GESCHÄFTSBERICHT 2016

RHI

Ertragskennzahlen (in € Mio)

Umsatzerlöse
EBITDA
Operatives Ergebnis
EBIT
Finanzergebnis
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen
Ergebnis vor Ertragssteuern
Ertragsteuern
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen

EBITDA %
EBIT %
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen %

Cashflowkennzahlen (in € Mio)

Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit
Cashflow aus der Investitionstätigkeit
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Free Cashflow

Bilanzkennzahlen (in € Mio)

Bilanzsumme
Eigenkapital
Eigenkapitalquote (in %)

Nettofinanzverbindlichkeiten
Gearing-Ratio (in %)[4)]
Nettofinanzverbindlichkeiten / EBITDA

Working Capital[5)]
Working Capital %

Capital Employed[6)]
Return on average capital employed (in %)[7)]

Aktienkennzahlen (in €)

Anzahl der Aktien (Mio Stück)
Börsenschlusskurs (Wiener Börse)
Börsenkapitalisierung (in € Mio)

Verwässertes Ergebnis je Aktie
Kurs-Gewinn-Verhältnis

Dividende je Aktie
Dividendenrendite (in %)

Mehrjahresübersicht

2016	2015	Delta	2014	2013	2012[1]	2011[2]
1.651,2	1.752,5	-5,8%	1.721,2	1.754,7	1.835,7	1.758,6
189,1	**140,0**	**35,1%**	**199,4**	**260,7**[3]	**228,7**[3]	**203,4**[3]
123,2	124,1	-0,7%	141,9	260,7	164,4	148,6
116,1	37,5	209,6%	109,3	111,1	167,6	150,9
-21,2	-19,3	-9,8%	-32,7	-29,8	-21,3	-30,9
10,9	9,2	18,5%	8,2	8,0	5,3	5,5
105,8	27,4	286,1%	84,8	89,3	151,6	125,5
-29,9	-9,8	-205,1%	-32,3	-26,6	-38,1	-4,7
75,9	17,6	331,3%	52,5	62,7	113,5	120,8
11,5%	8,0%	3,5pp	11,6%	14,9%	12,5%	11,6%
7,0%	2,1%	4,9pp	6,4%	6,3%	9,1%	8,6%
4,6%	1,0%	3,6pp	3,1%	3,6%	6,2%	6,9%

2016	2015	Delta	2014	2013	2012[1]	2011[2]
162,7	**175,4**	**-7,2%**	**72,4**	**171,5**	**161,1**	**124,4**
-52,9	-47,2	-12,1%	-61,1	-125,1	-165,9	-105,5
-80,7	-124,4	35,1%	24,6	-112,8	47,8	67,3
109,8	128,2	-14,4%	11,3	46,4	-4,8	18,9

2016	2015	Delta	2014	2013	2012[1]	2011[2]
1.792,2	1.804,5	-0,7%	1.860,5	1.724,0	1.849,6	1.689,9
524,0	491,4	6,6%	493,9	485,5	482,1	438,9
29,2%	27,2%	2,0pp	26,5%	28,2%	26,1%	26,0%
332,8	397,9	-16,4%	466,9	422,9	418,5	361,5
63,5%	81,0%	-17,5pp	94,5%	87,1%	86,8%	82,4%
1,8	**2,8**	**-1,0**	**2,3**	**1,6**	**1,8**	**1,8**
465,1	532,6	-12,7%	570,9	481,0	479,6	473,8
28,2%	30,4%	-2,2pp	33,2%	27,4%	26,1%	26,9%
1.095,8	1.176,5	-6,9%	1.225,2	1.138,8	1.181,8	1.049,0
7,6%	**2,3%**	**5,3pp**	**6,5%**	**7,3%**	**11,6%**	**14,5%**

2016	2015	Delta	2014	2013	2012[1]	2011[2]
39,819	39,819	0,0%	39,819	39,819	39,819	39,819
24,25	18,01	34,6%	18,81	22,56	24,90	15,10
966	**717**	**34,6%**	**749**	**898**	**991**	**601**
1,86	0,40	365%	1,28	1,55	2,85	3,03
13,0	**45,0**	**-71,1%**	**14,7**	**14,6**	**8,7**	**5,0**
0,75	0,75	0,0%	0,75	0,75	0,75	0,75
3,1%	**4,2%**	**-1,1pp**	**4,0%**	**3,3%**	**3,0%**	**5,0%**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen siehe Geschäftsbericht 2013, Seite 82 (Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen)
2) Erläuterungen zu den Umgliederungen siehe Geschäftsbericht 2012, Seite 72 f. (Sonstige Änderungen in der Darstellung)
3) angepasst um Erträge aus der Auflösung von passivierten Investitionszuschüssen
4) Gearing ratio: Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital
5) Working Capital: Vorräte + Forderungen aus L&L und langfristigen Fertigungsaufträgen - Verbindlichkeiten aus L&L – erhaltene Anzahlungen
6) Capital Employed: Sachanlagen + Firmenwerte + sonstige immaterielle Vermögenswerte + Working Capital
7) Return on average capital employed: (EBIT - Steuern) / durchschnittliches Capital Employed

Inhalt

Unternehmen

Unternehmensprofil 1
An unsere Aktionäre 2
Vorstand 4
Strategie 6
Wertschöpfung 8
Aktie 12
Konsolidierter Corporate Governance Bericht 14

Konzernlagebericht 2016 27

Wirtschaftliches Umfeld 28
Ertragslage 30
Geschäftsverlauf 31
Division Stahl 32
Division Industrial 39
Division Rohstoffe 44
Finanz- und Vermögenslage 48
Investitionen, Cashflow und Liquidität 48
Nettofinanzverschuldung und Finanzierung 49
Bilanzstruktur und Eigenkapitalentwicklung 50
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 51
MitarbeiterInnen 53
Innovationen / Forschung & Entwicklung 60
Umwelt und Energie 64
Risikomanagement, Rechnungslegung & internes Kontrollsystem 69
Angaben gemäß § 243a UGB 74
Ausblick 76
Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag 78

Konzernabschluss 2016 79

Konzernbilanz 80
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 81
Konzern-Gesamtergebnisrechnung 82
Konzern-Kapitalflussrechnung 83
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 84
Konzernanhang 86
Bestätigungsvermerk 164

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 Abs 4 Börsegesetz 169
Bericht des Aufsichtsrates der RHI AG 171

Global Reporting Initiative G4-Index 172

Impressum 176

Ein Feuerfest-Weltmarktführer

RHI ist ein global agierender Anbieter hochwertiger Feuerfestprodukte, -systeme und Dienstleistungen, die für industrielle Hochtemperaturprozesse über 1.200 °C unverzichtbar sind. [G4-3, G4-4]

Mit rund 7.500 MitarbeiterInnen, 30 Produktionswerken und mehr als 70 Vertriebsstandorten bedient RHI mehr als 10.000 Kunden aus der Stahl-, Zement-, Nichteisenmetalle-, Glas-, Energie- und Chemieindustrie in fast allen Ländern der Welt. Pro Jahr produziert RHI mehr als 1,5 Millionen Tonnen Feuerfestprodukte und liefert maßgeschneiderte Produkt- und Systemlösungen. [G4-6, G4-8, G4-9, G4-12]

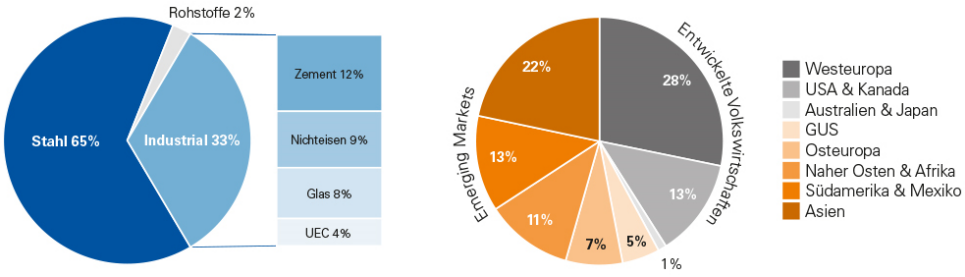
Feuerfeste Auskleidungen von RHI stellen sicher, dass unterschiedlichste Aggregate (z.B. Stahlpfannen, Zementdrehrohröfen, Kupferkonverter oder Glaswannen) extremen thermischen, mechanischen und chemischen Belastungen standhalten.

Die Herstellung von Feuerfestprodukten ist rohstoffintensiv. Die natürlich vorkommenden Rohstoffe Magnesit und Dolomit bilden das Ausgangsmaterial. Rund 70% der globalen Vorkommen befinden sich in drei Ländern: China, Nordkorea und Russland. RHI deckt rund 80% des Bedarfes aus acht konzerneigenen Rohstoffstandorten und ist damit weitgehend unabhängig von den Rohstoffmärkten.

Hohen Stellenwert innerhalb des RHI Konzerns hat die Forschung. Die Innovationskraft, die RHI zum weltweiten Technologieführer gemacht hat, beruht auf der jahrzehntelang etablierten Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil verschafft. Jährlich werden mehr als € 20 Mio in diesen strategisch wichtigen Bereich investiert.

Hauptnachfragetreiber nach Feuerfestprodukten sind Wohlstandswachstum, das Level der industriellen Produktion und Infrastrukturprojekte. Obwohl Feuerfestprodukte weniger als 2% der Produktionskosten der Kundenindustrien ausmachen, sind sie entscheidend für die Qualität der hergestellten Produkte.

Im Jahr 2016 erzielte RHI einen Umsatz von € 1.651,2 Mio. Die unten stehende Grafik zeigt den Umsatzanteil je Segment und Region. [G4-8, G4-9]



An unsere Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Jahr 2016 markiert einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte unseres Konzerns. So konnte mit den kontrollierenden Aktionären von Magnesita, GP und Rhône, eine Vereinbarung zum Zusammenschluss beider Unternehmen getroffen werden. Damit steht unser Konzern vor einer der wichtigsten Weichenstellungen für künftiges Wachstum und vor der einmaligen Chance, gemeinsam mit Magnesita einen wirklichen Global Player in der Feuerfestindustrie zu formen. RHI und Magnesita ergänzen sich hervorragend sowohl bei den Produkten als auch bei den Produktionsstandorten und Märkten. Der Zusammenschluss beider Unternehmen führt somit auch zu einer verbesserten Wettbewerbsposition, um auf die durch die chinesische Regierung vorangetriebene Konsolidierung der lokalen Feuerfestindustrie vorbereitet zu sein. Infolge des komplementären Produktportfolios wird das kombinierte Unternehmen unseren Kunden ein noch umfassenderes Leistungs- und Serviceangebot offerieren können und somit einen gesteigerten Wertbeitrag liefern. Zusätzlich besteht erhebliches Wertschöpfungspotenzial aufgrund der Realisierung angestrebter Synergien und der Umsetzung zusätzlicher operativer und kommerzieller Verbesserungen basierend auf dem kombinierten Know-how der Unternehmen. Die drei wichtigsten Bedingungen für das Inkrafttreten der Kaufvereinbarung sind die Genehmigung der Wettbewerbsbehörden, die Zustimmung unserer Aktionäre zu diesem Vorhaben in einer außerordentlichen Hauptversammlung unseres Konzerns und die Notierung der Aktien an der London Stock Exchange. Durch die Notierung an einem der wichtigsten und bedeutendsten Finanzplätze weltweit sollen die Präsenz am Kapitalmarkt sowie das Wertpotenzial für unsere Aktionäre erhöht und der Kapitalzugang durch eine internationale Investorenbasis vereinfacht werden. Bis dahin liegt jedoch noch ein hartes Stück Arbeit vor uns, das wir gemeinsam bewältigen müssen. Gleichzeitig müssen wir unverändert unser Augenmerk auch auf das laufende Geschäft sowie die initiierten Projekte der RHI richten.

Die globale Feuerfestindustrie ist seit einigen Jahren mit einem herausfordernden Marktumfeld konfrontiert. Dieses ist gekennzeichnet durch stagnierende Endmärkte, einen erhöhten Wettbewerbsdruck aufgrund eines starken Fokus unserer Kunden auf ihre operativen Kosten sowie deutliche Überkapazitäten in der globalen Feuerfestproduktion, vor allem in China. Wir reagierten auf diese Situation mit entsprechenden Gegensteuerungsmaßnahmen, die erfolgreich initiiert und umgesetzt wurden. So wurde beispielsweise in der Division Stahl mit der Erweiterung des Produktportfolios um niedriger performante Produkte die Absatz- und Margenentwicklung entsprechend unterstützt und somit eine verbesserte Auslastung der Produktionswerke sichergestellt. Mit dem Verkauf unserer Tochtergesellschaft RHI Monofrax in den USA wurde ein weiterer Schritt zur Optimierung unserer Werksstruktur gesetzt und Ende des Jahres im Vorstand beschlossen, die Produktion von schmelzgegossenen Steinen mittelfristig aufzugeben. Zusätzlich wurden diverse Kostenmaßnahmen in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungsbereichen erfolgreich umgesetzt. Ein wichtiger Schritt hierbei war die Errichtung eines Global Business Service Centers, das die Funktion eines internen Dienstleisters für SAP-Gesellschaften übernimmt. So werden ausgewählte Prozesse aus den Bereichen Rechnungswesen, IT sowie Einkauf und Supply Chain Management zentral von den Standorten Lugones, Spanien, für Europa, Ramos Arizpe, Mexiko, für Nord- und Südamerika und Dalian, China, für Asien erbracht. Angepasst um externe M&A-Kosten von rund € 12 Mio reduzierten sich die Vertriebs- und Verwaltungskosten um rund € 7 Mio gegenüber dem Vorjahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wie auch im Jahr 2015 lag der Fokus des Managements und der Mitar-

beiterInnen unseres Konzerns auf der Free Cashflow-Generierung. Mit jeweils deutlich über € 100 Mio in den beiden Jahren konnte die Stärke unseres Geschäftsmodells unter Beweis gestellt und die Nettofinanzverschuldung deutlich reduziert werden. Dies gelang unter anderem auch durch die nachhaltige Reduktion des Working Capitals infolge der Optimierung der Lieferkette.

Das Cover des vorliegenden Geschäftsberichts zeigt mehrere unserer technischen Konstruktionszeichnungen künstlerisch veredelt und soll einerseits das umfangreiche Wissen unserer MitarbeiterInnen und andererseits unseren Anspruch auf die Technologieführerschaft innerhalb der Feuerfestindustrie unterstreichen. Innovationskraft ist eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass RHI am kompetitiven globalen Feuerfestmarkt wettbewerbsfähig bleibt und nachhaltiges profitables Wachstum sicherstellen kann. Als Beispiele sollen hier die sogenannten Solmassen, eine junge und äußerst erfolgreiche Produktgruppe im Bereich der nichtbasischen Massen, sowie die erfolgreiche Einführung der neuen Pfannenschiebergeneration inklusive einer gasdichten Variante speziell für die profitable Nischenanwendung in Gießereien dienen. Unser Unternehmen behauptet sich seit langer Zeit mit vielen technischen Errungenschaften am Feuerfestmarkt und blickt auf eine lange Geschichte zurück. So beging das älteste Werk im RHI Konzern, Veitsch, Österreich, im abgelaufenen Geschäftsjahr sein 135-jähriges Bestandsjubiläum. Das steirische Werk war weltweit der erste Betrieb, der das Mineral Magnesit industriell abbaute und zu Feuerfestmaterial verarbeitete. Das Werk ist somit die älteste Magnesia verarbeitende Fabrik der Welt und heute einer der modernsten und leistungsfähigsten Standorte im global tätigen RHI Konzern.

Vorstand und Aufsichtsrat bedanken sich bei Franz Struzl und Franz Buxbaum für die unternehmerischen Leistungen zur Weiterentwicklung unseres Konzerns in einem herausfordernden Marktumfeld. Mit Herrn Borgas als langjährigem CEO der Lonza Group sowie President & CEO der Israel Chemicals Ltd. und Herrn Schubert als ehemaligem COO der Pfleiderer Group sowie Global Operations and Restructuring Director der Ferro Corporation wurden erfahrene Manager als Nachfolger gefunden.

Die umfangreichen Markt- und Produktkenntnisse, Ideen sowie die hohe Einsatzbereitschaft der MitarbeiterInnen stellen für den RHI Konzern wichtige Erfolgsfaktoren dar und sind gleichzeitig ein Schlüsselfaktor zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs. Wir bedanken uns bei allen MitarbeiterInnen für ihren Einsatz und ihre Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie bei unseren Kunden und Aktionären für das hohe Maß an Vertrauen, das sie unserem Unternehmen entgegenbringen.

Für den Vorstand
Stefan Borgas, CEO

Für den Aufsichtsrat
Dr. Herbert Cordt, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der Vorstand des RHI Konzerns

REINHOLD STEINER, 52, CSO STAHL

(im RHI Konzern seit 2012)

Nach dem Abschluss des Studiums der Erdölwissenschaften an der Montanuniversität Leoben startete Reinhold Steiner seine berufliche Laufbahn als Assistent des Vorstandes der voestalpine Schienen GmbH und übernahm in Folge Geschäftsführungspositionen im voestalpine Konzern. Nach einer Tätigkeit als Generaldirektor der russischen CHTPZ Group wurde er als Geschäftsführer im Unternehmensberatungsbereich tätig, ehe er 2012 als Bereichsleiter Vertrieb CIS bei RHI einstieg. 2013 wurde er als CSO Division Stahl in den Vorstand des RHI Konzerns berufen.

BARBARA POTISK-EIBENSTEINER, 48, CFO

(im RHI Konzern seit 2007)

Nach ihrem Abschluss des Studiums der Betriebswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz absolvierte Barbara Potisk-Eibensteiner ein Traineeprogramm der Creditanstalt AG und war danach für die Bank im Investment-Banking tätig. Im Jahr 1995 wechselte sie von der Finanzwirtschaft in die Realwirtschaft und übernahm bei der Böhler-Uddeholm AG die Funktion des Group Treasurer. Im Jahr 2007 wurde sie Head of Finance & Investor Relations der RHI AG sowie 2012 als eine der ersten Frauen in Österreich als CFO in den Vorstand berufen.

STEFAN BORGAS, 52, CEO
(im RHI Konzern seit 2016)

Nach dem Studium an den Universitäten Saarbrücken und St. Gallen startete Stefan Borgas seine Karriere beim Chemiekonzern BASF, wo er diverse Führungsfunktionen in den USA, Deutschland und China übernahm und ab dem Jahr 2002 als Vice President die Business Unit „Fine Chemicals" verantwortete. Im Jahr 2004 wurde er als CEO in den Vorstand der Lonza Group berufen und transformierte das Unternehmen zu einem führenden Life Science Konzern. Im Jahr 2012 wechselte er als President & CEO zu Israel Chemicals Ltd. Im Dezember 2016 wurde er CEO des RHI Konzerns.

GERD SCHUBERT, 57, COO/CTO
(im RHI Konzern seit 2017)

Nach der Promotion in Gesteinshüttenkunde an der RWTH Aachen begann Gerd Schubert seine Berufslaufbahn bei der Degussa AG, wo er unter anderem als Leiter eines brasilianischen Werkes, als technischer Geschäftsführer sowie Werksgruppenleiter tätig war. Infolge der Akquisition durch die Ferro Corporation führte er ab 2001 als Global Operations & Restructuring Director den Produktions- und Technikbereich. Anfang 2014 übernahm er die COO Funktion der Pfleiderer Group und wurde im Jänner 2017 als COO/CTO in den Vorstand der RHI AG berufen.

THOMAS JAKOWIAK, 44, CSO INDUSTRIAL
(im RHI Konzern seit 2000)

Nach dem Studium der Angewandten Geowissenschaften an der Montanuniversität Leoben startete Thomas Jakowiak seine berufliche Karriere als Vertriebsingenieur bei der R&A Rost GmbH in Wien. Nach seinem Wechsel in den RHI Konzern im Jahr 2000 übernahm er wenig später die Vertriebsleitung für den Bereich Zement/Kalk der Region Asien/Pazifik. Seit dem Jahr 2005 zeichnet er als Leiter des Geschäftsbereiches Zement/Kalk verantwortlich und wurde mit Jahresbeginn 2016 als CSO Division Industrial in den Vorstand der RHI AG berufen.

Strategie

Der RHI Konzern verfolgt seit mehreren Jahren eine klar definierte Strategie, die auf dem Ausbau der Marktpräsenz in den Wachstumsmärkten, der Differenzierung durch Technologie und Innovation, einem abgesicherten Eigenversorgungsgrad an Magnesiarohstoffen sowie einer optimierten Kostenstruktur beruht.

Für RHI stellen sich hierbei folgende zentrale Herausforderungen:

- Reduziertes globales Wachstum mit starken regionalen Unterschieden
- Erhöhter Wettbewerbsdruck aufgrund eines starken Fokus der Kunden auf ihre operativen Kosten
- Zunehmend volatiles Nachfrageverhalten der Kunden
- Niedriges Preisniveau bei Rohstoffen und Grundstoffen
- Deutliche Überkapazitäten in der globalen Feuerfestproduktion, vor allem in China

Um diesen Herausforderungen entgegenzutreten, wurden aufbauend auf den Stärken des RHI Konzerns folgende wichtige Kernpfeiler definiert:

Selektive Ausweitung des Geschäftes mit einem Fokus auf Wachstumsregionen und attraktive Marktnischen

Gemäß den Prognosen des Internationalen Währungsfonds soll das Wirtschaftswachstum in den entwickelten Volkswirtschaften in den kommenden Jahren rund 2% sowie in den Emerging Markets zwischen 4% und 5% betragen. Hierbei gibt es jedoch starke regionale Unterschiede. So wird das dynamischste Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften in den USA mit rund 2,5% sowie in den Emerging Markets in Indien mit rund 7,5% gesehen. Diese beiden Länder stellten für den RHI Konzern bereits im Jahr 2016 mit einem Umsatz von rund € 170 Mio in Indien sowie rund € 150 Mio in den USA die beiden größten Einzelmärkte dar. Aufbauend auf der starken Marktpräsenz sollte RHI überproportional von der Entwicklung in diesen Regionen profitieren und weitere Marktanteile gewinnen. Des Weiteren werden nichtbasische Massen sowie der weitere Ausbau des Flow Control-Geschäftes als strategisch attraktive Marktsegmente gesehen.

Differenzierung durch Technologieführerschaft und erstklassiges Service in strategisch bedeutenden Segmenten

Der RHI Konzern richtet sein Angebot gezielt nach den jeweiligen spezifischen Kundenbedürfnissen aus. Das bedeutet einerseits Differenzierung in strategisch wichtigen Segmenten durch Technologieführerschaft und Service und andererseits ein Produktportfolio mit kompetitiven Kosten in den restlichen Segmenten. Ein zentrales Thema zur Differenzierung ist der Ausbau zu einem Komplettsystemanbieter durch Forschung und Innovationen, Partnerschaften und selektive Akquisitionen. Der Fokus wird auf ein Gesamtangebot „von der Pfanne zur Kokille“ im Bereich der Stahlindustrie, eine Ausweitung des Automatisierungsangebots an Maschinen, Manipulatoren und Sensoren bis hin zur Verbindung von Kundenprozessen mit RHI Systemen im Sinne des Industrie 4.0-Gedankens gesetzt. So wurde beispielsweise im Geschäftsjahr 2016 durch einen Kooperationsvertrag mit der italienischen Firma Prosimet S.P.A. das Angebot um Gieß- und Abdeckpulver komplementiert. Somit kann der RHI Konzern auf der Gießbühne als Komplettanbieter agieren. Für preissensitive Kunden soll das Angebot basierend auf dem Einsatz niedriger wertiger Rohstoffe sowie einem höheren Grad an Produkt- und Servicestandardisierung an die Kundenerwartungen angepasst werden. Im Jahr 2016 wurde deshalb parallel zum bestehenden Sorten- und Markenkonzept

das Produktportfolio um niedriger performante Produkte im Bereich der basischen Massen und Magnesia-Carbon-Steine für Kunden der Stahlindustrie erweitert. Damit ist RHI in der Lage, einerseits neue Kunden zu gewinnen und gleichzeitig die sich ändernden Anforderungen bei bestehenden Kunden bedienen zu können.

Ausrichtung des operativen Setups auf strukturelle Marktveränderungen in der Feuerfestindustrie sowie in den Kundenindustrien

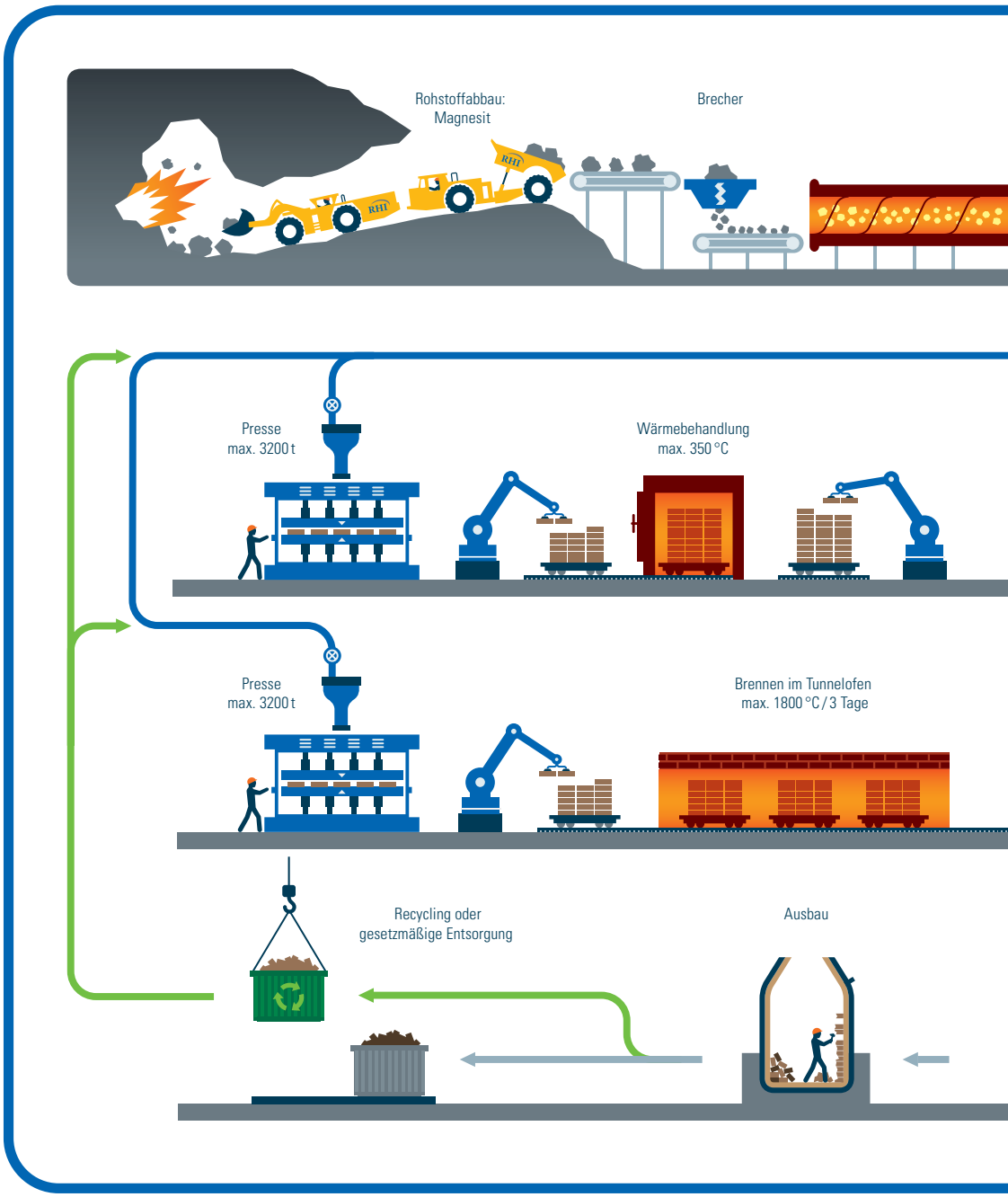
Das aktuelle Marktumfeld ist geprägt durch strukturelle Überkapazitäten in vielen Kundenindustrien und eine aggressive Exportstrategie chinesischer Stahlhersteller infolge eines schwachen Heimmarktes. Dies führt zu einem entsprechend hohen Druck auf die Marktpreise und somit auf die Profitabilität der Hersteller und in weiterer Folge auf die Zulieferindustrie. Somit ist für den RHI Konzern erforderlich, die Kosten über die gesamte Wertschöpfungskette stringent unter Kontrolle zu halten. Hierbei liegt der strategische Fokus auf einer Ausrichtung der Produktionskapazitäten in Abhängigkeit der lokalen Nachfrage. Im Zuge des Betriebsstättenkonzeptes beschloss der Vorstand der RHI AG, die mit hohen Fixkosten verbundene Produktion von schmelzgegossenen Steinen aufgrund der volatilen Nachfrage und globaler Überkapazitäten mittelfristig aufzugeben. So wurde im Geschäftsjahr 2016 das US-amerikanische Tochterunternehmen RHI Monofrax, LLC an den deutschen Private Equity Fonds Callista verkauft. Zusätzlich evaluiert der Vorstand des RHI Konzerns, ob ein strukturierter Verkaufsprozess für das italienische Werk San Vito und das russische Werk Podolsk eingeleitet wird oder sie im Konzern weiterhin fortgeführt werden. [G4-13]

Rohstoffintegration abgeschlossen – strategischer Fokus auf der Optimierung zwischen Eigenproduktion und externem Zukauf von Rohstoffen

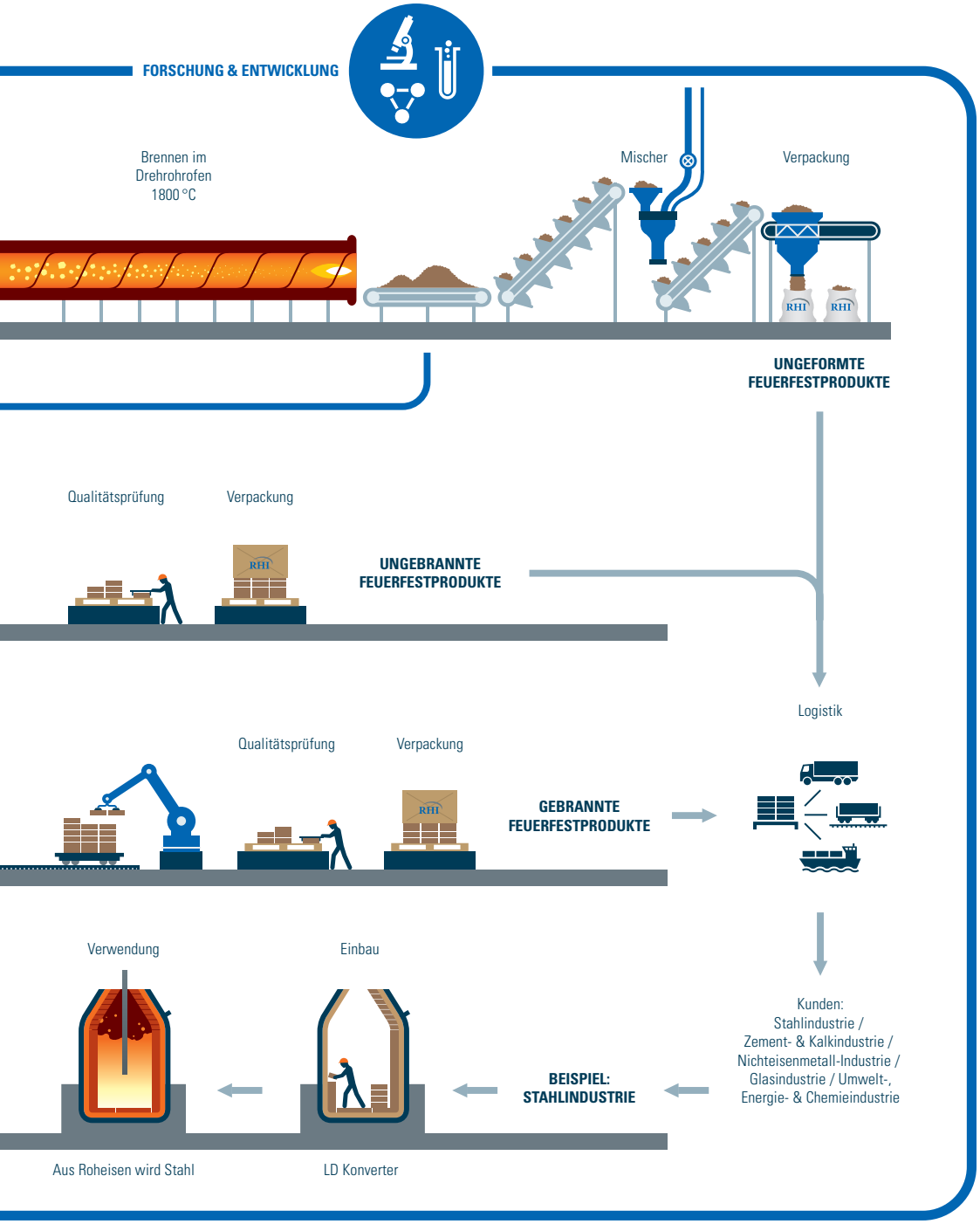
Rohstoffe machen bei RHI mehr als 50% der gesamten Produktionskosten aus. Der Zugang und die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Rohstoffen sind entscheidend für Feuerfestprodukte, da sie deren Leistungsmerkmale wesentlich beeinflussen. Rund 70% der globalen Magnesitvorkommen befinden sich in China, Nordkorea und Russland. Aus diesem Grund betrachtet RHI den Zugang zu eigenen Rohstoffen als strategischen Wettbewerbsvorteil und investierte in den vergangenen Jahren verstärkt in die Erhöhung des Eigenversorgungsgrades an Magnesiarohstoffen. Dieses Ziel der strategischen Rohstoffintegration erachtet der RHI Konzern als erreicht. Der Fokus verlagert sich auf die Optimierung der existierenden Lagerstätten und die Erhöhung der operativen Flexibilität. Hierbei rückt die Balance zwischen der strategischen Nutzung der internen Magnesitversorgung und den externen Kauf- beziehungsweise Verkaufsoptionen in den Vordergrund. So wurde im Geschäftsjahr 2016 die Eigenproduktion von Schmelzmagnesia reduziert und der Zukauf aus China aufgrund des gesunkenen Preisniveaus erhöht.

Aufgrund der Entwicklungen in den Kundenindustrien, des kompetitiven Wettbewerbsumfeldes sowie der globalen Überkapazitäten in der Feuerfestproduktion erwartet RHI mittel- bis langfristig eine Konsolidierung innerhalb der Feuerfestindustrie. Vor allem am weltweit größten Feuerfestmarkt, China, ist die Industrie mit mehr als 2.000 Produzenten besonders fragmentiert. Entsprechend der Richtlinie der chinesischen Regierung sondieren lokale Hersteller ihre Möglichkeiten für Zusammenschlüsse. Diese sieht eine Konsolidierung auf rund fünf Unternehmen internationaler Größe in den kommenden Jahren vor und wird auch auf die Feuerfesthersteller außerhalb Chinas einen entsprechenden Konsolidierungsdruck auslösen. Hier spielt RHI durch den geplanten Zusammenschluss mit Magnesita eine aktive Rolle.

Wertschöpfung



Als führender Feuerfesthersteller verfügt RHI über alle Schritte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Damit ist RHI in der Lage, seinen Kunden auf Basis von Forschung und Entwicklung, eigenen Rohstoffen und technischem Produkt- und Prozess-Know-how qualitativ hochwertige Feuerfestprodukte anzubieten. Zu den Kernprozessen entlang der Wertschöpfungskette zählen Abbau, Brechen, Mischen, Brennen, Verpackung, Transport, Kundenanwendung, Recycling und gesetzmäßige Entsorgung. Die Ausgangsbasis für Feuerfestprodukte bildet unter anderem Magnesit, ein Mineral, das unter- sowie übertage von RHI abgebaut wird. Das Magnesiterz wird zerkleinert



und in speziellen Öfen bei 1.800 Grad Celsius gebrannt. Beim Brennen entweicht das im Magnesit enthaltene CO_2, außerdem wird die Dichte des Materials erhöht. Danach wird das noch lose Material entweder mit Bindemitteln vermischt und abgepackt als Reparaturmaterialien versandt oder mit einem Druck von bis zu 3.200 Tonnen in unterschiedliche Größen und Formen gepresst. Anschließend werden die feuerfesten Steine je nach Anwendung entweder bei bis zu 350 Grad Celsius wärmebehandelt oder bei bis zu 1.800 Grad Celsius drei Tage in Tunnelöfen gebrannt. Während die sogenannten „ungebrannten" Produkte vorwiegend in der Stahlindustrie verwendet werden,

finden gebrannte Produkte hauptsächlich in der Zement-, Nichteisenmetall-, Glas-, und Energieindustrie ihren Einsatz. Die Feuerfestprodukte werden bei Serviceverträgen auch von erfahrenen MitarbeiterInnen des RHI Konzerns eingebaut. Nach dem Einsatz im Kundenproduktionsprozess wird die beanspruchte Feuerfestauskleidung ausgebrochen und, wenn möglich, als Sekundärrohstoff wiederverwendet. RHI steht somit für den gesamten Kreislauf von der Rohstoffgewinnung bis zum Recycling des Fertigfabrikates.

Produktlebensdauer

Die Lebensdauer der Feuerfestprodukte hängt von der jeweiligen Industrieanwendung ab. Mit wenigen Minuten bis zu zwei Monaten weist die Stahlindustrie die kürzesten Intervalle bis zum Austausch der Produkte auf. Während die Haltbarkeiten in der Zementindustrie rund ein Jahr betragen, beläuft sich der Austauschzyklus in der Glasindustrie auf bis zu zehn Jahre. Bei der Produktion von diversen Nichteisenmetallen wie beispielsweise Kupfer, Nickel, Zink, Aluminium sowie einer Vielzahl an Eisenlegierungen beträgt die Haltbarkeit von Feuerfestprodukten je nach Aggregat ein bis zehn Jahre. Der RHI Konzern bietet seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen je nach Produktionsprozess und Feuerfestbedarf.

Lieferkette [G4-12, G4-13]

Die Lieferkette des RHI Konzerns ist auf die Anforderungen des Marktes und der Kunden ausgerichtet. Betrachtet wird dabei der gesamte Prozess – vom jeweiligen Bedarf über die Beschaffung von Rohstoffen, Materialien und Services bis hin zur Erzeugung und Auslieferung der Produkte. Unter der Dachmarke RHI werden die etablierten Produktmarken wie beispielsweise Didier, Veitscher, Radex, Dolomite Franchi, Interstop, Deltek oder Ankral zusammengefasst. [G4-4]

Die Lieferkette umfasst die Hauptprozesse Kundenanforderung, Beschaffung sowie Produktion und Distribution, die von einem strategischen Planungsprozess unterstützt werden. Im Sinne einer End-to-End-Optimierung stehen für RHI folgende Kernfragen im Vordergrund:

- Welche konkreten Anforderungen hat der Kunde an die Leistung?
- Wann, wo und in welcher Menge werden welche Produkte und Services von RHI benötigt?
- Welche Rohstoffe können aus internen, welche aus externen Produktions- und Beschaffungsquellen besorgt werden?
- Wie und woher können vielfältigste Material- und Servicebedarfe weltweit bestmöglich unter Anwendung standardisierter Prozesse und innovativer Tools wie beispielsweise Einkaufsplattformen beschafft werden?
- Wo können die Produkte bestmöglich produziert werden?
- Wie können die Produkte optimal verpackt werden?
- Wie viele Distributionsläger benötigt RHI? Wo sollten diese lokalisiert werden, um Unterschiede zwischen Produktionsangebot, Lieferzeit sowie Produktionsmix und dem Kundenbedarf optimal auszugleichen?
- Welche Transportmittel und Routings müssen implementiert werden, um ein optimales Ergebnis aus den Einzelfaktoren Transportkosten, Transportsicherheit und Transportlaufzeit zu realisieren?

In diesem Zusammenhang sind Kostenoptimierung, Innovation und Nachhaltigkeit die wesentlichen Säulen des Supply Chain Managements von RHI, welche stetig mitei-

nander in Einklang zu bringen sind, um den Wettbewerbsvorsprung gegenüber der globalen Konkurrenz zu gewährleisten und weiter auszubauen. Die Anlage zur Rückgewinnung der Feinberge aus dem stillgelegten Flotationsprozess läuft in Hochfilzen, Österreich, seit der Inbetriebnahme im Jahr 2014 mit geplanter Leistung. Dadurch wird ein Teil der Rohstoffversorgung für das Produktionswerk gesichert und der Bergbau entsprechend entlastet. Zur Optimierung der Lieferkette wurde in die Errichtung einer Massenanlage am Standort Eskisehir, Türkei, investiert. Kunden im Nahen Osten und Afrika profitieren somit von reduzierten Transportkosten und einer kürzeren Durchlaufzeit von Auftragserteilung bis zur Auslieferung der Produkte. Die Inbetriebnahme der neuen Anlage erfolgte im 2. Halbjahr 2016.

Der Bedarf an Feuerfestprodukten entwickelt sich aufgrund makroökonomischer Unsicherheiten volatil. Das bedeutet, dass die Planungsperioden beispielsweise in der Stahlindustrie kürzer werden. RHI ist somit gefordert, rasch und flexibel auf geänderte Verbrauchsmengen reagieren zu können. Es wird versucht, mögliche Entwicklungen mittels einer eigenen Bedarfsplanung mittels statistischen Modellen aufzuzeigen.

Die RHI Lieferkette im Jahr 2016 in Zahlen:

- rund 10.000 Kunden in mehr als 180 Ländern
- rund 90.000 Kundenaufträge
- rund 9.000 Lieferanten mit 160.000 Bestellungen
- rund 2.500.000 Tonnen an bewegten Güterströmen innerhalb des Distributionsnetzwerkes
- rund 37.000 Landfrachtbeauftragungen und 9.500 Seefrachtbuchungen
- rund 33.000 abgefertigte Container auf insgesamt rund 900 bedienten Hafen-Hafen-Verbindungen

Finanzkennzahlen nach GRI [G4-EC1]

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftete der RHI Konzern einen ökonomischen Wert in Höhe von € 1.668,3 Mio. Abzüglich angefallener Kosten und Zahlungen an Eigen- und Fremdkapitalgeber sowie öffentliche Stellen von in Summe € 1.554,1 Mio ergibt sich ein verbleibender ökonomischer Wert in Höhe von € 114,2 Mio.

Generierter ökonomischer Wert nach GRI

in € Mio	2014	2015	2016
Umsatz und sonstige betriebliche Erträge	1.726,0	1.758,5	1.655,8
Zinserträge und Dividenden	9,9	14,0	12,5
Generierter ökonomischer Wert	1.735,9	1.772,5	1.668,3
Verteilung des generierten ökonomischen Wertes			
Betriebskosten[1)]	-1.125,7	-1.152,0	-1.063,0
Personalkosten[2)]	-395,0	-408,1	-398,7
Zahlungen an Eigenkapitalgeber	-30,5	-30,5	-30,5
Zahlungen an Fremdkapitalgeber	-19,8	-20,3	-17,0
Zahlungen an öffentliche Stellen	-38,6	-35,7	-44,9
Verbleibender ökonomischer Wert	126,3	125,9	114,2

1) Umsatzkosten + Vertriebskosten + Verwaltungsaufwendungen + sonstige betriebliche Aufwendungen + Restrukturierungskosten (exklusive Personalkosten, Abschreibungen sowie sonstige Steuern)

2) Personalaufwand bereinigt um nicht zahlungswirksame Personalkosten in Zusammenhang mit Restrukturierungen

Die Darstellung entspricht der Definition nach GRI. Es handelt sich hier um die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleiteten Finanzströme.

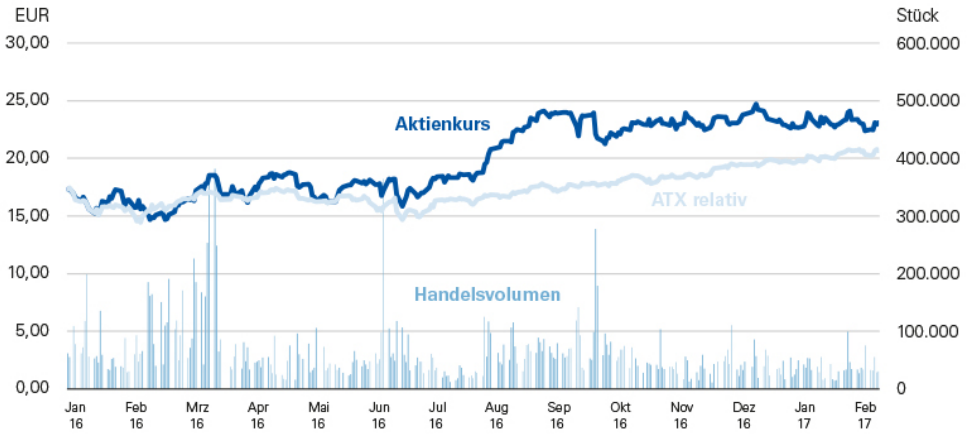
Aktie

Marktentwicklung

Die globalen Aktienmärkte verzeichneten infolge der wieder aufkommenden Sorgen hinsichtlich des Wirtschaftswachstums in China und anderen Emerging Markets und der damit im Zusammenhang stehenden Befürchtung einer globalen Rezession den schwächsten Jahresstart seit dem Jahr 2009. Zudem beunruhigte Investoren der weitere Rückgang der Öl- sowie vieler Metall- und Grundstoffpreise zu Jahresbeginn insbesondere im Hinblick auf die Kreditqualität in den Bankbilanzen. So verzeichnete der deutsche Leitindex DAX den schlechtesten Jahresstart seit 25 Jahren und markierte am 11.02.2016 sein Jahrestief mit rund 8.753 Punkten. Der Kursrückgang gegenüber dem Stand zu Jahresende 2015 betrug somit rund 19%. Im weiteren Jahresverlauf sorgten vor allem die Unsicherheit nach dem Referendum hinsichtlich des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union im Juni 2016 sowie terroristische Angriffe in Paris, Brüssel, Istanbul, Nizza und Berlin für Volatilität an den Finanzmärkten. Infolge positiver Konjunkturdaten erholten sich die wichtigen Aktienindizes in Europa sowie den USA in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich. Das überraschende Ergebnis der Präsidentschaftswahl in den USA löste in den folgenden Wochen eine Rallye an den Aktienmärkten aus. Hier hoffen Investoren insbesondere auf mögliche hohe Infrastrukturinvestitionen und Steuerkürzungen, die die US-Wirtschaft weiter antreiben sollten. Der Dow Jones Industrial Average Index notierte zu Jahresende knapp unter der 20.000-Punkte-Marke und damit auf einem neuen Allzeithoch. Der DAX notierte Ende Dezember 2016 bei rund 11.481 Punkten und sorgte mit einem Zuwachs von rund 7% gegenüber dem Stand zu Ende Dezember 2015 für einen versöhnlichen Jahresausgang.

Die RHI Aktie erreichte am 16.02.2016 mit einem Schlusskurs von € 14,69 ihren Jahrestiefststand an der Wiener Börse, erholte sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte deutlich. Dazu trug unter anderem auch ein erfreuliches Ergebnis im 1. Halbjahr 2016 bei, das den Vorstand der RHI veranlasste, den Ausblick für das Geschäftsjahr 2016 zu erhöhen. Die RHI Aktie beendete das Jahr 2016 mit einem Schlusskurs von € 24,25 und war mit einer Steigerung von rund 35% gegenüber dem Stand zu Jahresende 2015 der dritterfolgreichste Wert im österreichischen ATX.

Kursentwicklung
Wertpapierkennnummer
ISIN: AT000676903
Reuters: RHI.VI
Bloomberg: RHI AV



Investor Relations

Das Investor Relations-Team der RHI AG ist bestrebt, Beziehungen zur Financial Community aufzubauen und aufrechtzuerhalten, die auf Vertrauen, Transparenz und Verlässlichkeit beruhen. Im Jahr 2016 wurden im Rahmen von fünf Roadshows, sieben Kon-

ferenzen und einer Vielzahl von Einzelterminen und Telefongesprächen rund 150 Investoren über die Geschäftsentwicklung des Konzerns informiert. Aktuell veröffentlichen folgende sechs Banken beziehungsweise Investmenthäuser Analysen zum RHI Konzern: Baader Bank, Deutsche Bank, Erste Group, Hauck & Aufhäuser, Kepler Cheuvreux und Raiffeisen Centrobank.

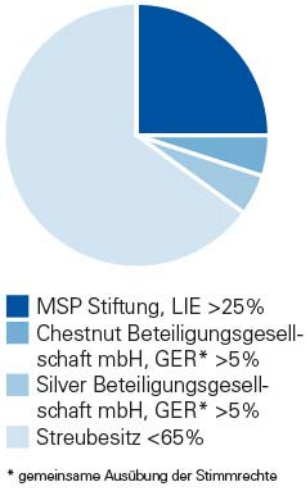
Aktionärsstruktur

Im Jahr 2016 wurden RHI keine Änderungen bedeutender Beteiligungen gemäß den im Börsegesetz definierten Meldeschwellen bekannt. Investoren mit bedeutender Beteiligung an der RHI AG sind somit MSP Stiftung, Liechtenstein, mit einer Beteiligung größer 25%, Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland, mit größer 5% und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland, mit größer 5%. Das Stimmrecht der beiden deutschen Beteiligungsgesellschaften wird gemeinsam ausgeübt. [G4-7]

MitarbeiterInnenbeteiligung

Das MitarbeiterInnenbeteiligungsmodell „4 plus 1" bietet MitarbeiterInnen die Möglichkeit, für selbst erworbene RHI Aktien im Gesamtwert von bis zu € 5.840,- im Jahr Gratisaktien im Ausmaß von bis zu € 1.460,- zu beziehen. [G4-LA2]

Aktionärsstruktur



Börsekennzahlen

in €	2016	2015	Veränderung
Ultimokurs[1)]	24,25	18,01	34,6%
Höchststand[1)]	24,70	29,87	-17,3%
Tiefststand[1)]	14,69	16,59	-11,5%
Durchschnitt[1)]	19,43	22,32	-12,9%
Anzahl der Aktien (Mio Stück)	39,819	39,819	0%
Börsenkapitalisierung (in € Mio)[2)]	966	717	34,6%
Ergebnis je Aktie	1,86	0,40	365%
Kurs-Gewinn Verhältnis[1)]	13,0	45,0	-71,1%
Dividende je Aktie	0,75	0,75	0,0%
Dividendenrendite[2)]	3,1%	4,2%	-1,1pp
Börsenumsatz (Mio Stück)[3)]	16,735	14,395	16,3%
Börsenumsatz (in € Mio)[3)]	318,2	323,6	-1,7%

1) Schlusskurs an der Wiener Börse
2) auf Basis Schlusskurs 30.12.2016 bzw. 30.12.2015 an der Wiener Börse
3) Einfachzählung

Kapitalmarktkalender 2017

05.05.2017	RHI Hauptversammlung
10.05.2017	erwarteter Dividenden-Ex-Tag
11.05.2017	Nachweisstichtag Dividenden
11.05.2017	Ergebnis 1. Quartal 2017
12.05.2017	erwarteter Dividenden-Zahltag
09.08.2017	Halbjahresergebnis 2017
09.11.2017	Ergebnis 3. Quartal 2017

Investor Relations Officer

Simon Kuchelbacher
Aktionärstelefon: +43 (0)50213-6123
E-Mail: investor.relations@rhi-ag.com
Internet:www.rhi-ag.com

Konsolidierter Corporate Governance Bericht

Der Österreichische Corporate Governance Kodex

Der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) stellt ein internationalen Standards entsprechendes Regelwerk dar, dessen Einhaltung auf freiwilliger Selbstverpflichtung basiert und über die gesetzlichen Anforderungen an eine Aktiengesellschaft hinausgeht. Die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechtes, wichtige EU-Empfehlungen sowie in ihren Grundsätzen die OECD-Richtlinien für Corporate Governance liegen dem Österreichischen Corporate Governance Kodex zugrunde. In der aktuellen Fassung vom 01.01.2015 steht dieser österreichischen Aktiengesellschaften als Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung.

Mit der Einhaltung der im Österreichischen Corporate Governance Kodex festgelegten Verhaltensregeln wird eine verantwortliche, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle von Unternehmen beabsichtigt. Ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder soll mit dieser Zielsetzung ebenso erreicht, wie eine wichtige Orientierungshilfe für nationale und internationale Investoren geschaffen werden.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex steht im Internet zur Verfügung.
www.corporate-governance.at

Corporate Governance in der RHI

RHI unterstützt die Zielsetzungen des Kodex, durch mehr Transparenz und einheitliche Grundsätze das Vertrauen in- und ausländischer Investoren in den österreichischen Kapitalmarkt zu stärken. RHI befürwortet zudem die Bestimmungen zur Verhinderung von Insiderverstößen und hat die aktuell in Geltung stehende Marktmissbrauchsverordnung der Europäischen Union (EU Nr. 596/2014) und die Emittenten Compliance Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht im Unternehmen umgesetzt.

Die Gremien des RHI Konzerns befassen sich regelmäßig und intensiv mit dem aktuellen Corporate Governance Kodex. RHI stellt die gemäß Ziffer 60 des Kodex geforderte Transparenz durch Erstellung eines Corporate Governance-Berichts im Rahmen des Geschäftsberichtes und Veröffentlichung auf der Website der Gesellschaft sicher.

www.rhi-ag.com / Corporate Governance / Corporate Governance-Bericht

RHI respektiert den Österreichischen Corporate Governance Kodex und verpflichtet sich zur Beachtung der dort dokumentierten Bestimmungen. Im Kodex finden sich folgende Regelkategorien:

1. Legal Requirement (L): Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften.
2. Comply or Explain (C): Regel soll eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.
3. Recommendation (R): Regel mit Empfehlungscharakter; Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen.

Da die RHI AG sämtliche Regelungen des Corporate Governance Kodex einhält, sind keine Abweichungen von den Bestimmungen zu erklären. Sämtliche Angaben beziehen sich – soweit nicht abweichend angegeben – auf den Berichtszeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2016. Im vorliegenden Corporate Governance-Bericht werden der Corporate

Governance-Bericht der RHI AG und der konsolidierte Corporate Governance-Bericht gemäß §§ 267b iVm 251 Abs. 3 UGB in einen Bericht zusammengefasst.

Der Vorstand des RHI Konzerns

Vorstandsmitglieder, Funktionsperiode und Zuständigkeiten im Berichtszeitraum bis 31.12.2016 Ziffer 16 ÖCGK

Name und Funktion	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Franz Struzl[1)]	1942	08.09.2011	30.11.2016
Wolfgang Ruttenstorfer[2)]	1950	26.06.2016	30.11.2016
Stefan Borgas	1964	01.12.2016	30.11.2021
Vorsitzender des Vorstandes; CEO Business Development, Corporate Communications & Public Affairs, Human Resources & Organizational Development[3)], Internal Audit, Legal & Compliance & Shareholding Management & Sustainability, Global Project Management[4)]			
Barbara Potisk-Eibensteiner	1968	01.04.2012	31.03.2022
Mitglied des Vorstandes; CFO Zuständigkeit: Controlling, Corporate Purchasing, Finance, Financial Accounting & Tax Services, Global Business Services Delivery & Management Accounting, Information Management, Investor Relations, Risk & Opportunity Management			
Reinhold Steiner	1964	01.07.2013	30.06.2018
Mitglied des Vorstandes; CSO (Chief Sales Officer) Steel Zuständigkeit: Steel Region Americas, Steel Region Asia/Pacific, Steel Region CIS/NMEA/India, Steel Region Europe, Technology Services Steel			
Franz Buxbaum[5)]	1956	01.07.2013	31.12.2016
Mitglied des Vorstandes; COO (Chief Operations Officer) Zuständigkeit: Corporate Quality Management, Corporate R&D, Energy/Environment/Health & Safety, Global Production Planning, Innovation & IP Management, Operations East, Operations West, Raw Materials Supply, Technology & Investment Projects			
Thomas Jakowiak	1972	01.01.2016	31.12.2018
Mitglied des Vorstandes; CSO (Chief Sales Officer) Industrial Zuständigkeit: Cement/Lime, Environment/Energy/Chemicals, Glass, Marketing Alumina Products, Marketing Magnesite Products, Nonferrous Metals			

1) krankheitshalber vorzeitig ausgeschieden per 30.11.2016
2) interimistische Übernahme als CEO aufgrund Erkrankung von Herrn Struzl
3) von 26.06.2016 bis 30.11.2016 im Zuständigkeitsbereich von Frau Potisk-Eibensteiner
4) von 26.06.2016 bis 30.11.2016 im Zuständigkeitsbereich von Herrn Jakowiak
5) vorzeitig ausgeschieden per 31.12.2016

Mit Wirkung ab 01.01.2017 wurde Herr Gerd Schubert als COO (Chief Operations Officer) in den Vorstand der RHI AG bestellt.

Der Vorstand der RHI AG ist zu einem Fünftel weiblich besetzt. Herr Borgas ist deutscher, alle anderen Vorstände sind österreichische Staatsbürger. Drei Vorstandsmitglieder sind über 50 Jahre alt, zwei Mitglieder zwischen 30 und 50 Jahre. [G4-34, G4-LA12]

Konzernexterne Aufsichtsratsmandate der Mitglieder des Vorstandes

Herr Franz Struzl war im Berichtszeitraum Aufsichtsratsmitglied der russischen NLMK Group. Die Aufsichtsratsmandate von Herrn Ruttenstorfer während seiner Zeit als interimistischer Vorstandvorsitzender der RHI AG waren jene des Aufsichtsratsvorsitzenden der Telekom Austria AG sowie Aufsichtsratsmitglied der CA Immo AG (bis 10.11.2016), der Flughafen Wien AG und der Naftna Industrija Srbijie a.d. Herr Borgas nimmt weiterhin die Tätigkeit als Non-executive Director der Syngenta AG und konkurrenzunbedenklich die Geschäftsführung der SB Industry GmbH wahr. Es herrscht in jedem Falle Aufgabenpriorität zugunsten der RHI AG bei allen Nebenbeschäftigungen. Frau Barbara Potisk-Eibensteiner ist seit 23.06.2016 Vorsitzende des Aufsichtsrates der APK Pensionskasse AG. Die anderen Mitglieder des Vorstandes haben keine konzernexternen Aufsichtsratsmandate inne.

Offenlegung von Leitungs- und Überwachungsaufgaben der Mitglieder des Vorstandes bei wesentlichen Tochterunternehmen (siehe Konzernanhang (4) Konsolidierungskreis)

Franz Struzl
Aufsichtsratsvorsitzender Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland (bis 30.11.2016)

Barbara Potisk-Eibensteiner
stv. Aufsichtsratsvorsitzende Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland
Nominee Director Orient Refractories Limited, Neu Delhi, Indien

Reinhold Steiner
Nominee Director Orient Refractories Limited, Neu Delhi, Indien

Franz Buxbaum (vorzeitig ausgeschieden per 31.12.2016)
Aufsichtsratsmitglied Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland, von 01.12.2016 bis 05.12.2016 und Aufsichtsratsvorsitzender Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland, von 06.12.2016 bis 31.12.2016
Chairman of Board of Directors Magnesit Anonim Sirketi, Eskisehir, Türkei
Chairman of Board of Directors RHI Refractories (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China

Thomas Jakowiak
Member of Board of Directors RHI Refractories (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China

Arbeitsweise des Vorstandes

Im Berichtszeitraum setzte sich der Vorstand der Gesellschaft aus fünf Mitgliedern zusammen, wobei jedes Vorstandsmitglied einen eigenen Zuständigkeitsbereich verantwortet, über den es die übrigen Vorstandsmitglieder laufend unterrichtet. Genehmigungserfordernisse, Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder und Beschlusserfordernisse sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes festgehalten. Sitzungen des Gesamtvorstandes finden in der Regel alle zwei Wochen statt und werden vom Vorsitzenden des Vorstandes geleitet. In den Sitzungen werden unter anderem Beschlüsse zu Maßnahmen und Geschäften gefasst, die nach der Geschäftsordnung des Vorstandes der Zustimmung des Gesamtvorstandes bedürfen. Mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder muss an der Beschlussfassung teilnehmen, um Beschlüsse treffen zu können. Beschlüsse des Gesamtvorstandes werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Auf Verlangen eines Vorstandsmitgliedes kann eine außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes einberufen werden. Beschlüsse des Vorstandes können auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern sämtli-

che Mitglieder des Vorstandes an der Beschlussfassung beteiligt und mit einer solchen einverstanden sind. Zu jeder Sitzung des Gesamtvorstandes sowie zu jeder außerhalb einer Sitzung erfolgten Beschlussfassung wird ein schriftliches Protokoll angefertigt und von sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes unterzeichnet. Eine Kopie des Protokolls ergeht unverzüglich an die Mitglieder des Vorstandes.

Vergütungen des Vorstandes [G4-51]

Ziffer 30 / 31 ÖCGK

Im Jahr 2016 fielen folgende Bezüge des Vorstandes an:

Aufwendungen gemäß IFRS	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Aktienbasierte Vergütung	Sonstige	**Summe**
Struzl	851.329	585.132	607.054	1.766.402	**3.809.916**
Potisk-Eibensteiner	358.880	243.950	253.109	64.991	**920.931**
Steiner	360.809	243.950	253.109	0	**857.868**
Buxbaum	361.829	243.950	253.109	1.105.032	**1.963.920**
Jakowiak	349.131	243.950	237.214	0	**830.295**
Ruttenstorfer	374.000	260.678	253.463	0	**888.141**
Borgas	79.727	0	0	0	**79.727**

Die variablen Bezüge des Vorstandes sind erfolgsabhängig und werden erst im Folgejahr ausbezahlt, somit im Jahr 2017 für das Jahr 2016. Die Grundlage dieser variablen Bezüge bilden mit einer Gewichtung von jeweils 35% quantitative Ziele für das operative EBIT und den Return on Average Capital Employed des Konzerns (beide bereinigt um externe Aufwendungen im Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss von RHI und Magnesita). Zudem wurden die qualitativen Ziele Aufbau eines neuen Bewertungssystems für Führungskräfte in der zweiten Managementebene unter dem Vorstand, Reduktion der Unfallhäufigkeit, definiert als Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeiten von mehr als acht Stunden bezogen auf 200.000 geleistete Arbeitsstunden und Kostensenkungsprogramm mit jeweils 10% gewichtet. Im Zuge des Kostensenkungsprogrammes hat sich der Gesamtvorstand dazu kommittiert, nur 50% des Bonus 2016 ausbezahlt zu bekommen, sofern die festgelegten Ziele nur zu 100% erreicht werden. Eine höhere Auszahlung erfolgt nur bei einer Übererfüllung der Ziele. Zusätzlich zur Bonusvereinbarung haben die Vorstandsmitglieder der RHI AG einen Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung. Basis ist ein Anteil des Jahresgehalts, der über einen Referenzkurs in eine Anzahl virtueller Aktien umgerechnet wird. Ebenso wird der jährliche Zielerreichungsgrad der Erfolgsbeteiligung berücksichtigt. Der Gegenwert der im Geschäftsjahr ermittelten Anzahl an virtuellen Aktien wird ab dem Folgejahr in drei gleichen Jahresraten in bar abgelöst. Es erfolgt eine stichtagsbezogene Betrachtung der Erreichung der angeführten höchsten Kriterien dergestalt, dass für einen Teil der Kriterien ein prozentueller Anteil der jährlichen Vergütung die Höchstgrenze bildet. Das Verhältnis der fixen zu den erfolgsabhängigen Bestandteilen des Gesamtbezuges ist abhängig von der Zielerreichung für das jeweilige Jahr. Ausgangsbasis für die aktienbasierte Vergütung sind 50% des Jahresgehalts, die tatsächliche Gegenleistung in bar hängt von dem zum Auszahlungszeitpunkt festgestellten Börsenkurs der RHI AG ab. Die unter „Sonstige" ausgewiesenen Bezüge betreffen Aufwendungen, die in Zusammenhang mit vorzeitigen Vertragsauflösungen stehen sowie Dotierungen für Urlaubs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen. Gegenüber einem aktiven Vorstandsmitglied besteht eine Pensionszusage im Rahmen einer Deferred Compensation. Darüber hinaus gibt es keine direkten Leistungszusagen oder andere Pensionszusagen sowie keine über den Vorstandsvertrag hinausgehenden Anwartschaften und Ansprüche im Falle der Beendigung der Vorstandsfunktion.

Die RHI AG hat eine D & O-Versicherung abgeschlossen und trägt deren Kosten.

Wesentliche Grundsätze der Vergütungspolitik in den ersten drei Management Levels [G4-51]

Die variablen Bezüge in den ersten drei Management Levels sind erfolgsabhängig und werden erst im Folgejahr ausbezahlt. Sie werden anteilsmäßig an Finanzzielen sowie qualitativen Zielen gemessen. Die Finanzziele sind abhängig vom Konzernergebnis sowie vom Ergebnis der einzelnen, operativen Bereiche. Der vom Konzernergebnis abhängige Anteil ist je Management Level unterschiedlich hoch und kann bis zu 50 % des variablen Bezuges betragen. Die Zielerreichung wird nach festgelegten Kennzahlen gemessen. Auf Konzernebene sind dies das operative EBIT sowie die Weighted Working Capital Ratio w/o Payables, die zu gleichen Teilen bewertet sind. Auf Bereichsebene werden – abhängig von der Divisionszugehörigkeit – weitere Kennzahlen herangezogen. Im Bereich Vertrieb sind dies unter anderem die EBIT-Volume-Ratio, die SG&A-Ratio sowie die Standard Margin, im Operationsbereich unter anderem Abweichungen und Bestände in Werksverantwortung. Die Ausrichtung der qualitativen Ziele wird vom Vorstand vorgegeben und durch die Führungskräfte abgeleitet. Im Operationsbereich erfolgt dies durch Kennzahlen aus den Bereichen Arbeitssicherheit, Umwelt sowie Reklamationen.

Der Aufsichtsrat des RHI Konzerns

Aufsichtsratsmitglieder (KV)	Geburtsjahr	Erst-bestellung	Ende der Funktionsperiode
Dr. H. Cordt, Vorsitzender	1947	01.06.2007	HV 2017
DI Dr. H. Draxler, stv. Vorsitzender	1950	01.06.2007	HV 2017
H. Gorbach	1956	01.06.2007	HV 2017
Dr. A. Gusenbauer	1960	03.05.2013	HV 2017
Dipl. Bw. G. Peskes	1944	01.07.1999	HV 2020
Dr. W. Ruttenstorfer, stv. Vorsitzender[1)]	1950	03.05.2012	HV 2020
S. Prinz zu Sayn-Wittgenstein, CFA, MBA	1965	17.05.2001	HV 2020
D. Schlaff, BA	1978	30.04.2010	HV 2018

KV = Kapitalvertreter, HV = Hauptversammlung

1) Im Zeitraum vom 26.06. – 30.11.2016 gehörte Herr Dr. Ruttenstorfer als Vertreter des verhinderten Vorstandsmitgliedes, Herr Struzl, gemäß § 90 Abs 2 AktG dem Vorstand der RHI AG als Vorstandsvorsitzender an, während dieser Zeit übte er keine Tätigkeiten als Aufsichtsratsmitglied aus.

Vom Betriebsrat werden folgende Mitglieder entsandt:

Aufsichtsratsmitglieder (BV)	Geburtsjahr	Erstentsendung
W. Geier	1957	16.01.2013
C. Hütter	1957	16.01.2013
R. Rabensteiner	1971	12.05.2009
F. Reiter	1962	29.01.2008

BV = vom Betriebsrat entsandt

Der Aufsichtsrat ist mit zehn österreichischen und zwei deutschen Staatsbürgern ausschließlich männlich besetzt. Zehn Aufsichtsratsmitglieder sind über 50 Jahre alt, zwei zwischen 30 und 50. [G4-34, G4-38, G4-LA12]

Offenlegung anderer Aufsichtsratsmandate der Mitglieder des Aufsichtsrates bei börsennotierten Gesellschaften [G4-41] **Ziffer 58 ÖCGK**

DI Dr. Helmut Draxler (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Aufsichtsratsmitglied OMV AG, Wien, Österreich

Dr. Alfred Gusenbauer (Aufsichtsratsmitglied)
Aufsichtsratsvorsitzender Strabag SE, Wien, Österreich
Aufsichtsratsmitglied Gabriel Resources, Toronto, Kanada

Dipl. Bw. Gerd Peskes (Aufsichtsratsmitglied)
stv. Aufsichtsratsvorsitzender Custodia Holding AG, München, Deutschland
stv. Aufsichtsratsvorsitzender Nymphenburg Immobilien AG, München, Deutschland
Aufsichtsratsmitglied Von Roll Holding AG, Zürich, Schweiz
(Ersatzmitglied des Aufsichtsrates Gurktaler AG, Wien, Österreich)

Dr. Wolfgang Ruttenstorfer (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Aufsichtsratsvorsitzender Telekom Austria AG, Wien, Österreich
Aufsichtsratsmitglied CA Immo AG, Wien, Österreich (bis 10.11.2016)
Aufsichtsratsmitglied Flughafen Wien AG, Wien, Österreich
Aufsichtsratsmitglied Naftna Industrija Srbijie a.d., Belgrad, Serbien

Die Ausübung von Aufsichtsratsmandaten in anderen Gesellschaften wird zumindest jährlich abgefragt.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates [G4-39, G4-41] **Ziffer 53 / 54 ÖCGK**

Unabhängigkeit des Mitgliedes des Aufsichtsrates

Ein Mitglied des Aufsichtsrates der RHI AG ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitgliedes zu beeinflussen.

Nichtvorliegen der Unabhängigkeit

Ein Mitglied des Aufsichtsrates der RHI AG ist nicht als unabhängig anzusehen, wenn:

- das Aufsichtsratsmitglied in den vergangenen fünf Jahren Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen ist;
- das Aufsichtsratsmitglied zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft ein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhält oder im letzten Jahr unterhalten hat. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Bestimmung 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als unabhängig;
- das Aufsichtsratsmitglied in den letzten drei Jahren Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen ist;
- das Aufsichtsratsmitglied Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft ist, in der ein Vorstandsmitglied der RHI AG Aufsichtsratsmitglied ist;
- das Aufsichtsratsmitglied länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehört. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehme-

rischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten;
- das Aufsichtsratsmitglied ein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitgliedes oder von Personen ist, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Die Vermeidung von Interessenkonflikten im Aufsichtsrat erfolgt auf mehreren Ebenen: Bereits bei der Wahl zum Aufsichtsrat hat die Kandidatin oder der Kandidat alle Umstände darzulegen, die die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten.

Festgehalten wird, dass der Aufsichtsrat der RHI AG derzeit sechs unabhängige Kapitalvertreter im Sinne der Ziffer 53 ÖCGK umfasst.

Gemäß Ziffer 54 ÖCGK gehören bei Gesellschaften mit einem Streubesitz von mehr als 50% mindestens zwei Mitglieder dem Aufsichtsrat an, die nicht Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% sind oder dessen Interessen vertreten. Der RHI AG liegen entsprechende Erklärungen von Herrn Dipl. Bw. Peskes und von Herrn Dr. Gusenbauer vor, dass sie diese Kriterien erfüllen.

Ziffer 36 ÖCGK **Tätigkeitsbericht, Arbeitsweise des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum zehnmal. Zusätzlich fanden, wie unten dargelegt, Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrates sowie solche des Präsidiums statt. Der Aufsichtsrat hat auch die gemäß Österreichischer Corporate Governance Kodex vorgesehene Selbstevaluierung gemäß Ziffer 36 durchgeführt. Anhand einer Frageliste werden die dabei zutage tretenden Verbesserungsmöglichkeiten unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden im Aufsichtsplenum erörtert, bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen gesetzt. [G4-44]

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum zwölf Mitglieder an. Er wird vom Vorstand in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie regelmäßig, mindestens quartalsweise, in den stattfindenden Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements. Eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung wird im Bedarfsfall einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. [G4-41, G4-43]

Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse in der Regel in Sitzungen. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn die Einladung gemäß der Geschäftsordnung erfolgt ist und mindestens drei seiner Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse können auf Anweisung des Aufsichtsratsvorsitzenden auch außerhalb einer Sitzung gefasst werden. Beschlussfassungen des Aufsichtsratsgremiums werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, bei dessen Nichtteilnahme die des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Die Aufsichtsratssitzungen werden protokolliert, das Protokoll wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden unterzeichnet. Beschlüsse, die außerhalb von Sitzungen gefasst werden, werden ebenfalls schriftlich festgehalten. Eine Kopie des

Protokolls beziehungsweise des außerhalb einer Sitzung gefassten Beschlusses wird umgehend an alle Mitglieder des Aufsichtsrats versendet. Die Aufsichtsratsmitglieder, die an der Sitzung oder der Beschlussfassung teilgenommen haben, können innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich Einsprüche oder Änderungswünsche erheben. In einem solchen Fall ist über den Einspruch oder Änderungswunsch in der nächsten Aufsichtsratssitzung zu befinden. Andernfalls gilt das Protokoll beziehungsweise der Beschluss als genehmigt.

Ausschüsse [G4-34] **Ziffer 39 ÖCGK**

Bei RHI AG sind drei Ausschüsse eingerichtet (Prüfungs-, Nominierungs- und Vergütungsausschuss, wobei die Sitzungen des Nominierungs- und des Vergütungsausschusses – fallweise – zusammengezogen wurden), die jene Tätigkeiten ausüben beziehungsweise über jene Entscheidungsbefugnisse verfügen, wie diese im Corporate Governance Kodex gemäß den Ziffern 40 bis 43 sowie in den relevanten gesetzlichen Bestimmungen vorgesehen sind.

Die Tätigkeit des Prüfungsausschusses im Berichtszeitraum umfasste insbesondere vorbereitend für den Aufsichtsrat Fragen der Quartalsabschlüsse, des Jahreseinzelabschlusses, der Prüfung des Konzernabschlusses, der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie diverse Revisionsthemen. Zudem hat sich dieser Ausschuss mit der Auswahl des Jahresabschlussprüfers sowie dem Risikomanagement befasst.

Die Tätigkeit des Nominierungsausschusses umfasste im Berichtszeitraum insbesondere Vorschläge zur Besetzung von Aufsichtsratsmandaten sowie zur Zusammensetzung des Vorstandes.

Prüfungsausschuss (sechs Sitzungen):
- Dipl. Bw. G. Peskes, Wirtschaftsprüfer (Vorsitzender und Finanzexperte)
- Dr. W. Ruttenstorfer
- S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg, CFA, MBA
- C. Hütter

Nominierungs- und Vergütungsausschuss (drei Sitzungen):
- Dr. H. Cordt (Vorsitzender)
- DI Dr. H. Draxler (stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. W. Ruttenstorfer (stellvertretender Vorsitzender)
- Dipl. Bw. G. Peskes (kooptiert)
- S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg, CFA, MBA (kooptiert)
- D. Schlaff, BA (kooptiert)

Arbeitsweise der Ausschüsse

Die Bestimmungen zur Arbeitsweise des Aufsichtsrates gelten mutatis mutandis für dessen Ausschüsse.

Vergütung des Aufsichtsrates **Ziffer 51 ÖCGK**

Gemäß § 15 der Satzung der RHI AG erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates (Kapitalvertreter) eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, deren Höhe durch die Hauptversammlung bestimmt wird. Die Verteilung der durch die Hauptversammlung bestimmten Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder erfolgt so, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates das 2,5-Fache des einfachen Aufsichtsratsmitglieds,

der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses das 1,75-Fache des einfachen Mitgliedes, jeweils aliquotiert pro rata temporis, erhält.

Im Berichtszeitraum erhielten ausschließlich die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat folgende Vergütungen, welche für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 nach der Beschlussfassung in der Hauptversammlung 2016 ausbezahlt wurden:

in €	
Dr. H. Cordt	57.700
DI Dr. H. Draxler	42.700
H. Gorbach	24.900
Dr. A. Gusenbauer	22.100
Dipl. Bw. G. Peskes, Wirtschaftsprüfer	43.400
Dr. W. Ruttenstorfer	44.800
S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg, CFA, MBA	29.100
D. Schlaff, BA	27.700

Es wurden keine Stock Option Pläne für die Aufsichtsratsmitglieder vorgesehen.

Ziffer 49 ÖCGK

Zustimmungspflichtige Verträge [G4-41]

Zustimmungspflichtige Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates: Es lagen keine derartigen Verträge im Berichtszeitraum vor.

Corporate Governance in der indischen Orient Refractories Ltd.

Die indische Orient Refractories Ltd. erstellt im Rahmen ihres Geschäftsberichtes einen Corporate Governance-Bericht gemäß den Bestimmungen der Listing Regulations & Agreement des Securities and Exchange Board of India. Der Corporate Governance-Bericht wird auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.
www.orientrefractories.com / Investor Relations / Annual Reports

Die Listing Regulations & Agreement stehen im Internet zur Verfügung.
www.bseindia.com / Corporates / Listing Regulations & Agreement

Sonstige Berichtspflichten

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellungen (§ 80 AktG) der Gesellschaft (§ 243b Abs. 2 Ziff. 2 UGB): Mit 01.04.2012 wurde Frau Barbara Potisk-Eibensteiner zur Finanzvorständin der RHI AG bestellt. Der Frauenanteil in den ersten drei Management Levels belief sich zu Ende des Geschäftsjahres 2016 auf 0%, 6,3% beziehungsweise 8,9%. Weiters wird im konzernweiten Talentemanagement-Programm insbesondere auf die Förderung von Mitarbeiterinnen geachtet. So beträgt der Frauenanteil bei den TeilnehmerInnen im Geschäftsjahr 2016 rund 16% und liegt damit über dem weltweiten Frauenanteil des RHI Konzerns von 12,6%. [G4–LA12]

Business-Ethik, Werte und Menschenrechte [G4-56]

RHI hat sich zu ethisch verantwortungsvollem Handeln verpflichtet und ist bestrebt, alle unternehmerischen Aktivitäten sowohl intern als auch in der Begegnung mit Geschäftspartnern, Mitbewerbern und der Gesellschaft nach den grundlegenden Unternehmenswerten des Konzerns – Initiative, Integrität, Offenheit, Respekt und Teamgeist – zu gestalten. Um dies zu ermöglichen, wird ein umfassendes Compliance-Programm umgesetzt, das sowohl die Leitlinien als auch die Werkzeuge dafür bereitstellt.

Das Compliance-Programm von RHI [G4-42]

Im Mittelpunkt des Compliance-Programms steht der RHI Code of Conduct, der unter der Leitung des Vorstandes erarbeitet und mit dem Aufsichtsrat abgestimmt wurde. Aufbauend auf den Unternehmenswerten enthält er verbindliche Vorgaben und grundlegende Verhaltensregeln zu allen relevanten Compliance-Fragen, wie zum Beispiel zur Sicherstellung eines fairen und korruptionsfreien Wettbewerbs, zur Vermeidung von Interessenskonflikten oder zur Einhaltung der jeweiligen Umweltbestimmungen sowie der geltenden Arbeits- und Sozialgesetze. Der Anspruch von RHI geht dabei über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus und fordert ein ethisch korrektes Verhalten in allen unternehmensbezogenen Belangen.

Der Code of Conduct gilt weltweit im gesamten RHI Konzern und ist für sämtliche MitarbeiterInnen ungeachtet ihrer Position oder Beschäftigungsart verbindlich. Darüber hinaus wurden Handelsagenten und BeraterInnen aufgefordert, sich denselben Standards zu unterwerfen und mit RHI gemeinsam für ein faires und nachhaltiges Wirtschaften einzutreten. Lieferanten und Dienstleister werden durch den Supplier Code of Conduct zur Einhaltung der von RHI geforderten Grundsätze verpflichtet. Seit dem Jahr 2016 ist die Verpflichtung zur Befolgung des Supplier Code of Conduct auch integraler Bestandteil der allgemeinen Einkaufsbedingungen. [G4-HR4, G4-HR5, G4-HR6]

Im Rahmen periodischer Risk Assessments werden die wesentlichen Compliance-Risiken im Konzern identifiziert und bewertet. Auf Basis der daraus gewonnenen Erkenntnisse werden entsprechende Präventionsmaßnahmen – von internen Regelungen über geeignete Prozesse und Kontrollen bis hin zu unterstützenden IT-Systemen – entwickelt und umgesetzt. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der Maßnahmen wird regelmäßig überprüft und weiter verbessert. [G4-SO3]

Abgerundet wird die Umsetzung des Compliance-Programms durch regelmäßige Trainingsaktivitäten. Angeboten werden klassische Schulungsveranstaltungen und Workshops zu aktuellen Praxisfragen sowie ein interaktives E-Learning zum Thema Umgang mit Insiderinformationen. Es ist geplant, im Jahr 2017 die E-Learning-Angebote zu erweitern. Der Schwerpunkt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Standorte in China, Kanada und Mexiko gesetzt, wo – unter Berücksichtigung der länderspezifischen Gegebenheiten – Trainings zu Themen wie beispielsweise Korruptionsprävention, Geschenke und Einladungen sowie Wettbewerbsrecht durchgeführt wurden. Im Berichtsjahr wurden in Summe rund 300 MitarbeiterInnen geschult. Ergänzend werden umfangreiche Informationen zu verschiedensten Fragestellungen im Intranet sowie per Info-Mails angeboten, wodurch es gelingt, zeitnah und mit wechselnden Medien die notwendige Aufmerksamkeit für die Compliance-Anliegen zu erzielen.

Ein weiteres zentrales Element des RHI Compliance-Programms ist die Compliance-Helpline. Dieses System bietet verschiedene Kommunikationskanäle – ein Webportal, eine Telefonhotline und E-Mail – und steht rund um die Uhr zur Verfügung. Damit ha-

ben MitarbeiterInnen, aber auch Externe die Möglichkeit, Compliance-Verstöße beziehungsweise Verdachtsmomente in derzeit zehn verschiedenen Sprachen an eine unabhängige Stelle im Konzern zu melden, wobei für die Identität des Hinweisgebers/der Hinweisgeberin ein hundertprozentiger Schutz gewährleistet wird. Sämtliche Hinweise auf ernsthaftes Fehlverhalten werden vom Compliance Committee untersucht, das auch Empfehlungen für entsprechende Korrekturmaßnahmen sowie allenfalls disziplinäre oder rechtliche Schritte ausspricht. Insgesamt wurden im Jahr 2016 vier Fälle aufgezeigt und vom Compliance Committee aufgearbeitet. [G4-58]

Eine institutionalisierte Berichterstattung des Compliance Offices an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss sorgt schließlich für die fortlaufende Abstimmung und Weiterentwicklung des Compliance-Programms sowie dessen Ausrichtung an den strategischen Erfordernissen des Konzerns. [G4-43]

Korruptionsbekämpfung

Der RHI Konzern ist davon überzeugt, dass der Wettbewerb mithilfe des Engagements der MitarbeiterInnen sowie der Qualität der Produkte und Serviceleistungen ohne unlautere Beeinflussung entschieden werden kann. Korruptionsprävention ist für RHI daher ein besonders wichtiges Anliegen. Dementsprechend wurden strenge Vorgaben für Einladungen, Geschenke, Spenden, Sponsoring und sonstige Zuwendungen erlassen, deren Einhaltung durch detaillierte Prozessvorgaben sowie regelmäßige Schulungsmaßnahmen und Audits erreicht wird. Auf politische Spenden wird gänzlich verzichtet, dies wurde auch ausdrücklich im Code of Conduct verankert. [G4-SO6]

Um den unterschiedlichen Länder-, Branchen- und Prozessrisiken optimal begegnen zu können, werden die eingesetzten Maßnahmen jeweils an die Ergebnisse des Compliance Risk Assessments angepasst. Auch im Rahmen des Schulungsprogramms spielt Korruptionsprävention eine besondere Rolle. Neben der Vermittlung klarer Vorgaben wird anhand praxisnaher Fallbeispiele konkret trainiert, wo die Grenzen zwischen zulässiger Gastfreundschaft und verbotener Einflussnahme liegen. Bestehen trotzdem Zweifel hinsichtlich des korrekten Verhaltens, steht das Compliance Office allen MitarbeiterInnen beratend zur Seite. [G4-SO4]

Des Weiteren sind MitarbeiterInnen, aber auch GeschäftspartnerInnen aufgerufen, Verdachtsmomente bei der Compliance-Helpline zu melden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein konkreter Verdachtsfall gemeldet und vom Compliance Committee untersucht. Darüber hinaus wurde ein aus dem Vorjahr anhängiger Fall aufgeklärt und abgeschlossen. [G4-SO5]

Engagement in Verbänden und Organisationen [G4-16]

RHI ist unter anderem Mitglied in folgenden Verbänden und Organisationen:

- in Interessenvertretungen (z.B. Industriellenvereinigung)
- in Handelskammern (z.B. Wirtschaftskammer Österreich, ICC Austria)
- in Fachverbänden wie beispielsweise:
  - Fachverband Bergbau-Stahl der Wirtschaftskammer Österreich,
  - European Refractories Producers Federation (PRE) – über den Fachverband Bergbau-Stahl der Wirtschaftskammer Österreich,
  - Stahlinstitut VDEh, vormals Verein Deutscher Eisenhüttenleute (VDEh),
  - Austrian Society for Metallurgy and Materials (ASMET),
  - Verband der Deutschen Feuerfest-Industrie e.V.
- in respACT – austrian business council for sustainable development

Menschenrechte

Mit Produktionsstandorten in Europa, Nordamerika, Südamerika und Asien begegnet RHI als global tätiger Konzern sowohl intern als auch extern unterschiedlichsten kulturellen Voraussetzungen und Ansprüchen. Im Code of Conduct bekennt sich das Unternehmen klar zur Einhaltung der Menschen- und Bürgerrechte sowie der jeweiligen Arbeits- und Sozialgesetze und hat dieses Anliegen als Teil des Compliance-Programms konzernweit verankert.

Ein wertschätzender, respektvoller Umgang mit sowie Chancengleichheit und Fairness für alle Menschen haben für RHI oberste Priorität. Jegliche Form von Diskriminierung aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, Alter, Herkunft, Staatsangehörigkeit, Behinderung und sexueller Orientierung lehnt RHI ebenso entschieden ab wie (sexuelle) Belästigung, Beleidigung, Aggression, verletzende Verhaltensweisen, ungebührliches Benehmen oder sonstige Missachtung der Menschenrechte.

Eingebettet in den größeren Rahmen des Compliance-Programms wird die Einhaltung dieser Grundsätze nicht nur von allen MitarbeiterInnen, sondern auch von Lieferanten und externen Dienstleistern eingefordert und als Bestandteil der vertraglichen Vereinbarungen ausdrücklich erklärt. Die Einhaltung kann von RHI jederzeit überprüft werden. [G4-HR4, G4-HR5, G4-HR6]

Menschenrechtsaspekte werden auch im Zuge der Compliance-Schulungen erläutert und anhand von Fallbeispielen mit den TeilnehmerInnen vertieft. Sollte der Verdacht bestehen, dass Menschenrechte missachtet wurden, steht mit der Compliance-Helpline ein entsprechendes Meldesystem zur Verfügung. Bei begründetem Verdacht wird vom Compliance Committee eine umfassende Untersuchung eingeleitet. Im Berichtsjahr wurden drei Verdachtsfälle mit Bezug zu unangemessenem Verhalten über die Compliance-Helpline gemeldet und untersucht. [G4-HR2, G4-HR3, G4-HR12]

Wien, am 10.03.2017

Der Vorstand

Stefan Borgas
CEO

Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO

Gerd Schubert
COO
CTO F&E

Thomas Jakowiak
CSO Division Industrial

Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Werk Trieben, Österreich

Konzernlagebericht 2016

Wirtschaftliches Umfeld

Die globalen Wachstumsraten blieben auch im Jahr 2016 hinter den Erwartungen zurück.

Wie in den vergangenen Jahren blieben auch im Jahr 2016 die globalen Wachstumsraten hinter den Erwartungen zurück. So reduzierte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumserwartungen im Jahresverlauf. Ging man zu Beginn des Jahres noch von einem Weltwirtschaftswachstum von 3,4% für das Jahr 2016 aus, betrug dieses nach vorläufigen Schätzungen lediglich 3,1%. Der Internationale Währungsfonds sieht diese Entwicklung vorwiegend in der Verlangsamung der weltweiten Geschäftsaktivität, die auf mehrere Faktoren zurückzuführen ist, begründet. So dämpfen die hohe Volatilität an den Finanzmärkten, ein schwächeres Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften, die Rezession in bedeutenden Schwellenländern wie Russland oder Brasilien sowie eine Verlangsamung des Wachstums in China den globalen Aufschwung. Zudem bergen politische Unsicherheiten wie der zunehmende Nationalismus in einigen Ländern Europas sowie den USA eine erhebliche Bedrohung für die globale wirtschaftliche Stabilität. Aufgrund des geplanten Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union infolge des im Juni abgehaltenen Referendums und der damit in Zusammenhang stehenden wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten werden entsprechend negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum in Europa erwartet. Diese werden wiederum davon abhängen, wie reibungslos der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union vonstattengeht und wie sehr das Verbrauchervertrauen sowie das Investitionsklima in der Phase des Überganges beeinträchtigt werden. Die größten Wachstumseinbußen prognostiziert der Internationale Währungsfonds dabei in erster Linie für Großbritannien selbst sowie für Deutschland. Ein weiteres Risiko für das Wachstum innerhalb der Eurozone stellen die Altlasten des Bankensektors dar. Insbesondere die italienischen Finanzinstitute mit ihren rund 350 Milliarden Euro an ausfallsgefährdeten Krediten gelten als angeschlagen. So drängt der IWF Italien zur möglichst schnellen Sanierung des Finanzsektors. Hinsichtlich der von einer Rezession gebeutelten Wirtschaft Russlands und Brasiliens sehen die Experten des Internationalen Währungsfonds infolge der in den letzten Monaten veröffentlichten makroökonomischen Daten den Beginn einer konjunkturellen Erholung und erwarten eine Rückkehr auf den Wachstumspfad im Jahr 2017.

Die Wirtschaft der Eurozone legte im 4. Quartal 2016 an Tempo zu. Der von Markit erhobene Einkaufsmanagerindex für die Eurozone verzeichnete im Dezember mit 54,4 Punkten den höchsten Wert seit mehr als fünf Jahren. Der Index befindet sich seit Juli 2013 durchgehend über der Wachstum signalisierenden Marke von 50 Punkten. Auch die Arbeitslosenquote konnte von 10,4% im Vorjahr auf 9,8% gesenkt werden und lag damit erstmals seit fünf Jahren unter der 10%-Marke. Obwohl die Arbeitslosigkeit weiter gesunken ist, sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten eklatant. Während Deutschland mit 4,1% die niedrigste Arbeitslosenquote im Euroraum verzeichnete, kämpfen vor allem die südeuropäischen Länder weiterhin mit hoher Arbeitslosigkeit.

In Europa profitierte die Wirtschaft von der lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank.

In Europa hält die Europäische Zentralbank (EZB) weiterhin an ihrer ultralockeren Geldpolitik fest und beschloss im März 2016 ein ganzes Bündel an Maßnahmen zur Ankurbelung der wachstumshemmenden schwachen Inflation. So wurde der Leitzins erstmals in der Geschichte auf 0% und der Einlagezins auf -0,4% gesenkt. Demzufolge müssen Banken, die kurzfristig Geld bei der EZB anlegen, für die gebotene Sicherheit einen höheren Strafzins bezahlen. Dies soll unter anderem Banken dazu animieren, die Kreditvergabe auszubauen und nicht überschüssige Liquidität zu horten. Zudem wurden die monatlichen Anleihekäufe von € 60 Mrd auf € 80 Mrd aufgestockt und auf Unternehmensanleihen im sogenannten Investment-Grade-Bereich ausgedehnt. Im Dezember verlängerte die EZB schließlich das Anleihekaufprogramm, das ursprünglich

auf ein Jahr angelegt war, bis Jahresende 2017, reduzierte aber das monatliche Kaufvolumen wieder auf € 60 Mrd. Während in Europa der Leitzinssatz für einen längeren Zeitraum auf einem sehr niedrigen Niveau bleiben dürfte, hob die US-Notenbank Federal Reserve bei Ihrer Sitzung im Dezember erstmals seit einem Jahr den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte an. Damit bewegt sich der Leitzins nun innerhalb der Bandbreite von 0,5% und 0,75%.

Trotz eines starken Konsumverhaltens, das von einem soliden Arbeitsmarkt gestützt wird – im Dezember betrug die Arbeitslosenrate nur noch 4,7% –, verlor die US-Wirtschaft in der ersten Jahreshälfte deutlich an Schwung. Schwächelnde Investitionen insbesondere im Energiebereich, die Auswirkungen des starken Dollars auf Investitionen in exportorientierten Wirtschaftszweigen und Volatilitäten an den Finanzmärkten sehen die Experten des Internationalen Währungsfonds als die größten Wachstumshemmnisse. Ungewissheit besteht auch hinsichtlich der zukünftigen politischen Linie des im November gewählten Präsidenten Donald Trump.

Schwächelnde Investitionen im Energiebereich sowie die Auswirkungen des starken Dollars belasten die Wirtschaft in den USA.

Die globalen Aktienmärkte verzeichneten infolge der wieder aufkommenden Sorgen hinsichtlich des Wirtschaftswachstums in China und anderen Emerging Markets und der damit im Zusammenhang stehenden Befürchtung einer globalen Rezession den schwächsten Jahresstart seit dem Jahr 2009. Zudem beunruhigte Investoren der weitere Rückgang der Öl- sowie vieler Metall- und Grundstoffpreise zu Jahresbeginn, insbesondere im Hinblick auf die Kreditqualität in den Bankbilanzen. Infolge positiver Konjunkturdaten erholten sich viele Rohstoffpreise sowie die wichtigen Aktienindizes in Europa und den USA in der zweiten Jahreshälfte deutlich. Der Dow Jones Industrial Average Index notierte zu Jahresende knapp unter der 20.000-Punkte-Marke und damit auf einem neuen Allzeithoch. Aufgrund des Anstiegs der Inflationserwartungen stiegen auch die Anleihenrenditen entsprechend an.

Der Internationale Währungsfonds prognostiziert ein Wirtschaftswachstum von 3,4% für das Jahr 2017.

Der Internationale Währungsfonds erwartet in seiner im Jänner 2017 veröffentlichten Prognose ein Weltwirtschaftswachstum von 3,4% im laufenden Jahr nach 3,1% im Jahr 2016.

IWF Ausblick

BIP Wachstum in %	2014	2015	2016	2017e	2018e
Welt	**3,4**	**3,2**	**3,1**	**3,4**	**3,6**
Entwickelte Volkswirtschaften	**1,8**	**2,1**	**1,6**	**1,9**	**2,0**
USA	2,4	2,6	1,6	2,3	2,5
Eurozone	0,9	2,0	1,7	1,6	1,6
Deutschland	1,6	1,5	1,7	1,5	1,5
Frankreich	0,2	1,3	1,3	1,3	1,6
Italien	-0,4	0,7	0,9	0,7	0,8
Spanien	1,4	3,2	3,2	2,3	2,1
Emerging Markets	**4,6**	**4,1**	**4,1**	**4,5**	**4,8**
Brasilien	0,1	-3,8	-3,5	0,2	1,5
Russland	0,6	-3,7	-0,6	1,1	1,2
Indien	7,3	7,6	6,6	7,2	7,7
China	7,3	6,9	6,7	6,5	6,0
Naher Osten / Nordafrika	2,8	2,5	3,8	3,1	3,5
Mexiko	2,3	2,6	2,2	1,7	2,0

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

	2016	2015	Veränderung
Absatz (tausend t)	1.979	1.892	4,6%
Division Stahl	1.209	1.152	4,9%
Division Industrial	428	443	-3,4%
Division Rohstoffe	342	297	15,2%
in € Mio			
Umsatzerlöse	**1.651,2**	**1.752,5**	**-5,8%**
Division Stahl	1.071,4	1.099,9	-2,6%
Division Industrial	538,6	614,6	-12,4%
Division Rohstoffe			
Außenumsatz	41,2	38,0	8,4%
Innenumsatz	224,8	234,6	-4,2%
EBITDA	**189,1**	**140,0**	**35,1%**
EBITDA-Marge	11,5%	8,0%	3,5pp
Operatives Ergebnis[1)]	**123,2**	**124,1**	**-0,7%**
Division Stahl	76,2	64,3	18,5%
Division Industrial	44,5	65,0	-31,5%
Division Rohstoffe	2,5	-5,2	148,1%
Operative Ergebnis-Marge	**7,5%**	**7,1%**	**0,4pp**
Division Stahl	7,1%	5,8%	1,3pp
Division Industrial	8,3%	10,6%	-2,3pp
Division Rohstoffe[2)]	0,9%	-1,9%	2,8pp
EBIT	**116,1**	**37,5**	**209,6%**
Division Stahl	76,3	63,4	20,3%
Division Industrial	32,0	58,9	-45,7%
Division Rohstoffe	7,8	-84,8	109,2%
EBIT-Marge	**7,0%**	**2,1%**	**4,9pp**
Division Stahl	7,1%	5,8%	1,3pp
Division Industrial	5,9%	9,6%	-3,7pp
Division Rohstoffe[2)]	2,9%	-31,1%	34,0pp
Finanzergebnis	**-21,2**	**-19,3**	**-9,8%**
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	10,9	9,2	18,5%
Ergebnis vor Ertragsteuern	**105,8**	**27,4**	**286,1%**
Ertragsteuern	-29,9	-9,8	-205,1%
Ertragsteuern in %	28,3%	35,8%	-7,5pp
Ergebnis nach Ertragsteuern	**75,9**	**17,6**	**331,3%**
Ergebnis je Aktie in € (un- und verwässert)	1,86	0,40	

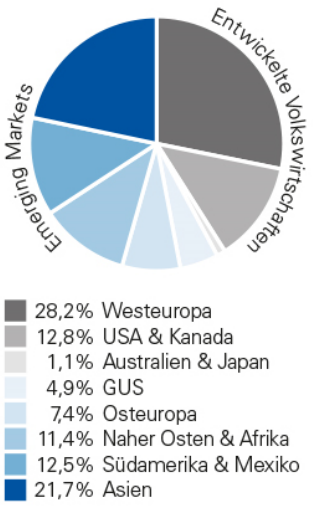
1) EBIT vor Aufwendungen aus Derivaten aus Lieferverträgen, Wertminderungsaufwendungen und Restrukturierungseffekten

2) basierend auf Außen- und Innenumsatz

Geschäftsverlauf

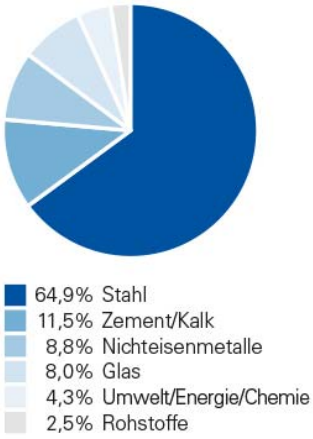
Der Absatz des RHI Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von rund 1.892.000 Tonnen auf rund 1.979.000 Tonnen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Diese Steigerung lässt sich unter anderem auf den forcierten Verkauf von Rohdolomit in Italien zurückführen, der einen mengenmäßig großen, wertmäßig – aufgrund der niedrigen Erlöse pro Tonne – jedoch geringen Beitrag liefert. Zusätzlich konnte die Division Stahl das Geschäft im mengenmäßig wichtigsten Bereich der basischen Massen deutlich ausbauen. Zu dieser Entwicklung trug neben einem gewonnenen Großauftrag in der Ukraine auch eine verbesserte Auslastungssituation der Elektrostahlwerke bei. Der Umsatz des RHI Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr € 1.651,2 Mio nach € 1.752,5 Mio im Jahr 2015. Der Umsatzrückgang der Division Stahl ist durch eine schwächere Geschäftsentwicklung in Südamerika, Europa und China sowie die Öffnung des Produktportfolios für niedriger performante Produkte bedingt. Diese unterstützen die Absatz- und Margenentwicklung, führen jedoch aufgrund des geringeren Preisniveaus zu niedrigeren Umsatzerlösen. Der Umsatzrückgang der Division Industrial resultiert vorwiegend aus geringeren Projektauslieferungen der Geschäftsbereiche Zement/Kalk, Nichteisenmetalle und Umwelt, Energie, Chemie.

Umsatz nach Regionen



Das operative Ergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr € 123,2 Mio nach € 124,1 Mio im Vorjahr und beinhaltet externe Aufwendungen in Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss von RHI und Magnesita von rund € 12 Mio. Diese entfielen zu einem Großteil auf Rechtsberatungskosten sowie das Honorar für die begleitende Investmentbank. Bereinigt um diese Aufwendungen betrug das operative Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr rund € 135 Mio. Diese positive operative Geschäftsentwicklung lässt sich insbesondere auf eine erfreuliche Ergebnissituation der Division Stahl in nahezu allen Regionen zurückführen. Zudem verbesserte sich das operative Ergebnis der Division Rohstoffe infolge einer guten Auslastungssituation der österreichischen Rohstoffwerke, die hauptsächlich basische Massen für die Stahlindustrie, insbesondere zum Einsatz im Elektrolichtbogenofen produzieren. Das operative Ergebnis der Division Industrial blieb hingegen aufgrund rückläufiger Umsätze hinter jenem des Vorjahres zurück.

Umsatz nach Industrien



Das EBIT belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf € 116,1 Mio und beinhaltet eine vollständige Wertminderung des Anlagevermögens des italienischen Werkes San Vito und des russischen Werkes Podolsk von in Summe € 8,0 Mio, die beide schmelzgegossene Feuerfestprodukte zum Einsatz in der Glasindustrie produzieren. Des Weiteren sind negative Ergebniseffekte in Höhe von € 4,6 Mio aus der Entkonsolidierung des US-amerikanischen Tochterunternehmens RHI Monofrax, LLC infolge des Verkaufes an den deutschen Private Equity Fonds Callista und € 4,8 Mio im Zusammenhang mit dem Sozialplan für den Mitarbeiterabbau und der Umstellung des Produktionsportfolios am norwegischen Standort Porsgrunn enthalten. Hingegen wurde aus der Bewertung des Stromliefervertrages in Norwegen ein positiver Effekt in Höhe von € 10,1 Mio erzielt. Zusätzlich ergab sich aus den Anpassungen der Rückstellungen aus den in den Vorjahren geschlossenen Werken Duisburg, Deutschland, und Clydebank, Schottland, ein geringfügig positiver Ertrag von in Summe € 0,2 Mio.

Das Finanzergebnis des Jahres 2016 betrug € -21,2 Mio. Das Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen resultiert aus dem 50%-Anteil an der MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, die hauptsächlich Flammschutzmittel erzeugt. Die Steuerquote lag im Jahr 2016 bei 28,3%. Das Ergebnis nach Ertragssteuern betrug € 75,9 Mio und das Ergebnis je Aktie € 1,86.

Division Stahl

Die globale Rohstahlproduktion befindet sich mit rund 1,63 Mrd Tonnen in etwa auf dem Niveau des Jahres 2013.

Die globale Rohstahlproduktion erhöhte sich nach dem im Vorjahr verzeichneten Rückgang im abgelaufenen Geschäftsjahr geringfügig um 0,8%, befindet sich jedoch mit rund 1,63 Mrd Tonnen in etwa auf dem Niveau des Jahres 2013. Wurde das starke Wachstum der Stahlproduktion bis in das Jahr 2013 vorwiegend durch einen rasanten Kapazitätsaufbau in China sowie eine positive Entwicklung in den Emerging Markets getrieben, stagnierte diese in den vergangenen Jahren in etwa auf dem damals erreichten Niveau. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr lässt sich vorwiegend auf die Steigerung der Outputmenge chinesischer und indischer Produzenten zurückführen. Trotz einer allmählichen konjunkturellen Erholung in Europa verringerte sich die Stahlproduktion innerhalb der Europäischen Union auch aufgrund der Schließung eines Stahlwerkes in Großbritannien um 2,3%. Die Entwicklung in den USA spiegelt die voranschreitende konjunkturelle Erholung nicht wider.

Nach dem Einbruch im 1. Quartal 2016 erholte sich die globale Stahlproduktion im weiteren Jahresverlauf infolge stark anziehender Preise deutlich. Diese waren beispielsweise für warmgewalzte Produkte im Jahr 2015 teils drastisch um rund 40% eingebrochen. Hier zeigte sich insbesondere in China, dass vermeintlich stillgelegte Kapazitäten rasch wieder hochgefahren werden, sobald ein gewisses Preisniveau erreicht ist. Zusätzlich unterstützten hier diverse Konjunkturmaßnahmen der chinesischen Regierung sowie Stahlexporte in Höhe von rund 110 Mio Tonnen und damit auf dem Rekordniveau des Vorjahres. Ebenso verteuerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auch wichtige Rohstoffe zur Stahlherstellung wie Eisenerz und insbesondere Kokskohle deutlich. Aufgrund der deutlich weniger dynamischen Preisentwicklung für Stahlschrott bewirkte dies eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Elektrostahlwerken gegenüber integrierten Stahlwerken. Dies ist für RHI insbesondere aufgrund des höheren Feuerfestverbrauches im Elektrolichtbogenofen gegenüber jenem im Sauerstoffkonverter von Bedeutung. So betrug die im Geschäftsjahr 2016 abgesetzte Menge im Elektrolichtbogenofenbereich rund 420.000 Tonnen gegenüber rund 105.000 Tonnen im Sauerstoffkonverterbereich.

Stahlproduktion

in Mio Tonnen	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Welt	**1.538**	**1.560**	**1.650**	**1.670**	**1.615**	**1.629**
China	702	731	822	823	799	809
Welt ohne China	836	829	828	847	816	820
Entwickelte Volkswirtschaften	368	362	361	364	345	342
Emerging Markets	1.170	1.198	1.289	1.306	1.270	1.287
Regionen						
Afrika & Naher Osten	39	40	43	45	43	45
Europäische Union	178	169	166	169	166	162
Sonstiges Europa	39	40	39	38	36	38
GUS	113	111	108	106	102	102
Nordamerika	119	122	119	121	111	111
Südamerika	48	46	46	45	44	39
Asien	1.002	1.032	1.129	1.146	1.113	1.132

Quelle: World Steel Association (Jänner 2017)

Der Absatz der Division Stahl erhöhte sich von rund 1.152.000 Tonnen im Vorjahr um 4,9% und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 1.209.000 Tonnen. Dies lässt sich vorwiegend auf eine deutliche Ausweitung des Geschäftes im mengenmäßig wichtigsten Bereich der basischen Massen zurückführen. Zu dieser Entwicklung trug neben einem gewonnenen Großauftrag in der Ukraine auch eine verbesserte Auslastungssituation der Elektrostahlwerke bei. Der Umsatz verringerte sich trotz des Absatzanstieges unter anderem aufgrund von Produktmixeffekten von € 1.099,9 Mio im Vorjahr um 2,6% auf € 1.071,4 Mio. Dies lässt sich auf eine schwächere Geschäftsentwicklung in Südamerika, Europa und China sowie die Erweiterung des Produktportfolios um niedriger performante Produkte zurückführen. Diese unterstützen die Absatz- und Margenentwicklung, führen jedoch aufgrund des geringeren Preisniveaus zu niedrigeren Umsatzerlösen. Das operative Ergebnis verbesserte sich unter anderem aufgrund einer verbesserten Auslastung der Produktionskapazitäten sowie einer erfreulichen Margenentwicklung in nahezu allen Regionen mit der Ausnahme von Südamerika von € 64,3 Mio im Vorjahr auf € 76,2 Mio im abgelaufenen Geschäftsjahr. Hierin sind im Jahr 2016 externe Aufwendungen in Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss von RHI und Magnesita von rund € 8 Mio enthalten. Das EBIT des Jahres 2016 betrug € 76,3 Mio und beinhaltet einen Ertrag aus den Anpassungen der Rückstellungen aus den in den Vorjahren geschlossenen Werken Duisburg, Deutschland, und Clydebank, Schottland, von in Summe € 0,1 Mio.

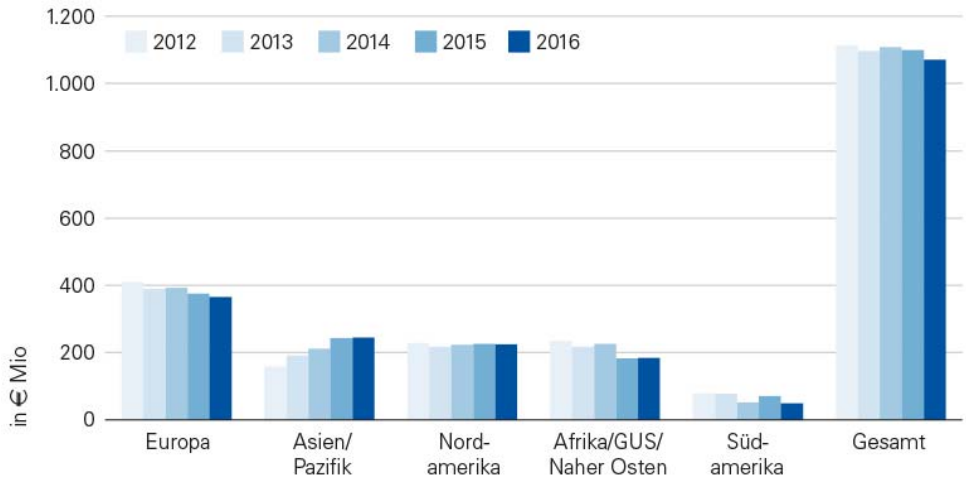
Die Öffnung des Produktportfolios für niedriger performante Produkte unterstützte die Absatz- und Margenentwicklung.

Segmentkennzahlen

in € Mio	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	1.071,4	1.099,9	-2,6%
Operatives Ergebnis	76,2	64,3	18,5%
Operative Ergebnis-Marge	7,1%	5,8%	1,3pp
EBIT	76,3	63,4	20,3%
EBIT-Marge	7,1%	5,8%	1,3pp

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Jahre stellt sich wie folgt dar:

Umsatzentwicklung



Europa

Der Rückgang der Stahlproduktion in Europa lässt sich unter anderem auf die Schließung eines Stahlwerkes in Großbritannien zurückführen.

Die Stahlproduktion innerhalb der Europäischen Union reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3% auf rund 162 Mio Tonnen. Der Rückgang der Outputmengen erfolgte dabei auf breiter Front. Insbesondere in Großbritannien fiel der Rückgang mit rund 30% oder rund 3 Mio Tonnen infolge der Schließung des Stahlwerkes in Redcar deutlich aus. Ebenso reduzierten sich die produzierten Mengen in Spanien, Deutschland und Frankreich, während sich die italienische Stahlproduktion von dem deutlichen Rückgang des Vorjahres etwas erholte. Einen wichtigen Nachfragetreiber stellt weiterhin die Automobilindustrie dar. So stieg die Zahl der Neuzulassungen von Personenkraftwagen innerhalb der Europäischen Union gemäß dem Europäischen Automobilherstellerverband ACEA um 6,8% auf mehr als 14,6 Mio gegenüber dem Jahr 2015 an und verzeichnete damit das dritte Jahr in Folge ein deutliches Wachstum. Ebenso erhöhte sich die Zahl der Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen um 11,6% auf mehr als 2,3 Mio deutlich gegenüber dem Vorjahr. Dieser positive Trend ist ein Zeichen dafür, dass das Verbrauchervertrauen trotz wirtschaftlicher und politischer Unsicherheiten unter anderem infolge des geplanten Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union sowie des italienischen Verfassungsreferendums robust blieb.

Innerhalb der Europäischen Union sind mehr handelspolitische Schutzmaßnahmen gegen zu unfairen Bedingungen eingeführte Stahlerzeugnisse in Kraft als jemals zuvor.

Als Reaktion auf den starken Anstieg der Stahlimporte aus China in den vergangenen Jahren aufgrund massiver lokaler Überkapazitäten beschloss die Europäische Kommission im August 2016 Zölle in Höhe von 13,8% bis 26,2% auf kaltgewalzte Flachstahlerzeugnisse chinesischer sowie russischer Hersteller. Ebenso beschloss die Europäische Kommission Anfang Oktober 2016 vorläufige Antidumpingzölle in Höhe von 65,1% bis 73,7% auf Einfuhren von Grobblech und in Höhe von 13,2% bis 22,6% auf Einfuhren von warmgewalztem Flachstahl aus China. Damit sind innerhalb der Europäischen Union mehr handelspolitische Schutzmaßnahmen gegen zu unfairen Bedingungen eingeführte Stahlerzeugnisse in Kraft als jemals zuvor. Insgesamt handelt es sich um 37 Antidumping- und Antisubventionsmaßnahmen, 15 davon betreffen Waren mit Ursprung in China. Zusätzlich wurde Mitte Dezember auf Antrag des europäischen Branchenverbandes Eurofer eine Untersuchung hinsichtlich des Dumping-Verdachtes chinesischer Hersteller von feuerverzinkten Stahlblechen eingeleitet, mit deren Einführung der komplette Flachstahlbereich abgedeckt wäre. So betonte Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker bereits am bilateralen Gipfeltreffen der Europäischen Union und China, das Mitte Juli stattfand, die europäische Stahlindustrie vor Billigimporten aus China zu verteidigen. Zusätzlich verknüpfte er den Abbau von Überkapazitäten des Stahlsektors – die rund doppelt so hoch wie die Stahlproduktion innerhalb der Europäischen Union sind – mit der Frage der Zuerkennung des Status einer Marktwirtschaft nach den Regeln der Welthandelsorganisation. Dies würde sich wiederum auf die Methode und die Berechnung der Dumpingspannen auswirken.

Bei einem wichtigen Großkunden in Europa konnte die Implementierung eines neuen Konverterabstichsystems zur vollsten Zufriedenheit umgesetzt werden. Durch die Ablöse des alten Systems konnte die Performance um mehr als 70% auf 120 Chargen gesteigert werden. Das Abstichdesign ist optimal an das Schlackenverhinderungssystem für Konverter mit höchsten Haltbarkeitsansprüchen angepasst. Die in den Vorjahren begonnene Markteinführung der neuen Pfannenschiebergeneration konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich weitergeführt und wichtige Referenzen bei namhaften Schlüsselkunden erzielt werden. Eine komplett gasdichte Variante wurde speziell für die profitable Nischenanwendung in Gießereien entwickelt und ist nach erfolgreicher Erstreferenz mittlerweile bei weiteren Kunden im Testbetrieb.

Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um rund 2%. Dies lässt sich unter anderem auf den Rückgang der Stahlproduktion zurückführen. Während in Frankreich, Deutschland und Großbritannien ein rückläufiger Umsatz verzeichnet werden musste, konnte das Geschäft in Italien und Belgien infolge höherer Lieferungen deutlich ausgebaut werden. Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet RHI einen leichten Umsatz- und Ergebnisanstieg infolge einer langsam fortschreitenden Erholung der Konjunktur in Europa.

Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich unter anderem aufgrund des Rückganges der Stahlproduktion in Europa.

Asien/Pazifik

Die Stahlproduktion in der Region Asien/Pazifik erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,6% gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere Indien verzeichnete einen signifikanten Anstieg um 7,4%. Während die Stahlproduktion in China in der ersten Jahreshälfte 2016 noch einen Rückgang aufwies, erholte sich diese in der zweiten Jahreshälfte infolge steigender Stahlpreise sowie der ergriffenen Konjunkturmaßnahmen der Regierung. Weiterhin belasten jedoch hohe Überkapazitäten in der Grundstoffindustrie sowie eine dadurch bedingte deutlich reduzierte Investitionstätigkeit das Marktumfeld. Die von der chinesischen Regierung eingeleitete Strukturbereinigung sieht eine Reduktion der Stahlproduktionskapazitäten um 100 bis 150 Mio Tonnen vor. So wurde am G-20 Gipfel, der Anfang September in Hangzhou, China, stattfand, die Errichtung eines Weltforums zu Stahlüberkapazitäten beschlossen, das den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit auf globaler Ebene intensivieren sowie einen Mechanismus zur Überwachung von Überkapazitäten schaffen soll. Diese werden von Experten auf rund 300 Mio Tonnen geschätzt und führen zu einem geringen Profitabilitätsniveau innerhalb der chinesischen Stahlindustrie.

Die Stahlproduktion in China erholte sich in der zweiten Jahreshälfte infolge steigender Stahlpreise sowie der ergriffenen Konjunkturmaßnahmen der Regierung.

Ende September genehmigten die chinesischen Behörden den Zusammenschluss der beiden staatlich kontrollierten Unternehmen Baosteel Group und Wuhan Iron and Steel Group infolge des Kostendruckes am Heimmarkt. Der Gewinn der Baosteel Group war im Geschäftsjahr 2015 um über 80% auf rund eine Milliarde Yuan eingebrochen, während die Wuhan Iron and Steel Group einen Verlust von rund 7,5 Mrd Yuan vermeldete, nachdem im Jahr 2014 noch ein Gewinn von rund 1,3 Mrd Yuan ausgewiesen worden war. Auf Basis der Daten des Jahres 2015 kommt der gemeinsame Konzern mit dem Namen Baowu Steel Group auf eine jährliche Stahlproduktion von rund 61 Mio Tonnen und stellt weltweit damit die neue Nummer zwei nach dem ArcelorMittal Konzern dar, der im Vorjahr rund 97 Mio Tonnen Stahl produzierte. Die chinesische Regierung plant, den Stahlsektor bis zum Jahr 2025 weiter zu konsolidieren, sodass rund 60% der lokalen Stahlproduktion auf die zehn größten Produzenten entfallen – von gegenwärtig rund 34%.

Der Umsatzbeitrag der Region erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 1%. Der deutliche Umsatzrückgang in China konnte insbesondere durch den Ausbau des Geschäftes in Vietnam, Bangladesch und Indonesien kompensiert werden. Der Ergebnisbeitrag der Region konnte infolge positiver regionaler Mixeffekte sowie angepasster Zustellkonzepte weiter ausgebaut werden. In Indien konnte RHI nicht ganz an die starken Wachstumsraten der vergangenen Jahre anknüpfen. Dies lässt sich insbesondere auf ein schwächeres 1. Halbjahr 2016 zurückführen. Hier belasteten unter anderem hohe Stahlimporte aus China das Marktumfeld. Mit einem Umsatz von rund € 144 Mio stellt Indien nach wie vor deutlich den wichtigsten Einzelmarkt für die Division Stahl vor den USA und Mexiko dar. Der indischen Tochtergesellschaft Orient Refractories Ltd. des RHI Konzerns gelang es, erstmals einen umfassenden Serviceauftrag zu gewinnen, im Rahmen dessen eine Vielzahl an RHI Produkten zur Anwen-

Mit einem Umsatz von rund € 144 Mio stellt Indien deutlich den wichtigsten Einzelmarkt für die Division Stahl vor den USA und Mexiko dar.

dung gelangt. Zusätzlich konnte RHI einen Outsourcingvertrag für das Feuerfestmanagement der Elektrolichtbogenöfen des größten Edelstahlherstellers in Indien gewinnen. Es ist dies der erste Vertrag für eine Feuerfestpartnerschaft dieser Art in der indischen Edelstahlindustrie. Für das Jahr 2017 erwartet RHI einen leicht steigenden Umsatzbeitrag sowie ein Ergebnis auf dem guten Niveau des Vorjahres.

Nordamerika

Die nordamerikanische Stahlproduktion betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 111 Mio Tonnen und blieb damit annähernd stabil gegenüber dem Vorjahr. Während sich die Stahlnachfrage aus der Automobil- und Bauindustrie robust zeigte, entwickelte sich das Geschäft mit der Öl- und Gasindustrie weiterhin schwach. So fiel die Zahl der aktiven Ölbohranlagen in den USA nach einem im Oktober 2014 verzeichneten Allzeithoch von rund 1.600 kontinuierlich und betrug zur Jahresmitte 2016 nur noch rund 330. Dies entspricht dem Stand des Jahres 2009 und erklärt den Einbruch der Nachfrage nach Rohren, Bohrköpfen und sonstigem Stahlequipment zur Ölförderung. Mit dem Anstieg der Ölpreise erhöhte sich jedoch im Verlauf des zweiten Halbjahres die Zahl der aktiven Ölbohranlagen kräftig und erreichte zu Jahresende 2016 rund 530. Dies sollte eine allmähliche Erholung der Stahlnachfrage der Öl- und Gasindustrie nach sich ziehen.

Der Rückgang des Geschäftes im Pfannenbereich in den USA konnte durch eine erfreuliche Entwicklung am mexikanischen Markt nahezu kompensiert werden.

Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr geringfügig um rund 1% gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang des Geschäftes im Pfannenbereich in den USA konnte durch eine erfreuliche Entwicklung am mexikanischen Markt nahezu kompensiert werden. Bei einem neu errichteten Stahlwerk im Süden der USA, das im Dezember den Betrieb aufnahm, konnte RHI signifikante Aufträge im Bereich des Elektrolichtbogenofens, der Pfanne sowie der Vakuumentgasungsanlage gewinnen. Ebenso wurde RHI als Hauptlieferant für ein neues Elektrostahlwerk in Oklahoma ausgewählt. Das Geschäft in den USA ist für RHI durch eine volatile Auslastungssituation vieler Stahlproduzenten und damit einhergehende kurze Bestellzyklen charakterisiert. Für Feuerfestlieferanten sind somit kurze Lieferzeiten, eine flexible Produktion sowie ein hoher Servicegrad entscheidend für den Geschäftserfolg. Dies führt aufgrund fehlender Produktionskapazitäten für Linings-Produkte zu einem hohen Lagerbestand. So werden beispielsweise aufgrund einer langen Vorlaufzeit für Produkte aus europäischer Produktion Konsignationsläger für Kunden bereitgehalten. Infolge neuer Ansätze zur Optimierung der Lieferkette gelang es RHI, unter anderem auch aufgrund einer hervorragenden bereichsübergreifenden Zusammenarbeit, die Bestände in Nordamerika um rund 7% gegenüber dem Stand zu Jahresende 2015 zu reduzieren.

Mit dem Sieg von Donald Trump bei der Präsidentschaftswahl in den USA verbesserte sich die Stimmung der lokalen Stahlindustrie deutlich.

Mit dem Sieg von Donald Trump bei der Präsidentschaftswahl in den USA verbesserte sich die Stimmung der lokalen Stahlindustrie deutlich. So hoffen die Produzenten, von möglichen hohen Infrastrukturinvestitionen, Steuerkürzungen und einer weiteren Abschottung der Märkte zu profitieren. Bereits jetzt bestehen in den USA hohe Antidumpingzölle, unter anderem auf chinesische Stahlimporte. Diese betragen beispielsweise rund 266% auf gewisse kaltgewalzte Flachstahlprodukte. In weiterer Folge könnte dies zu einer Wiederinbetriebnahme stillgelegter Stahlproduktionskapazitäten führen. Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet RHI einen leichten Umsatzanstieg infolge einer höheren Stahlproduktion.

Afrika/GUS/Naher Osten

Die Stahlproduktion in Afrika ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,4% gegenüber dem Vorjahr zurück. Trotz des großen wirtschaftlichen Potenzials konzentriert sich die Stahlproduktion auf zwei Länder – Ägypten und Südafrika –, die gemeinsam für rund 85% des Stahloutputs am afrikanischen Kontinent stehen. Während sich die Produktion in Ägypten um rund 9% und in Südafrika um rund 4% reduzierte, erhöhte sich diese in Libyen um mehr als 50% nach einem starken Einbruch im Vorjahr. RHI profitierte unter anderem von dieser Entwicklung und konnte den Umsatzbeitrag der Region um rund 25% steigern. Neben der starken Ausweitung des Geschäftes in Libyen konnte auch der Umsatz in Ägypten insbesondere im Elektrolichtbogenofen- sowie im Pfannenbereich nach einem schwachen Vorjahr deutlich gesteigert werden. Für das Jahr 2017 erwartet RHI einen Umsatz über jenem des Jahres 2016.

RHI profitierte von dem starken Anstieg der Stahlproduktion in Libyen.

Die Stahlproduktion in der GUS-Region blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr mit rund 102 Mio Tonnen annähernd stabil gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang in Weißrussland und Russland konnte durch die gestiegene Outputmenge in der Ukraine kompensiert werden. Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich geringfügig um rund 1% gegenüber dem Vorjahr. Während das Geschäft am wichtigsten Markt der Region, Russland, Rückgänge verzeichnete, konnte der Umsatz in der Ukraine aufgrund eines gewonnenen Großauftrages deutlich ausgebaut werden. Hier wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr basische Massen in Höhe von rund 28.500 Tonnen zugestellt, die in Siemens-Martin-Öfen eingesetzt werden. Dieses Auftragsvolumen entspricht einer rund 18 Kilometer langen Schlange von Lastkraftwagen. Um diese logistische Herausforderung zu meistern und das zeitgerechte Eintreffen beim Kunden sicherzustellen, mietete RHI komplette Bahngarnituren an. Für das Jahr 2017 erwartet RHI einen Umsatzbeitrag auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Infolge eines gewonnenen Großauftrages in der Ukraine wurden basische Massen in Höhe von rund 28.500 Tonnen zugestellt.

Die Stahlproduktion im Nahen Osten erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,0% gegenüber dem Vorjahr. Verantwortlich dafür war insbesondere die Mengenausweitung im Iran nach dem Fall des Handelsembargos. Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich vorwiegend aufgrund einer schwächeren Geschäftsentwicklung in Saudi-Arabien sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten um rund 9% gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere das Linings-Geschäft im Pfannen- sowie im Elektrolichtbogenofenbereich ging dabei deutlich zurück. Hingegen konnte der Umsatz im Iran infolge des Anstieges der Stahlproduktion ausgebaut werden. Erfreulich war auch ein bei einem Kunden in den Golfstaaten erzielter neuer Haltbarkeitsrekord des exzentrischen Bodenabstiches. Hier wurden im Zuge einer Versuchsreihe ohne zusätzliche Reparaturen 308 Chargen erreicht und somit Wettbewerber um mehr als 50% übertroffen. Dies unterstreicht die technische Kompetenz des RHI Konzerns im Elektrolichtbogenofenbereich. Für das Jahr 2017 erwartet RHI einen Umsatzbeitrag auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Das Linings-Geschäft im Pfannen- sowie im Elektrolichtbogenofenbereich der Region Naher Osten entwickelte sich schwach.

Südamerika

Die südamerikanische Stahlproduktion ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10,6% gegenüber jener des Vorjahres zurück. Die Volkswirtschaften am südamerikanischen Kontinent spüren die Auswirkungen der gesunkenen Rohstoffpreise, hoher Inflationsraten sowie der geringen Investitionstätigkeit in vielen Branchen auf das Wirtschaftswachstum. In der zweiten Jahreshälfte mehrten sich jedoch die Anzeichen einer konjunkturellen Erholung. So stieg beispielsweise das Geschäftsklima in Brasilien im Juli des abgelaufenen Jahres zum ersten Mal seit März 2014 wieder über die 50-Punkte-Marke, die einen optimistischen Ausblick signalisiert, nachdem im April 2016 noch ein

Die Volkswirtschaften am südamerikanischen Kontinent spüren die Auswirkungen gesunkener Rohstoffpreise, hoher Inflationsraten und geringer Investitionstätigkeit.

Wert von 36,8 Punkten erreicht wurde. Auch der Internationale Währungsfond erwartet für das Jahr 2017 eine konjunkturelle Erholung in Brasilien. So soll die Wirtschaftsleistung nach einem Rückgang um 3,5% im Jahr 2016 ein leichtes Wachstum im laufenden Jahr aufweisen. Verglichen mit der ersten Jahreshälfte erhöhte sich die Stahlproduktion in Südamerika im 2. Halbjahr 2016 um 4,2%. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere auch der Anstieg in Brasilien – mit einem Anteil von rund 75% der wichtigste Stahlmarkt – bei.

Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich um rund 31% gegenüber dem Vorjahr. Dies lässt sich hauptsächlich auf eine schwächere Geschäftsentwicklung in Brasilien sowie den Wegfall des Geschäfts in Venezuela infolge des krisenbedingten Rückganges der lokalen Stahlproduktion um rund 60% im Jahresvergleich und die Stilllegung des Stahlwerkes in Trinidad und Tobago zurückführen. Zusätzlich belastete die Abwertung südamerikanischer Währungen wie beispielsweise jene des brasilianischen Reals gegenüber dem Euro die Wettbewerbsfähigkeit des RHI Konzerns. Erfreulicherweise konnten zumindest die hohen Bestände der Region analog zum Umsatzrückgang reduziert werden. Für das Jahr 2017 erwartet RHI einen Umsatz auf oder leicht über dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Division Industrial

Der Absatz der Division Industrial reduzierte sich von rund 443.000 Tonnen im Vorjahr um 3,4% und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 428.000 Tonnen. Dies lässt sich auf geringere Auslieferungen in den Geschäftsbereichen Zement/Kalk, Nichteisenmetalle und Umwelt, Energie, Chemie zurückführen. Der Umsatz verringerte sich von € 614,6 Mio im Vorjahr um 12,4% auf € 538,6 Mio. Die schwächere Nachfrage resultiert im Geschäftsbereich Zement/Kalk aus geringeren Auslieferungen für Neubauprojekte sowie einer rückläufigen Baukonjunktur in China, während im Geschäftsbereich Glas im Juni 2016 das US-amerikanische Tochterunternehmen RHI Monofrax, LLC verkauft wurde. Im Geschäftsbereich Umwelt, Energie, Chemie konnte der im Vorjahr ausgelieferte Großauftrag im Kohle- und Petrolkoksvergaserbereich in Indien nicht durch mehrere kleinere Aufträge kompensiert werden. Hingegen begründet sich der Umsatzrückgang im Geschäftsbereich Nichteisenmetalle durch eine schwächere Nachfragesituation im wichtigen Kupfer- und Nickelbereich. Das operative Ergebnis reduzierte sich infolge der geringeren Auslieferungen sowie der daraus resultierenden schwächeren Auslastung der Produktionskapazitäten von € 65,0 Mio im Jahr 2015 auf € 44,5 Mio im abgelaufenen Geschäftsjahr. Hierin sind im Jahr 2016 externe Aufwendungen in Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss von RHI und Magnesita von rund € 4 Mio enthalten. Das EBIT des Jahres 2016 betrug € 32,0 Mio und beinhaltet Wertminderungen bestehender Vermögenswerte im Geschäftsbereich Glas von € 8,0 Mio und negative Ergebniseffekte von € 4,6 Mio aus der Entkonsolidierung der RHI Monofrax, LLC infolge des Verkaufes an einen Private Equity Fonds. Dem gegenüber stehen positive Effekte von € 0,1 Mio infolge der Anpassung der Rückstellung des im Jahr 2014 geschlossenen Werkes Duisburg, Deutschland.

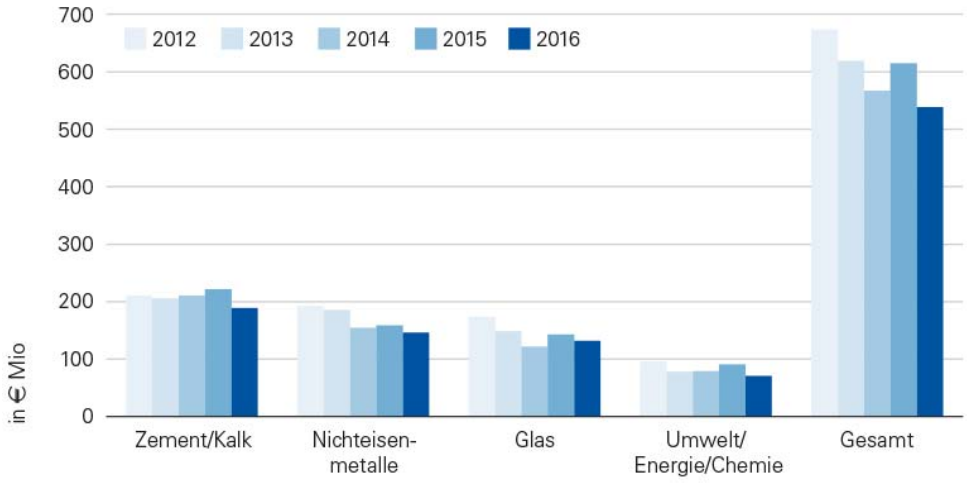
Das operative Ergebnis reduzierte sich infolge der geringeren Projektauslieferungen sowie der daraus resultierenden schwächeren Auslastung der Produktionskapazitäten.

Segmentkennzahlen

in € Mio	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	538,6	614,6	-12,4%
Operatives Ergebnis	44,5	65,0	-31,5%
Operative Ergebnis-Marge	8,3%	10,6%	-2,3pp
EBIT	32,0	58,9	-45,7%
EBIT-Marge	5,9%	9,6%	-3,7pp

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Jahre stellt sich wie folgt dar:

Umsatzentwicklung



Zement/Kalk

Infolge eines schwachen Neuanlagen- sowie Reparaturgeschäftes ging der Umsatz um rund 15% zurück.

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Zement/Kalk reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 15% gegenüber dem Vorjahr, wobei mit der Ausnahme von Afrika alle Regionen einen Geschäftsrückgang verzeichneten. Während sich der deutliche Umsatzrückgang in Kanada auf im Vorjahr erfolgte Auslieferungen für ein Neubauprojekt zurückführen lässt, reduzierte sich das Geschäft in China – mit einer Jahresproduktion von rund 2,5 Mrd Tonnen der weltweit größte Zementmarkt – infolge einer schwächeren Baukonjunktur. Ebenso ging der in Indonesien erzielte Umsatz infolge geringerer Investitionen in Infrastruktur- und Wohnbauprojekte und daraus resultierender geringerer Zementbedarfe zurück. Generell führten ein weltweit schwaches Wirtschaftswachstum sowie regionale Überkapazitäten innerhalb der Zementindustrie zu einem geringeren Reparaturvolumen für Feuerfesthersteller. Dies belastete insbesondere den Bedarf an hochwertigen Feuerfestmaterialien. Zusätzlich entwickelte sich das für die Auslastung der Produktionskapazitäten wichtige Neuanlagengeschäft nur auf niedrigem Niveau. RHI reagierte auf das angespannte Umfeld unter anderem mit einer kostenoptimierten Produktlinie in China und fokussiert weiterhin die von Kunden geschätzten Servicepakete. Trotz der ergriffenen Initiativen ging der Ergebnisbeitrag des Geschäftsbereiches Zement/Kalk gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück.

Im Nahen Osten belasten die anhaltenden politischen Unsicherheiten die Geschäftsentwicklung.

Darüber hinaus wirkten sich politische Unsicherheiten in einigen Regionen negativ auf die Entwicklung der Zementindustrie aus. So reduzierte sich beispielsweise der Umsatzbeitrag der Region Naher Osten deutlich. In der GUS-Region belastete zusätzlich die starke Abwertung des russischen Rubels die Wettbewerbsfähigkeit des RHI Konzerns gegenüber lokalen Lieferanten. Trotz der schwierigen politischen Lage in manchen Ländern Nordafrikas entwickelte sich der afrikanische Kontinent in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Absatzmarkt. Beispielsweise konnte in Algerien – dem größten Zementmarkt Nordafrikas – der Lieferanteil im Streckengeschäft deutlich ausgebaut werden. Zusätzlich konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Großauftrag für die Zustellung der feuerfesten Auskleidung einer Neuanlage gewonnen werden, der im laufenden Jahr zur Auslieferung gelangt. Ebenso entwickelte sich das Geschäft in Nigeria, Ägypten und Südafrika sehr erfreulich.

In Europa stabilisierte sich die Zementproduktion auf dem Niveau des Vorjahres mit aufwärtsgerichteter Tendenz. So erhielt RHI beispielsweise den Zuschlag für die Feuerfestlieferung einer neuen Zementlinie in Deutschland. Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet RHI unter anderem aufgrund der gewonnenen Aufträge für Neubauprojekte und einer damit einhergehenden besseren Auslastung der Produktionskapazitäten einen steigenden Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Zement/Kalk sowie eine deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr.

Nichteisenmetalle

Die Preise der relevanten Nichteisenmetalle markierten zu Jahresbeginn neue Mehrjahrestiefs, erholten sich jedoch deutlich im weiteren Jahresverlauf.

Die Preise der relevanten Nichteisenmetalle markierten zu Jahresbeginn infolge der durch die Sorgen um das Wirtschaftswachstum in China ausgelösten Marktturbulenzen neue Mehrjahrestiefs, erholten sich jedoch wieder im weiteren Jahresverlauf. Zu Ende des Jahres 2016 verzeichnete Zink an der London Metal Exchange mit rund 60% den größten Anstieg gegenüber dem Stand zu Jahresende 2015, gefolgt von Zinn mit rund 45%, Kupfer mit rund 18%, Nickel mit rund 14% und Blei und Aluminium mit jeweils rund 12%. Diese deutlichen Steigerungen reichten jedoch nicht aus, um das schwache Neuanlagengeschäft wieder in Gang zu bringen. Hier überwiegt infolge des starken Preisverfalles von Mitte des Jahres 2014 bis Anfang des Jahres 2016 die Unsicherheit innerhalb der Kundenindustrien hinsichtlich der weiteren Entwicklung der

Nachfrage. So notierten mit der Ausnahme von Zink und Zinn alle genannten Metalle zu Jahresende 2016 unter dem Durchschnittskurs der vergangenen zehn Jahre, wobei Nickel mit rund 47% den größten Abschlag und Blei mit rund 4% den geringsten Abschlag aufweisen.

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Nichteisenmetalle reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 8%. Dies lässt sich unter anderem durch eine im Vorjahr erfolgte Großlieferung im Ferrochrombereich in Kasachstan sowie geringere Auslieferungen im wichtigen Kupfer- und Nickelbereich begründen. Somit reduzierte sich dessen Anteil am Gesamtumsatz des Geschäftsbereiches von rund 50% im Jahr 2015 auf rund 46% im Jahr 2016. Hingegen konnte das Geschäft im Bereich Blei und Zink insbesondere in Mexiko sowie der Region Asien deutlich ausgebaut werden. Erfreulich entwickelte sich auch das Geschäft in Südamerika, wo zwei Großreparaturen in Bolivien und Peru durchgeführt wurden sowie das Streckengeschäft mit langjährigen Kunden in Chile weiter ausgebaut werden konnte. Ebenso erfreulich gestaltete sich auch der Gewinn eines Großauftrages im Aluminiumbereich in China. Hier wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt sieben Öfen, in die auch drei Spülsysteme integriert wurden, mit Feuerfestmaterialien ausgekleidet und ein wichtiger Teil der metallurgischen Prozesstechnik von RHI bereitgestellt. In Südkorea wurden bei zwei Kunden sämtliche Materialien für die Großreparaturen der jeweiligen Schlüsselaggregate im Kupfer- beziehungsweise Zinkbereich zugestellt. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr vertrauten wieder langjährige Stammkunden auf Materialien von RHI. So wurden beispielsweise bei Kunden aus dem Kupferbereich in Kanada, China, Deutschland, Sambia und Australien größere Teile des Jahresbedarfs an Reparaturmaterialien für verschiedenste Aggregate geliefert. In Kasachstan gelangten Spezialmaterialien für Abstiche und Deckenreparaturen bei Ferrochrom-Gleichstrom-Elektroöfen zum Einsatz. Zusätzlich unterstützen kurzfristige ungeplante Lieferungen, beispielsweise im Ferrochrom- sowie im Titanoxidbereich, die Umsatzentwicklung. Bei Letzterem trug ein beträchtlicher Auftrag aus Saudi-Arabien zu einer Ausweitung des Geschäftes im Nahen Osten bei. Es zeigte sich, dass Betreiber in schwierigen Situationen auf das bewährte Engineering, die Expertise und nicht zuletzt die logistischen Fähigkeiten von RHI vertrauen, die es ermöglichen, auch unter ungünstigen Umständen und mit wenig Planungsspielraum Großaufträge zeitnah abzuwickeln.

Kurzfristige ungeplante Lieferungen, beispielsweise im Ferrochrom- sowie im Titanoxidbereich, unterstützen die Umsatzentwicklung.

Infolge des Preisanstieges der relevanten Nichteisenmetalle stabilisierte sich die wirtschaftliche Situation der meisten großen Bergbaukonzerne. Dies schafft Spielraum für Zukunftsprojekte, wobei Kapazitätserweiterungen insbesondere im Lichte des reduzierten Wachstums in China vermutlich nur sehr zögerlich wieder aufgenommen werden. Hinderlich in diesem Zusammenhang sind auch die weltweit vorhandenen Überkapazitäten, deren Planung auf wesentlich optimistischeren Nachfrageszenarien basierte und für die es mittelfristig keinen ausreichenden Markt gibt. Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet RHI unter anderem aufgrund eines um rund 19% höheren Auftragsstandes zu Jahresende 2016 gegenüber jenem zu Jahresende 2015 einen Umsatz- sowie Ergebnisbeitrag leicht über jenem des Vorjahres.

Infolge des Preisanstieges der relevanten Nichteisenmetalle stabilisierte sich die wirtschaftliche Situation der meisten großen Bergbaukonzerne.

Glas

Der Umsatzrückgang des Geschäftsbereiches Glas lässt sich auf den Verkauf des US-amerikanischen Tochterunternehmens RHI Monofrax, LLC zurückführen.

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Glas ging im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um rund 8% zurück. Dies lässt sich auf den Anfang Juni erfolgten Verkauf des mit einer schwierigen Auslastungssituation konfrontierten US-amerikanischen Tochterunternehmens RHI Monofrax, LLC zurückführen. Das auf die Herstellung von schmelzgegossenen Feuerfestprodukten spezialisierte Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von rund USD 30 Mio. Käufer ist der deutsche Private Equity Fonds Callista. Für RHI ergab sich aus der Entkonsolidierung ein negativer Ergebniseffekt von rund € 4,6 Mio. RHI erwartet sich aus der Transaktion eine Ergebnisverbesserung des Geschäftsbereiches Glas in den Folgejahren. Bereinigt um den Umsatzbeitrag der RHI Monofrax, LLC konnte der Umsatz des Geschäftsbereiches Glas geringfügig um rund 1% gesteigert werden. Insbesondere in Thailand, der GUS-Region und Deutschland konnte das Geschäftsvolumen deutlich ausgebaut werden. Hingegen führte ein geringes Projektniveau im Nahen Osten sowie in Afrika zu einem Umsatzrückgang. Während sich das Geschäft im Bereich der gebrannten Produkte positiv entwickelte, ist die Nachfrage nach schmelzgegossenen Produkten weiterhin verhalten. Hier belasten insbesondere auch hohe Überkapazitäten das Marktumfeld.

Im Zuge des Betriebsstättenkonzeptes evaluiert der Vorstand, ob die Produktion von schmelzgegossenen Steinen aufgegeben und ein strukturierter Verkaufsprozess eingeleitet wird.

Die Produktion der schmelzgegossenen Produkte für die Glasindustrie ist mit hohen Fixkosten verbunden, die im Zusammenspiel mit der geringen Kapazitätsauslastung die Margen belasten. Dies erforderte für das italienische Werk San Vito und das russische Werk Podolsk eine vollständige Wertberichtigung des bestehenden Anlagevermögens von in Summe € 8,0 Mio. Im Zuge des Betriebsstättenkonzeptes evaluiert der Vorstand des RHI Konzerns, ob ein strukturierter Verkaufsprozess für diese Gesellschaften eingeleitet wird oder sie im Konzern weiterhin fortgeführt werden.

Der weltweite Bedarf an Glasprodukten stabilisierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr. So wurden keine weiteren wesentlichen Kapazitäten mehr aus dem Markt genommen und die Reparaturaktivitäten bei bestehenden Wannen verstärkt. Da sich jedoch auch im Jahr 2016 der Trend zu längeren Wannenlaufzeiten fortsetzte, wirkten sich diese positiven Signale noch nicht unmittelbar in einer signifikanten Verbesserung der Situation der Feuerfesthersteller aus. RHI reagiert auf diese Entwicklungen unter anderem mit angepassten Zustellkonzepten und verstärkten Serviceangeboten, um den sinkenden Materialbedarf zu kompensieren. Im Flachglasbereich kamen durch die Inbetriebnahme neuer Anlagen unter anderem in der GUS-Region sowie den USA weitere Kapazitäten in den Markt. In Europa wurde eine stillgelegte Anlage wieder in Betrieb genommen. In China verstärkt hingegen der Wirtschaftsabschwung die schwierige Situation der Glashersteller und führt infolge der schwächeren Nachfrage zu hohen Überkapazitäten. Im Containerglasbereich war ebenfalls eine Zunahme der Reparaturtätigkeit, insbesondere in Thailand, Mexiko und Europa, zu beobachten. Im Spezialglasbereich ist durch die Entwicklung von neuen Technologien mit einem geringen Glasbedarf, wie beispielsweise organische Leuchtdioden (OLED) für Flachbildschirme, sowie den Umstand, dass keine neuen großvolumigen Glasprodukte in der Pipeline sind, mittelfristig mit einem abnehmenden Bedarf in einigen Bereichen dieses Segments zu rechnen. Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet RHI durch die verstärkten Aktivitäten der Glashersteller eine verbesserte Auslastungssituation der Produktionswerke des RHI Konzerns gegenüber dem Jahr 2016. Zusätzlich sollten die eingeleiteten Maßnahmen zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der keramisch gebundenen Steine und die Erweiterung des Produktportfolios bei RHI Clasil in Indien die Geschäftsentwicklung positiv unterstützen.

Umwelt, Energie, Chemie

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Umwelt, Energie, Chemie reduzierte sich um rund 22% gegenüber dem starken Vorjahr. Dies lässt sich hauptsächlich auf einen im Geschäftsjahr 2015 ausgelieferten Großauftrag im Kohle- und Petrolkoksvergaserbereich in Indien zurückführen. Zusätzlich bedingen die dauerhaft niedrigen Ölpreise ein herausforderndes Marktumfeld in der Öl- und Gasförderindustrie. Insbesondere Kunden, die mit Prozesskosten deutlich über dem aktuellen Ölpreisniveau agieren, wie speziell die Ölsandindustrie im Westen von Kanada, sind mit einem entsprechend hohen Kostendruck konfrontiert. Zusätzlich reduzierte sich die Nachfrage des wichtigsten Absatzmarktes, der USA, im Zuge des Anstieges der lokalen Schieferölproduktion deutlich. Diese Entwicklung führte für die ölfördernde Industrie in Kanada zu Verlusten von jeweils über CAD 10 Mrd in den vergangenen beiden Jahren. In diesem Umfeld reduzierte sich der Umsatz des Geschäftsbereiches in Kanada gegenüber dem Vorjahr um rund 37%. Auch in den anderen stark vom Ölpreis abhängigen Regionen wie Russland und Mexiko stehen viele Energieunternehmen vor dem Problem, dass fehlende Investitionen mittelfristig die Abhängigkeit von Importen erhöhen. So ist beispielsweise Mexiko aktuell gezwungen, zur Deckung des eigenen Bedarfs Öl in die USA zu exportieren und dafür Benzin zu importieren. Die Nachfrage der ölverarbeitenden Industrie in Mexiko ist entsprechend eingebrochen. Das geringe Ölpreisniveau und die niedrigere Nachfrage waren auch die Hauptgründe für die weltweit ausbleibenden Investitionen beziehungsweise Aufträge für Neubauprojekte. So wurden im Vorjahr bereits reduzierte Investitionsprogramme im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals gekürzt und geplante Projekte entweder verschoben oder gleich ganz gestrichen.

Der Umsatzrückgang des Geschäftsbereiches lässt sich hauptsächlich auf einen im Vorjahr ausgelieferten Großauftrag im Kohle- und Petrolkoksvergaserbereich in Indien zurückführen.

Erfreulich entwickelte sich hingegen das Geschäft im Nahen Osten, insbesondere im Bereich der Pelletierungsanlagen. Ausschlaggebend dafür war unter anderem die positive Geschäftsentwicklung in Saudi-Arabien sowie im Iran. Bei Letzterem konnten nach dem Wegfall des Handelsembargos deutlich mehr Anfragen aus dem Bereich der Eisenerzverarbeitung und der Öl- und Gasindustrie verzeichnet und in weiterer Folge der Umsatz gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt werden. Viele Kunden wollen ihre veralteten Anlagen auf den neuesten Stand bringen. Ebenso erfreulich entwickelte sich der Geschäftsverlauf in Europa. Insbesondere das Revisionsgeschäft – die Instandhaltung bestehender Anlagen – verzeichnete unter anderem auch durch den Ausbau des Serviceangebotes eine robuste Nachfrage. Folglich konnte der Umsatz in diesem Bereich deutlich gesteigert werden.

Sehr erfreulich entwickelte sich das Geschäftsfeld mit Härteanlagen zur Eisenanreicherung, sogenannten Pelletierungsanlagen.

Eine weltweit zunehmende politische Einflussnahme und die daraus resultierende Volatilität von Investitionsentscheidungen erschweren die Planung der Energiebranche. Der zuletzt gestiegene Ölpreis sowie der aufgebaute Investitionsstau sollten sich mittelfristig positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Umsatzbeitrag leicht über jenem des Jahres 2016 erwartet.

Division Rohstoffe

Das operative Ergebnis verbesserte sich vorwiegend aufgrund einer guten Auslastungssituation der österreichischen Rohstoffwerke, die hauptsächlich basische Massen zum Einsatz in der Stahlindustrie produzieren.

Der externe Absatz der Division Rohstoffe erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich auf rund 342.000 Tonnen nach rund 297.000 Tonnen im Vorjahr. Der Anstieg in Höhe von 15,2 % lässt sich hauptsächlich auf den forcierten Verkauf von Rohdolomit in Italien zurückführen. Während dieser einen mengenmäßig großen Beitrag liefert, ist der wertmäßige Effekt aufgrund der niedrigen Erlöse pro Tonne jedoch gering. Der Umsatz reduzierte sich von € 272,6 Mio im Vorjahr um 2,4 % und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr € 266,0 Mio. Der Rückgang der internen Nachfrage, insbesondere aus der Division Industrial, konnte durch einen gesteigerten Außenumsatz teilweise kompensiert werden. Das operative Ergebnis drehte vorwiegend aufgrund einer guten Auslastungssituation der beiden österreichischen Rohstoffwerke, Breitenau und Hochfilzen, die hauptsächlich basische Massen für die Stahlindustrie, insbesondere zum Einsatz im Elektrolichtbogenofen produzieren, von € -5,2 Mio auf € 2,5 Mio im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dies ist eine unmittelbare Auswirkung der Absatzsteigerung der Division Stahl in diesem Produktsegment um mehr als 9 % gegenüber dem Vorjahr auf über 500.000 Tonnen. Das EBIT des Jahres 2016 betrug € 7,8 Mio und beinhaltet Kosten in Höhe von € 4,8 Mio im Zusammenhang mit einem Sozialplan aus dem Mitarbeiterabbau und der Umstellung des Produktionsportfolios am norwegischen Standort Porsgrunn. Hingegen wurde aus der Bewertung des Stromliefervertrages in Norwegen ein positiver Effekt erzielt. Hier konnten infolge des Eigenverbrauches, des Verkaufs zu Marktpreisen sowie gestiegener Strom-Futurepreise € 10,1 Mio an finanziellen Verbindlichkeiten ertragswirksam aufgelöst werden.

Segmentkennzahlen

in € Mio	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	266,0	272,6	-2,4 %
Außenumsatz	41,2	38,0	8,4 %
Innenumsatz	224,8	234,6	-4,2 %
Operatives Ergebnis	2,5	-5,2	148,1 %
Operative Ergebnis-Marge	0,9 %	-1,9 %	2,8pp
EBIT	7,8	-84,8	109,2 %
EBIT-Marge	2,9 %	-31,1 %	34,0pp

In China beendete die Regierung ihr System der Exportquoten für und Exportsteuern auf magnesitische Rohstoffe.

Das langsamere Wirtschaftswachstum in den Emerging Markets, einhergehend mit einer schwächeren Industrieproduktion, führte bei wichtigen Feuerfestrohstoffen wie beispielsweise Sinter- beziehungsweise Schmelzmagnesia, Bauxit, Andalusit oder Schmelzkorund im Jahr 2016 zu einem geringfügig sinkenden Preisniveau. Zudem beendete die chinesische Regierung mit Jahresende 2016 ihr System der Exportquoten für magnesitische Rohstoffe, das seit dem Jahr 1994 in Kraft war, und sorgt damit für Verunsicherung unter den Marktteilnehmern hinsichtlich der weiteren Preisentwicklung. Darüber hinaus strich die chinesische Regierung Ende Dezember die bisher eingehobene Exportsteuer auf Sinter- und Schmelzmagnesit. Experten gehen jedoch davon aus, dass die chinesische Regierung ähnlich wie im Bereich der seltenen Erden rasch alternative Maßnahmen wie Produktionskontrollen und eine strengere Umweltgesetzgebung beschließt sowie eine Konsolidierung innerhalb der Branche vorantreibt. Steigende Produktionskosten sowie eine strengere Umweltgesetzgebung im größten Förderland China lassen mittelfristig steigende Rohstoffpreise erwarten. Zu Jahresende 2016 konnte bereits bei nichtbasischen Rohstoffen sowie bei Chromerz ein steigendes Preisniveau beobachtet werden.

Rohstoffabbau [G4-EN1]

Rohstoffkosten stellen im RHI Konzern mehr als 50% der gesamten Produktionskosten dar.

Rohstoffkosten stellen im RHI Konzern mehr als 50% der gesamten Produktionskosten dar. Die beiden wichtigsten Rohstoffe sind dabei Sintermagnesia und Schmelzmagnesia. Der Zugang und die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Rohstoffen sind entscheidend für Feuerfestprodukte, da sie deren Leistungsmerkmale wesentlich beeinflussen. Rund 70% der globalen Magnesitvorkommen befinden sich in China, Nordkorea und Russland. Aus diesem Grund erachtet RHI den Zugang zu eigenen Rohstoffen als strategischen Wettbewerbsvorteil.

RHI fördert an fünf Standorten Magnesit beziehungsweise Dolomit. So erfolgt der Abbau an den österreichischen Standorten Radenthein und Breitenau untertage. In Marone, Italien, Eskisehir, Türkei, sowie in Hochfilzen, Österreich, erfolgt der Abbau hingegen im Tagebau. Zusätzlich wird ein Teil der Rohstoffversorgung des Standortes Hochfilzen, Österreich, durch die Rückgewinnung ehemaliger Produktionsabgänge, sogenannter „Feinberge", gesichert. So können bis zu 30.000 Tonnen Reststoffe pro Jahr wieder dem Produktionsprozess zugeführt werden. Langfristige Abbaulizenzen sichern den Zugang zu den Lagerstätten. Zur Kategorisierung von Lagerstätten werden laufend Kernbohrungen durchgeführt. Die nachhaltige Abbauplanung unter Berücksichtigung der unteren Reviere erfolgt überwiegend im Konzern. Dabei wird analysiert, wo die Ressourcen im Gestein liegen und welche Abbauwege sich anbieten, um künftig auch noch tiefer liegende Gesteinsschichten erschließen zu können.

RHI fördert an fünf Standorten Magnesit beziehungsweise Dolomit und verfolgt eine alternative Rohstoffgewinnung aus Meerwasser.

Ebenso verfolgt RHI eine alternative Rohstoffgewinnung aus Meerwasser. Bei der Herstellung von Rohmaterialien aus Meerwasser wird das darin enthaltene Magnesiumchlorid in einem Reaktor mithilfe von Löschkalk in Magnesiumhydroxid und Calciumchlorid umgewandelt. Das Magnesiumhydroxid setzt sich in einem Sedimentationsbecken ab und wird danach in Filteranlagen entwässert. Durch Wärmebehandlung entsteht daraus Magnesiakauster, der anschließend zu Sinter gebrannt wird oder in den Schmelzprozess aufgegeben wird. Dieser Prozess ist aufgrund des zweistufigen Verfahrens energieintensiver als die Aufbereitung von Magnesiterz, ermöglicht aber höhere Rohstoffqualitäten.

Aufforstung und Rekultivierung [G4-EN13]

Hinsichtlich Aufforstung und Renaturierung geht RHI vielfach über die nationalen Regelungen und naturschutzrechtlichen Auflagen hinaus.

Die Gewinnung von Rohstoffen ist mit Eingriffen in die Natur verbunden. Insbesondere in den Abbaustätten mit Tagebau, aber auch im Umfeld von Produktionsstätten führt RHI umfassende Maßnahmen zur Wiederherstellung der naturnahen Lebensräume durch. Die Aktivitäten gehen dabei vielfach über die nationalen Regelungen und naturschutzrechtlichen Auflagen hinaus und verstehen sich als mehrjähriger Prozess, der nachhaltiges Engagement erfordert. So wurden beispielsweise im Jahr 2016 in Eskisehir, Türkei, in Zusammenarbeit mit der Eskisehir Osmangazi Universität und dem lokalen Forstamt 6.000 Bäume gepflanzt. Mit dieser Aktion ist der Jungbaumbestand im Hauptbergbaugebiet Dutluca auf insgesamt 166.000 Bäume und die bepflanzte Fläche auf in etwa 145 Hektar angewachsen. Zusätzlich wurde in den kleineren Abbaustätten eine Fläche von insgesamt 27,5 Hektar mit 16.650 Bäumen bepflanzt. Ebenso erfolgten am Standort Hochfilzen, Österreich, im Magnesitbergbau Weißenstein Rekultivierungsarbeiten auf der auf 1.820 Meter Seehöhe gelegenen Schmerlhalde. Dem hochalpinen Umfeld entsprechend wurden Pflanzen und Bäume wie beispielsweise Latschen, Lärchen und Weidenstecklinge gepflanzt. Am Standort Marone, Italien, werden im Bergbaubetrieb Calarusso die stillgelegten Terrassen schrittweise wiederhergestellt. Im Jahr 2016 wurden Bäume und Sträucher nachgesetzt sowie zum ersten Mal auch tieferliegende Flächen des Tagebaues rekultiviert.

Einsatz von sekundären Rohstoffen

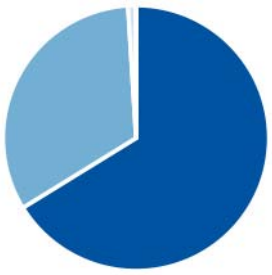
Die Wiederverwertung von feuerfesten Materialien bringt zahlreiche Vorteile mit sich.

Der nachhaltigen und effizienten Ressourcennutzung kommt bei RHI große Bedeutung zu. Ziel ist es, einen Großteil der beim Kunden eingesetzten Feuerfestprodukte als hochwertige Recyclingrohstoffe wiederzuverwenden. Aufgrund chemischer Veränderungen der feuerfesten Materialien beim Einsatz im Kundenaggregat wird bisher nur ein bestimmter Teil des Ausbruchmaterials direkt für die Erzeugung feuerfester Materialien wiedergewonnen. RHI will diese ungenutzten Potenziale durch alternative Aufbereitungsmethoden wesentlich stärker ausschöpfen – dies stellt auch einen strategischen Forschungsschwerpunkt dar. Die Wiederverwertung von feuerfesten Materialien bringt zahlreiche Vorteile mit sich. Einerseits dient sie der langfristigen Sicherung der Rohstoffversorgung und der Reduktion der kostenintensiven Rohstoffbeschaffung, andererseits ermöglicht sie eine maßgebliche Verringerung von CO_2-Emissionen sowie des Energieverbrauches. Darüber hinaus werden durch die Wiederverwendung von Ausbruchmaterialien Deponiemengen verringert und Deponiekosten reduziert.

Die Menge an eingesetzten Recyclingmaterialien erhöhte sich um 7% auf rund 61.000 Tonnen.

Im Berichtszeitraum reduzierte sich die Menge der zugekauften sekundären Rohstoffe um 15% auf rund 51.000 Tonnen nach rund 60.000 Tonnen im Vorjahr. Die Menge an eingesetzten Recyclingmaterialien erhöhte sich von rund 57.000 Tonnen um 7% auf rund 61.000 Tonnen. In rund drei Viertel aller verkauften Produkte wird somit eine gewisse Menge an Sekundärrohstoffen eingesetzt. Der Recyclinganteil gemessen an der jährlichen Produktionsmenge betrug 4,1% nach 4,0% im Jahr 2015. Bei den Magnesia-Carbon-Steinen verblieb der Recyclinganteil mit rund 18% auf einem konstanten Niveau. Zum weiteren Ausbau der Menge an eingesetzten sekundären Rohstoffen wurden in der Division Industrial entsprechende Initiativen gestartet. [G4-EN2, G4-EN28]

Direkte CO_2-Emissionen



CO_2-Emissionen [G4-EN15, G4-EN16]

Die Herstellung von Rohstoffen für Feuerfestprodukte ist energieintensiv und mit Emissionen verbunden. So erhalten einerseits die Materialien erst bei Temperaturen ab 1.800 Grad Celsius die notwendigen feuerfesten Eigenschaften und andererseits wird bei der Rohstoffaufbereitung Kohlendioxid freigesetzt. Dies ist unvermeidbar, da Kohlendioxid bereits im Rohstoff enthalten ist. RHI setzt zwei Verfahren ein, um Rohstoffe herzustellen: Magnesia wird sowohl durch Brennen von Magnesit aus dem Bergbau erzeugt („dry route") als auch aus Meerwasser gewonnen („wet route"). In beiden Herstellungsvarianten sind die CO_2-Emissionen größtenteils rohmaterialbedingt, daher sind die Einsparungsmöglichkeiten limitiert.

So entstehen beispielsweise bei der Herstellung von einer Tonne Magnesia über die „dry route" rund 1,4 Tonnen Kohlendioxid, die sich aus rund 1,0 Tonnen CO_2 aus dem Rohstein und rund 0,4 Tonnen aus dem Brennstoffeinsatz zusammensetzen. Somit entfallen mehr als 70% der Emissionen auf im Rohstein gebundenes Kohlendioxid, dessen Anfall im Produktionsprozess nicht vermeidbar ist. Weniger als 20% der Emissionen entfallen auf die im Prozess notwendige thermodynamische Energie zur Abspaltung des Magnesiumoxids vom Kohlendioxid sowie die Schmelzenergie zur Kristallbildung. Rund 10% entfallen auf Energieverluste der Anlage wie beispielsweise Wärmeabstrahlung und Abgastemperatur. Davon könnte etwa ein Drittel theoretisch eingespart werden, was rund 0,05 Tonnen Kohlendioxid entspricht. Da RHI laufend Maßnahmen für mehr Energieeffizienz setzt, sind die physikalischen und thermischen Möglichkeiten beinahe ausgeschöpft. [G4-EN19]

Im Jahr 2016 beliefen sich die gesamten konzernweiten CO_2-Emissionen auf 1,65 Mio Tonnen und waren somit nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Den Großteil der CO_2-Emissionen stellten mit rund 88% die direkten Kohlendioxidemissionen dar, das heißt Emissionen aus den eigenen Herstellungsprozessen. Auf die indirekten CO_2-Emissionen, die vom Stromverbrauch abgeleitet werden, entfielen rund 12% der gesamten CO_2-Emissionen. Vereinfacht dargestellt werden dabei auf Basis eines europäischen Primärenergiemixes die Kohlendioxidemissionen einbezogen, die bei der Stromerzeugung entstehen. Zu den direkten CO_2-Emissionen trug die Rohstofferzeugung zu rund 89% und jene der Fertigprodukte zu rund 11% bei. Bei den Kohlendioxidemissionen aus der Rohstofferzeugung machte die Herstellungsvariante „dry route" in etwa vier Fünftel der Emissionen aus, während auf die Herstellungsvariante „wet route" in etwa ein Fünftel der Emissionen entfiel. Rund zwei Drittel der direkten CO_2-Emissionen stammen aus europäischen Standorten. Diese sind dem Emissionshandelssystem der Europäischen Union unterworfen und werden extern auditiert. An den Standorten außerhalb der Europäischen Union werden vergleichbare Methoden zur Erfassung der CO_2-Emissionen angewandt. Mit dem Geschäftsbericht 2016 werden die Emissionen des türkischen Standortes Eskisehir bei der Region Asien ausgewiesen, da diese nicht dem Emissionshandelssystem der Europäischen Union unterliegen. Unter Anwendung dieser Zuordnung betrugen die direkten CO_2-Emissionen im Vorjahr 971.000 Tonnen in Europa und 406.000 Tonnen in Asien.

Bei der Herstellung von Magnesia entfallen mehr als 70% der Emissionen auf im Rohstein gebundenes Kohlendioxid, dessen Anfall im Produktionsprozess nicht vermeidbar ist.

Finanz- und Vermögenslage

Investitionen

Die größte Investition stellte im Jahr 2016 mit rund € 4 Mio der Umbau der Schmelze am Standort Radenthein, Österreich, dar.

Im Jahr 2016 tätigte der RHI Konzern Investitionen in Höhe von € 70,8 Mio. Davon entfielen rund € 13 Mio auf Umweltinvestitionen und Behördenauflagen, weitere rund € 2 Mio auf die Erweiterung der Produktionskapazitäten und rund € 56 Mio auf Instandhaltungs-, Reparatur- und Rationalisierungsmaßnahmen sowie auf sonstige Investitionen wie beispielsweise Spritzmaschinen für den Vertrieb, EDV-Systeme, sonstige immaterielle Vermögenswerte und Anzahlungen. Das größte Investitionsprojekt des abgelaufenen Geschäftsjahres stellte mit rund € 4 Mio der Umbau der Schmelze am Standort Radenthein, Österreich, dar.

Geografisch stellt sich die Aufteilung der Investitionen wie folgt dar:

Investitionen

in € Mio	2016	2015	Veränderung
EMEA	59,0	61,2	-3,6%
Asien	8,0	13,4	-40,3%
NAFTA	3,3	5,3	-37,7%
Südamerika	0,5	0,9	-44,4%
Investitionen	**70,8**	**80,8**	**-12,4%**

Cashflow und Liquidität

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von € 175,4 Mio auf € 162,7 Mio im abgelaufenen Geschäftsjahr. Diese Entwicklung lässt sich unter anderem auf höhere gezahlte Ertragsteuern abzüglich Erstattungen zurückführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr € -52,9 Mio nach € -47,2 Mio im Vorjahr und beinhaltet Zahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren aufgrund der Überdeckung der gesetzlich vorgeschriebenen Pensionsrückstellung zweier Gesellschaften in Höhe von rund € 6 Mio. Die enthaltenen Dividendeneinnahmen in Höhe von € 9,5 Mio (Vorjahr: € 8,2 Mio) resultieren aus dem 50%-Anteil an der MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, die hauptsächlich Flammschutzmittel auf Basis von Magnesiumhydroxid erzeugt.

Der Free Cashflow betrug € 109,8 Mio nach € 128,2 Mio im Vorjahr.

Der Free Cashflow, definiert als Summe aus Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit, belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf € 109,8 Mio nach € 128,2 Mio im Jahr 2015. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Jahr 2016 € -80,7 Mio nach € -124,4 Mio im Vorjahr und beinhaltet unter anderem die Dividendenzahlung an Aktionäre der RHI AG in Höhe von € 29,9 Mio. Die liquiden Mittel erhöhten sich infolge der starken Cashflowgenerierung von € 149,7 Mio zum Stichtag 31.12.2015 auf € 182,9 Mio mit Stand zu Jahresende 2016.

Cashflow

in € Mio	2016	2015	Veränderung
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	162,7	175,4	-7,2%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-52,9	-47,2	-12,1%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-80,7	-124,4	35,1%
Cashflow	**29,1**	**3,8**	**665,8%**

Nettofinanzverschuldung und Finanzierung

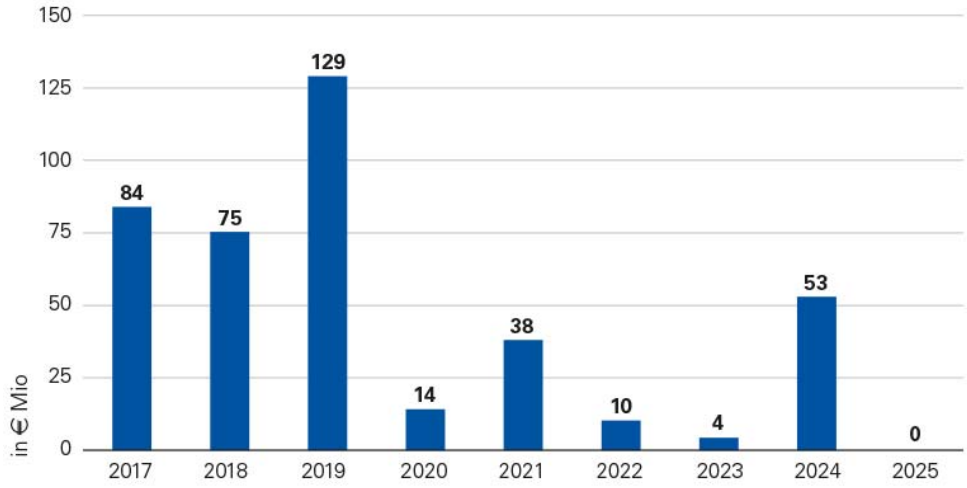
Die Konzernbilanz zum 31.12.2016 weist Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 515,7 Mio (Vorjahr: € 547,6 Mio) aus. Nach Abzug der liquiden Mittel ergeben sich Nettofinanzverbindlichkeiten von € 332,8 Mio (Vorjahr: € 397,9 Mio). Die Nettofinanzverbindlichkeiten entsprechen dem rund 1,8-fachen EBITDA des Jahres 2016. Diese Kennzahl stellt auch die Covenants in den wesentlichen Kreditvereinbarungen des RHI Konzerns dar und führt bei einer Überschreitung des Wertes von 3,8 zu Neuverhandlungen der Kreditkonditionen. Die Überprüfung bezüglich der Einhaltung der Covenants erfolgt quartalsweise, berechnet anhand des EBITDAs der jeweils vier vorangegangenen Quartale.

Die starke Free Cashflow-Generierung führte zu einer deutlichen Reduktion der Nettoverschuldung um rund € 65 Mio auf € 332,8 Mio.

Zum 31.12.2016 waren nach Berücksichtigung der Zinssicherungen 38,9% (31.12.2015: 38,0%) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive der Schuldscheindarlehen mit einem Durchschnittszinssatz von 1,6% variabel und 61,1% (31.12.2015: 62,0%) mit einem Durchschnittszinssatz von 2,7% fix verzinst. Die Durchschnittsverzinsung beträgt zum 31.12.2016 somit weniger als 2,3%. Bei den Finanzverbindlichkeiten weisen 17,3% eine Laufzeit über fünf Jahre, 50,7% eine Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren und 32,0% eine Laufzeit kleiner als ein Jahr auf. Die Tilgungsstruktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen, Exportkredite und Einmalfinanzierungen) von € 408,0 Mio (Vorjahr: € 437,0 Mio) stellt sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

Die Durchschnittsverzinsung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive der Schuldscheindarlehen beträgt zum 31.12.2016 weniger als 2,3%.

Tilgungsstruktur

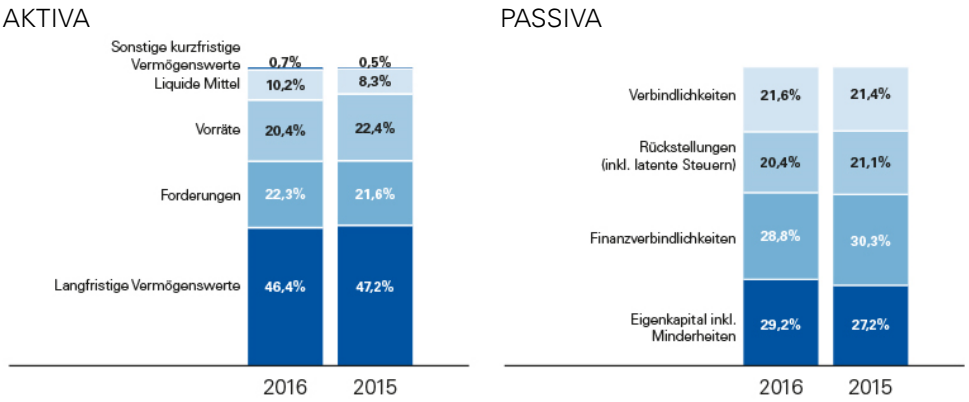


Der RHI Konzern verfügte am 31.12.2016 über Kreditfazilitäten (ohne Berücksichtigung von Forderungsverkäufen) bei in- und ausländischen Banken in Höhe von € 364,5 Mio nach € 401,2 Mio am 31.12.2015 (ohne Berücksichtigung von Forderungsverkäufen). Hiervon waren € 310,8 Mio per Ende Dezember nicht gezogen (Vorjahr: € 339,1 Mio). Zusätzlich bestanden zum 31.12.2016 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus bereits erhaltenen Zahlungen von verkauften Forderungen in der Höhe von € 11,9 Mio (Vorjahr: € 9,5 Mio).

Bilanzstruktur und Eigenkapitalentwicklung

Die Bilanzsumme des RHI Konzerns verringerte sich geringfügig von € 1.804,5 Mio zum 31.12.2015 auf € 1.792,2 Mio zum 31.12.2016.

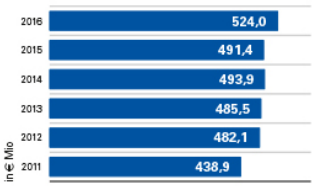
Bilanzstruktur



Das Working Capital reduzierte sich nochmals deutlich gegenüber dem Vorjahr um rund € 68 Mio.

Das Working Capital, bestehend aus Vorräten und Lieferforderungen abzüglich Lieferverbindlichkeiten und erhaltener Anzahlungen, verringerte sich um 12,7% und betrug am Ende des Geschäftsjahres € 465,1 Mio nach € 532,6 Mio im Vorjahr. Die Working Capital Ratio, das Working Capital im Verhältnis zum Umsatz, verbesserte sich dadurch von 30,4% auf 28,2% zu Jahresende 2016. Die Reduktion der Vorräte um rund € 39 Mio lässt sich vorwiegend auf die Divisionen Stahl und Rohstoffe zurückführen. Gegenüber dem Stand zu Jahresende 2014 wurde innerhalb von zwei Jahren ein Rückgang um rund € 64 Mio oder rund 15% erreicht. RHI arbeitet an der weiteren Optimierung der Lieferkette mit dem Ziel, die Bestände nachhaltig weiter zu reduzieren. Die Forderungen abzüglich der Anzahlungen der Kunden gingen gegenüber dem Jahresende 2015 um rund € 4 Mio zurück. Erfreulich entwickelte sich insbesondere die Summe der überfälligen Forderungen, die deutlich reduziert werden konnte. Um einem Ausfallsrisiko zu begegnen, werden Forderungen durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten wie Garantien oder Akkreditive so weit als möglich abgesichert. Zum 31.12.2016 betrug das Nettokreditrisiko € 127,5 Mio nach € 120,0 Mio zum Jahresende 2015 und betrifft nicht versicherte Forderungen gegenüber rund 170 Kunden sowie Selbstbehalte aus der Kreditversicherung. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rund € 25 Mio. Dies lässt sich unter anderem auf den wieder aufgenommenen Zukauf von Schmelzmagnesia aus China infolge der Anpassung der Produktionsmenge am Standort Porsgrunn, Norwegen, zurückführen.

Eigenkapitalentwicklung



Das Eigenkapital des RHI Konzerns betrug zum Stichtag 31.12.2016 € 524,0 Mio nach € 491,4 Mio im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 27,2% auf 29,2% im Jahr 2016. Die Gearing Ratio, definiert als Nettofinanzverbindlichkeiten dividiert durch das Eigenkapital, verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 81,0% auf 63,5% im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der ROACE (Return on Average Capital Employed) berechnet sich aus EBIT minus Steuern bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Sachanlagen, Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte und das Working Capital) und misst, wie effektiv und profitabel ein Unternehmen mit seinem gebundenen Kapital umgeht. Die im Vorjahr durch im EBIT enthaltene Einmaleffekte belastete Kennzahl erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auch infolge eines niedrigeren Kapitaleinsatzes von 2,3% im Jahr 2015 auf 7,6% im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind wichtige Werttreiber eines Unternehmens, die nicht unmittelbar aus der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz oder der Kapitalflussrechnung ablesbar sind, aber einen gewichtigen Anteil am Unternehmenserfolg ausmachen. Eine herausragende Marktposition sowie ein Wettbewerbs- beziehungsweise Innovationsvorsprung werden durch das entsprechende Zusammenspiel von diversen immateriellen Faktoren generiert und manifestieren sich in den Finanzkennzahlen.

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten des RHI Konzerns werden vollumfänglich im Geschäftsbericht dargestellt.

Der vorliegende kombinierte Bericht entspricht den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) G4 Leitlinien in der Option „Kern" und deckt die Nachhaltigkeitsaktivitäten des RHI Konzerns im Geschäftsjahr 2016 ab. Sollten gewisse Daten und Kennzahlen nicht konzernweit erhoben werden können, werden länderspezifische Informationen angegeben. Eine Übersicht der nach GRI G4 zu veröffentlichenden Informationen inklusive der dazugehörigen Seitenangabe befindet sich am Ende dieses Geschäftsberichtes. [G4-28, G4-32]

Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie des RHI Konzerns definiert folgende vier inhaltliche Schwerpunkte: Kundennutzen, Innovation, verantwortungsvoller Arbeitgeber und Diversity sowie effiziente Ressourcennutzung. Im Geschäftsjahr 2015 fand eine Analyse der Handlungsfelder statt, aus der sich eine bereits sehr hohe Abdeckung der Themen Kundennutzen, Innovation und effiziente Ressourcennutzung ergab. Daher wurde der Fokus im ersten Schritt auf potenzielle Initiativen im Bereich Diversität gelegt. Weiterführende Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie sowie das detaillierte Nachhaltigkeitsprogramm mit sämtlichen Maßnahmen und Zeitplänen befinden sich auf der Unternehmenswebseite.

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen [G4-18, G4-19, G4-24, G4-25, G4-26, G4-27]

Basierend auf einer Wesentlichkeitsanalyse wurden zwölf Themen als besonders relevant für RHI definiert.

Nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit von GRI wird im vorliegenden Bericht auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen des RHI Konzerns fokussiert. Im Vorjahr hat RHI die Wesentlichkeit der Nachhaltigkeitsthemen überprüft und neu priorisiert. Um Stakeholder weltweit einzubinden, wurde eine Online-Befragung durchgeführt. Interne Stakeholder wurden nach ihren Funktionen im Konzern sowie ihrem Bezug zu Nachhaltigkeitsthemen ausgewählt. Die Auswahl der externen Stakeholder, wie zum Beispiel Kunden, Lieferanten, Behörden, Verbände oder Bildungs- und Forschungseinrichtungen, erfolgte nach ihren Berührungspunkten mit RHI. Die Fragen betrafen einerseits die Themen, die im Mittelpunkt des Nachhaltigkeitsmanagements sowie der Berichterstattung stehen sollen, und andererseits die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen des Konzerns.

Folgende zwölf Themen sind als wesentlich zu erachten und innerhalb der Organisation für alle im Jahresabschluss 2016 konsolidierten Unternehmen relevant: [G4-20]

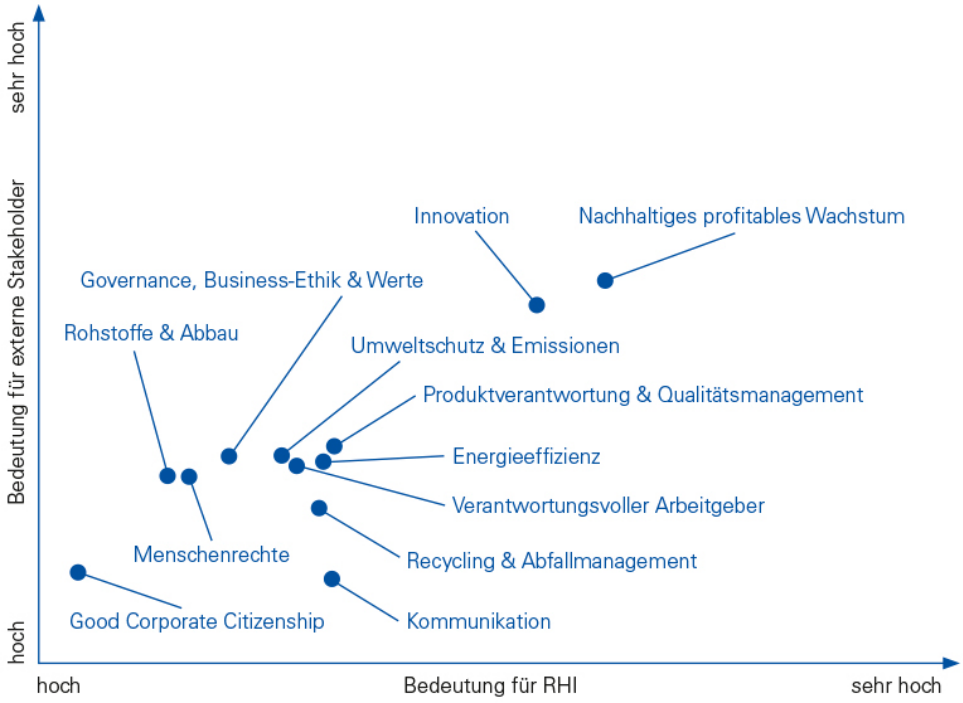
- Nachhaltiges profitables Wachstum
- Innovation
- Governance, Business-Ethik und Werte
- Kommunikation
- Produktverantwortung und Qualitätsmanagement
- Rohstoffe und Abbau
- Umweltschutz und Emissionen
- Recycling und Abfallmanagement

- Energieeffizienz
- Verantwortungsvoller Arbeitgeber
- Menschenrechte
- Good Corporate Citizenship

Die Themen „nachhaltiges profitables Wachstum“ und „Innovation“ wurden von den Stakeholdern als am wesentlichsten definiert.

Alle diese Themen haben eine „hohe“ bis „sehr hohe“ Bedeutung, wobei „nachhaltiges profitables Wachstum“ und „Innovation“ aus interner und externer Sicht eindeutig als die bedeutendsten bewertet wurden. Die externen Stakeholder bewerteten die Nachhaltigkeitsleistungen des Konzerns in den zwölf Themenbereichen entweder als genauso stark oder stärker als die MitarbeiterInnen des RHI Konzerns. Die Leistungen im Bereich Umweltschutz und Emissionen wurden sowohl von den internen als auch von den externen Stakeholdern am höchsten geschätzt.

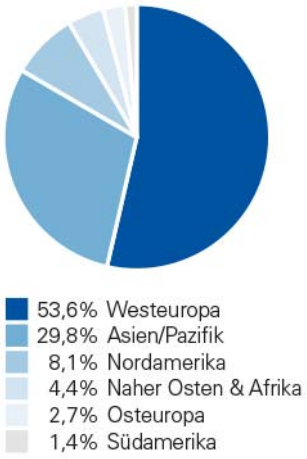
Materialitätsmatrix



MitarbeiterInnen

Das umfangreiche Wissen, die Kompetenzen, Ideen sowie die hohe Einsatzbereitschaft und Motivation der MitarbeiterInnen sind unerlässliche Faktoren für den Erfolg des RHI Konzerns. Nur als attraktiver Arbeitgeber für bestehende MitarbeiterInnen sowie für potenzielle BewerberInnen kann RHI die qualifiziertesten MitarbeiterInnen gewinnen, sie entwickeln, ihr Potenzial langfristig nützen und dadurch auch als Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben. Mit Niederlassungen auf vier Kontinenten und Beschäftigten in 31 Ländern begegnet RHI unterschiedlichsten Herausforderungen. Zu diesen zählen unter anderem die richtige Besetzung von wichtigen Schlüsselpositionen, die Reaktion auf den drohenden Mangel an Fachkräften, die Alterung des Personals aufgrund des demografischen Wandels, das Nachfolgemanagement und damit die Ermöglichung des Wissenstransfers zwischen den Generationen, das Schaffen von Chancengleichheit und Entwicklungsmöglichkeiten sowie die Reaktion auf individuelle Bedürfnisse hinsichtlich Work-Life-Balance.

MitarbeiterInnen nach Regionen



Das Personalmanagement innerhalb des RHI Konzerns ist dezentral organisiert. Der Zentralbereich Human Resources bestimmt konzernweite Richtlinien und übernimmt die strategische Steuerung von überregionalen Prozessen. Acht regionale Shared Service Center verantworten die lokale Umsetzung. Im Berichtsjahr wurde eine Evaluierung der Kompetenzen und Leistungspotenziale der MitarbeiterInnen des zweiten Management Levels im Hinblick auf den strategischen Erfolg des Unternehmens gestartet.

Im Geschäftsjahr 2016 reduzierte sich der Mitarbeiterstand von 7.898 auf 7.385. Der Rückgang um 6,5% lässt sich vorwiegend auf den Verkauf des US-amerikanischen Tochterunternehmens RHI Monofrax, LLC und den kontinuierlichen Ausbau der Automatisierungsprozesse in der Produktion und Administration zurückführen. Von den im abgelaufenen Geschäftsjahr in den vollkonsolidierten Gesellschaften des RHI Konzerns beschäftigten MitarbeiterInnen waren 53,6% in Westeuropa, 29,8% in Asien/Pazifik, 8,1% in Nordamerika, 3,0% im Nahen Osten, 2,7% in Osteuropa und jeweils 1,4% in Afrika und Südamerika tätig. Zum Jahresende 2016 beschäftigte RHI 1.780 MitarbeiterInnen in Österreich. [G4-9, G4-10]

Das umfangreiche Wissen und die hohe Einsatzbereitschaft der MitarbeiterInnen stellen wichtige Erfolgsfaktoren für RHI dar.

Wichtige Personalkennzahlen im RHI Konzern stellen sich wie folgt dar:

Personalkennzahlen

	2016	2015	Veränderung
Mitarbeiterstand im Jahresdurchschnitt[1)]	7.678	8.035	-4,4%
Mitarbeiterstand zum 31.12.	7.385	7.898	-6,5%
Umsatz in € Mio	1.651,2	1.752,5	-5,8%
Umsatz pro Mitarbeiter in € 1.000	215,1	218,1	-1,4%
EBIT in € Mio	116,1	37,5	209,6%
EBIT pro Mitarbeiter in € 1.000	15,1	4,7	221,3%
Wertschöpfung in € Mio[2)]	514,8	446,0	15,4%
Wertschöpfung pro Mitarbeiter in € 1.000	67,0	55,5	20,7%
Personalaufwand in € Mio	398,7	408,5	-2,4%
Personalaufwand pro Mitarbeiter in € 1.000	51,9	50,8	2,2%
Personalaufwand in % vom Umsatz	24,1%	23,3%	0,8pp

1) gewichtet nach Beschäftigungsgrad

2) Wertschöpfung: EBIT + Personalaufwand (ohne Zinsaufwand für Personalrückstellungen)

RHI schließt grundsätzlich unbefristete Dienstverträge mit den Beschäftigten ab. Derzeit befinden sich rund 82% der Beschäftigten in einem unbefristeten Dienstverhältnis. Für Auftragsspitzen in der Produktion werden Zeitarbeitskräfte beziehungsweise temporäre Arbeitskräfte eingesetzt. Einzig am türkischen Rohstoff- und Produktionsstandort Eskisehir werden aufgrund von klimatischen Bedingungen Saisonarbeitskräfte beschäftigt. [G4-10]

Die Austrittsrate betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr rund 9%.

Die Austrittsrate, definiert als alle Austritte (inklusive Pensionierungen, exklusive Saisonarbeitskräfte, Zeitarbeitskräfte und temporäre Arbeitskräfte) dividiert durch die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Jahres, betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr rund 9% und ist somit ident mit dem Vorjahreswert. Die Kennzahl war im Berichtsjahr bei Frauen mit 13,7% höher als bei Männern mit 9,0%. Innerhalb der Altersklassen war die Austrittsrate bei den unter 30-Jährigen mit rund 15% am höchsten, gefolgt von den über 50-Jährigen mit rund 14% und den 30- bis 50-Jährigen mit rund 7%. Regional betrachtet ist die Rate in Nordamerika mit rund 20% am höchsten, gefolgt von Afrika mit rund 16%, Südamerika und Osteuropa mit jeweils rund 15% sowie Westeuropa und Naher Osten mit jeweils rund 9%. Die niedrigste Austrittsrate wies die Region Asien/Pazifik mit rund 7% aus. Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit lag bei 11,9 Jahren. [G4-LA1]

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Die Kennzahl „Unfallhäufigkeit" stellt eine prämienrelevante Kenngröße dar.

Die Gesundheit und Sicherheit der MitarbeiterInnen am Arbeitsplatz stellen für RHI ein wichtiges Anliegen dar. Die sichere Gestaltung der Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die verhaltensverbessernden Maßnahmen dienen dazu, die Risiken zu minimieren. Zur Unfallprävention erhebt RHI Parameter zur Unfallentwicklung sowie zu gemeldeten Beinaheunfällen. Die Unfallhäufigkeit, definiert als Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeiten von mehr als acht Stunden bezogen auf 200.000 geleistete Arbeitsstunden, wird monatlich erhoben und an den Vorstand berichtet. Zusätzlich stellte diese Kennzahl im Jahr 2016 eine bonusrelevante Kenngröße für den Vorstand sowie für Führungskräfte des Operationsbereiches dar. [G4-43]

Nach anfänglich erheblichen Rückgängen konnte im Jahr 2016 nur eine geringe Verbesserung erzielt werden. Rund 84% der Ausfallzeiten durch Unfälle am Arbeitsplatz sind auf persönliches Fehlverhalten zurückzuführen. Daher liegt der Fokus von RHI auf verhaltensverbessernden Maßnahmen, wobei Führungskräften eine besondere Rolle zukommt. RHI hat sich im Jahr 2011 zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2017 konzernweit unfallfrei zu sein und somit die Unfallrate auf unter 1,0 zu senken. Dieses ambitionierte Ziel wird im laufenden Geschäftsjahr nicht erreicht werden. Um den dafür notwendigen Kulturwandel in den Arbeitsprozessen weiter voranzutreiben, wurde das Ziel auf das Jahr 2020 verschoben. Arbeitssicherheit und betriebliche Gesundheitsförderung sind Teil des integrierten Management Systems bei RHI. Der Konzern ist seit dem Jahr 2013 nach den Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS) 18001:2007 als Gesamtkonzern zertifiziert. Zum Jahresende 2016 waren 23 Standorte durch OHSAS erfasst.

Die Unfallhäufigkeit sowie die Ausfallstage konnten im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden.

Die Kennzahl „Unfallhäufigkeit" konnte von 1,85 im Vorjahr auf 1,74 im Jahr 2016 reduziert werden. Der stärkste Rückgang wurde in Amerika erzielt, erstmalig konnte die Unfallrate in dieser Region unter 1,0 gesenkt werden. Die höchste Unfallrate wurde in Europa verzeichnet. Die Anzahl der Ausfallstage basierend auf einem Acht-Stunden-Arbeitstag und bezogen auf 200.000 geleistete Arbeitsstunden betrug 33,5 nach 46,0 im Vorjahr. Die Ausfallstage gingen in allen Regionen, insbesondere jedoch in Amerika

und Asien, zurück. In der Berechnung wurden MitarbeiterInnen des RHI Konzerns und LeiharbeiterInnen berücksichtigt. Nach einer Erweiterung der internen Software werden ab dem laufenden Geschäftsjahr 2017 auch die Unfalldaten von Subunternehmern beziehungsweise externen Dienstleistern erfasst. [G4-LA6]

Unfallhäufigkeit und Ausfallstage

Anzahl	Jahr	Europa	Amerika	Asien	Gesamt
Unfallhäufigkeit	2016	2,58	0,56	0,69	1,74
Unfallhäufigkeit	2015	2,75	1,01	0,66	1,85
Ausfallstage	2016	43,50	14,75	23,25	33,50
Ausfallstage	2015	47,25	62,25	38,25	46,00
Tödliche Unfälle	2016	0	0	0	0
Tödliche Unfälle	2015	0	0	0	0

Im Jahr 2016 wurde das konzernweite Programm zum Arbeiten in beengten Räumen fortgesetzt und einheitliche Mindeststandards für das Tragen von persönlicher Schutzausrüstung eingeführt. An den Produktionsstandorten wurde eine weltweite Informationskampagne zu Themen wie beispielsweise dem richtigen Verhalten an heißen Sommertagen durchgeführt, um Belastungen entgegenzuwirken und die Unfallhäufung während der Sommermonate zu reduzieren.

Die Einbindung der MitarbeiterInnen ist ein Schlüssel für die Vermeidung von Unfällen und Berufskrankheiten. In den regelmäßigen Safety Minutes an den nach OHSAS zertifizierten Standorten werden sicherheitsrelevante Themen mit Fokus auf eigenem Verhalten besprochen. Darüber hinaus wurden formelle Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschüsse im Bereich Arbeitssicherheit eingesetzt, in denen derzeit rund 83 % der MitarbeiterInnen vertreten sind. In der Produktion sind rund 96 % der Beschäftigten involviert. Eine weitere Ausdehnung im Rahmen zusätzlicher OHSAS-Zertifizierungen ist derzeit nicht geplant. Im RHI Konzern existiert eine Vielzahl lokaler Betriebsvereinbarungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheit – etwa zu Nichtraucherschutz, Alkohol am Arbeitsplatz oder Datenschutz bei Unfallmeldungen und deren EDV-mäßiger Auswertung. In Österreich werden seit dem Jahr 2006 mithilfe eines Impulstests die psychischen Belastungen erhoben und im Rahmen von Workshops besprochen, um diese zu minimieren. [G4-LA5, G4-LA8]

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine beruflich bedingten Erkrankungen gemeldet. Die MitarbeiterInnen mit hoher Erkrankungsrate oder -gefährdung in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit werden nicht speziell erfasst. Dieser Aspekt wird durch nationale Meldeverpflichtungen abgedeckt. [G4-LA6, G4-LA7]

Diversität

Im Jahr 2016 arbeiteten MitarbeiterInnen aus 69 unterschiedlichen Nationen im RHI Konzern.

Vielfalt in der Belegschaft trägt zum innovativen Klima im Unternehmen bei. Daher ist es wichtig, Diversität für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns zu nutzen. Seit 2014 bildet Diversität auch einen Schwerpunkt im Rahmen der RHI Nachhaltigkeitsstrategie. Die Belegschaft der RHI setzt sich aus insgesamt 69 Nationen zusammen. In der Unternehmenszentrale in Wien, Österreich, sind MitarbeiterInnen aus 18 Nationen beschäftigt. Das durchschnittliche Alter der Beschäftigten beträgt rund 41 Jahre, wobei 61,7 % der MitarbeiterInnen in die Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen fallen. Zur Gruppe der unter 30-Jährigen zählen 15,1 % und zur Gruppe der über 50-Jährigen 23,2 % der MitarbeiterInnen. Der weltweite Frauenanteil lag auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr, bei 12,6 %. Der Frauen-

anteil betrug auf Vorstandsebene per Ende des Geschäftsjahres 20%. Der Frauenanteil in den ersten drei Management Levels belief sich zu Geschäftsjahresende auf 0%, 6,3% beziehungsweise 8,9%. [G4-10, G4-LA12]

Mitarbeitergruppen und Geschlecht

zum 31.12.2016 Mitarbeitergruppen	Anzahl Frauen	Anteil nach Geschlecht	Anzahl Männer	Anteil nach Geschlecht	Summe
Angestellte	814	23,7%	2.614	76,3%	3.428
ArbeiterInnen	88	2,4%	3.650	97,6%	3.738
Kaufmännische Lehrlinge	14	45,2%	17	54,8%	31
Gewerbliche Lehrlinge	13	6,9%	175	93,1%	188
Summe	**929**	**12,6%**	**6.456**	**87,4%**	**7.385**

Diversität in der Belegschaft ist wesentlich für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des RHI Konzerns und die Schaffung eines innovativen Klimas im Unternehmen.

Die Themen Diversität und Chancengleichheit werden kontinuierlich durch diverse Initiativen vorangetrieben. Fokus wird auf die optimale Nutzung des Potenzials beider Geschlechter und aller Altersgruppen gelegt. So wurden beispielsweise Management Levels zur Schaffung von Transparenz in Führungspositionen implementiert und das Netzwerk zur Förderung des bereichsübergreifenden Austauschs der Technikerinnen am Standort Wien weiter forciert. RHI ist es ein Anliegen, das Interesse von Mädchen und Frauen für eine technische Karriere in der Industrie zu wecken. Das Sichtbarmachen weiblicher Role-Models aus technischen Berufen ist mittlerweile fixer Bestandteil beim Auftritt auf Karrieremessen. Als Partner der Initiative der OMV AG „Österreich sucht die Technikqueens" ist RHI bestrebt, Mädchen frühzeitig für technische Berufe zu begeistern. Die Aktivitäten der Initiative werden intern von Mitarbeiterinnen aus technischen Bereichen unterstützt und im Rahmen eines Mentoringprogramms begleitet. Zudem unterstützt RHI seit dem Jahr 2012 die Initiative „Zukunft. Frauen" des österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, der Wirtschaftskammer Österreich und der Industriellenvereinigung. Ziel dieses Programms ist es, Führungspositionen für Frauen attraktiver zu machen und somit den weiblichen Anteil in Managementpositionen zu erhöhen. Im Rahmen eines im Vorjahr gestarteten Demografieprojekts in Deutschland und Österreich wurden Möglichkeiten für altersgerechtes Arbeiten evaluiert, um die Arbeitsfähigkeit der MitarbeiterInnen auch im Alter nachhaltig sicherzustellen. In einem nächsten Schritt werden die definierten Handlungsfelder und daraus abgeleitete Maßnahmen sukzessive in Teilprojekten umgesetzt. Internationalisierung wird durch internationale Karrieremöglichkeiten und Trainings zu interkultureller Kompetenz gefördert. [G4-15]

Das Gehalt neuer MitarbeiterInnen wird im RHI Konzern nach Ausbildung, Berufserfahrung und Management Level der jeweiligen Position eingestuft. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen Frauen und Männern getroffen. Rund 80% der Führungsfunktionen an den weltweiten Produktionsstandorten des RHI Konzerns waren zu Ende des Geschäftsjahres 2016 mit lokalen MitarbeiterInnen besetzt. [G4-LA13, G4-EC6]

Ausbildung, Weiterbildung und Personalentwicklung [G4-LA10]

Im Jahr 2016 waren 219 Auszubildende in Österreich, Deutschland, Irland, Italien, Norwegen und der Schweiz beschäftigt, wovon rund 86% in technischen Lehrberufen arbeiteten.

Dem demografischen Wandel der Gesellschaft und dem damit einhergehenden Fachkräftemangel steuert RHI mit einer Ausbildung von Lehrlingen entgegen, die weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgeht. Im Geschäftsjahr 2016 waren 219 Auszubildende in Österreich, Deutschland, Irland, Italien, Norwegen und der Schweiz beschäftigt, wovon rund 86% in technischen Lehrberufen arbeiteten. Der Frauenanteil lag wie im Vorjahr bei rund 12%. Etwa 36% der weiblichen Auszubildenden innerhalb des RHI Konzerns sind in einem technischen Beruf tätig. Zusatzange-

bote wie beispielsweise Sprachkurse sowie Aufenthalte an ausländischen Standorten im Rahmen des Lehrlingsaustausches fördern die Mobilität und damit die Jobchancen der Jugendlichen. Weitere Trainingsmaßnahmen umfassen soziale und digitale Kompetenz, Energieeffizienz, Methoden moderner Produktionstechnik, Arbeitssicherheit und allgemeine Betriebswirtschaft. Ziel ist es, den Bedarf an Fachkräften durch speziell für die jeweiligen Anforderungen ausgebildete Lehrlinge zu decken.

RHI bietet ihren MitarbeiterInnen umfassende Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Der RHI Konzern bietet seinen MitarbeiterInnen umfassende Weiterentwicklungsangebote, die auf die Fähigkeiten, Kenntnisse und Bedürfnisse der jeweiligen Person ausgerichtet sind. RHI unterscheidet im Bereich der Weiterbildung zwischen offenen Trainings, Entwicklungsprogrammen und „Future Circles". Im offenen Trainingsangebot liegt der Fokus verstärkt auf der internen Wissensvermittlung – also Trainings von MitarbeiterInnen für MitarbeiterInnen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde als Ergänzung zu klassischen Seminaren das Angebot an E-Learning-Inhalten erweitert.

In den maßgeschneiderten Entwicklungsprogrammen, welche sich über einen längeren Zeitraum und mehrere Module erstrecken, werden der Wissensaufbau und die Persönlichkeitsentwicklung für bestimmte Funktionen gefördert. Im Jahr 2016 wurden die in den Vorjahren gestarteten neuen Operationsprogramme, das Shopfloor Leadership Program mit einer Gruppe in China sowie das Management of Production Units Program erfolgreich abgeschlossen. Neben dem Weiterführen dieser Programme, die Führungskräfte in der Produktion strukturiert auf ihre Aufgaben vorbereiten, wurde verstärkter Fokus auf die Qualitätssicherung und den Lerntransfer gelegt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen 138 MitarbeiterInnen aus Österreich, Deutschland, Italien, Spanien, Großbritannien, China, Mexiko, Kanada und den USA an einem Entwicklungsprogramm teil.

Der Frauenanteil im RHI internen Talenteprogramm „Future Circles" liegt mit rund 16% über dem weltweiten Frauenanteil des RHI Konzerns von 12,6%.

Der zweite Durchgang des zweijährigen RHI internen Talenteprogramms „Future Circles" – für MitarbeiterInnen mit außergewöhnlich hohem Potenzial – wurde erfolgreich mit 83 TeilnehmerInnen durchgeführt. Der Frauenanteil in den „Future Circles" lag mit rund 16% über dem weltweiten Frauenanteil des RHI Konzerns von 12,6%. Im Rahmen des Talenteprogramms werden die TeilnehmerInnen individuell gefördert, arbeiten in Teams an strategisch relevanten Aufgaben und Projekten und tauschen im Zuge dessen Ideen und Gedanken mit dem Topmanagement aus. Weiters werden die TeilnehmerInnen besonders bei internen Besetzungen und im Rahmen der Nachfolgeplanung berücksichtigt und gefördert. Ziel des RHI Konzerns ist es, den überwiegenden Teil der Schlüsselpositionen intern nachzubesetzen.

Das jährliche MitarbeiterInnengespräch stellt den zentralen Ausgangspunkt zur Definition der weiteren Entwicklungsmöglichkeiten im Konzern dar. Die Durchführungsquote lag in Österreich bei rund 91%, in Deutschland bei rund 85% und weltweit bei rund 70%. Im abgelaufenen Geschäftsjahr absolvierten die MitarbeiterInnen in Österreich im Schnitt rund 26 Weiterbildungsstunden pro Person. [G4-LA9, G4-LA11]

Betriebliche Leistungen [G4-LA2]

Um alle MitarbeiterInnen am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns zu beteiligen, erhalten die Beschäftigten eine an die erzielte EBIT-Marge gekoppelte Prämie.

Das Angebot der betrieblichen Leistungen steht grundsätzlich allen MitarbeiterInnen zu. Die einzelnen Leistungen gehen dabei über das gesetzliche Maß hinaus und variieren je nach Region. Basierend auf einer Betriebsvereinbarung aus dem Jahr 2013 sind alle MitarbeiterInnen ohne gesonderte Bonusvereinbarung am wirtschaftlichen Erfolg des RHI Konzerns beteiligt und erhalten eine an die erzielte EBIT-Marge gekoppelte Erfolgsbeteiligung.

Für Neueintritte ab 01.01.1984 wurden keine direkten Leistungszusagen gegeben, stattdessen besteht ein beitragsorientiertes Pensionsmodell.

Für Neueintritte ab 01.01.1984 wurden keine direkten Leistungszusagen gegeben, stattdessen besteht ein beitragsorientiertes Pensionsmodell. Falls gesetzlich möglich, wird die Pensionsvorsorge mit Deferred-Compensation-Modellen unterstützt. Dabei nutzen MitarbeiterInnen Teile ihrer monatlichen Vergütung zur Altersvorsorge. Des Weiteren stellt RHI ihren weltweiten Beschäftigten eine Kollektivunfallversicherung sowie eine Krankenversicherung für Auslandsdienstreisen zur Verfügung. Insbesondere auf Dienstreisen stellen medizinische oder sicherheitsrelevante Notfälle eine besondere Herausforderung dar. RHI MitarbeiterInnen steht daher seit dem Berichtsjahr für medizinische und sicherheitsrelevante Fragestellungen eine unternehmensweite 24/7 RHI Notrufnummer zur Verfügung. Die Hilfestellung reicht von der präventiven Beratung bis hin zur konkreten Unterstützung vor Ort. Ein Länderinformationsportal mit tagesaktuellen Informationen über das Reiseland, mögliche Gesundheits- oder Sicherheitsrisiken, Naturgefahren und politische Ereignisse unterstützt bei der optimalen Planung von Dienstreisen. [G4-EC3]

Darüber hinaus bietet RHI lokale Leistungen wie beispielsweise Essenszuschuss, Sondereinkaufskonditionen, private Krankenversicherung sowie Kultur- und Sportangebote.

Work-Life-Balance [G4-LA3]

Angebote für den Wiedereinstieg nach der Karenz erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

RHI ist überzeugt, dass die Beschäftigten die besten Leistungen erzielen können, wenn sie ihr berufliches und privates Leben gut miteinander vereinbaren können. Flexible Arbeitszeitmodelle, Home-Office-Lösungen, Teilzeitmöglichkeiten, Weiterbildung und Angebote für den Wiedereinstieg nach der Karenz erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Derzeit sind weltweit rund 15,6% der Frauen und rund 1% der Männer teilzeitbeschäftigt. Im Jahr 2016 waren 24 Personen in Österreich in Karenz, wovon 18 Frauen und sechs Männer die Karenz im Berichtsjahr begannen. [G4-10]

Laut einer internen Evaluierung kehren 94,4% aller karenzierten MitarbeiterInnen in Österreich in das Unternehmen zurück. Davon arbeiten rund 18% der Frauen und rund 90% der Männer Vollzeit. Nur rund 6% treten nach ihrer Rückkehr innerhalb von einem Jahr aus dem Unternehmen aus – davon sind die Hälfte Frauen. Die von RHI ermöglichte Kinderbetreuung reicht vom Kindergartenplatz über Kinderbetreuungsgutscheine bis zur Tagesbetreuung.

Interne Kommunikation

Die MitarbeiterInnen des RHI Konzerns arbeiten an rund 100 Standorten, die auf vier Kontinente verteilt sind.

Die MitarbeiterInnen des RHI Konzerns arbeiten an rund 100 Standorten, die auf vier Kontinente verteilt sind. Daraus resultiert einerseits das Bedürfnis nach verlässlichen und zeitnahen Informationen innerhalb des Konzerns, andererseits stellen die unterschiedlichen Sprachen, Zeitzonen und Kulturen hohe Anforderungen. Insbesondere zwei konzernweite Kanäle dienen der Information der MitarbeiterInnen: das Intranet und das Mitarbeitermagazin. Im Intranet wird regelmäßig und zeitnah über Neuigkeiten und Veranstaltungen sowie über Projekte beispielsweise aus den Bereichen Forschung und Entwicklung oder Vertrieb berichtet. Daneben erscheint zweimal jährlich das Mitarbeitermagazin, das in neun Sprachen übersetzt und an allen Standorten verteilt wird. Moderne Möglichkeiten zur Onlinekommunikation wie VoIP-Telefonie (Voice over Internet Protocol), Chatfunktionen und Onlinekonferenzen basierend auf „Skype for Business“ ermöglichen einen schnellen und kostengünstigen Informationsaustausch.

Interessenvertretung der MitarbeiterInnen

Die RHI AG sieht ihre ArbeitnehmervertreterInnen weltweit als Business Partner.

Die RHI AG sieht ihre ArbeitnehmervertreterInnen weltweit als Business Partner. So suchte der Vorstand der RHI AG unter anderem über die Teilnahme an den Betriebsratskonferenzen den aktiven Austausch. Der gegenseitige Umgang ist von Respekt und Offenheit geprägt. So gelingt es auch, schwierige Themen gemeinsam und zur größtmöglichen Zufriedenheit aller Beteiligten zu lösen. Weltweit unterliegen 60,3% des Personals einer kollektivvertraglichen Vereinbarung. In den Ländern, wo es solche Vereinbarungen gibt, fallen die MitarbeiterInnen zu 100% darunter. [G4-11]

Kollektivvertragsvereinbarungen

zum 31.12.2016	MitarbeiterInnen mit KV-Vereinbarung		MitarbeiterInnen ohne KV-Vereinbarung		
Region	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Summe
Westeuropa	3.664	92,6%	295	7,4%	3.959
Osteuropa	118	59,6%	80	40,4%	198
Naher Osten	0	0,0%	223	100,0%	223
Afrika	104	100,0%	0	0,0%	104
Nordamerika	486	81,1%	113	18,9%	599
Südamerika	84	84,8%	15	15,2%	99
Asien/Pazifik	0	0,0%	2.203	100,0%	2.203
Summe	**4.456**	**60,3%**	**2.929**	**39,7%**	**7.385**

Soziale Verantwortung

RHI unterstützt mehrere Initiativen, die einen Beitrag zum gesellschaftlichen Engagement an den Standorten des Konzerns leisten.

Als „Good Corporate Citizen" übernimmt der RHI Konzern auch soziale Verantwortung im Umfeld seiner Standorte und unterstützt Initiativen und Projekte, die einen Beitrag zum gesellschaftlichen Engagement leisten. Um eine zielgerichtete Vergabe von Spenden und Unterstützungsleistungen zu gewährleisten, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine konzernweit gültige Richtlinie eingeführt. So werden gemäß der neuen Regelung beispielsweise Themenschwerpunkte sowie das Maximalvolumen der Zuwendungen für den Gesamtkonzern vom Vorstand vorgegeben. Für das Jahr 2017 hat der Vorstand die Themen Bildung und gesellschaftlicher Zusammenhalt als inhaltliche Schwerpunkte der Spenden und Sponsoringaktivitäten definiert. Im Jahr 2016 stellte RHI rund € 0,4 Mio für gemeinnützige Projekte zur Verfügung. Diese Summe beinhaltet alle konzernweiten Spenden. Rund € 0,2 Mio entfielen nach den lokalen gesetzlichen Vorgaben auf die indische Orient Refractories Ltd. [G4-EC1]

Im Jahr 2013 startete RHI ein globales Programm und richtete dabei den Fokus auf die Verbesserung der technischen Berufsbildung von Jugendlichen in Mexiko und der Türkei. Das dreijährige Projekt wurde von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit zu 50% kofinanziert. In Ramos Arizpe, Mexiko, wurde mit lokalen Partnern ein duales Ausbildungsprogramm für Industriemechaniker, Industrieelektriker und Werkzeugmacher ins Leben gerufen, das einerseits Jugendlichen hilft, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen, und andererseits dem Bedarf der Industrie an gut ausgebildeten Facharbeitern nachkommt. Insgesamt 248 Lehrlinge und 23 Unternehmen haben während der Projektlaufzeit an dem Programm teilgenommen, das mittlerweile Bestandteil des lokalen technischen Berufsbildungsangebots ist und nach Projektende eigenständig von den lokalen Stakeholdern weitergeführt wird. In Eskisehir, Türkei, wurde in Kooperation mit Schulen und Unternehmen an der Verbesserung der Berufspraktika und Anpassung der Lehrpläne an den Bedarf der Industrie gearbeitet. Im Dezember 2015 startete ein erster Pilotlehrgang mit 82 Schülern. [G4-SO1]

Innovationen / Forschung & Entwicklung

Innovationskraft ist eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass RHI am kompetitiven globalen Feuerfestmarkt wettbewerbsfähig bleibt und nachhaltiges profitables Wachstum sicherstellen kann. Das systematische Aufgreifen von Ideen und deren Überführung in marktreife Produkte, Prozesse und Dienstleistungen bilden für RHI einen entscheidenden Hebel, um Wachstum zu generieren. Der RHI Konzern baut dabei auf die Innovationskraft seiner MitarbeiterInnen, um dem Anspruch auf die Technologieführerschaft nachzukommen. Durch das Innovationsmanagement wird der Kreativität Struktur gegeben und die Umsetzung von Ideen in marktreife Produkte, Serviceleistungen und neue Geschäftsmodelle gewährleistet.

Innovationsmanagement

Der Fokus des Bereiches Innovationsmanagement liegt auf der Entwicklung von neuen, für den Kunden vorteilhaften Service- und Dienstleistungsprodukten.

Der Bereich „Innovation & IP Management" wurde im Jahr 2013 etabliert. Zu den Hauptaufgaben zählen insbesondere die Identifikation und Konkretisierung von Innovationspotenzialen, die Aufbereitung notwendiger Entscheidungsgrundlagen für die Umsetzung sowie die Unterstützung aller betroffenen Organisationseinheiten bei der Realisierung. Ein systematischer Prozess stellt den effizienten und effektiven Ablauf im Konzern sicher. So wurden Ideen im Rahmen von Workshops und im Zuge des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses generiert und anhand des Innovationsprozesses strukturiert bearbeitet. Das Innovationsmanagement leistet einen wichtigen Beitrag zur Realisierung der Konzernstrategie, wobei zahlreiche Initiativen des Bereiches als strategische Maßnahmen gelten. In den nächsten Jahren wird der Fokus auf die Entwicklung von neuen, für den Kunden vorteilhaften Service- und Dienstleistungsprodukten gesetzt. Um innovativen Markttrends nachzukommen, leitete der Bereich die Industrie 4.0 Initiative SMART (systematic measurement and analysis through result-driven technology) in die Wege, die im Rahmen der Digitalisierung ein globales Netz über das gesamte Unternehmen spannt. Thementrends wie Big Data, Konnektivität, künstliche Intelligenz und Predictive Maintenance sind nur einige Aspekte, die durch diese Initiative neue Chancen für RHI ermöglichen. Ziel ist es, den RHI Konzern auf neue Trends auszurichten und neue Geschäfts- und Servicemodelle zu realisieren.

Patente & Intellectual Property

Das Patentportfolio des RHI Konzerns besteht aus rund 140 Patentfamilien. Im Jahr 2016 wurden elf Patenterstanmeldungen durchgeführt.

RHI prüft laufend die Patentfähigkeit neu entwickelter Produkte, Systeme und Technologien, um die konzernweiten Innovationen durch gewerbliche Schutzrechte gezielt zu schützen und dadurch die Marktposition strategisch zu sichern. So wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr elf Patenterstanmeldungen eingereicht. Dazu zählen Anmeldungen bezüglich Geometrien von feuerfesten Bauteilen, verbesserter Zustelltechnologien für Kundenaggregate sowie neuartiger Zusammensetzungen feuerfester Produkte. Mit Jahresende 2016 bestand das Patentportfolio aus rund 140 Patentfamilien. Mittels Patenten und Marken werden die neuen Produkte, Systeme und Technologien im Markt international geschützt und deren Missbrauch verhindert.

Organisation und strategische Ansätze der Forschung und Entwicklung

RHI beschäftigt mehr als 170 MitarbeiterInnen im Bereich Forschung und Entwicklung.

Der Bereich Forschung und Entwicklung besteht aus dem zentralen Technologiezentrum in Leoben, Österreich, und lokalen Abteilungen beziehungsweise MitarbeiterInnen, welche regional spezifische Aufgaben in Abstimmung mit der Zentraleinheit bearbeiten. Mit Jahresende 2016 waren im Bereich Forschung und Entwicklung mehr als 170 Personen beschäftigt, der Frauenanteil beträgt dabei etwas mehr als 30%. Das F&E-Team in Leoben setzt sich aus KollegInnen aus zwölf unterschiedlichen Nationen zusammen, wobei der Anteil an MitarbeiterInnen mit akademischem Abschluss mehr als 40% beträgt. Auf ein zentrales Wissensmanagement und auf die Ausbildung der zukünftig benötigten Personalressourcen wird großer Wert gelegt. Im Jahr 2016 wur-

den sieben Lehrlinge – davon drei weibliche und vier männliche Lehrlinge – in sechs unterschiedlichen technischen beziehungsweise kaufmännischen Berufen ausgebildet. [G4-LA12]

Der Konzernstrategie folgend wurden die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im abgelaufenen Berichtszeitraum zielgerichtet fortgeführt. Zu den wichtigsten Schwerpunkten des Bereiches F&E zählen:

- die Weiterentwicklung von Spezialkeramiken wie isostatisch gepressten Bauteilen, komplexen gegossenen Produkten und Schieberverschlussplatten, unter anderem in Anbetracht der Optimierung von Clean Steel-Anwendungen
- die Entwicklung von Methoden zur zerstörungsfreien Werkstoffprüfung im Sinne der Qualitätssicherung und Optimierung der Produktionsprozesse durch Big-Data-Analysen der Produktionsparameter
- der Einsatz von recycelten Rohstoffen beziehungsweise die Erforschung neuer Methoden zur Aufbereitung und zum Wiedereinsatz von im betrieblichen Einsatz veränderten Feuerfeststoffen
- der Einsatz neuartiger Werkstoffe und Werkstoffkombinationen
- die Erforschung von Hochtemperaturisoliermaterialien zur effizienteren Energienutzung in Hochtemperaturaggregaten
- die Entwicklung von umweltfreundlichen Bindemittelsystemen.

Zu den wichtigsten wissenschaftlichen Kooperationspartnern zählten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Montanuniversität Leoben, die Johannes Kepler Universität in Linz, Joanneum Research, die Karl-Franzens-Universität und die Technische Universität in Graz, die Technische Universität in Wien, die Slowakische Akademie der Wissenschaften, die McGill University in Kanada oder die Fraunhofer-Gesellschaft in Deutschland. Mit Technologieführern in der Stahlindustrie wie voestalpine Stahl Donawitz, voestalpine Stahl Linz, Böhler Edelstahl und Primetals Technologies wird in von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft geförderten Kompetenzzentren eng zusammengearbeitet.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten vor Förderungen und Aktivierungen betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr € 23,9 Mio und entfallen zu rund 15% auf den Bereich der Basisforschung, zu rund 40% auf die Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren, zu rund 20% auf die Optimierung bestehender Produkte und Herstellverfahren sowie Prozessverbesserungen und zu rund 25% auf Umweltschutz und Energieeffizienz.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betrugen im Jahr 2016 rund € 24 Mio.

Basisforschung

Im Bereich der Basisforschung, welche oft in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Kooperationspartnern und im Rahmen von geförderten Kompetenzzentren abgewickelt wird, liegt ein wesentlicher Schwerpunkt auf der Gewinnung des Verständnisses von Korrosions- und Erosionsmechanismen der RHI Produkte in den verschiedenen Kundenprozessen. Die Weiterentwicklung der Modelle für die bei RHI angewandten Simulationssysteme erfolgt ebenfalls im Rahmen von Kooperationen.

Ein Schwerpunkt im Bereich der Basisforschung liegt auf Korrosions- und Erosionsmechanismen der RHI Produkte in den verschiedenen Kundenprozessen.

Als Simulations- und Modellierungstechniken werden die Finite Elemente Methode (FEM), Computational Fluid Dynamics (CFD), Diskrete Elemente Methode (DEM), thermochemische Simulationen und die Wassermodellierung verwendet. Durch diese Techniken können unter anderem die Strömungsverhältnisse von flüssigem Stahl von der Stahlpfanne über den Tundish bis hin zur Erstarrung in der Kokille untersucht und aus den Modellierungen kundenspezifische Design- und Feuerfestlösungen angeboten werden. Mithilfe des neuen Wassermodells zur Simulation von Schieberverschlüssen konnte im Berichtsjahr das Verständnis strömungsrelevanter Parameter im Gießkanal des Schiebersystems verbessert werden.

Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren

Die Basis für neue Produkte sind innovative Rohstoffe und Produktionsverfahren. Neue Schmelzrohstoffe werden nach phasentheoretischen Überlegungen und thermochemischen Berechnungen in den Versuchsanlagen im Technologiezentrum Leoben erschmolzen und in den Produktionsanlagen in Radenthein, Österreich, zur Serienreife weiterentwickelt. Neben klassischen Oxidrohstoffen wird auch an nichtoxidischen Rohstoffen geforscht, welche sich als vielversprechend erweisen.

Sogenannte Solmassen stellen eine junge und äußerst erfolgreiche Produktgruppe im Bereich der nichtbasischen Massen dar.

Die sogenannten Solmassen stellen eine junge und äußerst erfolgreiche Produktgruppe im Bereich der nichtbasischen Massen dar. Aufgrund ihrer herausragenden Eigenschaften haben sie in vielen verschiedenen Anwendungsbereichen neue Maßstäbe gesetzt. Bisher hatte das bei Solmassen verwendete flüssige Bindemittel jedoch den Nachteil, durch Gefrieren irreversibel zerstört zu werden. Dies erforderte eine lückenlose und kostspielige Temperaturkontrolle der gesamten Logistikkette und stand der weiteren Verbreitung der Solmassen im Wege. Im Berichtsjahr wurde ein frostbeständiges Solbindemittel entwickelt, das beim Gefrieren nicht zerstört wird und nach dem Auftauen uneingeschränkt verwendbar ist. Damit kann die Vorreiterrolle bei dieser neuen Produktfamilie für die Zukunft gesichert und der Marktanteil weiter ausgebaut werden.

Optimierung bestehender Produkte und Herstellverfahren sowie Prozessverbesserungen

Um Produkte zu optimieren und an die Anforderungen der Kunden anzupassen, werden zahlreiche Untersuchungen an gebrauchten Feuerfestmaterialien aus diversen Kundenaggregaten durchgeführt.

Zur Optimierung der bestehenden Produktionsprozesse werden die Prozessdaten und die Daten aus den automatischen Produktprüfeinrichtungen vernetzt und mit Big-Data-Ansätzen analysiert. Im Bereich der Massendatenanalyse wurde ein Projekt mit VRVis, einer führenden österreichischen Forschungseinrichtung auf dem Gebiet von Visual Computing, gestartet. Ziel des Projektes ist es, ein maßgeschneidertes Softwaretool zur raschen Verarbeitung komplexer Massendaten zu entwickeln, um dadurch Optimierungsvorschläge ableiten zu können. Um die Produkte zu optimieren und an die Anforderungen der Kunden anzupassen, werden zahlreiche Untersuchungen an gebrauchten Feuerfestmaterialien aus diversen Kundenaggregaten durchgeführt. Die abgeleiteten Optimierungsvorschläge führen zu einer längeren Haltbarkeit der Feuerfestauskleidung beziehungsweise zu Verbesserungen der spezifischen Prozesskosten des Kunden. Die Untersuchungsergebnisse dienen oftmals auch als Basis für Produktinnovationen. Durch die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Materialentwicklung, Designentwicklung in der Simulationsabteilung und Produktionsprozessentwicklung können die Eigenschaftswerte der bestehenden Produkte weiter verbessert und an die Kundenbedürfnisse optimal angepasst werden. Die Untersuchung von Rohstoffalternativen für bestehende Produkte zur Sicherstellung der Rohstoffverfügbarkeit und zur Optimierung der „Total Cost of Ownership“ des Kunden zählt ebenfalls zu den wesentlichen Tätigkeiten des Bereiches Forschung und Entwicklung.

Einen wichtigen Eckpfeiler im Bereich F&E stellt der Wissenstransfer an die Kunden dar. Im Training Center Cement in Leoben werden Kunden in mehrtägigen Seminaren mit den Feuerfestprodukten und den Zustelltechniken von RHI vertraut gemacht. An einem 1:1-Modell eines Zementdrehrohrofens kann mit modernem Zustellgerät der Umgang mit feuerfesten Produkten erlernt und geübt werden.

Umweltschutz und Energieeffizienz [G4-EN6, G4-EN27]

Gemeinsam mit SpezialistInnen in den Produktionsstandorten werden Prozesse und Prozessdaten dokumentiert, analysiert und Maßnahmen zur Prozessstabilisierung und Ressourceneinsparung abgeleitet. Im Vordergrund stehen dabei energieintensive Prozesse wie Trocknung, Härtung oder Sinterung. Die Vorgänge werden auch mittels Modellierung und Simulation untersucht. Ziel ist es, die Umweltschutzstandards weiterzuentwickeln und die Energieverbräuche im RHI Konzern zu senken.

Im Bereich der Materialentwicklung wird nach Alternativstoffen gesucht, die nach Umsetzung der REACH-Verordnung (EG Nr. 1907/2006, „Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe“) innerhalb der EU nicht mehr verwendet werden dürfen beziehungsweise als bedenklich eingestuft werden. Neuentwicklungen mit reduzierter Bildung von Emissionen konnten bereits erfolgreich am Markt platziert werden.

Um die Kunden bei der Senkung ihrer Energieverbräuche zu unterstützen, werden neuartige feuerfeste Wärmedämmstoffe entwickelt. Aus der Fertigung in der Pilotanlage können Prozessdaten für die Serienfertigung abgeleitet werden. Im Vergleich zu den bisher verwendeten Dämmstoffen weisen die neuen Materialien eine verbesserte Dichte, Porosität, Festigkeit, Wärmeleitfähigkeit und Wärmekapazität auf, wodurch in Teilbereichen der Einsatz von keramischen Fasern vermindert werden kann.

Um Kunden bei der Senkung ihrer Energieverbräuche zu unterstützen, werden neuartige feuerfeste Wärmedämmstoffe entwickelt.

Umwelt und Energie

Das globale Umweltmanagementsystem von RHI ist an 20 Produktionsstandorten nach der internationalen Norm ISO 14001:2004 zertifiziert.

RHI arbeitet seit vielen Jahren daran, die Produktion insbesondere hinsichtlich des Rohmaterial- und Energieverbrauches so ressourcenschonend wie möglich zu gestalten, wobei die administrativen Verpflichtungen lokaler Behörden permanent zunehmen. Um die Auswirkungen auf die Umwelt weitestgehend zu reduzieren, sind SpezialistInnen aus Forschung und Entwicklung und Produktion weltweit vernetzt tätig. Ein zentrales Kompetenzzentrum für Umweltschutz, Energie, Gesundheit und Arbeitsschutz koordiniert dabei die Aktivitäten von RHI und definiert konzernweite Umweltrichtlinien beispielsweise zu einheitlichen Messmethoden, um vergleichbare Daten sicherzustellen. Das globale Umweltmanagementsystem von RHI ist zu Jahresende 2016 an 20 Produktionsstandorten nach der internationalen Norm ISO 14001:2004 zertifiziert. Die zertifizierten Standorte zählen zugleich zu den Standorten mit den höchsten Produktionskapazitäten. Darüber hinaus verfügen auch die Produktionsstandorte ohne Zertifizierung über die Schlüsselelemente des konzernweit betriebenen Umweltmanagementsystems. Zudem tragen die Produkte und Services von RHI dazu bei, dass Kunden energieeffizienter produzieren und Emissionen reduzieren.

Im Jahr 2016 investierte der RHI Konzern rund € 15 Mio in Umweltmaßnahmen. Diese setzen sich aus Umweltinvestitionen, Abfallkosten und Serviceleistungen wie Zertifizierungen oder Beratungen zusammen. So wurde beispielsweise die erste Baustufe des Umbaus der Schmelze am Standort Radenthein, Österreich, abgeschlossen. Der Schwerpunkt des ersten Abschnitts lag auf der Neugestaltung der Prozesse von Aufbrechen und Verladen, wobei insbesondere die diffusen Staubemissionen am Standort reduziert werden. Das Gesamtprojekt soll bis zum Jahr 2018 abgeschlossen werden. Ein weiteres Umweltprojekt stellte der Ersatz der Nassentstaubung in der Rohstofffertigung in Trieben, Österreich, dar. [G4-EN31]

Integriertes Management System

Ein integriertes Management System gewährleistet eine einheitliche Steuerung in den Bereichen Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheit.

Das integrierte Management System (IMS) von RHI in den Bereichen Qualität (ISO 9001), Umwelt (ISO 14001), Arbeitssicherheit und Gesundheit (OHSAS 18001) dient als konzernweites Instrument zur ständigen Verbesserung der Leistungen und Prozesse. Durch interne und externe Audits werden laufend Verbesserungspotenziale identifiziert und im Zuge des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses implementiert. RHI ist an 25 von insgesamt 30 Produktionsstandorten nach ISO 9001:2008 extern zertifiziert.

Durch den im Geschäftsjahr 2016 konzernweit ausgerollten Kundenreklamationsprozess können sämtliche Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kundenanforderungen in einem System abgebildet und systematisch einem Verbesserungsprozess zugeführt werden. Im Bereich Lieferantenreklamation wurde ein Softwaretool entwickelt, um Maßnahmen besser verfolgen zu können. Die systematische Bearbeitung von Verbesserungspotenzialen ist für RHI von zentraler Bedeutung. Dieses Thema wird in der Zukunft – auch entsprechend den Revisionen der internationalen Normen ISO 9001 und ISO 14001 – noch stärker fokussiert. So wird im Jahr 2017 ein Systemtool zur Bearbeitung und Verfolgung von Prozessverbesserungen sowie von Verbesserungsmaßnahmen in den Bereichen Umwelt, Arbeitssicherheit, Audit und Instandhaltung konzernweit eingeführt. Dies ist ein weiterer Schritt, um gewonnenes Wissen durch konzernübergreifende Verbesserungsinitiativen zu vernetzen.

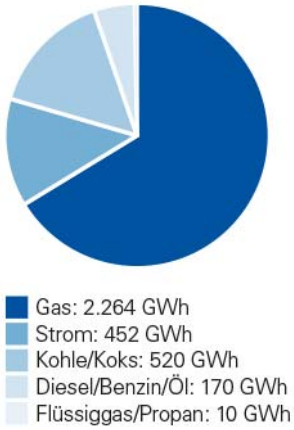
Energieeffizienz [G4-EN3, G4-EN6]

Als Unternehmen, das in einer energieintensiven Branche tätig ist, ist RHI der Begriff „Energieeffizienz" aus betriebswirtschaftlichen und ökologischen Gründen ein wichtiges Anliegen. Um eine wettbewerbsfähige Produktion von Feuerfestmaterialien zu gewährleisten, ist aufgrund der Energieintensität insbesondere im Bereich der Rohstoffproduktion ein möglichst energieeffizienter Prozess entlang der gesamten Wertschöpfungskette erforderlich. Der effiziente Einsatz von Energie trägt darüber hinaus zur Reduktion der CO_2-Emissionen bei. Der absolute Energieverbrauch des RHI Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 3.420 Gigawattstunden nach rund 3.470 Gigawattstunden im Vorjahr. Der um 1,5% geringere Energiebedarf im Vergleich zum Vorjahr ist unter anderem auf die reduzierte Produktion von Schmelzmagnesia im norwegischen Werk Porsgrunn zurückzuführen.

Die Herstellung von Feuerfestprodukten ist insbesondere im Bereich der Rohstoffaufbereitung energieintensiv.

Der Energiemix setzt sich im RHI Konzern aus Erdgas, Strom, Diesel, Benzin, Öl, Flüssiggas (LPG), Propan sowie Kohle und Koks zusammen. Erneuerbare Energien können bei RHI aus produktionstechnischen Gründen nicht eingesetzt werden, da die erforderlichen Brenntemperaturen damit nicht erreichbar sind. In den Vorjahren wurde das Energiemanagementsystem nach ISO 50001 an allen deutschen und österreichischen Produktionsstandorten eingeführt. Weltweit konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr an den Produktionsstandorten Energieeinsparungen in Höhe von rund 0,7% bezogen auf den Gesamtenergieverbrauch des RHI Konzerns erzielt werden. Im Berichtsjahr wurden Energietage an den Standorten Radenthein, Österreich, und Mainzlar, Deutschland, durchgeführt, um die MitarbeiterInnen unter anderem zum Thema „Energieeffizienz" zu informieren und dafür zu sensibilisieren. RHI hat sich zum Ziel gesetzt, den spezifischen Energieverbrauch, das heißt den Energieverbrauch bezogen auf das Produktionsvolumen, jährlich um 0,5% zu senken. Dieses Ziel ist überaus ambitioniert, da der konzernweite spezifische Energiebedarf stark vom Produktmix und von der Auslastung der Anlagen abhängt. Wird eine größere Menge an Produkten einer energieintensiven Produktgruppe produziert, erhöht sich der spezifische Energiebedarf. Darüber hinaus führen die steigenden Qualitätsansprüche der Kunden oftmals zu höheren Brenntemperaturen, längeren Brenndauern oder anspruchsvollerer Nachbehandlung und somit zu höherem Energieverbrauch im Herstellungsprozess. Gebrannte Feuerfestprodukte werden hauptsächlich in Tunnelöfen hergestellt, die bei gleichmäßiger, hoher Auslastung und stabilen Brenntemperaturen zu den energieeffizientesten Brennaggregaten zählen. Bei einer schwankenden Auslastung und bei kleiner werdenden Losgrößen können diese Vorteile nicht ausgenutzt werden. Des Weiteren nehmen die Ansprüche an Rauchgasreinigungen zu. Die Gewährleistung eines sauberen thermischen Nachverbrennungsprozesses bei einer Mindesttemperatur von 750 Grad Celsius benötigt jedoch zusätzliche Energie.

Energieverbrauch



Entwicklung Energieverbrauch

	in GWh			in 1.000 GJ		
Energieverbrauch	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Erdgas	2.278	2.067	2.264	8.201	7.440	8.151
Strom	556	529	452	2.004	1.905	1.626
Kohle/Koks	470	476	520	1.691	1.713	1.873
Diesel/Benzin/Öl	307	267	170	1.105	961	613
LPG/Propan	49	134	10	176	483	36
Summe	**3.660**	**3.473**	**3.416**	**13.177**	**12.502**	**12.299**

Aufgrund der in der Vergangenheit erfolgreich umgesetzten Prozessverbesserungen sind weitere Möglichkeiten bei den Drehrohröfen nur mehr marginal vorhanden. Einerseits ist eine Mindestmenge an Dissoziationsenergie zur Sinterherstellung notwendig, andererseits sind weiteren Isolierungen auch mechanische Grenzen gesetzt.

Einsatz von Ersatzstoffen zum Schutz von Umwelt und Gesundheit [G4-PR1]

Die Suche nach Ersatzstoffen ist zentraler Teil der Produktverantwortung im RHI Konzern.

Um die Auswirkungen gefährlicher Stoffe auf die Gesundheit der MitarbeiterInnen und Kunden sowie auf die Umwelt zu reduzieren, legt der Bereich Forschung und Entwicklung einen starken Fokus auf die Suche nach Ersatzstoffen. Jeder neue Stoff wird vor seinem Einsatz auf Gefahrenpotenziale geprüft und soweit geeignete Alternativen zur Verfügung stehen, werden gefährliche Materialien durch weniger oder nicht gefährliche Stoffe ersetzt. Die chemikalienrechtliche Einstufung sowie die Evaluierung der gesundheitlichen und umweltrelevanten Auswirkungen der Stoffe garantieren den sicheren Herstellungsprozess sowie die sichere Verwendung der Produkte beim Kunden. Als Ergebnis der laufenden Suche nach Ersatzstoffen wurden in den vergangenen Jahren beispielsweise Hydratkalk und Aluminiumsulfat in mehreren Produkten reduziert sowie Produkte mit niedrigeren Emissionen aus organischen Bindemitteln auf den Markt gebracht.

Zur Einstufung von Chemikalien sowie deren Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern findet im Konzern das „Global Harmonisierte System" (GHS) der Vereinten Nationen Anwendung. Innerhalb der Europäischen Union wird das GHS durch die CLP-Verordnung (EG Nr. 1272/2008, „Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen") implementiert.

Im RHI Konzern werden ausschließlich Rohstoffe eingesetzt, die gemäß der REACH-Verordnung registriert sind.

Im RHI Konzern werden ausschließlich Rohstoffe eingesetzt, die gemäß der REACH-Verordnung (EG Nr. 1907/2006, „Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe") registriert sind. Über die Erfordernisse der REACH-Verordnung hinausgehend werden Sicherheitsdatenblätter nicht nur für ungeformte Produkte mit gefährlichen Inhaltsstoffen, sondern für alle Produkte erstellt und allen Kunden, auch außerhalb der Europäischen Union, zur Verfügung gestellt. So werden Kunden über sichere Lagerung, Beförderung, Verwendung und Entsorgung der Produkte informiert. [G4-PR3]

Durch den Einsatz ungefährlicher Rohstoffe verringert sich die Menge an gefährlichem Abfall bei der Entsorgung von Feuerfestprodukten. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass Produkte, die keine gefährlichen Inhaltsstoffe enthalten, einfacher wiederverwendet werden können, da keine Ersatzstoffprüfung notwendig ist. [G4-EN27]

Abfallmanagement [G4-EN23, G4-EN27]

Um Abfälle zu vermeiden, reduziert RHI laufend keramische Brüche und führt diese in den Produktionsprozess zurück.

Um die Abfallmenge zu verringern, reduziert RHI laufend keramische Brüche und führt diese in den Produktionsprozess zurück. Nicht vermeidbare Reststoffe werden von zertifizierten Abfallhändlern abgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete RHI rund 44.000 Tonnen nicht gefährliche Abfälle und rund 2.500 Tonnen gefährliche Abfälle. Die geringere Menge an nicht gefährlichen Abfällen lässt sich einerseits auf den Verkauf des US-amerikanischen Tochterunternehmens RHI Monofrax, LLC zurückführen, andererseits konnte in Europa ein höherer Anteil als Nebenprodukte in anderen Industrien abgesetzt werden. Der Anstieg der gefährlichen Abfallmengen ist unter anderem auf effizientere Nachbehandlungen und Reinigungstechnologien zurückzuführen.

Rund 75% der nicht gefährlichen Abfälle waren keramische Brüche und mineralische Abfälle, die beispielsweise wegen Vermischungen mit anderen Materialien oder zu geringer Korngröße bislang nicht in die Produktion rückgeführt werden konnten. Interne Rückstände können nur zu einem beschränkten Ausmaß wieder eingesetzt werden. Dies ist insbesondere vom Produktmix abhängig, denn nur definierte Rückstände können für hochwertige Produkte verwendet werden. Im Berichtsjahr hat der RHI Konzern in seinem Umweltprogramm starken Fokus auf die Bemühungen gelegt, mittels technischer und organisatorischer Maßnahmen keramische Abfälle erst gar nicht entstehen zu lassen.

Entwicklung Abfallmengen

	gefährlicher Abfall			nicht gefährlicher Abfall		
Abfall in Tonnen	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Europa	2.420	2.160	2.450	31.000	38.000	30.000
Amerika	60	60	40	13.000	11.000	3.000
Asien	60	100	30	10.000	9.000	11.000
Summe	**2.540**	**2.320**	**2.520**	**54.000**	**58.000**	**44.000**

Die von RHI entwickelte innovative Verpackungslösung für Feuerfestmaterialien war im abgelaufenen Geschäftsjahr an 13 Standorten im Einsatz. Die intelligente Ladesicherungsfolie bietet hohen Transportschutz und reduziert den Verpackungsabfall beim Kunden. Darüber hinaus ermöglicht der Ersatz der herkömmlichen Schrumpfverpackung nach Berechnungen in den Pilotwerken Einsparungen von rund 280.000 Kubikmeter Gas pro Jahr für den Konzern. Im Jahr 2016 wurden von rund 1.107.000 versandten Verpackungseinheiten rund 927.000 oder rund 84% der Verpackungsstücke mit dieser Methode verpackt. Das vorgenommene Ziel von 85% wurde damit beinahe erreicht. Zusätzlich dient eine Sechs- beziehungsweise Sieben-Lagen-Beschlichtung durch ein höheres Füllgewicht der Verringerung des Verpackungsmaterials.

Verringerung von Staubemissionen [G4-EN21]

RHI arbeitet laufend daran, die gefassten Staubemissionen aus Brenn- und Aufbereitungsprozessen auf geringem Niveau zu halten.

Staub wird insbesondere in Brenn- und Aufbereitungsprozessen generiert. RHI arbeitet laufend daran, sowohl die gefassten als auch die diffusen Staubemissionen auf geringem Niveau zu halten. Dies erfolgt unter anderem durch vorbeugende und systematisierte Wartung und Instandhaltung. Im Berichtsjahr wurde das Programm mit dem Schwerpunkt zur Senkung diffuser Stäube als wesentlicher Teil des Umweltprogramms fortgesetzt. Dabei konnten durch Großprojekte an den österreichischen Standorten Radenthein und Trieben sowie die bauliche Adaptierung von Materialförderbänden an Übergabestellen beachtliche Erfolge erzielt werden. Neben den positiven Umweltauswirkungen zeigt sich auch ein wirtschaftlicher Vorteil, da das Material dem Produktionskreislauf erhalten bleibt.

Nachhaltige Transportkonzepte [G4-EN30]

Mithilfe von effizienten Logistikprozessen versucht RHI, Transportkosten und Transportwege zu optimieren.

Der RHI Konzern ist bestrebt, mithilfe von effizienten Logistikprozessen die Transportkosten und Transportwege zu optimieren sowie die allfälligen negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Maßnahmen wie die Minimierung der Leerfahrten, die optimale Auslastung der Transportmittel, die Erhöhung des Anteils der reinen Bahntransporte oder die Entlastung des Straßennetzes durch kombinierten Verkehr tragen zur Realisierung dieser Anforderungen bei. Die Erreichung der mit diesen Maßnahmen verbundenen Ziele wird regelmäßig im Rahmen des integrierten Management Systems intern und extern überprüft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat RHI das im

Vorjahr gestartete Projekt „Distribution Network Study" erfolgreich abgeschlossen. Basierend auf umfassenden Analysen mit modernsten Optimierungstools sowie Diskussionsrunden mit Logistikexperten wurde eine Vielzahl an neuen Konzepten entwickelt und größtenteils bereits umgesetzt. So sind insbesondere das neue Transportkonzept für Seefrachtvorläufe ab den österreichischen Werken zu den Nordseehäfen unter Anwendung alternativer Transportmittel, Berücksichtigung neuer Netzwerkknoten und Verwendung innovativer Umschlagstechnologien sowie die Implementierung überregionaler Rundläufe für Rohstoff- und Fertigwarenströme innerhalb des Konzerns anzuführen. Durch die neuen Konzepte werden sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile generiert.

Wasserverbrauch [G4-EN8]

Im RHI Konzern wird Wasser primär zu Kühlzwecken verwendet, aber auch zum Waschen von Rohstein. Ein sehr geringer Anteil wird für die Brikettierung und in der Produktion als Teil der Rezeptur verwendet. Im Geschäftsjahr 2016 verbrauchte RHI rund 5,2 Mio Kubikmeter Wasser nach rund 5,8 Mio Kubikmeter im Vorjahr. Davon entfielen rund 80 % auf österreichische Standorte, wo hauptsächlich auf Grundwasser zurückgegriffen wurde. Hier ist der Einsatz von Wasser die umweltfreundlichste Art der Kühlung, da keine Kühlkreisläufe oder Energie für eine alternative Luftkühlung verwendet werden muss. An wasserärmeren Standorten wie beispielsweise in Mexiko und Indien wird unter anderem Luftkühlung eingesetzt sowie Betriebswasser für Bewässerung verwendet.

Risikomanagement, Rechnungslegung & internes Kontrollsystem

Risikomanagementprozess [G4-14]

Seit seiner Einführung im Jahr 2009 wurde der Risikomanagementprozess der RHI laufend mit dem Ziel weiterentwickelt, einen Beitrag zur strategischen und operativen Steuerung des Konzerns zu leisten. Unsicherheiten, Risiken und Chancen sowohl aus der bestendenden Geschäftstätigkeit als auch aus künftigen Entwicklungsfeldern und aus der Projekttätigkeit werden systematisch erfasst, bewertet und gesteuert. Die Verantwortlichkeit für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses liegt im zentralen Risikomanagement, einer im Finanzbereich angesiedelten Stabstelle. Hauptbestandteile dieses Prozesses sind die Verankerung in einer formell beschlossenen Risikopolitik, die direkte und flächendeckende Einbindung der Geschäftsverantwortlichen, einheitliche Strukturen und Methoden sowie der Einsatz einer professionellen Software. Die Vorgabe einer Risikopolitik, die die Natur und das Ausmaß der für den Konzern akzeptablen Risiken definiert, ist hierfür von zentraler Bedeutung. Laut dieser sind zum Beispiel Compliance-, Gesundheits- oder Sicherheitsrisiken durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden. Hingegen ist das kontrollierte Eingehen von unternehmerischen Risiken für die Umsetzung der Strategie unumgänglich. Nicht tolerierbare Risiken sind durch entsprechende Strategien zu vermeiden, zu reduzieren oder zu übertragen. Im Jahr 2015 wurde zum zweiten Mal die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements durch den Wirtschaftsprüfer evaluiert. Auf Basis des von RHI gewählten Referenzmodells (ISO 31.000:2009) wurde das Risikomanagement zum 30.06.2015 als funktionsfähig beurteilt. Diese Prüfung wird jedes zweite Jahr durchgeführt und wird demnach im Jahr 2017 das nächste Mal erfolgen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen die Entwicklungsschwerpunkte des Risikomanagementsystems auf der systematischen Bewertung von Produktionsunterbrechungsrisiken und der Verknüpfung mit der mittelfristigen Investitionsplanung. Durch die Kombination aus lokaler Risikoidentifikation an den Produktionsstandorten einerseits und der Betrachtung des globalen Produktionsnetzwerkes andererseits können die für den Konzern und seine Kunden wichtigsten produktionsrelevanten Risiken ermittelt werden. Nach Anwendung der geltenden Risikopolitik können daraus notwendige Maßnahmen wie zum Beispiel Investitionen definiert und priorisiert werden.

Der RHI Konzern unterscheidet in seiner Risikoberichterstattung zwischen Planungsunsicherheiten, unerwarteten Ereignissen und strukturellen Risiken und Chancen. Die Erfassung und Bewertung von Planungsunsicherheiten dient der Ermittlung von risikoadjustierten Planzahlen, die mögliche Schwankungen hinsichtlich Umsatz und EBIT aufgrund von wirtschaftlichen, politischen und finanziellen Entwicklungen aufzeigen. Unerwartete Ereignisse sind aufgrund ihrer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit nicht geplante und nicht planbare Ereignisse, die jedoch, wenn sie eintreten, den Konzern positiv oder negativ beeinflussen können. Strukturelle Risiken und Chancen sind jene Risiken und Chancen, die in Konzernen wie RHI inhärent sind, ohne dass es für diese Umstände einen konkreten Anlass geben soll, und die sich durch Best Practices steuern lassen.

Planungsunsicherheiten

Die Wirtschaftsentwicklung und die damit einhergehende Nachfrage der Kundenindustrien stellen für den RHI Konzern die größte Unsicherheit dar. Die Nachfrage nach Feuerfestprodukten wird wesentlich von der Stahlproduktion, dem Investitionsklima sowie von den Metall- und Energiepreisen beeinflusst. Obwohl die Division Stahl mit stabilen globalen Märkten für 2017 rechnet, bleibt der Wettbewerbsdruck aus China hoch und der Markt umkämpft. Die stark von Projektgeschäften abhängige Division Industrial wird nach wie vor von niedrigen Metall- und Energiepreisen und einer schwer

prognostizierbaren Reparaturtätigkeit geprägt. Auch wirtschaftspolitische Entwicklungen wie in der GUS-Region, in China oder der Türkei stellen wesentliche Unsicherheiten für die Geschäftsentwicklung dar oder verschärfen die Wettbewerbssituation. Der erfolgreiche Abschluss von einzelnen, unerwarteten Projekten kann jedoch auch zu höheren Umsätzen und Ergebnissen beitragen. Mögliche Absatzschwankungen wirken sich entsprechend auf die Auslastung der Produktionskapazitäten aus, die aufgrund der Fixkostenstruktur einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernprofitabilität haben. Die Optimierung und Flexibilisierung des Produktionsnetzwerkes stellen somit eine wichtige Maßnahme zur Risikosteuerung dar. Aufgrund der globalen Vertriebs- und Produktionstätigkeit des RHI Konzerns können sich schließlich aus Währungsschwankungen merkbare Verschiebungen in Umsatz und Profitabilität ergeben.

Unerwartete Ereignisse

In diesem Bereich sind produktionsbezogene Risiken am bedeutendsten. Die möglichen Auswirkungen von Produktionsunterbrechungen wurden systematisch analysiert und mit den seit Jahren vorhandenen flächendeckenden Wartungs- und Logistikkonzepten sowie den Risk Control Programmen abgeglichen. Die aus der Risikoanalyse abgeleitete Investitionspolitik sichert zusätzlich die aktuelle und künftige Produktions- und Lieferfähigkeit der RHI ab. Mögliche Risiken für Menschen und Umwelt aus der Produktionstätigkeit finden in dieser Risikobetrachtung und in der Steuerungspolitik einen wesentlichen Platz. Unter den unerwarteten Ereignissen, jedoch von untergeordneter Bedeutung, finden sich auch Finanz- und Organisationsrisiken sowie Risiken aus Steuerverfahren und Betriebsprüfungen.

Strukturelle Risiken und Chancen

Diesem Bereich werden zum Beispiel Compliance- und Cyberrisiken zugeordnet. Die unbedingte Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien ist für RHI eine Selbstverständlichkeit. Wie viele andere international agierende Konzerne ist RHI jedoch mit einer zunehmenden regulatorischen Komplexität konfrontiert. Um diesen steigenden Risiken zu begegnen, werden MitarbeiterInnen und Partner entsprechend den Best Practices durch einen Code of Conduct, Compliance-Richtlinien und Schulungen für diese Risiken sensibilisiert. Auch der möglichen Auswirkung von Risiken hinsichtlich Informationstechnologie, wie der Nichtverfügbarkeit von Kommunikationsnetzwerken und Daten, sowie allen Formen von Cyberangriffen ist sich RHI bewusst und hat entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Transaktionsrisiken

Der Vorstand der RHI AG hat sich am 05.10.2016 darauf verständigt, einen Kaufvertrag bezüglich des Erwerbs des kontrollierenden Anteils von mindestens 46% und maximal 50% plus eine Aktie am Grundkapital von Magnesita zu unterzeichnen (die „Transaktion"). Risiken bestehen insbesondere hinsichtlich des Abschlusses der Transaktion, der unter anderem (i) der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden, (ii) der Verlegung des Sitzes von RHI in die Niederlande, (iii) der Börsennotierung der Aktien von RHI Magnesita im Premiumsegment der „Official List" am „Main Market" der London Stock Exchange sowie (iv) der Bedingung, dass die Ausübung von Austrittsrechten durch RHI Aktionäre im Zusammenhang mit der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung vor der Verlegung des Sitzes aus Österreich einen Betrag von mehr als € 70 Mio nicht übersteigt, unterliegt. Sowohl die Verlegung des Unternehmenssitzes als auch die damit einhergehenden organisatorischen Änderungen innerhalb der RHI Gruppe benötigen die Zustimmung durch die RHI Hauptversammlung. Sollte die Transaktion aus Gründen, die außerhalb des Einflussbereichs der kontrollierenden Ak-

tionäre von Magnesita liegen, nicht abgeschlossen werden, ist RHI zur Zahlung einer aggregierten Break Fee von bis zu € 20 Mio an die kontrollierenden Aktionäre von Magnesita verpflichtet.

Finanzrisiken

Finanzrisiken fließen in das unternehmensweite Risikomanagement des RHI Konzerns ein und werden zentral von Group Treasury gesteuert. Keines der nachstehenden Risiken stellt ein für den RHI Konzern wesentliches Risiko dar:

Im RHI Konzern ist das Kreditrisiko hauptsächlich auf operative Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen. Um dem mit dem Grundgeschäft einhergehenden Ausfallsrisiko zu begegnen, werden Forderungen durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) so weit als möglich abgesichert, auch wenn die Bonität der Vertragspartner erstklassig ist. Die Kredit- und Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht und für eingetretene und erkennbare Risiken werden entsprechende Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird bei RHI zentral gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Budget- und Mittelfristplanung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert. Diese Linien wurden mit verschiedenen österreichischen und internationalen Banken abgeschlossen, um die Bankenunabhängigkeit zu gewährleisten. Die Gesellschaften des RHI Konzerns sind in einen durch das zentrale Treasury geführten und mit Finanzierungslimiten versehenen Clearing-Prozess eingebunden, um den Fremdfinanzierungsbedarf für den Gesamtkonzern zu minimieren.

Ein Fremdwährungsrisiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle (operative Tätigkeiten, Investitionen, Finanzierungen) in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft vorliegen. Diese werden auf Konzernebene überwacht und hinsichtlich Absicherungsmöglichkeiten analysiert. Die Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Absicherungsinstrumenten ist die Nettoposition des Konzerns in der jeweiligen Währung.

Für folgende Währungspaarungen bestanden im abgelaufenen Jahr Sicherungsgeschäfte (kurz: „Sicherungswährung" zu „Heimwährung"):

- EUR zu CNY (Verbindlichkeitsüberhang aus Intercompany Finanzierungen)
- EUR zu INR (Verbindlichkeitsüberhang aus laufendem Geschäft sowie aus Intercompany Finanzierungen)
- EUR zu NOK (Forderungsüberhang aus laufendem Geschäft)
- CAD zu EUR (Forderungsüberhang aus Intercompany Finanzierungen)
- USD zu EUR (Forderungsüberhang aus laufendem Geschäft sowie aus Intercompany Finanzierungen)
- USD zu MXN (Forderungsüberhang aus laufendem Geschäft)
- USD zu INR (Forderungsüberhang aus laufendem Geschäft)
- ZAR zu EUR (Forderungsüberhang aus Intercompany Geschäft sowie aus Intercompany Finanzierungen)

Zum 31.12.2016 bestanden folgende noch offene Sicherungspositionen:

- EUR zu CNY (Volumen: € 21,7 Mio, Verbindlichkeitsüberhang aus Intercompany Finanzierungen)

- EUR zu INR (Volumen: € 8,9 Mio, Verbindlichkeitsüberhang aus laufendem Geschäft sowie aus Intercompany Finanzierungen)
- CAD zu EUR (Volumen: CAD 10,0 Mio, Forderungsüberhang der RHI AG aus Intercompany Finanzierungen)
- USD zu EUR (Volumen: USD 90,0 Mio, Forderungsüberhang der RHI AG aus laufendem Geschäft sowie aus Intercompany Finanzierungen in USD)
- USD zu MXN (Volumen: USD 10,0 Mio, Forderungsüberhang aus laufendem Geschäft der mexikanischen Tochterunternehmen)
- ZAR zu EUR (Volumen: ZAR 100,0 Mio, Forderungsüberhang der RHI AG aus Intercompany Geschäft sowie aus Intercompany Finanzierungen in ZAR)

Das Zinsrisiko im RHI Konzern steht hauptsächlich im Zusammenhang mit variabel verzinsten Finanzierungsinstrumenten, die zu Schwankungen in Ergebnis und Zahlungsströmen führen können. Der RHI Konzern unterliegt überwiegend Zinsrisiken in der Eurozone. Im Jahr 2013 wurden Zinssicherungen in Höhe von € 100 Mio für Kredite mit einer Endlaufzeit größer 2016 abgeschlossen, wobei mittels Zinsswap eine variable Verzinsung in eine fixe Verzinsung getauscht wurde. Von diesen Krediten wurde ein Teil bereits getilgt, womit das Obligo der Zinssicherungen zum 31.12.2016 noch € 75,7 Mio betrug.

Rechnungslegungsprozess

Der Konzernrechnungslegungsprozess gliedert sich bei RHI auf aggregierter Ebene in Erstellung, Konsolidierung, Prüfung und Veröffentlichung. Die Konzernunternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene IFRS-Einzelabschlüsse gemäß den im RHI Konzernhandbuch für Rechnungslegung festgehaltenen Regeln und Vorgaben. Im Konzernhandbuch sind unter anderem ein einheitlicher Kontenplan sowie Bewertungs- und Ausweisregelungen festgelegt. Die IFRS-Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen, die überwiegend mittels SAP erstellt werden, sind die Ausgangsbasis für die Weiterverarbeitung im zentralen Konzernrechnungswesen. Die Erstellung des Konzernabschlusses obliegt der Abteilung Konsolidierung, deren Aufgaben- und Verantwortungsbereiche im Wesentlichen die Betreuung der Datenmeldungen der Konzernunternehmen, die Durchführung der Konsolidierungsmaßnahmen und die Analyse der Konzernabschlussdaten sowie die Erstellung von Finanzberichten umfassen. Der Konsolidierungsprozess ist in einer Richtlinie beschrieben, die einen zusammenfassenden Überblick zum Ablauf der Erstellung des Konzernabschlusses mittels Hyperion Financial Management und den Qualitätssicherungsmaßnahmen vermittelt. Zusätzlich zu den umfangreichen und automatisierten Kontrollen in Form von Validierungen werden durchgehend umfassende manuelle Kontrollen hinsichtlich der Plausibilität und Vollständigkeit der Finanzinformationen durchgeführt. Die Informationen des internen und externen Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich für das Berichtswesen abgestimmt. Bei der Beurteilung der Risiken des Rechnungslegungsprozesses und der Festlegung von Kontrollen wird auf jene Posten der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung besonderes Augenmerk gelegt, welche die nachhaltigsten Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung des RHI Konzerns haben könnten. Dies sind insbesondere das Anlagevermögen, die Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Personalrückstellungen. Adressaten der vom Corporate Controlling erstellten internen Finanzberichte sind in erster Linie der Vorstand und leitende Angestellte auf monatlicher Basis und der Aufsichtsrat der RHI AG. Im Rahmen der verpflichtenden externen Berichterstattung werden Zwischenberichte sowie Halbjahresfinanzberichte gemäß IAS 34 und Jahresfinanzberichte/Geschäftsberichte erstellt und veröffentlicht.

Internes Kontrollsystem

In der RHI bestehen Richtlinien zum internen Kontrollsystem (IKS), welche die Risiken des Konzerns adressieren und präventiv wirksame Maßnahmen definieren. Die Richtlinien wurden vom Vorstand vorgegeben und sind konzernweit eingeführt. Die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des IKS liegt beim jeweils zuständigen zentralen und lokalen Management. Zusätzlich erfolgt auf Konzernebene in regelmäßigen Abständen eine Prüfung dieser internen Kontrollen. Das Risikoportfolio wird jährlich auf notwendige Anpassungen geprüft. Die Umsetzung und Einhaltung der Richtlinien wird von der an den Vorstand berichtenden Stabstelle Internal Audit geprüft. Aus der konzernweiten Risikobewertung aller Unternehmensaktivitäten wird der jährliche Revisionsplan abgeleitet, vom Vorstand genehmigt und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates berichtet. Ergebnisse der Prüfungen der Wirksamkeit des IKS werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Im Jahr 2016 wurde einmal zur Wirksamkeit des IKS an den Prüfungsausschuss berichtet. Die zum IKS gehörenden Richtlinien des RHI Konzerns folgen den grundsätzlichen Strukturen des international anerkannten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Wesentliche Elemente des IKS sind die regelmäßige Prüfung der Einhaltung des institutionalisierten 4-Augen-Prinzips, der Funktionstrennung und definierte Kontrollschritte zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit (wie beispielsweise Schutz des Vermögens vor Verlust und Schäden von Malversation), die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften.

Angaben gemäß § 243a UGB

Zusammensetzung des RHI Kapitals, Aktiengattungen, Beschränkungen und Rechte

Zum 31.12.2016 bestand das Grundkapital der RHI AG in Höhe von € 289.376.212,84 (31.12.2015: € 289.376.212,84) aus 39.819.039 (31.12.2015: 39.819.039) Stück auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stückaktien. Es waren ausschließlich Aktien dieser Gattung begeben. Jede RHI Aktie berechtigt grundsätzlich zu einer Stimme. Es existieren keine RHI Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte der RHI Aktien, mit Ausnahme der Beschränkung der Stimmrechte der MSP Stiftung aufgrund der Regelungen des österreichischen Übernahmegesetzes, auch aus Vereinbarungen zwischen Aktionären, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am RHI Kapital

Zum 10.03.2017 waren RHI folgende Investoren mit bedeutender Beteiligung bekannt: MSP Stiftung, Liechtenstein, mit einer Beteiligung größer 25%, Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH mit größer 5% und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH mit größer 5%. Bezüglich der MSP Stiftung, Liechtenstein, besteht aufgrund der Regelungen des österreichischen Übernahmegesetzes eine Stimmrechtsbeschränkung von 26%. Das Stimmrecht der Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH wird gemeinsam ausgeübt. Somit beträgt der gemeinsame Stimmrechtsanteil der beiden Gesellschaften mehr als 10%.

Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes zur Aktienausgabe

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 08.05.2015 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 AktG das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 07.05.2020 um bis zu weitere € 57.875.236,75 durch Ausgabe von bis zu 7.963.807 Stück neue, auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bareinlagen – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen.

Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1“

Mit Beschluss der 37. ordentlichen Hauptversammlung der RHI AG vom 04.05.2016 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 65 Abs 1 Z 4 AktG zum Erwerb eigener Aktien im Ausmaß von bis zu 12.000 Stückaktien zum Börsekurs am Tag der Ausübung der Ermächtigung zwecks Ausgabe an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, leitende Angestellte und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen der Gesellschaft im Rahmen der Fortsetzung der Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1“ ermächtigt. Die Geltungsdauer der Erwerbsermächtigung beträgt 30 Monate, diejenige der diesbezüglichen Veräußerungsermächtigung gemäß § 65 Abs 1b AktG fünf Jahre ab dem Tag der Beschlussfassung.

Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden

Ein Teil der Verträge zu langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhaltet neben den sich aus dem Gesetz ergebenden Kündigungsgründen unter anderem einen Kündigungsgrund für den Fall, dass eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen die direkte oder indirekte Kontrolle über mehr als 50% der Aktien oder der Stimmrechte an der Darlehensnehmerin erwirbt. Kontrolle in die-

sem Sinn bedeutet das Recht, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder der Darlehensnehmerin bestellen zu können oder die Mehrheit der Stimmrechte in der Hauptversammlung oder das vertragliche Recht innezuhaben, die Geschäftspolitik der Darlehensnehmerin zu bestimmen. Die Darlehensgeber können bei Vorliegen dieses Kündigungsgrundes ihre Darlehensforderung mit sofortiger Wirkung fällig stellen und die unverzügliche Rückzahlung des Kapitalbetrages inklusive aufgelaufener Zinsen sowie eventueller zahlbarer sonstiger Beträge verlangen. Diese sogenannte „Change of control"-Klausel stellt bei langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Volumen von rund € 383 Mio eine Kündigungsoption für den Kreditgeber dar.

Bestimmungen betreffend Ernennung und Abberufung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes ist im § 75 AktG geregelt. Ergänzend hierzu bestimmt die Satzung im § 8, dass der Vorstand aus zwei, drei, vier, fünf oder sechs Personen besteht.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern.

Ausblick

Der Internationale Währungsfonds erwartet in seiner im Jänner 2017 veröffentlichten Prognose ein Weltwirtschaftswachstum von 3,4% im laufenden Jahr nach 3,1% im Jahr 2016. Allerdings bestehen insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen der Politik der neu gewählten Regierung in den USA erhebliche Unsicherheiten. Obwohl sich das Umfeld in den entwickelten Volkswirtschaften in der zweiten Jahreshälfte 2016 aufhellte, wird weiterhin das Wachstumstempo in den Emerging Markets maßgeblichen Einfluss auf die globale Konjunktur ausüben. Das Research Institut CRU erwartet gemäß einer Studie von Mitte November 2016 einen Rückgang der Stahlproduktion in China in Höhe von rund 2% für das Jahr 2017 sowie ein Wachstum der Stahlproduktion außerhalb Chinas von ambitionierten 6%. Auch hier zählen die Emerging Markets zu den wesentlichen Treibern dieser Entwicklung. Basierend auf diesen Annahmen erwartet RHI ein positiveres Marktumfeld im Jahr 2017. Der Fokus wird auch im laufenden Geschäftsjahr auf der Free Cashflow-Generierung zur weiteren Reduktion der Nettoverschuldung liegen. Aktuell arbeitet RHI an der Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen zum erfolgreichen Abschluss des geplanten Zusammenschlusses mit Magnesita und bereitet die Integration beider Unternehmen vor. In Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten werden entsprechende externe Kosten anfallen. Der Vorstand der RHI AG beabsichtigt, der Hauptversammlung am 5. Mai 2017 wieder eine Dividende in unveränderter Höhe von € 0,75 pro Aktie vorzuschlagen.

Geplanter Zusammenschluss mit Magnesita

RHI und die kontrollierenden Aktionäre von Magnesita Refratários S.A. („Magnesita"), verbundene Unternehmen von GP Investments („GP") und Rhône Capital („Rhône" und zusammen die „kontrollierenden Aktionäre von Magnesita"), haben am 05.10.2016 eine Vereinbarung zum Zusammenschluss beider Unternehmen getroffen, um einen führenden Anbieter von Feuerfestprodukten zu bilden, der den Namen RHI Magnesita tragen wird. Der Vorstand der RHI AG hat sich am 05.10.2016 dementsprechend, vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats, darauf verständigt, einen Kaufvertrag („SPA") bezüglich des Erwerbs des kontrollierenden Anteils von mindestens 46% und maximal 50% plus eine Aktie am Grundkapital von Magnesita zu unterzeichnen (die „Transaktion"). Der Aufsichtsrat der RHI AG erteilte in seiner Sitzung am 13.10.2016 den Beschlussanträgen des Vorstandes hinsichtlich dieser Transaktion seine Zustimmung. Der Kaufpreis für den 46%-Anteil setzt sich aus einer Barkomponente in Höhe von € 118 Mio sowie 4,6 Mio neuen Aktien zusammen, welche von RHI Magnesita, einer in den Niederlanden zu gründenden RHI Gesellschaft mit Börsennotierung in London, neu zu begeben sind. Das entsprechende Austauschverhältnis der Aktien sieht den Bezug von 0,19 neuen RHI Magnesita Aktien für je 1 Magnesita Aktie vor. Wenn der volumengewichtete Durchschnittskurs der letzten sechs Monate von RHI zum 04.10.2016 in Höhe von € 19,52 zugrunde gelegt wird, beträgt der Wert des 46%-Anteils an Magnesita € 208 Mio. Der Wert für 100% des gesamten Grundkapitals der Magnesita beläuft sich demnach auf € 451 Mio. Die Berechnung basiert auf 10 Mio neu begebenen RHI Magnesita Aktien sowie 52.631.881 Magnesita Aktien.

Infolge der Transaktion wird GP zu einem bedeutenden Aktionär der RHI Magnesita. Die Unternehmensführung der RHI Magnesita wird künftig durch ein monistisches System ausgeübt, wobei GP im Board of Directors repräsentiert sein wird. Alle an die kontrollierenden Aktionäre von Magnesita ausgegebenen RHI Magnesita Aktien unterliegen einer Haltefrist von mindestens zwölf Monaten.

Der Abschluss der Transaktion unterliegt unter anderem (i) der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden, (ii) der Verlegung des Sitzes von RHI in die Niederlande, (iii) der Börsennotierung der Aktien von RHI Magnesita im Premiumsegment der „Official List" am „Main Market" der London Stock Exchange sowie (iv) der Bedingung, dass die Ausübung von Austrittsrechten durch RHI Aktionäre im Zusammenhang mit der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung vor der Verlegung des Sitzes aus Österreich einen Betrag von mehr als € 70 Mio nicht übersteigt. Sowohl die Verlegung des Unternehmenssitzes als auch die damit einhergehenden organisatorischen Änderungen innerhalb der RHI Gruppe benötigen die Zustimmung durch die RHI Hauptversammlung. Infolge der Transaktion tritt RHI Magnesita an die Spitze der RHI Gruppe, sodass die gegenwärtigen Aktionäre von RHI Aktien an RHI Magnesita halten werden. Die Notierung von RHI an der Börse in Wien endet mit Abschluss der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung. Die geschäftlichen Aktivitäten der RHI Magnesita werden aus Österreich gesteuert. Sollte die Transaktion aus Gründen, die außerhalb des Einflussbereichs der kontrollierenden Aktionäre von Magnesita liegen, nicht abgeschlossen werden, ist RHI zur Zahlung einer aggregierten Break Fee von bis zu € 20 Mio an die kontrollierenden Aktionäre von Magnesita verpflichtet.

Nach Abschluss der Transaktion, welcher für das Jahr 2017 erwartet wird, wird RHI Magnesita oder eine Konzerngesellschaft ein öffentliches Pflichtangebot („Angebot") an die ausstehenden Magnesita Aktionäre zu denselben Bedingungen richten sowie die Möglichkeit einer reinen Barabfindung in Höhe von € 8,19 pro Magnesita Aktie (vorbehaltlich gewisser Anpassungen gemäß SPA) bieten. Im Rahmen dieses Angebots werden, abhängig vom erworbenen Anteil innerhalb der Transaktion, maximal 5,0 bis 5,4 Mio neue RHI Magnesita Aktien begeben, womit das Gesamtvolumen neu zu begebender RHI Magnesita Aktien zur Finanzierung des Erwerbs auf maximal 10,0 Mio steigen kann. Abhängig vom Ergebnis des öffentlichen Pflichtangebots haben die kontrollierenden Aktionäre von Magnesita die Pflicht, mindestens 1,5 bis 1,9 Mio zusätzliche RHI Magnesita Aktien, sowie die Möglichkeit, bis zu maximal 3,4 Mio zusätzliche Aktien zu erwerben. Somit würde sich die Beteiligung an RHI Magnesita auf maximal 8,0 Mio Aktien erhöhen. RHI Magnesita kann das Angebot mit einem Angebot für die Einstellung der Börsennotierung von Magnesita und/oder einem freiwilligen Delisting-Angebot von Magnesita aus dem „Novo Mercado" Börsensegment verbinden. Das Angebot wird den Bestimmungen der brasilianischen Gesetzgebung und Rechtsetzung unterliegen. Alle neu zu begebenden RHI Magnesita Aktien, die von den Aktionären der Magnesita im Rahmen des Angebots nicht angenommen wurden, können entweder im Markt veräußert oder bei institutionellen Investoren platziert werden.

Die Transaktion wird durch zusätzliches Fremdkapital sowie die Ausgabe von 4,6 bis 5,0 Mio RHI Magnesita Aktien, welche an die kontrollierenden Aktionäre von Magnesita begeben werden, finanziert. Magnesita wird sich weiterhin eigenständig, ohne Kreditunterstützung durch die RHI Gruppe, finanzieren. Bis zum Abschluss der Transaktion wird Magnesita zudem die Bewertungsmethodik und das Bilanzierungsverfahren von RHI übernehmen, was zu signifikanten, größtenteils nicht zahlungswirksamen Anpassungen des Buchwerts des Eigenkapitals von Magnesita führen kann.

Der geplante Zusammenschluss von RHI und Magnesita wurde im Oktober in den USA eingereicht und von der Federal Trade Commission im November freigegeben. Derzeit werden weitere Anmeldungen bei den Wettbewerbsbehörden unter anderem in Europa und Brasilien vorbereitet beziehungsweise befinden sich in Umsetzung.

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Dem Vorstand der RHI AG sind keine Ereignisse nach dem Abschlussstichtag bekannt, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten.

Wien, am 10.03.2017

Der Vorstand

Stefan Borgas
CEO

Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO

Gerd Schubert
COO
CTO F&E

Thomas Jakowiak
CSO Division Industrial

Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Konzernabschluss 2016

Konzernbilanz

zum 31.12.2016

in € Mio	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(10)	521,8	532,2
Firmenwerte	(11)	37,8	37,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(12)	71,1	74,2
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	(13)	20,5	19,3
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(14)	18,9	23,7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	17,7	18,0
Aktive latente Steuern	(16)	144,8	146,1
		832,6	**851,0**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(17)	365,3	403,9
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	(18)	399,1	390,0
Forderungen aus Ertragsteuern	(19)	9,3	5,9
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(20)	3,0	4,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(21)	182,9	149,7
		959,6	**953,5**
		1.792,2	**1.804,5**
PASSIVA			
Eigenkapital			
Grundkapital	(22)	289,4	289,4
Konzernrücklagen	(23)	219,3	188,2
Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG		508,7	477,6
Nicht beherrschende Anteile	(24)	15,3	13,8
		524,0	**491,4**
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(25)	350,6	438,0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(26)	43,5	51,3
Passive latente Steuern	(16)	13,5	15,3
Personalrückstellungen	(27)	317,4	326,3
Sonstige langfristige Rückstellungen	(28)	4,5	4,3
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(29)	6,9	7,9
		736,4	**843,1**
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(25)	165,1	109,6
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(26)	6,5	8,5
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(30)	312,7	293,6
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(31)	18,4	25,3
Kurzfristige Rückstellungen	(32)	29,1	33,0
		531,8	**470,0**
		1.792,2	**1.804,5**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

in € Mio	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	(33)	1.651,2	1.752,5
Umsatzkosten	(34)	-1.294,8	-1.389,1
Bruttoergebnis vom Umsatz		**356,4**	**363,4**
Vertriebskosten	(35)	-105,2	-112,1
Verwaltungsaufwendungen	(36)	-134,5	-122,3
Sonstige Erträge	(37)	92,3	76,0
Sonstige Aufwendungen	(38)	-85,8	-80,9
Operatives Ergebnis		**123,2**	**124,1**
Ertrag aus Derivaten aus Lieferverträgen	(57)	10,1	0,0
Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen	(57)	0,0	-58,0
Wertminderungsaufwendungen	(39)	-8,6	-31,2
Restrukturierungserträge	(40)	0,3	5,9
Restrukturierungsaufwendungen	(41)	-8,9	-3,3
Betriebsergebnis (EBIT)		**116,1**	**37,5**
Zinserträge	(42)	4,1	5,8
Zinsaufwendungen	(43)	-17,5	-20,5
Übriges Finanzergebnis	(44)	-7,8	-4,6
Finanzergebnis		**-21,2**	**-19,3**
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	(13)	10,9	9,2
Ergebnis vor Ertragsteuern		**105,8**	**27,4**
Ertragsteuern	(45)	-29,9	-9,8
Ergebnis nach Ertragsteuern		**75,9**	**17,6**
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG		74,0	16,0
davon nicht beherrschende Anteile	(24)	1,9	1,6

in €			
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	(54)	1,86	0,40

Alle Posten bis zum und einschließlich des operativen Ergebnisses beinhalten kein Ergebnis aus Derivaten aus Lieferverträgen, keine Wertminderungsaufwendungen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten sowie keine Restrukturierungseffekte.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

in € Mio	Anhang	2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern		**75,9**	**17,6**
Währungsumrechnungsdifferenzen			
Unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	(6)	-1,9	5,0
Darauf entfallende latente Steuern	(16)	-0,6	-0,5
Darauf entfallende tatsächliche Steuern		-1,9	2,6
Umgliederung Rücklagen in die Gewinn- und Verlustrechnung		-2,0	-1,2
Darauf entfallende latente Steuern	(16)	-0,1	0,3
Darauf entfallende tatsächliche Steuern		-0,4	0,0
Marktbewertung von Cashflow Hedges			
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	(57)	0,4	0,1
Darauf entfallende latente Steuern	(16)	-0,2	0,0
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	(56)	0,1	-1,0
Darauf entfallende latente Steuern	(16)	0,0	0,4
Umgliederung Rücklagen in die Gewinn- und Verlustrechnung	(56)	-0,1	-4,2
Darauf entfallende latente Steuern	(16)	0,0	0,3
Posten, die gegebenenfalls nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		**-6,7**	**1,8**
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	(27)	-10,2	13,1
Darauf entfallende latente Steuern	(16)	3,8	-4,4
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	(13)	-0,1	0,0
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		**-6,5**	**8,7**
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		**-13,2**	**10,5**
Gesamtergebnis		**62,7**	**28,1**
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG		60,5	25,8
davon nicht beherrschende Anteile	(24)	2,2	2,3

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

in € Mio	Anhang	2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern		75,9	17,6
Anpassungen für			
Ertragsteuern		29,9	9,8
planmäßige Abschreibungen auf Sachanlage- und immaterielles Vermögen		65,1	69,3
Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlage- und immaterielles Vermögen		8,9	34,1
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen		-1,0	-0,9
(Wertaufholungen)/Wertminderungen von Wertpapieren		-0,5	0,6
Verluste/(Gewinne) aus dem Abgang von Anlagevermögen		0,3	-3,4
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren und Anteilen		-0,9	-4,6
Verluste aus dem Abgang von Tochterunternehmen		4,1	0,0
Zinsergebnis		13,4	14,7
anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen		-10,9	-9,2
sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge		-8,9	63,7
Veränderung der			
Vorräte		29,0	24,5
Forderungen aus Lieferungen, Leistungen und langfristigen Fertigungsaufträgen		4,3	21,1
sonstigen Forderungen und Vermögenswerte		-10,0	0,0
Rückstellungen		-25,2	-24,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		26,9	0,2
erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen[1)]		1,4	-7,1
sonstigen Verbindlichkeiten[1)]		-1,5	-2,2
Cashflow aus der operativen Tätigkeit		**200,3**	**203,8**
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich Erstattungen		-37,6	-28,4
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	(48)	**162,7**	**175,4**
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen abzüglich Zahlungsmittel		-4,6	0,0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-70,8	-80,8
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen		3,5	4,8
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren und Anteilen		6,1	14,1
Erhaltene Dividendenzahlungen von Gemeinschaftsunternehmen		9,5	8,2
Erhaltene Investitionszuschüsse		0,4	0,7
Erhaltene Zinsen		3,0	5,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(49)	**-52,9**	**-47,2**
Dividendenzahlung an Aktionäre der RHI AG		-29,9	-29,9
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteile		-0,6	-0,6
Aufnahme von langfristigen Krediten und Darlehen		1,6	48,4
Rückzahlungen von langfristigen Krediten und Darlehen		-29,0	-118,6
Veränderung von kurzfristigen Krediten		-5,8	-3,4
Zinszahlungen		-17,0	-20,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(50)	**-80,7**	**-124,4**
Cashflow gesamt		**29,1**	**3,8**
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		**29,1**	**3,8**
Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		149,7	151,1
Veränderung aufgrund von Wechselkursänderungen		4,1	-5,2
Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(52)	182,9	149,7
Gesamtbetrag der Zinsauszahlungen	(51)	17,5	20,8
Gesamtbetrag der Zinseinzahlungen	(51)	3,2	5,8

1) Vorjahreswerte an aktuelle Darstellung angepasst.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

in € Mio	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	An-gesammelte Ergebnisse
Anhang	(22)	(23)	(23)
31.12.2015	**289,4**	**38,3**	**284,5**
Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**74,0**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-
Marktbewertung von Cashflow Hedges	-	-	-
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	-	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**-**
Gesamtergebnis	**-**	**-**	**74,0**
Dividenden	-	-	-29,9
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-	0,5
Transaktionen mit Anteilseignern	**-**	**-**	**-29,4**
Umgliederung aufgrund des Abgangs leistungsorientierter Pläne	**-**	**-**	**1,9**
31.12.2016	**289,4**	**38,3**	**331,0**

in € Mio	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	An-gesammelte Ergebnisse
Anhang	(22)	(23)	(23)
31.12.2014	**289,4**	**38,3**	**307,9**
Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**16,0**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-
Marktbewertung von Cashflow Hedges	-	-	-
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**-**
Gesamtergebnis	**-**	**-**	**16,0**
Dividenden	-	-	-29,9
Transaktionen mit Anteilseignern	**-**	**-**	**-29,9**
Abgeltung leistungsorientierter Pläne nach Ertragsteuern	-	-	-5,5
Ertragsteuern auf Währungsumrechnungsdifferenzen von Nettoinvestitionen in ausländischen Geschäftsbetrieben	-	-	-4,0
Umgliederungen	**-**	**-**	**-9,5**
31.12.2015	**289,4**	**38,3**	**284,5**

		Konzernrücklagen				
		Kumuliertes sonstiges Ergebnis				
Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Leistungsorientierte Versorgungspläne	Währungsumrechnung	Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
(23)	(23)	(23)	(23)		(24)	
-0,9	**-**	**-91,9**	**-41,8**	**477,6**	**13,8**	**491,4**
-	**-**	**-**	**-**	**74,0**	**1,9**	**75,9**
-	-	-	-7,2	**-7,2**	**0,3**	**-6,9**
0,2	-	-	-	**0,2**	**-**	**0,2**
-	-	-	-	**0,0**	**-**	**0,0**
-	-	-6,4	-	**-6,4**	**-**	**-6,4**
-	-	-0,1	-	**-0,1**	**-**	**-0,1**
0,2	**-**	**-6,5**	**-7,2**	**-13,5**	**0,3**	**-13,2**
0,2	**-**	**-6,5**	**-7,2**	**60,5**	**2,2**	**62,7**
-	-	-	-	**-29,9**	**-0,7**	**-30,6**
-	-	-	-	**0,5**	**-**	**0,5**
-	**-**	**-**	**-**	**-29,4**	**-0,7**	**-30,1**
-	**-**	**-1,9**	**-**	**0,0**	**-**	**0,0**
-0,7	**0,0**	**-100,3**	**-49,0**	**508,7**	**15,3**	**524,0**

		Konzernrücklagen				
		Kumuliertes sonstiges Ergebnis				
Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Leistungsorientierte Versorgungspläne	Währungsumrechnung	Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
(23)	(23)	(23)	(23)		(24)	
-1,0	**4,5**	**-106,1**	**-51,3**	**481,7**	**12,2**	**493,9**
-	**-**	**-**	**-**	**16,0**	**1,6**	**17,6**
-	-	-	5,5	**5,5**	**0,7**	**6,2**
0,1	-	-	-	**0,1**	**-**	**0,1**
-	-4,5	-	-	**-4,5**	**-**	**-4,5**
-	-	8,7	-	**8,7**	**-**	**8,7**
0,1	**-4,5**	**8,7**	**5,5**	**9,8**	**0,7**	**10,5**
0,1	**-4,5**	**8,7**	**5,5**	**25,8**	**2,3**	**28,1**
-	-	-	-	**-29,9**	**-0,7**	**-30,6**
-	**-**	**-**	**-**	**-29,9**	**-0,7**	**-30,6**
-	-	5,5	-	**0,0**	**-**	**0,0**
-	-	-	4,0	**0,0**	**-**	**0,0**
-	**-**	**5,5**	**4,0**	**0,0**	**-**	**0,0**
-0,9	**0,0**	**-91,9**	**-41,8**	**477,6**	**13,8**	**491,4**

Konzernanhang

zum Konzernabschluss 2016

GRUNDLAGEN UND METHODEN

(1) Allgemeine Erläuterungen

RHI ist ein global agierender, österreichischer Industriekonzern. Die Kernaktivitäten des RHI Konzerns umfassen die Entwicklung und Fertigung sowie den Vertrieb, die Montage und Wartung von hochwertigen Feuerfestprodukten und -systemen, die in industriellen Hochtemperatur-Produktionsprozessen über 1.200 °C eingesetzt werden. RHI beliefert Kunden in den Industriezweigen Stahl, Zement, Kalk, Glas und Nichteisenmetalle. Des Weiteren werden RHI Produkte in den Bereichen Umwelt (Müllverbrennung), Energie (Feuerungsbau) und Chemie (Petrochemie) eingesetzt.

Das oberste Mutterunternehmen des Konzerns ist die RHI AG, eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht. Die Gesellschaft ist am Handelsgericht Wien unter der Nummer FN 103123b im Firmenbuch eingetragen und hat ihren Sitz und die Hauptverwaltung in der Wienerbergstraße 9, 1100 Wien, Österreich.

Die Aktien der RHI AG sind im Prime Market und im Leitindex ATX der Wiener Börse gelistet.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses der RHI AG aufgestellt. Das Geschäftsjahr der RHI AG entspricht dem Kalenderjahr. Soweit die Geschäftsjahre einbezogener Unternehmen aufgrund lokaler rechtlicher Anforderungen nicht am Abschlussstichtag der RHI AG am 31.12. enden, werden für Zwecke der Konsolidierung Zwischenabschlüsse aufgestellt. Abschlussstichtag der indischen Tochterunternehmen Orient Refractories Ltd., RHI Clasil Private Limited und RHI India Private Limited ist der 31.03.

Der Konzernabschluss für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2016 wurde nach § 245a UGB in Übereinstimmung mit allen zum Erstellungszeitpunkt verpflichtenden International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs 1 UGB wurden berücksichtigt.

Die Darstellung in der Konzernbilanz unterscheidet zwischen kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn sie innerhalb eines Jahres oder innerhalb eines längeren normalen Geschäftszyklus fällig werden. Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Aktive und passive latente Steuern sowie Vermögenswerte und Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen werden grundsätzlich als langfristige Posten dargestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Dabei werden den Umsatzerlösen die zu ihrer Erzielung angefallenen Aufwendungen gegenübergestellt, die den Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb und Verwaltung zugeordnet werden.

Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und das operative Ergebnis (Betriebsergebnis bereinigt um Sondereinflüsse) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen, da sie für den RHI Konzern wichtige Kennzahlen der Performancemessung sind. Sondereinflüsse stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung einzelner langfristiger vertraglicher Verpflichtungen, Effekten aus Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder aus Umstrukturierungen aufgrund massiver Kapazitätsanpassungen, wesentlich geänderter Marktstrategien oder umfassender Reorganisation im Verwaltungsbereich. Durch die gewählte Darstellung soll den Adressaten des RHI Konzernabschlusses ein im Zeitablauf vergleichbares und zutreffendes Bild der Ertragslage vermittelt werden. Die Sondereffekte des aktuellen Berichtsjahres betreffen mit € -2,5 Mio (2015: € -86,6 Mio) den Funktionsbereich Herstellung und mit € -4,6 Mio die sonstigen Aufwendungen.

Der Konzernabschluss ist mit Ausnahme bestimmter Posten, wie zum Beispiel zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, derivativer Finanzinstrumente sowie dem Planvermögen für leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen, nach dem historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzip aufgestellt. Die für die Ausnahmen angewandten Bewertungsmethoden werden nachfolgend beschrieben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, verlangt die Anwendung von Schätzungen und Annahmen, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die offengelegten Eventualvermögenswerte und -schulden am Abschlussstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstandes auf Erfahrungen aus vergleichbaren Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen Schätzungen abweichen.

Alle Beträge in Erläuterungen und tabellarischen Übersichten werden, soweit nichts anderes vermerkt ist, in € Mio angegeben. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Vorstand der RHI AG hat den vorliegenden Konzernabschluss am 10.03.2017 fertiggestellt, unterfertigt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Erstmalige Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2016 fanden die folgenden überarbeiteten Rechnungslegungsstandards, einschließlich der Folgeänderungen in anderen Standards, die auch in der EU anzuwenden sind, erstmals Anwendung:

Standard	Titel	Veröffentlichung (EU Übernahme)	Anwendungs-pflicht für RHI	Auswirkungen auf den RHI Konzernabschluss
Änderungen von Standards				
IAS 1	Angabeninitiative	18.12.2014 (18.12.2015)	01.01.2016	Keine Auswirkung
IAS 16, IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.05.2014 (02.12.2015)	01.01.2016	Keine Auswirkung
IAS 16, IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	30.06.2014 (23.11.2015)	01.01.2016	Keine Relevanz
IAS 27	Equity-Methode in Einzelabschlüssen	12.08.2014 (18.12.2015)	01.01.2016	Keine Relevanz
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht	18.12.2014 (22.09.2016)	01.01.2016	Keine Relevanz
IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	06.05.2014 (24.11.2015)	01.01.2016	Keine Auswirkung
Diverse	Jährliche Verbesserungen (2010-2012)	12.12.2013 (17.12.2014)	01.01.2016	Keine Auswirkung
Diverse	Jährliche Verbesserungen (2012-2014)	25.09.2014 (15.12.2015)	01.01.2016	Keine Auswirkung

Die Änderungen an IAS 1 „Angabeninitiative" betreffen Klarstellungen hinsichtlich der Wesentlichkeit von Informationen in den Abschlussbestandteilen. Demnach sind keine unwesentlichen Angaben zu machen. Dies gilt auch, wenn diese Informationen von anderen Standards gefordert werden. Des Weiteren wurden neue Vorgaben hinsichtlich der Darstellung von Zwischensummen und der Struktur von Anhängen sowie Angaben zu Rechnungslegungsmethoden hinzugefügt. Außerdem wurde in IAS 1 klargestellt, wie Anteile am sonstigen Ergebnis von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, darzustellen sind. RHI hat die Struktur der Berichterstattung beibehalten, in unwesentlichen Bereichen wurden Kürzungen vorgenommen.

(3) Noch nicht angewandte neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat weitere Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2016 jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Sie wurden auch nicht freiwillig vorzeitig angewandt.

Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften wurden bis zum Erstellungszeitpunkt des RHI Konzernabschlusses von der EU übernommen:

Standard	Titel	Veröffentlichung (EU Übernahme)[1)]	Anwendungspflicht für RHI	Erwartete Auswirkungen auf den RHI Konzernabschluss
Neue Standards				
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014 (22.11.2016)	01.01.2018	Derzeit ist noch keine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen möglich.
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.05.2014, 11.09.2015 (22.09.2016)	01.01.2018	Derzeit ist noch keine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen möglich.

1) gemäß EU Endorsement Status Report vom 21.02.2017

IFRS 9 „Finanzinstrumente"
IFRS 9 „Finanzinstrumente" enthält neue Vorgaben für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und ersetzt damit die derzeitigen Regelungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung".

IFRS 9 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2018 beginnen. Der RHI Konzern beabsichtigt zum gegenwärtigen Zeitpunkt den neuen Standard IFRS 9 erstmalig im ersten Quartal 2018 anzuwenden.

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten ist einerseits am Geschäftsmodell (Halten, Halten und Verkauf, Handel) des Unternehmens gekoppelt, andererseits werden die Charakteristika der mit dem Finanzinstrument einhergehenden Zahlungsströme einbezogen. IFRS 9 unterscheidet zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte die Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten", „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert" (mit und ohne Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung) sowie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert". Eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten ist nur möglich, wenn der finanzielle Vermögenswert im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Ziel das Vereinnahmen der vertraglichen Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert ist. Zusätzlich müssen die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts an festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Für finanzielle Verbindlichkeiten sind weiterhin zwei Bewertungskategorien vorgesehen: „zu fortgeführten Anschaffungskosten" sowie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert". Finanzielle Verbindlichkeiten werden dann erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn sie unter die Definition „zu Handelszwecken gehalten" fallen oder beim erstmaligen Ansatz in diese Bewertungskategorie designiert werden. Sofern die Möglichkeit der Designation ausgeübt wird, sind künftig Gewinne oder Verluste aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

IFRS 9 beinhaltet neue Wertminderungsvorschriften und legt einen stärkeren Fokus auf ein zukunftsorientiertes Modell der „erwarteten Kreditausfälle". Die neuen Regelungen gelten insbesondere für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, für Schuldinstrumente der Aktivseite, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden sowie für Leasingforderungen und vertragliche Vermögenswerte im Sinne des IFRS 15. Das allgemeine Wertminderungsmodell nach IFRS 9 unterscheidet zwischen drei Stufen, die Höhe der Wertminderung hängt dabei von der Zuordnung des Finanzinstruments in einer der drei Stufen ab. Zunächst ist für Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, eine Risikovorsorge in Höhe der Kreditausfälle zu erfassen, deren Eintritt innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet wird (Stufe 1). Liegt eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos, jedoch kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit aufzustocken (Stufe 2).

Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung ist der Nettobuchwert, also der Bruttobuchwert abzüglich Risikovorsorge, als Bezugsgröße maßgeblich (Stufe 3). Vereinfachte Sondervorschriften bestehen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für vertragliche Vermögenswerte im Sinne des IFRS 15, die keine wesentliche Finanzierungskomponente enthalten. Für diese ist bereits beim Erstansatz sowie an den nachfolgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle der gesamten Restlaufzeit zu bilden. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für vertragliche Vermögenswerte im Sinne des IFRS 15, die eine wesentliche Finanzierungskomponente enthalten sowie für Leasingforderungen besteht das Wahlrecht, den allgemeinen oder vereinfachten Ansatz anzuwenden. Die neuen Wertminderungsvorschriften werden darüber hinaus zu erweiterten Angabepflichten führen.

Für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wird künftig gemäß IFRS 9 das Risikomanagementziel maßgeblich sein. Mit dem neuen Modell zur Sicherungsbeziehung soll ein besserer Zusammenhang zwischen der Risikomanagementstrategie, den Gründen für den Abschluss von Sicherungsgeschäften und der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften im Abschluss hergestellt werden. Die Beurteilung der Wirksamkeit einer Sicherungsbeziehung wird künftig nur noch prospektiv vorgenommen und qualitativ erfolgen, sofern die hohe Wirksamkeit ohne quantitative Berechnung nachgewiesen werden kann. Die Pflicht zum Nachweis einer Mindesteffektivität innerhalb der Bandbreite von 80% bis 125% wird durch einen qualitativen Test ersetzt. Dieser soll den wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen dem abgesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft prüfen sowie sicherstellen, dass die Auswirkungen der Veränderung des Kreditrisikos nicht so signifikant sind, dass die Wertänderung des Grundgeschäfts oder des Sicherungsinstruments dominieren. Die Designation einzelner Risikokomponenten als gesichertes Grundgeschäft ist unter IFRS 9 insofern zulässig, als die Risikokomponente eigenständig identifiziert und zuverlässig bewertet werden kann. Die Absicherung von aggregierten Risiken oder Nettopositionen ist mit IFRS 9 möglich. Zudem werden die Offenlegungsanforderungen ausgeweitet.

Der RHI Konzern befindet sich derzeit in der Detailanalyse zu den potentiellen Auswirkungen des IFRS 9. Die erstmalige Anwendung wird zu einer adaptierten Darstellung der Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte führen, da die bisherigen für den Konzern relevanten IAS 39 Bewertungskategorien „Kredite und Forderungen" sowie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" eliminiert werden. Abhängig von der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte in die entsprechenden Bewertungskategorien des IFRS 9 kann sich in bestimmten Fällen eine Auswirkung auf die Bewertung ergeben. Aufgrund der neuen Vorschriften zur Wertminderung können künftig in einigen Fällen erwartete Verluste früher aufwandswirksam erfasst werden. Eine verlässliche Schätzung der quantitativen Effekte ist erst nach Abschluss der Detailanalyse möglich.

Die Klassifizierung von finanziellen Finanzverbindlichkeiten bleibt gemäß IFRS 9 unverändert. Da der RHI Konzern keine finanziellen Finanzverbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert hat, ergibt eine erste vorläufige Beurteilung keine Auswirkungen der Anwendung der Anforderungen des IFRS 9 bezüglich der Einstufung von finanziellen Verbindlichkeiten.

RHI wendet derzeit die Vorschriften zu Hedge Accounting zur Absicherung künftiger Zahlungsströme von variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten an. Auf Basis bisheriger Analysen werden aus der Erstanwendung von IFRS 9 für die Bilanzierung dieser Sicherungsbeziehungen keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen"

Mit IFRS 15 werden einheitliche Regelungen zur Umsatzrealisierung geschaffen, die auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden sind. IFRS 15 ersetzt IAS 18 „Umsatzerlöse" und IAS 11 „Fertigungsaufträge". Entscheidend für die Umsatzrealisierung ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, sondern der Zeitpunkt, an dem der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann.

IFRS 15 führt ein fünfstufiges Modell zur Bestimmung der Umsatzrealisierung ein. Demnach sind zuerst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Im Anschluss ist der Transaktionspreis zu ermitteln und auf die identifizierten Leistungsverpflichtungen zu allokieren. Der Umsatz ist dann für jede Leistungsverpflichtung separat in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren. Dafür wurden Kriterien definiert, die zwischen zeitpunktbezogener und zeitraumbezogener Leistungserfüllung unterscheiden.

IFRS 15 ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2018 beginnen, anzuwenden. Der RHI Konzern plant die Anwendung des modifizierten retrospektiven Ansatzes. Dabei wird IFRS 15 auf jene Verträge angewendet, die zum 01.01.2018 noch nicht erfüllt sind. Der kumulierte Effekt aus der erstmaligen Anwendung wird mit 01.01.2018 als Anpassung des Eröffnungsbilanzwertes der Konzernrücklagen im Posten Angesammelte Ergebnisse erfasst. Im Rahmen eines Projekts werden gegenwärtig die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 auf den RHI Konzernabschluss evaluiert. Auf Basis der bisherigen Analysen stellen sich die möglichen Auswirkungen wie folgt dar:

Durch die Anwendung von IFRS 15 können bei Lieferverträgen mit Kunden zusätzliche separate Leistungsverpflichtungen identifiziert werden. Enthalten Verträge mit Kunden über die Lieferung von Produkten nur eine einzige Leistungsverpflichtung, rechnet der Konzern damit, dass die Umsatzrealisierung zum Zeitpunkt des Übergangs der Verfügungsmacht über den Vermögenswert erfolgt, wodurch sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben werden.

Werden in Verträgen mit Kunden über die Lieferung von Produkten mehrere unabhängige Leistungsverpflichtungen identifiziert, so ist diesen Komponenten künftig ein Umsatzanteil im Verhältnis der relativen Einzelveräußerungspreise zuzurechnen. Demzufolge kann es in diesen Fällen zu temporären Verschiebungen in der Umsatzerfassung kommen.

Zusätzlich zur Lieferung von Produkten erbringt der RHI Konzern diverse Dienstleistungen. Wenn Dienstleistungen separate Leistungsverpflichtungen innerhalb eines Liefervertrages darstellen, ist ein entsprechender Transaktionspreis auf die Dienstleistungskomponente zu allokieren. Dadurch kann die zeitliche Verteilung der Umsatzrealisierung beeinflusst werden. Des Weiteren hat dies eine Erhöhung der Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen zulasten der Umsätze aus dem Verkauf von Produkten zur Folge.

Im Segment Stahl werden teilweise Mehrkomponentenverträge mit variabler Vergütungsvereinbarung abgeschlossen. Dabei ist der Transaktionspreis von der Produktionsleistung des Kunden abhängig (z.B. Betrag pro Tonne erzeugtem Stahl im servicierten Kundenaggregat). Nach den derzeitigen Bestimmungen zur Umsatzrealisierung nach IAS 18 erfolgt die Umsatzerfassung für Feuerfestprodukte im Konzern auf Basis der erzielten Produktionsleistung des Kunden. Sofern der Kunde die Verfügungsmacht über die Feuerfestprodukte schon mit Installation der Feuerfestmaterialien im Aggregat erlangt, sind nach IFRS 15 Umsatzerlöse bereits zu diesem Zeitpunkt zu realisieren. Da die vom Kunden zu erbringende Gegenleistung zur Gänze variabel ist, sind die Umsatzerlöse im Konzern auf Basis einer Schätzung zu ermitteln. In diesen Fällen ergibt sich nach IFRS 15 eine frühere Umsatzrealisierung für Feuerfestprodukte. In der Konzernbilanz führt die noch nicht fakturierte Forderung aus dem Kundenvertrag zum Ansatz eines vertraglichen Vermögenswerts. Der RHI Konzern geht davon aus, dass Umsatzerlöse nur für jene Kundenaggregate früher erfasst und damit gegebenenfalls Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden, in denen Feuerfestprodukte mit entsprechend langen Haltbarkeiten zur Anwendung kommen. Sofern im Rahmen dieser Mehrkomponentenverträge neben Feuerfestprodukten andere Produkte oder Dienstleistungen separate Leistungsverpflichtungen darstellen, ist diesen Komponenten ein entsprechender Anteil des variablen Transaktionspreises im Verhältnis ihrer relativen Einzelveräußerungspreise zuzuordnen, wodurch die zeitliche Verteilung der Umsatzrealisierung beeinflusst werden kann.

Die erstmalige Anwendung von IFRS 15 wird zur Anpassung interner Prozesse sowie der IT-Landschaft führen. Eine verlässliche Abschätzung der quantitativen Effekte aus der Anwendung des neuen IFRS 15 ist vor Abschluss des Projekts nicht möglich.

Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften wurden vom IASB verabschiedet, bis zum Erstellungszeitpunkt des RHI Konzernabschlusses aber noch nicht von der EU übernommen:

Standard	Titel	Veröffentlichung[1)]	Anwendungs-pflicht für RHI	Erwartete Auswirkungen auf den RHI Konzernabschluss
Neue Standards und Interpretationen				
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	Keine EU Übernahme	Keine Relevanz
IFRS 16	Leasingverhältnisse	13.01.2016	01.01.2019	Wesentliche Auswirkungen erwartet
IFRIC 22	Währungsumrechnung bei Anzahlungen	08.12.2016	01.01.2018	Keine Auswirkung
Änderungen von Standards				
IAS 7	Angabeninitiative	29.01.2016	01.01.2017	Zusätzliche Anhangangaben
IAS 12	Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	19.01.2016	01.01.2017	Keine Auswirkung
IAS 40	Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien	08.12.2016	01.01.2018	Keine Auswirkung
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen	20.06.2016	01.01.2018	Keine Auswirkung
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 mit IFRS 4 Versicherungsverträge	12.09.2016	01.01.2018	Keine Relevanz
IFRS 10, IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	Von der EU zurückgestellt	Keine Auswirkung
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen - Klarstellungen	12.04.2016	01.01.2018	Derzeit ist noch keine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen möglich.
Diverse	Jährliche Verbesserungen (2014-2016)	08.12.2016	01.01.2017/ 01.01.2018	Keine Auswirkung

1) gemäß EU Endorsement Status Report vom 21.02.2017

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Der im Jänner 2016 verabschiedete Rechnungslegungsstandard IFRS 16 ersetzt IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die dazugehörigen Interpretationen und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2019 beginnen. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber nach IFRS 16 ist vergleichbar mit den derzeitigen Regelungen. Die Rechnungslegung beim Leasingnehmer wird sich hingegen durch die Anwendung von IFRS 16 grundlegend ändern. Künftig werden die meisten Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers als Vermögenswerte und Schulden zu erfassen sein, unabhängig davon, ob es sich dabei nach den bisherigen Kriterien des IAS 17 um Operating- oder Finanzierungs-Leasingverhältnisse handelt.

Nach IFRS 16 erfasst ein Leasingnehmer ein Nutzungsrecht, das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen abbildet. Ausnahmeregelungen sind für kurzfristige Leasingverhältnisse und Vermögenswerte von geringem Wert vorgesehen. Darüber hinaus wird sich die Art der Aufwendungen, die mit diesen Leasingverhältnissen verbunden sind, ändern, da IFRS 16 die linearen Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse durch einen Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten aus dem Leasingverhältnis ersetzt. In der Konzern-Kapitalflussrechnung kommt es zu einer Verschiebung aus dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, da die Tilgung der Leasingverbindlichkeiten in jedem Fall als Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zu zeigen ist.

Als Leasingnehmer kann RHI IFRS 16 nach dem retrospektiven Ansatz oder dem modifizierten retrospektiven Ansatz mit optionalen praktischen Vereinfachungsregeln anwenden, wobei der gewählte Ansatz stetig auf alle Leasingverhältnisse des Konzerns anzuwenden ist. Vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht, beabsichtigt RHI zum gegenwärtigen Zeitpunkt, IFRS 16 erstmalig zum 01.01.2019 anzuwenden, wobei derzeit noch offen ist, welchen Übergangsansatz der Konzern wählen wird und ob die Ausnahmeregelungen in Anspruch genommen werden.

RHI hat mit einer Beurteilung der möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss begonnen, kann die genauen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 auf die berichteten Vermögenswerte und Schulden derzeit aber noch nicht beziffern. Aufgrund der Tatsache, dass im RHI Konzern zum 31.12.2016 Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen in Höhe von € 66,7 Mio (31.12.2015: € 66,0 Mio) bestehen (siehe Anhangangabe (61)), geht RHI jedenfalls von einer wesentlichen Bilanzverlängerung aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 aus. Gemeinsam mit der daraus folgenden Verschiebung zwischen Betriebsergebnis (EBIT) und Finanzergebnis sowie der Verschiebung zwischen Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit und Finanzierungstätigkeit rechnet der Konzern mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IAS 7 „Kapitalflussrechnungen: Angabeninitiative"
Die Änderung an IAS 7 zur Kapitalflussrechnung erfordern zusätzliche Angaben zur Veränderung der Finanzverbindlichkeiten. Die zusätzlichen Angaben betreffen sowohl zahlungswirksame als auch zahlungsunwirksame Veränderungen. Um den neuen Angabepflichten zu genügen, beabsichtigt der RHI Konzern die Darstellung einer Überleitungsrechnung zwischen dem Anfangs- und Endbestand für Finanzverbindlichkeiten.

(4) Konsolidierungskreis

In den RHI Konzernabschluss sind neben dem Jahresabschluss der RHI AG als Mutterunternehmen die Abschlüsse von 77 (31.12.2015: 77) Tochterunternehmen einbezogen.

Ein Gemeinschaftsunternehmen wird unverändert zum Vorjahr nach der Equity-Methode einbezogen.

Drei (31.12.2015: drei) Tochterunternehmen und drei (31.12.2015: vier) sonstige Beteiligungsunternehmen, die wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns sind, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt entwickelt:

	2016		2015	
Anzahl einbezogener Gesellschaften	Voll-konsolidierung	Equity-Konsolidierung	Voll-konsolidierung	Equity-Konsolidierung
Stand zu Beginn des Jahres	**78**	**1**	**80**	**1**
Zugänge	2	0	0	0
Abgänge	-2	0	-2	0
Stand am Ende des Jahres	**78**	**1**	**78**	**1**

Änderungen im Konsolidierungskreis im Berichtsjahr 2016
Am 04.03.2016 wurde das Tochterunternehmen RHI United Offices Europe, S.L. (100%) mit Sitz in Lugones, Spanien, gegründet und ab diesem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Am 01.09.2016 erfolgte die Gründung des Tochterunternehmens RHI United Offices America, S.A. de C.V. (100%) mit Sitz in Monterrey, Mexiko. Gesellschaftszweck dieser Unternehmen ist die Erbringung konzerninterner administrativer Dienstleistungen.

Mit Wirkung zum 12.05.2016 wurde das Tochterunternehmen RHI Rückversicherungs AG (100%), Vaduz, Liechtenstein, liquidiert.

Mit 06.06.2016 wurden sämtliche Anteile (100%) an RHI Monofrax, LLC, Wilmington, USA, verkauft. Das abgehende Nettovermögen zum Entkonsolidierungszeitpunkt stellt sich wie folgt dar:

in € Mio	06.06.2016
Vorräte	11,9
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	0,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4,6
Personalrückstellungen	-5,6
Sonstige langfristige Rückstellungen	-0,7
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-2,7
Abgehendes Nettovermögen	**7,8**

Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung ermittelt sich folgendermaßen:

in € Mio	06.06.2016
Abgehendes Nettovermögen	-7,8
Umgliederung Währungsumrechnungsdifferenzen	3,7
Ergebnis aus Entkonsolidierung	**-4,1**

Der Verlust, unter Berücksichtigung der in den USA angefallenen verkaufsbezogenen Transaktionskosten von € 0,5 Mio, wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Restrukturierungsaufwendungen ausgewiesen.

Der Verkaufspreis in Höhe von USD 1 wurde in bar beglichen.

Änderungen im Konsolidierungskreis im Vorjahr
Mit Wirkung zum 01.01.2015 wurde das vollkonsolidierte Tochterunternehmen Veitsch-Radex America Inc., Burlington, Kanada, mit RHI Canada Inc., Burlington, Kanada, verschmolzen.

Mit Wirkung zum 17.12.2015 wurde das Tochterunternehmen Magnesitwerk Aken Vertriebsgesellschaft mbH, Aken, Deutschland, liquidiert.

Gesellschaften des RHI Konzerns
Die wesentlichen, operativen Gesellschaften des RHI Konzerns haben folgende Hauptgeschäftstätigkeit:

Name und Sitz der Gesellschaft	Land der Hauptaktivität	Hauptaktivität
RHI AG, Österreich	International	Vertrieb, F&E, Finanzierung
Didier-Werke Aktiengesellschaft, Deutschland	Deutschland	Produktion
Magnesit Anonim Sirketi, Türkei	Türkei	Bergbau, Produktion, Vertrieb
Orient Refractories Limited, Indien	Indien	Produktion, Vertrieb
RHI Canada Inc., Kanada	Kanada	Produktion, Vertrieb, Erbringung von Serviceleistungen
RHI GLAS GmbH, Deutschland	International	Vertrieb
RHI Refractories (Dalian) Co., Ltd., VR China	VR China	Produktion
RHI US Ltd., USA	USA	Produktion, Vertrieb, Erbringung von Serviceleistungen
RHI-Refmex, S.A. de C.V., Mexiko	Lateinamerika	Vertrieb
Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Österreich	Österreich	Bergbau, Produktion

In der nachfolgenden, gemäß § 245a Abs 1 UGB in Verbindung mit § 265 Abs 2 UGB erstellten Liste sind alle Beteiligungen von RHI mit einem Anteil von mindestens 20% angeführt:

		31.12.2016		31.12.2015	
Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Anteils-eigner	Anteil in %	Anteils-eigner	Anteil in %
1.	RHI AG, Wien, Österreich				
	Vollkonsolidierte Tochterunternehmen				
2.	Betriebs- und Baugesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden, Deutschland	7.	100,0	7.	100,0
3.	CJSC "RHI Podolsk Refractories", Moskau, Russland	27.,74.	100,0	27.,74.	100,0
4.	D.S.I.P.C.-Didier Société Industrielle de Production et de Constructions, Breuillet, Frankreich	7.	100,0	7.	100,0
5.	Didier Belgium N.V., Evergem, Belgien	37.,69.	100,0	37.,69.	100,0
6.	Didier Vertriebsgesellschaft mbH, Wiesbaden, Deutschland	7.	100,0	7.	100,0
7.	Didier-Werke Aktiengesellschaft, Wiesbaden, Deutschland	1.,27.	100,0	1.,27.	100,0
8.	Dolomite Franchi S.p.A., Brescia, Italien	27.	100,0	27.	100,0
9.	Dutch Brasil Holding B.V., Arnhem, Niederlande	74.	100,0	74.	100,0
10.	Dutch MAS B.V., Arnhem, Niederlande	7.	100,0	7.	100,0
11.	Dutch US Holding B.V., Arnhem, Niederlande	74.	100,0	74.	100,0
12.	FE "VERA", Dnepropetrovsk, Ukraine	27.	100,0	27.	100,0
13.	Full Line Supply Africa (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika[1)]	47.	100,0	7.	100,0
14.	GIX International Limited, Newark, Vereinigtes Königreich	79.	100,0	79.	100,0
15.	INDRESCO U.K. Ltd., Newark, Vereinigtes Königreich	14.	100,0	14.	100,0
16.	INTERSTOP (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China	73.	100,0	73.	100,0
17.	Latino America Refractories ApS, Hellerup, Dänemark	79.	100,0	79.	100,0
18.	Liaoning RHI Jinding Magnesia Co., Ltd., Dashiqiao City, VR China[2)]	27.	83,3	27.	83,3
19.	LLC "RHI Wostok Service", Moskau, Russland	1.,27.	100,0	1.,27.	100,0
20.	LLC "RHI Wostok", Moskau, Russland	1.,27.	100,0	1.,27.	100,0
21.	Lokalbahn Mixnitz-St. Erhard Aktien-Gesellschaft, Wien, Österreich	60.	100,0	60.	100,0
22.	Magnesit Anonim Sirketi, Eskisehir, Türkei[3)]	27.	100,0	27.	100,0
23.	Mezubag AG, Pfäffikon, Schweiz	73.	100,0	73.	100,0
24.	Orient Refractories Limited, Neu Delhi, Indien	11.	69,6	11.	69,6
25.	Premier Periclase Limited, Drogheda, Irland	11.	100,0	11.	100,0
26.	Producción RHI México, S. de R.L. de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	52.,79.	100,0	52.,79.	100,0
27.	Radex Vertriebsgesellschaft m.b.H., Leoben, Österreich	76.	100,0	76.	100,0
28.	REFEL S.p.A., San Vito al Tagliamento, Italien	7.	100,0	7.	100,0
29.	Refractory Intellectual Property GmbH & Co KG, Wien, Österreich	1.,30.	100,0	1.,30.	100,0
30.	Refractory Intellectual Property GmbH, Wien, Österreich	1.	100,0	1.	100,0
31.	RHI Argentina S.R.L., San Nicolás, Argentinien	11.,79.	100,0	17.,79.	100,0
32.	RHI Canada Inc., Burlington, Kanada	79.	100,0	79.	100,0
33.	RHI Chile S.A., Santiago, Chile	14.,79.	100,0	14.,79.	100,0
34.	RHI Clasil Private Limited, Hyderabad, Indien[2)]	79.	53,7	79.	53,7
35.	RHI Dinaris GmbH, Wiesbaden, Deutschland	69.	100,0	69.	100,0
36.	RHI Finance A/S, Hellerup, Dänemark	1.	100,0	1.	100,0
37.	RHI GLAS GmbH, Wiesbaden, Deutschland	69.	100,0	69.	100,0
38.	RHI India Private Limited, Navi Mumbai, Indien	9.,79.	100,0	9.,79.	100,0
39.	RHI ITALIA S.R.L., Brescia, Italien	1.	100,0	1.	100,0
40.	RHI Marvo Feuerungs- und Industriebau GmbH, Gerbstedt, Deutschland	41.	100,0	41.	100,0
41.	RHI MARVO Feuerungs- und Industriebau GmbH, Kerpen, Deutschland	7.	100,0	7.	100,0
42.	RHI MARVO S.R.L., Ploiesti, Rumänien	27.,74.	100,0	27.,74.	100,0

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	31.12.2016 Anteils-eigner	31.12.2016 Anteil in %	31.12.2015 Anteils-eigner	31.12.2015 Anteil in %
43.	RHI Monofrax, LLC, Wilmington, USA	-	-	70.	100,0
44.	RHI Normag AS, Porsgrunn, Norwegen	27.	100,0	27.	100,0
45.	RHI Refractories (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China	27.	100,0	27.	100,0
46.	RHI Refractories (Site Services) Ltd., Newark, Vereinigtes Königreich	15.	100,0	15.	100,0
47.	RHI Refractories Africa (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika[4)]	27.	100,0	27.	100,0
48.	RHI Refractories Andino C.A., Puerto Ordaz, Venezuela	79.	100,0	79.	100,0
49.	RHI Refractories Asia Ltd., Hongkong, VR China	72.	100,0	72.	100,0
50.	RHI Refractories Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	1.	100,0	1.	100,0
51.	RHI Refractories Egypt LLC., Kairo, Ägypten	27.,74.	100,0	27.,74.	100,0
52.	RHI Refractories España, S.L., Lugones, Spanien	7.,10.	100,0	7.,10.	100,0
53.	RHI Refractories France SA, Breuillet, Frankreich[5)]	72.	100,0	72.	100,0
54.	RHI Refractories Holding Company, Wilmington, USA	79.	100,0	79.	100,0
55.	RHI Refractories Ibérica, S.L., Lugones, Spanien	72.	100,0	72.	100,0
56.	RHI Refractories Italiana s.r.l., Brescia, Italien	72.	100,0	72.	100,0
57.	RHI Refractories Liaoning Co., Ltd., Bayuquan, VR China[2)]	27.	66,0	27.	66,0
58.	RHI Refractories Mercosul Ltda., Sao Paulo, Brasilien	74.,79.	100,0	74.,79.	100,0
59.	RHI Refractories Nord AB, Stockholm, Schweden	72.	100,0	72.	100,0
60.	RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien, Österreich	1.,27.	100,0	1.,27.	100,0
61.	RHI Refractories Site Services GmbH, Wiesbaden, Deutschland	7.	100,0	7.	100,0
62.	RHI Refractories UK Limited, Clydebank, Vereinigtes Königreich	7.	100,0	7.	100,0
63.	RHI Refratários Brasil Ltda, Belo Horizonte, Brasilien	9.,79.	100,0	9.,79.	100,0
64.	RHI Rückversicherungs AG, Vaduz, Liechtenstein	-	-	27.	100,0
65.	RHI Sales Europe West GmbH, Mülheim-Kärlich, Deutschland	7.,72.	100,0	7.,72.	100,0
66.	RHI Trading (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China	27.	100,0	27.	100,0
67.	RHI United Offices America, S.A. de C.V., Monterrey, Mexiko	52.,68.	100,0	-	-
68.	RHI United Offices Europe, S.L., Lugones, Spanien	52.	100,0	-	-
69.	RHI Urmitz AG & Co. KG, Mülheim-Kärlich, Deutschland	6.,7.	100,0	6.,7.	100,0
70.	RHI US Ltd., Wilmington, USA	11.	100,0	11.	100,0
71.	RHI-Refmex, S.A. de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	52.,79.	100,0	52.,79.	100,0
72.	SAPREF AG für feuerfestes Material, Basel, Schweiz	79.	100,0	79.	100,0
73.	Stopinc Aktiengesellschaft, Hünenberg, Schweiz	7.,27.	100,0	7.,27.	100,0
74.	Veitscher Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	1.	100,0	1.	100,0
75.	Veitsch-Radex America LLC., Wilmington, USA	70.	100,0	70.	100,0
76.	Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Wien, Österreich	1.,77.	100,0	1.,77.	100,0
77.	Veitsch-Radex GmbH, Wien, Österreich	1.	100,0	1.	100,0
78.	Veitsch-Radex Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	1.	100,0	1.	100,0
79.	VRD Americas B.V., Arnhem, Niederlande	1.,27.	100,0	1.,27.	100,0
80.	Zimmermann & Jansen GmbH, Düren, Deutschland	7.	100,0	7.	100,0
	Wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen				
81.	Dr.-Ing. Petri & Co. Unterstützungsgesellschaft m.b.H., Wiesbaden, Deutschland	7.	100,0	7.	100,0
82.	INTERSTOP do Brasil Equipamentos Metalurgicos Ltda i.L., Barueri, Brasilien	73.	100,0	73.	100,0
83.	RHI Réfractaires Algérie E.U.R.L., Sidi Amar, Algerien	53.	100,0	53.	100,0
	Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen				
84.	MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich	74.,87.	50,0	74.,87.	50,0

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	31.12.2016 Anteils-eigner	31.12.2016 Anteil in %	31.12.2015 Anteils-eigner	31.12.2015 Anteil in %
	Sonstige unwesentliche Beteiligungen, zu Anschaffungskosten bewertet				
85.	LLC "NSK Refractory Holding", Moskau, Russland	27.	49,0	27.	49,0
86.	LLC "NSK Refractory", Novokuznetsk, Russland	27.	49,0	27.	49,0
87.	MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH, St. Jakob, Österreich	74.	50,0	74.	50,0
88.	Società Dolomite Italiana SDI S.R.L. i.L., Brescia, Italien	-	-	8.	50,0

1) Vormals: RHI Refractories Africa (Pty) Ltd.

2) Gemäß IAS 32 werden zeitlich befristete oder kündbare Anteile ohne beherrschenden Einfluss unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

3) Weitere Anteilseigner sind VRD Americas B.V., Lokalbahn Mixnitz St. Erhard Aktien-Gesellschaft und Veitscher Vertriebsgesellschaft mbH.

4) Vormals: Full Line Supply Africa (Pty) Ltd.

5) Weitere Anteilseigner sind Didier-Werke AG, RHI Dinaris GmbH und RHI GLAS GmbH.

i.L. In Liquidation befindlich

(5) Konsolidierungsmethoden

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der RHI AG beherrscht werden. Beherrschung liegt vor, wenn das Unternehmen die Entscheidungsgewalt über die maßgebliche Tätigkeit besitzt, schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist und diese Renditen aufgrund seiner Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden mithilfe der Erwerbsmethode bilanziert. Bei dieser Methode werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen mit dem jeweils anteiligen Nettovermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. der Erlangung der Beherrschung verrechnet. Dabei werden auch immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt, die bisher im Einzelabschluss des erworbenen Unternehmens nicht erfasst wurden. Bei einem Unternehmenserwerb identifizierte immaterielle Vermögenswerte, darunter zum Beispiel Patente, Markennamen und Kundenbeziehungen, werden zum Erwerbszeitpunkt nur dann separat angesetzt, wenn sie identifizierbar und in der Verfügungsgewalt des Unternehmens sind und ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet wird.

Für Unternehmenserwerbe, bei denen weniger als 100% der Anteile erworben werden, sieht IFRS 3 ein Wahlrecht zwischen der Erfassung des beteiligungsproportionalen Firmenwertes und der Erfassung des Firmenwertes inklusive des auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Anteils vor. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenserwerb neu ausgeübt werden.

Die Bewertung zum Erwerbszeitpunkt kann in begründeten Fällen vorläufig erfolgen. Sind Anpassungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerb zugunsten bzw. zulasten der Vermögenswerte und Schulden notwendig, so werden diese entsprechend vorgenommen. Diese Anpassungen werden im Anhang dargestellt.

Der ermittelte Firmenwert wird der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet. Negative Firmenwerte werden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 3 nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam in den sonstigen Erträgen erfasst.

Nicht der RHI AG zurechenbare Anteile am Nettovermögen von Tochterunternehmen werden unter der Bezeichnung nicht beherrschende Anteile gesondert als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Grundlage für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind das bilanzierte Eigenkapital des betreffenden Tochterunternehmens nach Anpassung an die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des RHI Konzerns und anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Transaktionskosten in unmittelbarem Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Buchwert am Nettovermögen des Tochterunternehmens mit dem Eigenkapital der Konzerneigentümer verrechnet. Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Anteilen werden, sofern sie nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Im Falle eines sukzessiven Erwerbs und einer damit verbundenen Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Vollkonsolidierung erfolgswirksam realisiert.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden vollständig eliminiert.

Zwischenergebnisse, die aus konzerninternen Lieferungen von langfristigen Vermögenswerten und Vorratsvermögen sowie Übertragungen von Anteilen stammen, werden eliminiert.

Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Tochterunternehmen werden mit dem Tag, an dem der Beherrschungstatbestand endet, entkonsolidiert.

Gemeinschaftsunternehmen
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung zwischen dem RHI Konzern und einem oder mehreren anderen Partnern, bei der die Parteien, die gemeinsam Beherrschung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Unternehmens besitzen.

Im Erwerbszeitpunkt wird ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierten Vermögenswerte und Schulden des Gemeinschaftsunternehmens ermittelt und als Firmenwert angesetzt. Der Firmenwert wird im Bilanzposten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich um die auf den RHI Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des Gemeinschaftsunternehmens erhöht bzw. vermindert. Unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit diesen Gesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet, wenn die zugrunde liegenden Sachverhalte wesentlich sind.

RHI prüft an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Anzeichen auf eine Wertminderung der Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen gibt. Sind solche Anzeichen vorhanden, wird der Wertminderungsbedarf als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert des Gemeinschaftsunternehmens ermittelt und im Posten Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind, erfolgt mit Ausnahme eines Firmenwertes eine entsprechende erfolgswirksame Wertaufholung.

Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden nach den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

(6) Währungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung
Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der RHI AG darstellt.

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung).

Fremdwährungstransaktionen und -salden
In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung monetärer Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung zum Stichtagskurs resultieren, werden im Gewinn oder Verlust in den sonstigen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen. Abweichend davon werden nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Nicht monetäre Posten in Fremdwährung werden zu historischen Kursen fortgeführt.

Konzernunternehmen
Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

Vermögenswerte und Schulden werden mit den Stichtagskursen am Konzernabschlussstichtag, die monatlichen Erträge und Aufwendungen und damit das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden mit den jeweiligen Stichtagskursen des Vormonats umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen hieraus sowie aus der Währungsumrechnung von Vorjahresvorträgen werden ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Umrechnung der monatlichen Zahlungsströme erfolgt mit den jeweiligen Stichtagskursen des Vormonats. Firmenwerte und Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation eines Tochterunternehmens außerhalb des europäischen Währungsraums werden als Vermögenswerte und Schulden des jeweiligen Tochterunternehmens berücksichtigt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Die Wechselkurse der für den RHI Konzern wesentlichen Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs[1)]	
Währungen	1 € =	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
Brasilianischer Real	BRL	3,42	4,33	3,90	3,64
Britisches Pfund	GBP	0,86	0,74	0,81	0,73
Chilenischer Peso	CLP	700,25	773,96	748,21	724,89
Chinesischer Renminbi Yuan	CNY	7,31	7,09	7,32	6,98
Indische Rupie	INR	71,43	72,35	74,31	71,33
Kanadischer Dollar	CAD	1,42	1,52	1,47	1,41
Mexikanischer Peso	MXN	21,77	19,00	20,48	17,56
Norwegische Krone	NOK	9,09	9,62	9,31	8,94
Schweizer Franken	CHF	1,08	1,08	1,09	1,07
Südafrikanischer Rand	ZAR	14,33	17,00	16,40	14,02
US-Dollar	USD	1,05	1,09	1,11	1,11

1) Rechnerischer Mittelwert der monatlichen Stichtagskurse

(7) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sachanlagen
Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht, d. h. wenn er sich an seinem geplanten Standort und in dem vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind, werden entsprechend IAS 17 mit dem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Anlagengegenstände. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst passiviert. Die laufenden Zahlungen der Leasingraten werden in Tilgungsanteil und Finanzierungskosten aufgeteilt. Die zum Abschlussstichtag im Wege des Finanzierungsleasings gemieteten Sachanlagen sind von geringem Umfang. Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verursachungsgerecht zuordenbaren Kosten anteilige aktivierbare Gemeinkosten der Herstellung und Fremdkapitalkosten. Falls einer Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdkapitalkosten als Herstellungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird aufgrund der zentralen Finanzierung des Konzerns der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns als Aktivierungssatz zugrunde gelegt.

Erwartete Abbruch- und Entsorgungskosten am Ende der Nutzungsdauer werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert und in eine Rückstellung eingestellt. Voraussetzungen dafür sind eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten und dass eine Schätzung zuverlässig durchgeführt werden kann.

Grundstücke und Anlagen in Bau werden nicht planmäßig abgeschrieben. Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen der weiteren, wesentlichen Vermögenswerte liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrik- und Bürogebäude	15 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 30 Jahre
Zerkleinerungs- und Mischanlagen	8 bis 20 Jahre
Pressen	10 bis 12 Jahre
Tunnel-, Drehrohr- und Schachtöfen	50 Jahre
Andere Brenn- und Trockenöfen	20 bis 30 Jahre
Fahrzeuge, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 35 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bei den Rohstoffvorkommen wird eine Substanzabschreibung im Verhältnis der abgebauten zur geschätzten Abbaumenge vorgenommen.

Sind Teile von Vermögenswerten des Anlagevermögens in regelmäßigen Zeitabständen zu ersetzen, werden die Kosten für den Ersatz zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten aktiviert, sofern die Ansatzkriterien nach IAS 16 erfüllt sind. Der Buchwert jener Teile, die ersetzt werden, wird ausgebucht. Laufende Wartungskosten im Rahmen von Reparaturen und Instandhaltungen werden bei Anfall erfolgswirksam verrechnet.

Die aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens resultierenden Gewinne oder Verluste, die sich als Differenz zwischen Nettoveräußerungswert und Buchwert ergeben, werden als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Firmenwerte
Firmenwerte werden nach IFRS 3 aktiviert und zumindest jährlich sowie wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Negative Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3 nach erneuter Beurteilung der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte
Forschungskosten werden im Jahr ihres Entstehens als Aufwand erfasst und in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Entwicklungskosten stellen ebenfalls Periodenaufwand dar. Der Ausweis erfolgt innerhalb der Verwaltungsaufwendungen. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die zurechenbaren Aufwendungen des immateriellen Vermögenswerts während seiner Entwicklungszeit verlässlich bewertet werden können. Die Aktivierung setzt außerdem voraus, dass die Produkt- oder Verfahrensentwicklung eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch, wirtschaftlich und kapazitativ realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Darüber hinaus muss mit zukünftigen Finanzmittelzuflüssen zu rechnen sein, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer, maximal jedoch über zehn Jahre, abgeschrieben und in den Umsatzkosten erfasst.

Kosten, die im Zusammenhang mit der Eigenentwicklung von Software anfallen, werden bei ihrer Entstehung als laufender Aufwand erfasst, sofern die Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der bestehenden Software im Vordergrund steht. Jene Aufwendungen, die einzelnen Programmen direkt und eindeutig zugeordnet werden können und die eine über den ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Erweiterung oder Verbesserung darstellen, werden als Herstellungsaufwand aktiviert und den ursprünglichen Anschaffungskosten der Software zugeschrieben. Diese direkt zurechenbaren Kosten beinhalten die Personalkosten der Entwicklungsteams sowie angemessene, anteilige Gemeinkosten. Software wird überwiegend über vier Jahre linear abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die wesentlichen Nutzungsdauern sind in folgender Tabelle ersichtlich:

Patente	7 bis 18 Jahre
Markenrechte	20 Jahre
Landnutzungsrechte	50 bzw. 65 Jahre
Kundenbeziehungen	6 Jahre

Wertminderung von Sachanlagen, Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerte werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer und Firmenwerte werden zumindest jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert (Barwert zukünftiger Zahlungsüberschüsse). Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der sich ergebenden Differenz in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Fällt die Ursache für einen in der Vergangenheit erfassten Wertminderungsaufwand für Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte weg, wird eine Wertaufholung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die vorzunehmende Wertaufholung erfolgt erfolgswirksam.

Im Falle von Wertminderungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE), die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes, wird die Differenz anteilig auf die verbleibenden langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerte der ZGE verteilt. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig und werden daher außer Betracht gelassen. Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene der ZGEs werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Liegt ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung eines konkreten Vermögenswertes vor, erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung nur für diesen konkreten Vermögenswert. Der erzielbare Betrag wird dabei über den beizulegenden Zeitwert determiniert. Liegt der beizulegende Zeitwert unter dem Buchwert wird ein Wertminderungsaufwand im operativen Ergebnis oder im Falle einer Umstrukturierung in den Restrukturierungsaufwendungen erfasst.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE)
Im RHI Konzern erzielen die einzelnen Vermögenswerte keine voneinander unabhängigen Mittelzuflüsse, daher ist kein erzielbarer Betrag für einzelne Vermögenswerte darstellbar. Deshalb erfolgt eine Zusammenfassung der Vermögenswerte zu ZGEs, die weitestgehend unabhängige Mittelzuflüsse erzeugen. Diese Einheiten werden in Strategische Business Units zusammengefasst und sind ein Abbild der Marktpräsenz und des Marktauftrittes und als solche für die Mittelzuflüsse verantwortlich.

Die Organisationsstrukturen des Konzerns spiegeln diese Einheiten wider. Neben der gemeinsamen Führung und Steuerung der Unternehmenstätigkeiten in jeder Einheit ist dort auch das Vertriebs-Know-how, die RHI Produktkenntnis und als wesentlicher Mehrwert die Kombination aus diesen beiden spezifischen Fachkenntnissen sowie die technische Servicierung der Kunden verankert. Das Vertriebs-Know-how zeigt sich in der langjährigen Kundenbeziehung oder der Kenntnis der Produktionsanlagen und -prozesse beim Kunden. Die Produktkenntnis manifestiert sich in der anwendungsorientierten Kenntnis der chemischen, physikalischen und thermischen Eigenschaften der RHI Produkte. Die offerierten Serviceleistungen umspannen den Lebenszyklus der RHI Produkte beim Kunden beginnend beim fachgerechten Einbau, über Begleitung eines optimalen Betriebes bis zur umweltgerechten Entsorgung beim Kunden oder der nachhaltigen Wiedereinbringung in den RHI Produktionsprozess. Diese Faktoren bestimmen maßgeblich den Mittelzufluss und sind demzufolge die Grundlage für die Strukturen der ZGEs der RHI.

Die ZGEs in der Strategischen Business Unit Stahl sind Linings und Flow Control. Diese beiden Einheiten werden entsprechend der Fertigungsstufen im Prozess der Stahlherstellung determiniert.

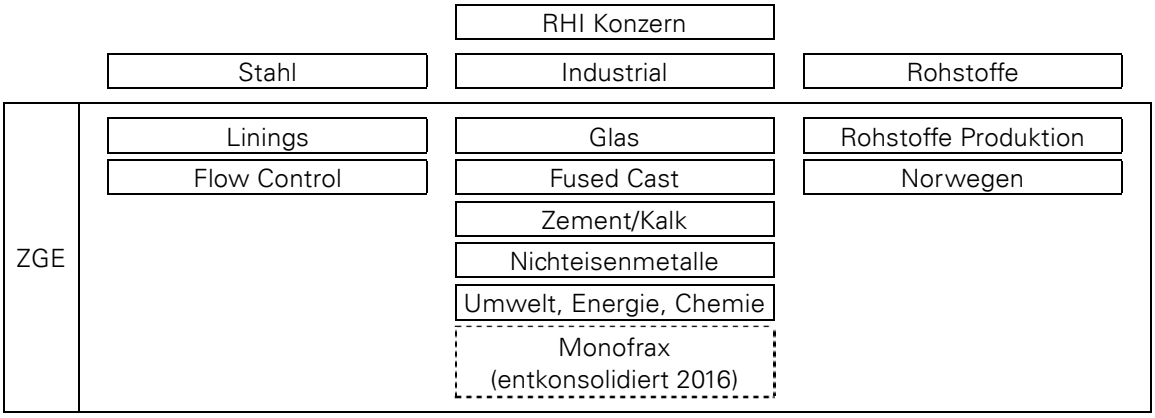
In der Division Industrial bildet außer Glas jeder Industriezweig (Zement/Kalk, Nichteisenmetalle und Umwelt, Energie, Chemie) eine eigene ZGE. Der Bereich Glas mit seinen dazugehörigen Werken wurde bis einschließlich 2014 ebenfalls als eine ZGE betrachtet. 2015 hat der Vorstand des RHI Konzerns beschlossen, den Verkaufsprozess für das Werk Falconer des US-amerikanischen Tochterunternehmens RHI Monofrax, LLC einzuleiten. In der Folge wurden die zugehörenden Zahlungsströme für dieses Werk erhoben und es als separate ZGE Industrial/Monofrax behandelt. Der Verkauf an den deutschen Private Equity Fonds Callista und die Entkonsolidierung erfolgte im 2. Quartal 2016.

Das globale Marktumfeld im Industriezweig Glas ist weiterhin durch eine geringe Investitionsbereitschaft, hohe Überkapazitäten sowie eine fortschreitende Marktkonsolidierung in den USA und Europa gekennzeichnet. Im Zuge des Betriebsstättenkonzeptes evaluiert der Vorstand des RHI Konzerns ob ein strukturierter Verkaufsprozess für zwei weitere Gesellschaften eingeleitet wird oder diese im Konzern weiterhin fortgeführt werden. Dabei handelt es sich um die in Italien ansässige REFEL S.p.A. und die in Russland ansässige CJSC „RHI Podolsk Refractories". In diesem Zusammenhang wurden die zugehörenden Zahlungsströme für diese Werke erhoben, was eine getrennte Betrachtung möglich macht. Daher sind die Werke der Tochterunternehmen REFEL S.p.A. und CJSC „RHI Podolsk Refractories" in der Werthaltigkeitsprüfung 2016 als eigene ZGE „Industrial/Fused Cast", losgelöst von der ZGE Industrial/Glas, dargestellt.

In der Division Rohstoffe sind alle rohstoffproduzierenden Fertigungslinien, mit Ausnahme von Norwegen, zu einer ZGE zusammengefasst. Das Werk Porsgrunn, Norwegen, wurde nicht in der Einheit Rohstoffe, sondern als eigene ZGE betrachtet, da aufgrund der Größenordnung und der besonderen Situation im Werk Porsgrunn ein eigenes Managementteam zur Koordinierung und Umsetzung der Optimierungsmaßnahmen eingesetzt wurde. Diese

Organisation geht über die Werksleitung hinaus und umfasst auch beispielsweise Teilaufgaben im Bereich der Administrationsprozesse.

Die Geschäftsbereiche des RHI Konzerns, denen Zahlungsflüsse zugeordnet werden, stellen sich wie folgt dar:



Bei der Werthaltigkeitsprüfung wird, wie auch im Vorjahr, auf den Nutzungswert abgestellt, wobei der erzielbare Betrag mithilfe der Methode der abgezinsten Zahlungsflüsse unter Berücksichtigung des Terminal Values (ewige Rente) ermittelt wird. Die Detailplanung der ersten fünf Jahre ist mit der strategischen Geschäfts- und Finanzplanung deckungsgleich. Basierend auf dem Detailplanungszeitraum wird auf einen eingeschwungenen Geschäftsverlauf abgestellt, der eventuelle konjunkturelle oder sonstige nicht nachhaltige Schwankungen des Detailplanungszeitraumes ausgleicht und die Grundlage für die Berechnung des Terminal Values bildet. Dabei liegt dem Terminal Value im Werthaltigkeitstest 2016 eine Wachstumsrate zugrunde, die sich aus der Differenz des aktuellen und möglichen Nutzungsgrades der Vermögenswerte ableitet.

Die Netto-Zahlungsflüsse werden mit den Kapitalkostensätzen (WACC) abgezinst. Die Berechnung der Kapitalkostensätze erfolgt unter der Berücksichtigung einer Gruppe von Vergleichsunternehmen (Peer Group), die entsprechenden Parameter werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet. Zusätzlich werden in den Kapitalkostensätzen länderspezifische Risikozuschläge berücksichtigt.

Die ermittelten Kapitalkostensätze vor Steuern werden je legaler Einheit ermittelt und entsprechend der Umsatzanteile der legalen Einheiten gewichtet. Die gewichteten Zinssätze liegen im Jahr 2016 zwischen 6,4% und 8,0%. Im Vorjahr ergaben sich analog ermittelte Zinssätze zwischen 6,3% und 9,7%.

Zusammensetzung der geschätzten künftigen Zahlungsströme
In den Schätzungen der künftigen Zahlungsströme sind Prognosen der Zahlungsflüsse aus der fortgesetzten Nutzung enthalten. Gehen am Ende der Nutzungsdauer Vermögenswerte ab, sind die zugehörigen Zahlungsflüsse ebenso in den Prognosen enthalten.

Der Ermittlung der Zahlungsflüsse dient eine vereinfachte Kapitalflussrechnung auf Basis der strategischen Geschäfts- und Finanzplanung. Die Prognosen beinhalten Zahlungsströme aus künftigen Erhaltungsinvestitionen. Erweiterungsinvestitionen werden nur dann in den künftigen Zahlungsströmen berücksichtigt, wenn bereits wesentliche Zahlungsmittel abgeflossen sind oder wesentliche Zahlungsverpflichtungen aufgrund erhaltener Leistungen eingegangen wurden und hinreichend sicher ist, dass die Investitionsmaßnahme abgeschlossen wird. Alle anderen Erweiterungsinvestitionen werden nicht berücksichtigt, dies gilt insbesondere für bereits beschlossene jedoch noch nicht begonnene Erweiterungsinvestitionen.

Künftige Zahlungsströme aus der Finanzierung und für Ertragsteuern werden grundsätzlich nicht einbezogen. Aus Gründen der Praktikabilität beinhalten die erwarteten Zahlungsflüsse auch Steuerzahlungen, daher werden die Nutzungswerte unter Verwendung eines Nachsteuer-Kapitalkostensatzes ermittelt. Der Nachsteuer-Kapitalkostensatz wird in einer Überleitungsrechnung iterativ in einen impliziten Vorsteuer-Kapitalkostensatz übergeleitet, der im

Anhang angegeben wird. Ergibt sich im Detailplanungszeitraum ein negatives Ergebnis vor Steuern, so werden Steuerzuflüsse (Steuererstattungen) berücksichtigt, unabhängig davon, ob steuerliche Verlustvorträge existieren.

Bei den Verpflichtungen für Altersversorgung wird zwischen den bereits erdienten und den noch zu erdienenden Ansprüchen differenziert. Rückstellungen für Altersversorgung mindern den Buchwert einer ZGE nicht, dementsprechend werden Auszahlungen für Altersversorgung nicht im erzielbaren Betrag berücksichtigt. Erwartete Zuführungen zu Rückstellungen für Altersversorgung werden hinsichtlich des Dienstzeitaufwands als zahlungswirksam angesehen. Der mit den Altersversorgungsverpflichtungen verbundene Zinsaufwand stellt einen Finanzierungsaufwand dar und wird somit bei der Prognose der Zahlungsströme nicht berücksichtigt.

Das Working Capital wird in den Buchwert der ZGE einbezogen, daher berücksichtigt der erzielbare Betrag nur die Veränderung des Working Capital.

Planungsgrundlagen

ZGE Stahl/Linings

Die Grundlage für die strategische Marktplanung bildet die Prognose der Weltstahlproduktion, die von einer unabhängigen Institution erstellt wird (CRU, London, Großbritannien). Diese Prognose wird von den Experten im RHI Konzern analysiert und gegebenenfalls für konzerninterne Analysen und Bewertungen überarbeitet und angepasst. Im Jahr 2016 hat RHI so wie im Vorjahr eine konservativere Entwicklung des Weltstahlmarktes für die strategische Geschäftsplanung angenommen. Damit ergibt sich ein moderates durchschnittliches jährliches Volumens-Wachstum im Detailplanungszeitraum von 0,7% bei stabilem Preisniveau. Die Kostenpositionen werden für das erste Jahr im Detailplanungszeitraum unter Berücksichtigung der Kostenentwicklungen für die einzelnen Kostenarten der jeweiligen Standorte detailliert geplant und dann für die weiteren Jahre entsprechend verfügbarer Einschätzungen angepasst. Das führt insgesamt zu einer operativen Bruttomarge im Planungszeitraum zwischen 19,4% und 20,0%. Wie in 2015 sind auch in 2016 keine Erweiterungsinvestitionen in der Planung berücksichtigt. Der ZGE Stahl/Linings ist per 31.12.2016 unverändert zum Vorjahr ein Firmenwert in Höhe von € 9,4 Mio zugeordnet. Die relevanten Kapitalkosten vor Steuern betragen 7,6% (31.12.2015: 9,5%) und die Wachstumsannahme für den Terminal Value beträgt 0,9% (31.12.2015: 0,3%). Eine Erhöhung des Zinssatzes um 41% kombiniert mit einer um 40% reduzierten Profitabilität und eine Reduktion der Wachstumsrate auf 0,0% würden dazu führen, dass der erzielbare Betrag genau dem Buchwert dieser Einheit entspricht.

ZGE Stahl/Flow Control

Auch für die ZGE Stahl/Flow Control ist die Prognose der Weltstahlproduktion die Ausgangsbasis für die strategische Marktplanung. Die ZGE Stahl/Flow Control baut auf derselben strategischen Marktplanung der Weltstahlproduktion auf wie die ZGE Stahl/Linings. In dieser Einheit geht RHI von einem steigenden Umsatz-Wachstum mit einer jährlichen Wachstumsrate im Detailplanungszeitraum von 3,5% aus, wobei das Wachstum primär durch die Entwicklung Indiens und den steigenden Bedarf nach spezialisierten Kundenlösungen getrieben ist. Die Kostenplanungen erfolgen wie in der ZGE Stahl/Linings. Die aus der Umsatz- und Kostenplanung resultierende operative Bruttomarge liegt im Detailplanungszeitraum zwischen 23,9% und 24,4%. Es sind auch in der diesjährigen Planung keine Erweiterungsinvestitionen enthalten. Der ZGE Stahl/Flow Control ist per 31.12.2016 ein Firmenwert in Höhe von € 27,1 Mio (31.12.2015: € 26,7 Mio) sowie ein immaterieller Vermögenswert mit unbegrenzter Nutzungsdauer mit im Vergleich zum Vorjahr unverändertem Wert von € 1,8 Mio zugeordnet. Dieser Vermögenswert betrifft einen erworbenen Markennamen. Der Konzern plant die Nutzung dieses Markennamens unverändert fortzuführen. Es wurde ein Kapitalkostensatz vor Steuern von 8,0% (31.12.2015: 9,7%) angewandt. Die Wachstumsannahme für den Terminal Value beträgt 0,9% (31.12.2015: 0,3%). In dieser Einheit würde eine Erhöhung des Zinssatzes um 10% kombiniert mit einer um 14% reduzierten Profitabilität sowie einer Reduktion der Wachstumsrate auf 0,0% dazu führen, dass der erzielbare Betrag genau dem Buchwert dieser Einheit entspricht.

ZGE Rohstoffe/Norwegen

In dieser Einheit sind die Aktivitäten im Werk Porsgrunn, Norwegen, zusammengefasst. An diesem Standort produziert RHI hochwertiges Schmelzmagnesia, welches für die strategische Rohstoffversorgung des Konzerns eine wesentliche Säule darstellt. Aufgrund der in der Vergangenheit stark gefallenen Rohstoffpreise, stehen die hochwertigen Eigenerzeugnisse in direkter Konkurrenz zu den am Markt verfügbaren Produkten, wodurch externer Zukauf derzeit möglich ist und die Eigenproduktion entsprechend angepasst wird. Die steigende Nachfrage im Bereich der Vermarktung von Zwischen- und Koppelprodukten wurde in der strategischen Planung berücksichtigt. Die

Produktionskosten werden für das erste Jahr im Detailplanungszeitraum für jeden einzelnen Schritt im Produktionsprozess auf einzelnen Kostenarten geplant und in weiterer Folge entsprechend dem definierten Maßnahmenplan für die folgenden Jahre angepasst. In der ZGE Rohstoffe/Norwegen wurde ein Kapitalkostensatz vor Steuern von 6,5% (31.12.2015: 7,3%) angewandt. Die Wachstumsannahme für den Terminal Value beträgt 0,9% (31.12.2015: 0,3%).

ZGE Industrial/Glas
Der Markt der ZGE Industrial/Glas ist, so wie auch im Vorjahr, durch vorhandene globale Überkapazitäten im Bereich der nichtbasischen Produkte gekennzeichnet. Dennoch geht RHI im Planungszeitraum davon aus, dass in der Glasindustrie nach geringerer Investitionsaktivität der letzten Jahre nun etwas stärker investiert wird und damit mittelfristig vermehrt Projekte gewonnen werden, vor allem im Flachglasbereich. Allerdings wird dieses leichte Mengenwachstum durch erhöhte Haltbarkeiten/Reparaturen kompensiert. Hierbei wird RHI weiter im Bereich Service und Reparaturen wachsen. Dies alles führt im Detailplanungszeitraum zu einem jährlichen Umsatz-Wachstum von 3,2% bei konstanten Volumen und grundsätzlich stabilen Preisen. Auch in der ZGE Industrial/Glas werden die Kostenpositionen für das erste Jahr im Detailplanungszeitraum unter Berücksichtigung der Kostenentwicklungen für die einzelnen Kostenarten der jeweiligen Standorte geplant und für die weiteren Jahre gemäß vorhandener Einschätzungen angepasst. Damit werden langfristig durchschnittliche Bruttomargen zwischen 19,8% und 21,1% erzielt. Es wurde ein Kapitalkostensatz vor Steuern von 7,0% (31.12.2015: 8,9%) angewandt. Die Wachstumsannahme für den Terminal Value beträgt 0,9% (31.12.2015: 0,3%).

ZGE Industrial/Fused Cast
Die Werke San Vito mit Sitz in Italien und Sherbinska in Russland werden seit 2016 als eigene ZGE dargestellt und ist somit aus der ZGE Industrial/Glas herausgelöst. In diesen Werken werden schmelzgegossene Produkte hergestellt. Der angewandte Kapitalkostensatz vor Steuern beträgt 6,4%, die Wachstumsannahme für den Terminal Value beträgt 0,9%.

Ergebnis Werthaltigkeitstest
Auf Basis der im Geschäftsjahr 2016 durchgeführten Überprüfung, konnte bei allen ZGEs mit Ausnahme der ZGE Rohstoffe/Norwegen und der ZGE Industrial/Fused Cast die Werthaltigkeit der Vermögenswerte nachgewiesen werden.

Der Buchwert der ZGE Rohstoffe/Norwegen wurde bereits in den Vorjahren zur Gänze abgeschrieben. Der erzielbare Betrag der ZGE Rohstoffe/Norwegen wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt und ist zum 31.12.2016 wie im Vorjahr negativ. In 2015 wurde für die ZGE Rohstoffe/Norwegen ein Wertminderungsaufwand von € 23,2 Mio erfasst. Dieser betraf mit € 10,4 Mio Gebäude, € 7,7 Mio technische Anlagen und Maschinen und € 5,1 Mio andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Wertminderungsaufwendungen erfasste Betrag für die ZGE Industrial/Fused Cast beträgt € 8,0 Mio, wovon € 3,7 Mio auf Grundstücke und Bauten, € 2,9 Mio auf technische Anlagen und Maschinen, € 1,0 Mio auf andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung, € 0,3 Mio auf Anlagen in Bau und € 0,1 Mio auf immaterielle Vermögenswerte entfallen. Der erzielbare Betrag dieser ZGE wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt und ist zum 31.12.2016 negativ. Im Vorjahr war die ZGE Industrial/Fused Cast in der ZGE Industrial/Glas enthalten.

Der Wertminderungsaufwand für die ehemalige ZGE Industrial/Monofrax betrug im Jahr 2015 € 8,0 Mio, wovon € 1,5 Mio auf Grundstücke und Bauten, € 5,3 Mio auf technische Anlagen und Maschinen, € 0,8 Mio auf andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung, € 0,2 Mio auf Anlagen in Bau und € 0,2 Mio auf immaterielle Vermögenswerte entfielen.

Im Berichtsjahr 2016 wurden – wie im Vorjahr – keine Wertaufholungen vorgenommen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals angesetzt, wenn der Konzern bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen

Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die wesentlichen mit dem Eigentum der finanziellen Vermögenswerte verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der in der RHI Konzernbilanz ausgewiesene Posten sonstige finanzielle Vermögenswerte beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungsunternehmen, Wertpapiere, Finanzforderungen sowie positive beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten.

Der Bilanzposten sonstige finanzielle Verbindlichkeiten beinhaltet negative beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten.

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen sowie Wertpapiere werden im RHI Konzern zur Gänze als "zur Veräußerung verfügbar" kategorisiert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung zum Zeitwert inklusive allfälliger Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Veränderungen der Zeitwerte im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertminderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen für Eigenkapitalinstrumente werden über das sonstige Ergebnis rückgängig gemacht. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

Finanzforderungen werden unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bestehen an der Einbringlichkeit der Forderungen Zweifel, werden diese mit dem niedrigeren Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt. Bei Forderungen in fremder Währung ist der Stichtagskurs maßgebend.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind gemäß den IFRS als "zu Handelszwecken gehalten" zu kategorisieren und ergebniswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Im RHI Konzern fallen in diese Bewertungskategorie Derivate in Zusammenhang mit Abnahmeverpflichtungen, Devisentermingeschäfte sowie eingebettete Derivate in offenen Aufträgen in Drittwährung.

Derivative Finanzinstrumente in Zusammenhang mit Abnahmeverpflichtungen betreffen einen langfristigen Stromlieferkontrakt, der die Abnahme fixer Strommengen zu fixen Preisen vorsieht und für den im Konzernabschluss 2015 erstmals die sogenannte „own-use exemption“ (Ausnahme für den Eigenverbrauch gemäß IAS 39.5) nicht mehr zur Anwendung gelangte. Die Bewertung wird unter Berücksichtigung notierter Strompreise am Terminmarkt durchgeführt. Dabei werden zunächst auf Basis der fixierten Strommengen die Zahlungsströme für die Gesamtlaufzeit des Kontraktes als Differenz zwischen Terminpreisen und vertraglich fixierten Preisen ermittelt und durch Anwendung eines laufzeitadäquaten Fremdkapitalkostensatzes auf den Abschlussstichtag abgezinst. Die Bewertungseffekte aus diesem Stromderivat werden als Ertrag bzw. Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen in einem separaten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte sowie der eingebetteten Derivate in offenen Aufträgen in Drittwährung erfolgt einzelfallbezogen und mit dem jeweiligen Terminkurs am Abschlussstichtag. Die Terminkurse richten sich nach den Kassakursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste sowie die Ergebnisse aus der Realisierung erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ertrag bzw. Aufwand. Die den Derivaten zugrunde liegenden Grundgeschäfte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für derivative Finanzinstrumente, die in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, werden die Vorschriften zum Hedge Accounting angewendet. RHI hat derivative Finanzinstrumente in Form von Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) zur Absicherung des Zahlungsstromrisikos variabel verzinslicher Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen. Die Absicherungsgeschäfte werden im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting abgebildet. Die Zinsswaps als Sicherungsinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dieser

entspricht dem Betrag, den RHI bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Zinssätze und Zinsstrukturkurven berechnet. Der effektive Teil der Zeitwertänderungen wird zunächst als unrealisierter Gewinn oder Verlust im sonstigen Ergebnis erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Ineffektive Teile der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow Hedges werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Latente Steuern
Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerwert und dem IFRS-Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden, auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf Konsolidierungsvorgänge ermittelt.

Latente Steueransprüche für temporäre Differenzen werden insoweit angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass in ausreichendem Maß passive latente Steuern bestehen oder innerhalb der Planungsperiode von fünf Jahren ausreichend zu versteuerndes Einkommen vor Umkehr temporärer Differenzen zur Verrechnung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden latente Steuern abgegrenzt, außer das Mutterunternehmen ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Unterschiede zu steuern, und es ist wahrscheinlich, dass sich die temporären Differenzen nicht umkehren werden. Für Finanzinstrumente, die von Tochterunternehmen an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss emittiert wurden und die gemäß IFRS als finanzielle Verbindlichkeit zu klassifizieren sind, sind keine temporären Differenzen zu berücksichtigen.

Latente Steueransprüche für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden im RHI Konzern in dem Ausmaß bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass innerhalb der Planungsperiode von fünf Jahren zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die Verlustvorträge verwendet werden können.

Der Ermittlung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde, die grundsätzlich auf den am Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen basieren. Die latenten Steuern der österreichischen Konzernunternehmen sind wie im Vorjahr mit dem Körperschaftsteuersatz von 25% ermittelt. Für ausländische Gesellschaften wurden Steuersätze von 12,5% bis 37,9% (31.12.2015: 9,0% bis 37,6%) angewandt.

Latente Steueransprüche und -schulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerschulden aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Vorräte
Die Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag bewertet. Die Ermittlung der Anschaffungskosten der zugekauften Vorräte erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren. Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt zu fixen und variablen Herstellungskosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Bei der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts werden Wertminderungen aufgrund von verminderter Verwertbarkeit berücksichtigt.

Langfristige Fertigungsaufträge
Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen des IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage of Completion) bilanziert.

Nach der Teilgewinnrealisierungsmethode werden die angefallenen Herstellungskosten zuzüglich eines dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlages unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt. Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Rückstellungen gedeckt, die unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt werden. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen passiviert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen
Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bilanziert. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erkennbaren Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Fremdwährungsforderungen werden zum Stichtagskurs bewertet.

Emissionszertifikate
Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden mit ihren Anschaffungskosten bilanziert und anlässlich des Verbrauchs, der Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert oder der Veräußerung ergebniswirksam in den Umsatzkosten erfasst. Im Falle einer Unterdeckung wird eine Rückstellung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der fehlenden Emissionszertifikate gebildet.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden nicht bilanziert. Erlöse aus dem Verkauf dieser Rechte werden ertragswirksam vereinnahmt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten werden Kassenbestände, erhaltene Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten ausgewiesen. Darüber hinaus werden entsprechend IAS 7 in den Zahlungsmitteläquivalenten Anteile an Geldmarktfonds ausgewiesen, die aufgrund ihrer hohen Bonität und der Anlage in äußerst kurzfristige Geldmarktpapiere nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und jederzeit innerhalb weniger Tagen in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs bewertet.

Finanzverbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Fremdwährung werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Verbindlichkeiten gegenüber befristeten oder kündbaren nicht beherrschenden Anteilen
Kapitalanteile nicht beherrschender Gesellschafter an Tochterunternehmen mit gesellschaftsrechtlicher Befristung werden gemäß den Regelungen von IAS 32 in der Konzernbilanz unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die den Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss zustehenden Ergebnisanteile werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand erfasst. Dividendenzahlungen an die nicht beherrschenden Gesellschafter vermindern die Verbindlichkeiten.

Des Weiteren ist der RHI Konzern Kaufverpflichtungen gegenüber nicht beherrschenden Anteilseignern eines Tochterunternehmens eingegangen. Durch diese Vereinbarungen erhalten diese Anteilseigner das Recht, ihre Anteile

jederzeit zu vorher festgelegten Bedingungen anzudienen. IAS 32 sieht in diesem Fall die Bilanzierung einer Verbindlichkeit in Höhe des zukünftigen wahrscheinlichen Ausübungspreises vor. Der Unterschiedsbetrag zwischen der geschätzten Verbindlichkeit und dem Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wurde im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. In der Folge wird die Verbindlichkeit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Veränderungen im Finanzergebnis erfasst.

Rückstellungen
Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die auf vorangegangenen Ereignissen beruht, und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Abschlussstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Sofern Fälligkeiten nicht eingeschätzt werden können, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen
Für die betriebliche Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die entsprechenden Aufwendungen werden in den Funktionsbereichen und damit im Betriebsergebnis ausgewiesen. Eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Bei leistungsorientierten Altersversorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere MitarbeiterInnen sowie deren Angehörige zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem wird die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ergebende Pensionsverpflichtung mit dem beizulegenden Zeitwert des Fondsvermögens saldiert. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtungen nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert. Übersteigt das Fondsvermögen jedoch die Verpflichtungen, wird der erfasste Vermögenswert auf Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan begrenzt und unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen und der daraus resultierende Aufwand werden für jeden Plan separat jährlich durch unabhängige qualifizierte Versicherungsmathematiker nach den Bestimmungen des IAS 19 berechnet. Der Barwert der Verpflichtungen aus Anwartschaften wird aufgrund der erbrachten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der Rentenanpassung berechnet.

Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet laufenden und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand, Abgeltungsgewinne und -verluste, Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Verpflichtungen, Zinserträge aus Planvermögen sowie aus dem Planvermögen gezahlte Verwaltungskosten. Der Nettozinsaufwand wird gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne werden den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet.

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, aber auch der Steigerungsraten für Gehälter bzw. Pensionen und nicht zuletzt des Pensionsantrittsalters und Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme. Die Berechnung beruht auf lokalen biometrischen Grundlagen.

Für die Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die Verzinsung von hochwertigen, laufzeit- und währungsadäquaten Unternehmensanleihen gewählt wurde. In Ländern, in denen kein ausreichend liquider Markt für hochwertige Unternehmensanleihen besteht, werden die Renditen von Staatsanleihen herangezogen.

Die zur Anwendung kommenden Steigerungsraten der Gehälter wurden aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden altersspezifisch bzw. abhängig vom Dienstalter geschätzt.

Das für die Berechnung herangezogene Pensionsantrittsalter richtet sich nach den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen des betreffenden Landes. Der Berechnung liegt das frühestmögliche Pensionsantrittsalter gemäß den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen des betreffenden Landes, u.a. abhängig von Geschlecht und Geburtsdatum, zugrunde.

Bei Pensionszusagen, bei denen der Pensionsanspruch der Anwartschaftsberechtigten maximal im Ausmaß des angesparten Planvermögens besteht, wird der Barwert der Verpflichtung in Höhe dieses Planvermögens ausgewiesen.

Neubewertungsgewinne und -verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rückstellungen für Abfertigungen
Abfertigungsrückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen gegenüber MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis österreichischem Recht unterliegt.

MitarbeiterInnen, die bis zum 31.12.2002 in ein österreichisches Unternehmen eingetreten sind, erhalten aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung durch den Arbeitgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Die Höhe der Abfertigungszahlung richtet sich nach der Höhe des bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges sowie der Anzahl der Dienstjahre und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämien mit einem Ansparzeitraum von 25 Jahren. Neubewertungsgewinne und -verluste werden nach Berücksichtigung von Steuereffekten sofort im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Für MitarbeiterInnen, die nach dem 31.12.2002 in ein österreichisches Unternehmen eingetreten sind, besteht hingegen die Verpflichtung, 1,53% der Bezüge in Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) einzuzahlen. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer auf Abfertigung richtet sich in diesen Fällen gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Sinne eines beitragsorientierten Versorgungsplanes in den Personalkosten der Funktionsbereiche ausgewiesen werden.

Sonstige Personalrückstellungen
Die sonstigen Personalrückstellungen beinhalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Altersteilzeit, aktienbasierte Vergütungen und Abfindungen.

Jubiläumsgelder sind einmalige vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeitsdauer abhängige Sonderzahlungen, die aufgrund von kollektivvertraglichen Vorschriften oder Betriebsvereinbarungen nach Erreichen einer bestimmten ununterbrochenen Anzahl von Dienstjahren in demselben Unternehmen durch den Dienstgeber ausgezahlt werden müssen. Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern bestehen in österreichischen und deutschen Konzernunternehmen. Jubiläumsgelder sind gemäß IAS 19 als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer anzusehen. Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt. Neubewertungsgewinne bzw. -verluste werden in der Periode ihres Entstehens in den Personalkosten der Funktionsbereiche erfasst.

Rückstellungen für Altersteilzeit sind aufgrund lokaler arbeitsrechtlicher und ähnlicher Vorschriften einzelner Konzerngesellschaften für sonstige Verpflichtungen gegenüber MitarbeiterInnen zu bilden. Die Verpflichtungen sind teilweise durch qualifiziertes Planvermögen gedeckt und sind in der Bilanz saldiert dargestellt.

Für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich der Vorstände der RHI AG wird eine Rückstellung für die erhaltenen Dienstleistungen erfasst und bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bestimmt, dabei werden alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Verpflichtungen für Abfindungen begründen sich aus Betriebsvereinbarungen in einzelnen Gesellschaften.

Gewährleistungsrückstellungen
Gewährleistungsrückstellungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder nach der Erbringung der entsprechenden Dienstleistung pro Einzelauftrag gebildet. Das Ausmaß bemisst sich nach der Höhe der erwarteten bzw. erhobenen Ansprüche.

Restrukturierungsrückstellungen
Rückstellungen für Restrukturierungen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und dieser vor dem Abschlussstichtag bekannt gegeben bzw. mit dessen Umsetzung vor dem Abschlussstichtag begonnen wurde.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten werden bei Ersterfassung zum Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs bewertet.

Zuwendungen der öffentlichen Hand
Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Förderung von Investitionen werden passivisch abgegrenzt und entsprechend der Nutzungsdauer des zugeordneten Vermögenswertes linear verteilt ergebniswirksam aufgelöst.

Jene Zuwendungen, die als Ausgleich für Aufwendungen oder Verluste gewährt wurden, werden in den Zeiträumen, in denen die geförderten Aufwendungen anfallen, ertragswirksam erfasst. Im RHI Konzern sind das im Wesentlichen Zuwendungen für Forschung und Mitarbeiterentwicklung. Zuwendungen für Forschung werden als Erträge in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Erträge und Aufwendungen
Die Umsatzerlöse enthalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen.

Umsatzerlöse werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden bzw. der Erbringung der Dienstleistung realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit der damit verbundenen Forderung wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz erst mit dieser Abnahme ausgewiesen.

Bei Fertigungsaufträgen werden die Umsätze, sofern die Voraussetzungen von IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst.

Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden aus Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden mit Entstehen des Rechtsanspruchs ertragswirksam erfasst.

Ertragsteuern werden entsprechend den lokalen rechtlichen Vorschriften bei der jeweiligen Gesellschaft erfasst. Laufende und latente Ertragsteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Ertragsteuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 fungiert die RHI AG als Gruppenträgerin einer steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Zwischen dem Gruppenträger und den sieben österreichischen Gruppenmitgliedern, die in den RHI Konzernabschluss einbezogen werden, besteht mit Wirkung seit 01.01.2016 ein Steuerumlagevertrag, davor bestanden Ergebnisabführungsverträge. Gemäß dem Gruppen- und Steuerumlagevertrag haben die Gruppenmitglieder im Falle eines positiven Ergebnisses eine positive Steuerumlage an den Gruppenträger in Höhe von 20% des steuerlichen Gewinns zu entrichten, solange beim Gruppenträger steuerliche Verlustvorträge vorhanden sind, danach in Höhe von 25% des steuerlichen Gewinns. Im Falle eines steuerlichen Verlusts des Gruppenmitglieds hat der Gruppenträger eine negative Steuerumlage an das Gruppenmitglied zu leisten, wobei ein Umlagesatz von 12,5% zur Anwendung kommt, wenn der Verlust innerhalb der Gruppe verwertet werden kann. Im Fall eines Verlusts der Steuergruppe wird ein steuerlicher Verlust eines Gruppenmitglieds evident gehalten und mit künftigen steuerlichen Gewinnen des Gruppenmitglieds verrechnet. Bei Beendigung des Vertrages ist für nicht verwertete Verluste eines Gruppenmitglieds, die dem Gruppenträger zugerechnet wurden, eine Ausgleichszahlung vereinbart.

In Deutschland fungiert die Didier-Werke Aktiengesellschaft, Wiesbaden, als Organträgerin für eine gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft. Die sieben Organgesellschaften sind durch Ergebnisabführungsverträge dazu verpflichtet, ihren Gewinn oder Verlust an die Didier-Werke Aktiengesellschaft abzuführen.

(8) Segmentberichterstattung

Der RHI Konzern umfasst die operativen Segmente Stahl, Industrial und Rohstoffe. Diese Segmentierung der Geschäftsaktivitäten stellt auf die interne Steuerung und Berichterstattung ab.

Mit der Segmentierung in Stahl und Industrial wurde eine Gruppierung der Hauptabnehmerindustrien vorgenommen. Das Segment Stahl ist auf die Betreuung von Kunden in der stahlproduzierenden und -verarbeitenden Industrie spezialisiert. Das Segment Industrial bedient Kunden in den Industriezweigen Glas, Zement/Kalk, Nichteisenmetalle und Umwelt, Energie, Chemie. Die Hauptaktivitäten beider Segmente umfassen die Marktbearbeitung, den weltweiten Vertrieb von hochwertigen feuerfesten Steinen, Massen und Spezialprodukten sowie die Erbringung von Serviceleistungen beim Kunden.

Die Geschäftstätigkeit des Segments Rohstoffe umfasst vor allem die konzernweite Versorgung mit Rohstoffen. Dies beinhaltet den Abbau von Magnesit und Dolomit durch konzerneigene Bergbaubetriebe und die Rohstoffproduktion in Verbindung mit Meerwasser, die Bearbeitung und Veredelung von Rohstoffen, den Rohstoffeinkauf sowie den Rohstoffverkauf. Innerhalb des Konzerns werden die Rohstoffe zu Marktpreisen zum Ansatz gebracht. Die global angesiedelten Fertigungsstandorte, die die Rohstoffe weiterverarbeiten, sind in einer Organisationseinheit gebündelt. Die Umlage der Herstellkostenabweichungen der Fertigungswerke auf die Divisionen Stahl und Industrial erfolgt anhand der Lieferströme.

Die Forschungsaktivitäten des RHI Konzerns werden zentral geführt. Die F&E-Kosten werden direkt den drei Segmenten zugewiesen.

Die Shared Service Center Kosten des Konzerns werden entsprechend den vereinbarten Service Level Agreements auf die drei operativen Segmente allokiert. Die Zuordnung der Aufwendungen der Konzernsteuerung erfolgt auf Basis der externen Umsatzerlöse.

Für die Segmente sind Gewinn- und Verlustrechnungen bis zum Betriebsergebnis verfügbar. Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft eines Geschäfts dient dem Vorstand des RHI Konzerns das operative Betriebsergebnis (Betriebsergebnis bereinigt um Sondereinflüsse), wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird. Das Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen wird den Segmenten zugeordnet. Das Finanzergebnis und die Ertragsteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht allokiert.

Das Segmentvermögen beinhaltet die dem Management zur Steuerung und Messung berichteten externen Forderungen und Vorräte, die im Verfügungsbereich der operativen Segmente stehen, sowie Sachanlagen, Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte, die den Segmenten entsprechend der zur Verfügung gestellten Kapazitäten der Anlagen zugeordnet werden. Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen sind den Segmenten zugeteilt. Alle anderen Vermögenswerte werden nicht allokiert. Die Wertansätze des Segmentvermögens werden entsprechend den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Die Offenlegung der Angaben nach Ländern erfolgt für die Umsatzerlöse nach den Standorten der Kunden sowie für das langfristige Vermögen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) auf Basis der jeweiligen Standorte der Gesellschaften des RHI Konzerns.

(9) Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der RHI Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen insbesondere zu Unternehmenszusammenschlüssen, zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Vorräten und Forderungen, Rückstellungen sowie Ertragsteuern getroffen.

Die Schätzungen basieren auf Erfahrungswerten der Vergangenheit, Plandaten und weiteren Erkenntnissen über zu bilanzierende Geschäftsfälle. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Die hieraus resultierenden Wertänderungen der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen werden in der Berichtsperiode berücksichtigt, in der die Änderung vorgenommen wird, sowie in den hiervon betroffenen künftigen Berichtsperioden.

Unternehmenszusammenschlüsse (Erstkonsolidierungen)
Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung beizulegender Zeitwerte für erworbene Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden erforderlich.

Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, sind zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels diskontierter Cashflows ermessensbehaftete Schätzungen vor allem zur Länge und Höhe der künftigen Cashflows sowie zur Bestimmung eines adäquaten Diskontierungszinssatzes erforderlich. Bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Grundstücken, Gebäuden und technischen Anlagen ist vor allem die Einschätzung der Vergleichbarkeit der Referenzobjekte mit den Bewertungsobjekten ermessensbehaftet.

RHI zieht bei der Ausübung der Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen zu wesentlichen Unternehmenserwerben Sachverständige zu Rate, die die Ausübung der Ermessensentscheidungen begleiten und gutachterlich dokumentieren.

Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen
Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen sind auf ihre Werthaltigkeit zu prüfen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert des Vermögenswertes eventuell nicht werthaltig ist. Die Buchwerte dieser Vermögenswerte beliefen sich zum 31.12.2016 auf € 591,1 Mio (31.12.2015: € 604,6 Mio). Gemäß IAS 36 werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten, erwarteten, zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) ermittelt.

Im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses wird die Werthaltigkeitsprüfung für die im RHI Konzern definierten ZGEs durchgeführt. Damit werden sämtliche Änderungen aus der Aktualisierung der strategischen Planung berücksichtigt. Innerhalb der Werthaltigkeitsprüfung werden auch Sensitivitätsanalysen durchgeführt, bei deren Berechnung jeweils einer der wesentlichen Parameter in der folgenden Form verändert wird: Erhöhung des Abzinsungssatzes um 10%, Reduktion der Profitabilität in Form des Deckungsbeitrags um 10% und Reduktion der Wachstumsrate im Terminal Value um 50%. In allen ZGEs führen diese Simulationen zu keinen Wertminderungen.

Eine Reduktion des Abzinsungssatzes um 10%, eine Erhöhung der Profitabilität in Form des Deckungsbeitrags um 10% und eine Erhöhung der Wachstumsrate im Terminal Value um 50% führen in allen ZGEs ebenso zu keinen Wertaufholungen. Auf den Buchwert der wertgeminderten ZGE Industrial/Glas zeigt die Sensitivitätsanalyse zum 31.12. des Vorjahres folgende Ergebnisse:

in € Mio	Änderung der Annahme	Wert-minderung	Änderung der Annahme	Wert-aufholung
Abzinsungssatz	+10%	-7,8	-10%	3,9
Profitabilität	-10%	-8,6	+10%	3,9
Wachstumsrate	-50%	-1,4	+50%	1,8

Wertminderung von Firmenwerten
Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der zum 31.12.2016 getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Deckungsbeitrages um minus 10% würde zu keiner Wertminderung der bilanzierten Firmenwerte (Buchwert 31.12.2016: € 37,8 Mio, 31.12.2015: € 37,5 Mio) führen.

Wertminderung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer
Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der zum 31.12.2016 getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Deckungsbeitrages um minus 10% würde zu keiner Wertminderung der bilanzierten immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Buchwert zum 31.12.2016 und 31.12.2015: € 1,8 Mio) führen.

Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen
Der Barwert der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen wie insbesondere Zinssatz, künftigen Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Lebenserwartung beruhen. Aufgrund der langfristigen Ausrichtung dieser Verpflichtungen unterliegen diese Annahmen großen Unsicherheiten.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen bei Änderung jeweils eines wesentlichen Parameters, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren. Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen für die dargestellten Sensitivitäten wurde nach derselben Methode wie der tatsächliche Barwert der Versorgungsverpflichtungen berechnet (Projected Unit Credit Method).

		31.12.2016		31.12.2015	
in € Mio	Änderung der Annahme in Prozentpunkten bzw. Jahren	Pensions-pläne	Abfertigungen	Pensions-pläne	Abfertigungen
Barwert der Verpflichtung	-	289,2	58,5	304,9	60,1
Zinssatz	+0,25	-7,6	-1,6	-8,0	-1,6
	-0,25	8,0	1,6	8,4	1,6
Gehaltssteigerung	+0,25	0,6	1,5	0,6	1,5
	-0,25	-0,6	1,4	-0,6	-1,4
Rentensteigerung	+0,25	5,0	-	5,0	-
	-0,25	-4,9	-	-4,8	-
Lebenserwartung	+1 Jahr	12,9	-	10,8	-
	-1 Jahr	-13,2	-	-10,7	-

Diese Veränderungen hätten keine unmittelbare Auswirkung auf das Periodenergebnis, da Neubewertungsgewinne und -verluste erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Die Überprüfung der Annahmen zum Zinssatz erfolgt vierteljährlich, alle anderen Annahmen werden zum Jahresende überprüft.

Sonstige Rückstellungen
Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 33,6 Mio (31.12.2015: € 37,3 Mio) erfolgte aufgrund bestmöglicher Schätzungen auf Grundlage der zum Bilanzierungszeitpunkt verfügbaren Informationen. Die Schätzungen berücksichtigen die zugrunde liegenden Rechtsverhältnisse und werden durch interne oder anlassbezogen auch externe Sachverständige durchgeführt. Trotz bestmöglicher Annahmen und Schätzungen können die zum Abschlussstichtag erwarteten Zahlungsmittelabflüsse von den tatsächlichen Zahlungsmittelabflüssen abweichen. Sobald zusätzliche Informationen verfügbar sind, werden die getroffenen Einschätzungen überprüft und die Rückstellungen gegebenenfalls angepasst.

Ertragsteuern
Die Berechnung der Ertragsteuern der RHI AG und ihrer Tochterunternehmen basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Steuergesetzen. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch lokale Finanzbehörden.

Bei der Ermittlung der Höhe der aktivierungsfähigen latenten Steueransprüche ist eine Einschätzung des Managements bezüglich der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens und des erwarteten Eintrittszeitpunkts erforderlich. Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10% von den zum Abschlussstichtag getroffenen Annahmen abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an aktiven latenten Steuern in Höhe von € 131,3 Mio (31.12.2015: € 130,8 Mio) voraussichtlich um € 1,8 Mio (31.12.2015: € 1,0 Mio) zu erhöhen oder um € 1,7 Mio (31.12.2015: € 0,6 Mio) zu reduzieren.

Sonstige Posten
Bei den übrigen Bilanzposten geht RHI derzeit davon aus, dass sich durch Änderung der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für folgende Geschäftsjahre ergeben werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(10) Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2016 bzw. Vorjahr folgendermaßen verändert:

in € Mio	Grundstücke, Bauten	Rohstoffvorkommen	Technische Anlagen, Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2015	448,0	31,8	877,0	286,3	49,2	1.692,3
Währungsänderungen	0,2	0,0	-6,0	-0,2	-0,1	-6,1
Abgänge Konsolidierungskreis	-4,2	0,0	-15,4	-2,3	0,0	-21,9
Zugänge	5,9	0,3	13,7	7,6	32,8	60,3
Abgänge	-5,3	0,0	-11,0	-4,2	-0,7	-21,2
Umbuchungen	9,1	0,0	19,6	7,0	-37,4	-1,7
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2016	**453,7**	**32,1**	**877,9**	**294,2**	**43,8**	**1.701,7**
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2015	282,1	24,2	633,5	220,1	0,2	1.160,1
Währungsänderungen	0,9	0,0	-3,9	0,5	0,0	-2,5
Abgänge Konsolidierungskreis	-4,2	0,0	-15,4	-2,3	0,0	-21,9
Planmäßige Abschreibungen	7,8	0,3	32,3	14,3	0,0	54,7
Wertminderungsaufwendungen	4,0	0,0	2,9	1,0	0,9	8,8
Abgänge	-5,1	0,0	-10,1	-4,0	0,0	-19,2
Umbuchungen	0,1	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,1
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2016	**285,6**	**24,5**	**639,3**	**229,6**	**0,9**	**1.179,9**
Buchwerte 31.12.2016	**168,1**	**7,6**	**238,6**	**64,6**	**42,9**	**521,8**

in € Mio	Grundstücke, Bauten	Rohstoffvorkommen	Technische Anlagen, Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2014	441,1	31,8	863,1	280,7	43,2	1.659,9
Währungsänderungen	0,0	0,0	6,8	1,1	0,1	8,0
Zugänge	4,0	0,0	14,9	9,6	48,3	76,8
Abgänge	-3,4	0,0	-33,8	-13,9	-0,1	-51,2
Umbuchungen	6,3	0,0	26,0	8,8	-42,3	-1,2
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2015	**448,0**	**31,8**	**877,0**	**286,3**	**49,2**	**1.692,3**
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2014	263,8	23,9	615,0	212,9	0,1	1.115,7
Währungsänderungen	-1,2	0,0	2,2	-0,1	0,0	0,9
Planmäßige Abschreibungen	9,4	0,3	34,2	15,0	0,0	58,9
Wertminderungsaufwendungen	13,3	0,0	14,5	5,9	0,2	33,9
Abgänge	-3,2	0,0	-32,6	-13,5	0,0	-49,3
Umbuchungen	0,0	0,0	0,2	-0,1	-0,1	0,0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2015	**282,1**	**24,2**	**633,5**	**220,1**	**0,2**	**1.160,1**
Buchwerte 31.12.2015	**165,9**	**7,6**	**243,5**	**66,2**	**49,0**	**532,2**

In den Zugängen zu den Sachanlagen sind aktivierte Fremdkapitalkosten in Höhe von € 0,4 Mio (2015: € 0,3 Mio) enthalten. Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz betrug im Geschäftsjahr 2016 1,5% (2015: 1,5%).

Der Posten Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau enthält zum Abschlussstichtag in Bau befindliche Anlagen mit einem Buchwert von € 41,7 Mio (31.12.2015: € 48,4 Mio), wobei das größte in Bau befindliche Investitionsprojekt des Geschäftsjahres 2016 den Umbau der Schmelze am Standort Radenthein, Österreich, darstellt.

Es liegen wie im Vorjahr keine Veräußerungsbeschränkungen für Sachanlagen vor.

(11) Firmenwerte

Die Firmenwerte haben sich wie folgt entwickelt:

in € Mio	2016	2015
Anschaffungskosten zu Beginn des Jahres	40,1	38,6
Währungsänderungen	0,1	1,5
Anschaffungskosten am Ende des Jahres	**40,2**	**40,1**
Kumulierte Wertminderungen zu Beginn des Jahres	-2,6	-2,5
Währungsänderungen	0,2	-0,1
Kumulierte Wertminderungen am Ende des Jahres	**-2,4**	**-2,6**
Buchwert am Ende des Jahres	**37,8**	**37,5**

(12) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt verändert:

in € Mio	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2015	42,2	130,5	172,7
Währungsänderungen	-0,2	-0,2	-0,4
Abgänge Konsolidierungskreis	-1,1	-1,5	-2,6
Zugänge	5,0	1,0	6,0
Abgänge	0,0	-17,5	-17,5
Umbuchungen	0,0	1,7	1,7
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2016	**45,9**	**114,0**	**159,9**
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2015	25,5	73,0	98,5
Währungsänderungen	-0,3	0,1	-0,2
Abgänge Konsolidierungskreis	-1,1	-1,5	-2,6
Planmäßige Abschreibungen	3,5	6,9	10,4
Wertminderungsaufwendungen	0,1	0,0	0,1
Abgänge	0,0	-17,5	-17,5
Umbuchungen	0,0	0,1	0,1
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2016	**27,7**	**61,1**	**88,8**
Buchwerte 31.12.2016	**18,2**	**52,9**	**71,1**

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im Vorjahr wie folgt entwickelt:

in € Mio	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2014	37,7	130,5	168,2
Währungsänderungen	0,1	4,9	5,0
Zugänge	4,7	1,1	5,8
Abgänge	-0,3	-7,2	-7,5
Umbuchungen	0,0	1,2	1,2
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2015	**42,2**	**130,5**	**172,7**
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2014	22,3	71,9	94,2
Währungsänderungen	0,1	1,1	1,2
Planmäßige Abschreibungen	3,2	7,2	10,4
Wertminderungsaufwendungen	0,2	0,0	0,2
Abgänge	-0,3	-7,2	-7,5
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2015	**25,5**	**73,0**	**98,5**
Buchwerte 31.12.2015	**16,7**	**57,5**	**74,2**

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte umfassen aktivierte Software- und Produktentwicklungskosten.

Unter den übrigen immateriellen Vermögenswerten werden insbesondere erworbene Patente, Markenrechte, Software, die Kundenbeziehungen der indischen Gesellschaft Orient Refractories Ltd. und Landnutzungsrechte ausgewiesen. Die Landnutzungsrechte weisen einen Buchwert von € 23,4 Mio (31.12.2015: € 24,0 Mio) und eine Restnutzungsdauer von 30 bis 61 Jahren auf.

Es liegen wie im Vorjahr keine Veräußerungsbeschränkungen für immaterielle Vermögenswerte vor.

(13) Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

Der RHI Konzern hält unverändert zum Vorjahr einen Anteil von 50% an MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, einem in St. Jakob, Österreich, ansässigen Unternehmen. Haupttätigkeit der Gesellschaft ist die Herstellung und der Vertrieb von halogenfreiem Flammschutz von Kunststoffen. Das Investment bei MAGNIFIN wird als Finanzbeteiligung betrachtet.

MAGNIFIN ist als eigenständiges Vehikel aufgebaut. RHI hat einen Residualanspruch am Nettovermögen der Gesellschaft und entsprechend seinen Anteil als ein Gemeinschaftsunternehmen eingestuft. Der Anteil, für den kein notierter Marktpreis verfügbar ist, wird nach der Equity-Methode im RHI Konzernabschluss bilanziert.

MAGNIFIN erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von € 40,0 Mio (2015: € 37,8 Mio). Das Ergebnis vor Ertragsteuern beläuft sich auf € 20,9 Mio (2015: € 18,1 Mio) und inkludiert planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von € 1,7 Mio (2015: € 2,0 Mio), Zinserträge in Höhe von € 0,0 Mio (2015: € 0,1 Mio) sowie Zinsaufwendungen von € 0,3 Mio (2015: € 0,3 Mio).

Das Gesamtergebnis einschließlich dem sonstigen Ergebnis vor Ertragsteuern von € -0,3 Mio (2015: € 0,0 Mio) beträgt € 20,6 Mio (2015: € 18,1 Mio).

Der Ertragsteueraufwand auf das anteilige Jahresergebnis der MAGNIFIN in Höhe von € 2,8 Mio (2015: € 2,4 Mio) wird aufgrund der Rechtsform des Gemeinschaftsunternehmens beim steuerlichen Gruppenträger RHI AG ausgewiesen und entsprechend den Regelungen des Steuerumlagevertrages an die Veitscher Vertriebsgesellschaft m.b.H. umgelegt.

Das Nettovermögen von MAGNIFIN stellt sich an den beiden Abschlussstichtagen folgendermaßen dar:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	9,9	8,0
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmittel und -äquivalente)	12,9	11,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16,7	17,2
Langfristige Personalrückstellungen	-4,0	-3,9
Kurzfristige Rückstellungen	-1,1	-1,1
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-3,2	-3,2
Nettovermögen	**31,2**	**28,7**

Die Entwicklung des Buchwerts des Anteils an diesem Gemeinschaftsunternehmen im RHI Konzernabschluss stellt sich wie folgt dar:

in € Mio	2016	2015
Anteiliges Nettovermögen zu Beginn des Jahres	**14,4**	**13,4**
Anteiliges Ergebnis	10,9	9,2
Anteiliges sonstiges Ergebnis (Neubewertungsverluste)	-0,1	0,0
Erhaltene Dividendenzahlungen	-9,5	-8,2
Sonstige Wertänderungen	-0,1	0,0
Anteiliges Nettovermögen am Ende des Jahres	**15,6**	**14,4**
Firmenwert	4,9	4,9
Buchwert des Anteils am Gemeinschaftsunternehmen	**20,5**	**19,3**

(14) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	0,4	0,5
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und Anteile	15,8	20,9
Sonstige langfristige Finanzforderungen	2,7	2,3
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	**18,9**	**23,7**

Zum 31.12.2016 sind für Beteiligungen, Wertpapiere und Anteile kumulierte Wertminderungen von € 2,0 Mio (31.12.2015: € 2,5 Mio) erfasst.

(15) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Abraumkosten	8,3	10,1
Forderungen aus sonstigen Steuern	6,7	5,3
Planvermögen aus überdotierten Pensionsplänen	2,1	2,1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0,6	0,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	**17,7**	**18,0**

Aktivierte Abraumkosten aus dem Abbau von Rohstoffen im Tagebau werden aufgrund der geplanten Lagerstättennutzung im langfristigen Vermögen ausgewiesen.

Die Forderungen aus sonstigen Steuern betreffen Vorsteuerguthaben, deren Verwertung mittelfristig erwartet wird.

(16) Latente Steuern

Die Nettoposition aus latenten Steuern des Konzerns, abgeleitet aus den Bilanzposten, errechnet sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Aktive latente Steuern	144,8	146,1
Passive latente Steuern	-13,5	-15,3
Nettoposition	**131,3**	**130,8**

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Nettoposition des Konzerns:

in € Mio	2016	2015
Latente Steuern zu Beginn des Jahres	**130,8**	**113,6**
Währungsänderungen	1,9	-1,5
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	-3,0	23,6
Erfolgswirksam erfasste Steuersatzänderungen	-1,3	-1,0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	2,9	-3,9
Latente Steuern am Ende des Jahres	**131,3**	**130,8**

Die Veränderung der Nettoposition stellt sich, gegliedert nach Arten von temporären Unterschieden und Verlustvorträgen, wie folgt dar:

in € Mio	Verlust-vorträge	Anlage-vermögen	Personal-rück-stellungen	Sonstige Rück-stellungen	Vorräte, Sonstige	Summe
31.12.2015	**71,6**	**-16,3**	**51,9**	**3,1**	**20,5**	**130,8**
Währungsänderungen	1,1	0,9	-0,4	0,0	0,3	1,9
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	-11,0	0,2	-2,6	0,1	10,3	-3,0
Erfolgswirksam erfasste Steuersatzänderungen	0,2	-1,0	0,0	0,0	-0,5	-1,3
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	-0,1	0,0	3,8	0,0	-0,8	2,9
31.12.2016	**61,8**	**-16,2**	**52,7**	**3,2**	**29,8**	**131,3**

in € Mio	Verlust-vorträge	Anlage-vermögen	Personal-rück-stellungen	Sonstige Rück-stellungen	Vorräte, Sonstige	Summe
31.12.2014	**68,0**	**-24,1**	**58,3**	**4,0**	**7,4**	**113,6**
Währungsänderungen	-0,3	-1,9	-0,1	0,0	0,8	-1,5
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	2,8	11,1	-1,9	-0,9	12,5	23,6
Erfolgswirksam erfasste Steuersatzänderungen	0,2	-1,4	0,0	0,0	0,2	-1,0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	0,9	0,0	-4,4	0,0	-0,4	-3,9
31.12.2015	**71,6**	**-16,3**	**51,9**	**3,1**	**20,5**	**130,8**

Zum 31.12.2016 bestanden in Tochterunternehmen, die im abgelaufenen Jahr oder Vorjahr steuerliche Verluste erwirtschaftet haben, latente Steuerforderungsüberhänge auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge in Höhe von € 32,3 Mio (31.12.2015: € 21,4 Mio). Diese werden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird. Diese Einschätzung beruht auf in 2016 umgesetzten Maßnahmen, die künftig zu einer Erhöhung des steuerlichen Ergebnisses führen werden. Zum einen wurde ein Tochterunternehmen veräußert, zum anderen die Finanzierung eines Tochterunternehmens optimiert.

Dem RHI Konzern stehen zum 31.12.2016 steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt € 383,7 Mio (31.12.2015: € 420,4 Mio) zur Verfügung. Ein wesentlicher Teil der steuerlichen Verlustvorträge stammt aus Österreich und ist unbegrenzt vortragsfähig. Die jährliche Verrechnung der inländischen steuerlichen Verlustvorträge ist mit 75% des jeweiligen steuerlichen Gewinns begrenzt. Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 156,9 Mio (31.12.2015: € 144,1 Mio) wurden keine latenten Steuern bilanziert. Der überwiegende Teil der nicht aktivierten steuerlichen Verluste kann auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. € 25,8 Mio (31.12.2015: € 10,7 Mio) verfallen, sofern zwischenzeitlich keine Nutzung erfolgen sollte, frühestens im Jahr 2022.

Des Weiteren wurde für temporäre Differenzen von insgesamt € 2,2 Mio (31.12.2015: € 3,7 Mio) kein Aktivposten angesetzt, da eine Verwertbarkeit nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gegeben ist. Die abzugsfähigen temporären Differenzen sind unbegrenzt vortragsfähig.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von € 109,3 Mio (31.12.2015: € 100,4 Mio) nicht angesetzt, weil entsprechende Gewinnausschüttungen bzw. Beteiligungsveräußerungen in absehbarer Zukunft nicht vorgesehen sind.

Die latenten Steuern stellen sich bezüglich der Fälligkeitsstruktur wie folgt dar:

	31.12.2016			31.12.2015		
in € Mio	Kurzfristig	Langfristig	**Summe**	Kurzfristig	Langfristig	**Summe**
Aktive latente Steuern	39,0	105,8	**144,8**	27,7	118,4	**146,1**
Passive latente Steuern	0,0	13,5	**13,5**	0,1	15,2	**15,3**

(17) Vorräte

Die in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	74,5	78,3
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	99,4	120,3
Fertige Erzeugnisse und Waren	184,9	197,2
Geleistete Anzahlungen	6,5	8,1
Vorräte	**365,3**	**403,9**

Von dem Gesamtbetrag der zum 31.12.2016 bilanzierten Vorräte in Höhe von € 365,3 Mio (31.12.2015: € 403,9 Mio) sind € 2,7 Mio (31.12.2015: € 4,0 Mio) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert.

Die im Geschäftsjahr 2016 erfassten Wertminderungsaufwendungen, saldiert mit Wertaufholungen, betragen € 1,1 Mio. Im Vorjahr waren aufgrund von höheren Umschlagshäufigkeiten im Vergleich zu 2014 und der Inbetriebnahme von Anlagen zur Rückgewinnung der Magnesit-Feinberge und die damit verbundene Nutzbarmachung von bestehenden Rohstoffvorkommen Wertaufholungen, saldiert mit Wertminderungsaufwendungen, von € 2,6 Mio zu erfassen.

Es liegen wie im Vorjahr keine Verfügungsbeschränkungen von Vorräten vor.

(18) Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	309,0	304,4
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	7,8	15,7
Forderungen aus sonstigen Steuern	65,9	49,7
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2,8	2,6
Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	1,0	1,6
Forderungen MitarbeiterInnen	0,8	1,0
Forderungen gegenüber Personalfürsorgestiftung	0,8	0,8
Übrige kurzfristige Forderungen	11,0	14,2
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	**399,1**	**390,0**
davon finanzielle Vermögenswerte	312,1	308,4
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte	87,0	81,6

Die Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Bis zum Abschlussstichtag angefallene Auftragskosten	10,0	24,1
Bis zum Abschlussstichtag erfasste Ergebnisbeiträge	0,8	1,1
Erhaltene Anzahlungen	-3,0	-9,5
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	**7,8**	**15,7**

Unter den Forderungen aus sonstigen Steuern sind Vorsteuerguthaben und Forderungen aus der Energieabgabenrückvergütung, Forschungs-, Bildungs- sowie Lehrlingsförderung ausgewiesen.

Per 31.12.2016 sind unverändert zum Vorjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von € 34,0 Mio für Finanzverbindlichkeiten zediert.

Die Wertberichtigungen auf Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in € Mio	2016	2015
Wertberichtigungen zu Beginn des Jahres	**30,1**	**25,8**
Währungsänderungen	0,4	0,4
Zuführung	7,4	8,6
Inanspruchnahme	-0,3	-0,5
Auflösung	-2,4	-4,2
Wertberichtigungen am Ende des Jahres	**35,2**	**30,1**

(19) Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von € 9,3 Mio (31.12.2015: € 5,9 Mio) betreffen vor allem Steuervorauszahlungen und anrechenbare Quellensteuern.

(20) Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Dieser Bilanzposten gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Derivate in offenen Aufträgen	1,1	2,3
Devisentermingeschäfte	0,4	0,0
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	1,5	1,7
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**3,0**	**4,0**

(21) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Dieser Bilanzposten gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Guthaben bei Kreditinstituten	179,9	149,3
Geldmarktfonds	0,4	0,0
Schecks	2,5	0,3
Kassenbestände	0,1	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**182,9**	**149,7**

(22) Grundkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der RHI AG beträgt € 289.376.212,84. Es besteht unverändert zum Vorjahr aus 39.819.039 Stück auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien. Der auf die einzelnen Aktien entfallende rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt wie im Vorjahr gerundet € 7,27. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte.

Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung grundsätzlich über ein Stimmrecht je Aktie. Es existieren keine RHI Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte der RHI Aktien, auch aus Vereinbarungen zwischen Aktionären, mit Ausnahme der Stimmrechte der MSP Stiftung, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Zum 10.03.2017 sind RHI folgende Investoren mit bedeutender Beteiligung bekannt: MSP Stiftung, eine Stiftung nach liechtensteinischem Recht, hält unmittelbar, deren Stifter Mag. Martin Schlaff mittelbar über die MSP Stiftung, mehr als 25% aller Stimmrechte der RHI AG, wobei aufgrund der Regelungen des österreichischen Übernahmegesetzes eine Stimmrechtsbeschränkung von 26% besteht. Des Weiteren halten Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH jeweils über 5% der Stimmrechtsanteile. Das Stimmrecht der Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH wird gemeinsam ausgeübt. Somit beträgt der gemeinsame Stimmrechtsanteil der beiden Gesellschaften mehr als 10%.

Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1"
Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 04.05.2016 wurde der Vorstand gemäß § 65 Abs 1 Z 4 sowie Abs 1a und 1b AktG ermächtigt, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 12.000 Stückaktien während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab 04.05.2016 sowohl über die Börse als auch außerbörslich zu erwerben, jeweils zum Börsenkurs am Tag der Ausübung der Ermächtigung. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 228 Abs 3 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Den Erwerb über die Börse kann der Vorstand der RHI AG beschließen, doch muss der Aufsichtsrat im Nachhinein von diesem Beschluss in Kenntnis gesetzt werden. Der außerbörsliche Erwerb unterliegt der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Vorstand wurde für die Dauer von fünf Jahren ab 04.05.2016 gemäß § 65 Abs 1b AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Veräußerung

bzw. Verwendung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot, unter sinngemäßer Anwendung der Regelungen über den Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre, zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 228 Abs 3 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden zum Zweck der Durchführung eines Programms für Mitarbeiterbeteiligung zur Ausgabe an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der RHI AG sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, leitende Angestellte und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen der RHI AG im Rahmen der Fortsetzung der freiwilligen Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1". Die MitarbeiterInnen erhalten für vier selbst erworbene RHI Aktien eine RHI Aktie gratis. Im Jahr 2016 wurden für das Mitarbeiterbeteiligungsmodell 7.998 (2015: 7.294) Aktien über die Börse erworben und an MitarbeiterInnen ausgegeben. Zum 31.12.2016 und 31.12.2015 befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand der RHI AG.

Genehmigtes Kapital 2015
Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 08.05.2015 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 AktG das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 07.05.2020 um bis zu weitere € 57.875.236,75 durch Ausgabe von bis zu 7.963.807 Stück neue, auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bareinlagen – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen, allenfalls die neuen Aktien im Wege des mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 153 Abs 6 AktG den Aktionären zum Bezug anzubieten. Bis zum 31.12.2016 wurde keine Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital vorgenommen.

(23) Konzernrücklagen

Kapitalrücklagen
Die Kapitalrücklagen stammen aus Agiobeträgen aus der Ausgabe von Aktien und der Begebung von Wandelschuldverschreibungen durch die RHI AG und haben sich gegenüber dem 31.12.2015 nicht verändert. Der Unterschied zu den im Einzelabschluss der RHI AG ausgewiesenen Kapitalrücklagen ist auf abweichende Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches zur Bilanzierung von Wandelschuldverschreibungen zurückzuführen. Die Kapitalrücklagen können aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht ausgeschüttet und nur zur Verlustabdeckung aufgelöst werden.

Angesammelte Ergebnisse
Der Posten Angesammelte Ergebnisse enthält das Ergebnis des Geschäftsjahres sowie die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden beziehen sich grundsätzlich auf den Bilanzgewinn der RHI AG, der gemäß österreichischem Unternehmensrecht ermittelt wird.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis
Der Posten Cashflow Hedges umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow Hedges abzüglich Steuereffekten. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsgeschäft wird nur dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Grundgeschäft das Ergebnis beeinflusst oder aufgelöst wird.

Im Posten Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente werden unrealisierte Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Anteilen an sonstigen Beteiligungsunternehmen erfasst. Latente Steuereffekte werden in Abzug gebracht, außer Erfolge aus der Veräußerung dieser Finanzinstrumente werden nach dem anzuwendenden Steuerrecht steuerfrei behandelt.

Im Posten Leistungsorientierte Versorgungspläne werden die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne nach Berücksichtigung von Steuereffekten erfasst. Eine Umgliederung dieser Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung in zukünftigen Perioden erfolgt nicht.

In dem Ausgleichsposten Währungsumrechnung werden die kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen sowie nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, unter Berücksichtigung von Ertragsteuereffekten dargestellt. Scheiden ausländische Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden solche Umrechnungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Gewinns oder Verlustes aus dem Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen dargestellt. Weiters werden bei Rückzahlung von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, die bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen dieser monetären Posten in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

(24) Nicht beherrschende Anteile

An der börsennotierten Gesellschaft Orient Refractories Ltd. (nachfolgend: "ORL") mit Hauptsitz in Neu Delhi, Indien, sind nicht beherrschende Anteilseigner im Ausmaß von 30,4% beteiligt. ORL ist dem Segment Stahl zugeordnet. Die nachfolgend angeführten, zusammenfassenden Finanzinformationen von ORL entsprechen den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen.

Auf Basis des Nettovermögens der Gesellschaft lässt sich auf den Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wie folgt überleiten:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	28,9	30,6
Kurzfristige Vermögenswerte	44,4	33,4
Langfristige Schulden	-8,2	-9,1
Kurzfristige Schulden	-14,8	-9,4
Nettovermögen	**50,3**	**45,5**
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	30,4%	30,4%
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	**15,3**	**13,8**

Die aggregierte Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung stellen sich folgendermaßen dar:

in € Mio	2016	2015
Umsatzerlöse	68,6	62,0
Betriebliche Aufwendungen, Finanzergebnis und Ertragsteuern	-62,2	-56,7
Ergebnis nach Ertragsteuern	**6,4**	**5,3**
davon den nicht beherrschenden Anteilen von ORL zuzuordnen	1,9	1,6

in € Mio	2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern	6,4	5,3
Sonstiges Ergebnis	0,8	2,3
Gesamtergebnis	**7,2**	**7,6**
davon den nicht beherrschenden Anteilen von ORL zuzuordnen	2,2	2,3

Die zusammengefasste Kapitalflussrechnung von ORL zeigt sich wie folgt:

in € Mio	2016	2015
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	7,9	10,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-0,5	-1,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2,3	-2,9
Cashflow gesamt	**5,1**	**5,9**

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile in Höhe von € 0,6 Mio (2015: € 0,6 Mio) enthalten.

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende kumulierte sonstige Ergebnis betrifft ausschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen. Die Entwicklung wird in folgender Tabelle gezeigt:

in € Mio	2016	2015
Kumuliertes sonstiges Ergebnis zu Beginn des Jahres	**-0,2**	**-0,9**
Unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	0,3	0,7
Kumuliertes sonstiges Ergebnis am Ende des Jahres	**0,1**	**-0,2**

(25) Finanzverbindlichkeiten

Unter den Finanzverbindlichkeiten sind alle verzinslichen Verpflichtungen des RHI Konzerns gegenüber Kreditinstituten, befristeten oder kündbaren nicht beherrschenden Anteilseignern an Konzernunternehmen und sonstigen Darlehensgebern ausgewiesen, die zum jeweiligen Abschlussstichtag bestehen.

Die vertraglichen Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt	Restlaufzeit		
in € Mio	31.12.2016	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Schuldscheindarlehen	253,5	55,0	139,5	59,0
Exportkredite und Einmalfinanzierungen	154,5	29,0	116,9	8,6
Ausgenutzte sonstige Kreditlinien	65,9	65,9	0,0	0,0
Zinsabgrenzungen	1,6	1,6	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	475,5	151,5	256,4	67,6
Verbindlichkeiten gegenüber befristeten oder kündbaren nicht beherrschenden Anteilen	32,5	9,1	1,9	21,5
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	7,7	4,5	3,1	0,1
Finanzverbindlichkeiten	**515,7**	**165,1**	**261,4**	**89,2**

	Gesamt	Restlaufzeit		
in € Mio	31.12.2015	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Schuldscheindarlehen	253,5	0,0	156,5	97,0
Exportkredite und Einmalfinanzierungen	183,5	29,0	145,0	9,5
Ausgenutzte sonstige Kreditlinien	71,6	71,6	0,0	0,0
Zinsabgrenzungen	1,6	1,6	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510,2	102,2	301,5	106,5
Verbindlichkeiten gegenüber befristeten oder kündbaren nicht beherrschenden Anteilen	31,3	7,4	1,7	22,2
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6,1	0,0	6,0	0,1
Finanzverbindlichkeiten	**547,6**	**109,6**	**309,2**	**128,8**

Von den zum 31.12.2016 ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind unverändert zum Vorjahr € 34,0 Mio durch Forderungszession besichert. Im Falle einer Nichterfüllung der Darlehensvereinbarung stehen der Bank die Zuflüsse aus den übertragenen Forderungen zu.

Die Kennzahl Nettoverschuldungsfaktor (zur Ermittlung siehe Anhangangabe (59)) stellt die Covenants in den wesentlichen Kreditvereinbarungen dar und führt bei einer Überschreitung des Wertes von 3,8 zu Neuverhandlungen der Kreditkonditionen. Die Überprüfung bezüglich der Einhaltung der Covenants erfolgt quartalsweise.

Für Verbindlichkeiten in Höhe von € 383,0 Mio (31.12.2015: € 407,0 Mio) besteht für die Kreditgeber eine Kündigungsoption für den Fall eines Kontrollwechsels. Die Darlehensgeber können bei Vorliegen bestimmter Kündigungsgründe ihre Darlehensforderung mit sofortiger Wirkung fällig stellen und die unverzügliche Rückzahlung des Kapitalbetrages inklusive aufgelaufener Zinsen sowie eventuell zahlbarer sonstiger Beträge verlangen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind unter Berücksichtigung der bestehenden Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) zu 61% (31.12.2015: 62%) fest und zu 39% (31.12.2015: 38%) variabel verzinslich.

Die Zinsbindungen und Konditionen unter Berücksichtigung der Zinsswaps, ohne Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Zinsen, stellen sich im Detail wie folgt dar:

Zinsbindung bis	Effektivzinssatz	Währung	31.12.2016 Buchwert in € Mio	Zinsbindung bis	Effektivzinssatz	Währung	31.12.2015 Buchwert in € Mio
2017	EURIBOR + Marge	EUR	125,1	2016	EURIBOR + Marge	EUR	123,2
	Variabler Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	34,0		Variabler Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	34,0
	Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	3,4		Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	6,8
	LIBOR + Marge	USD	10,2		LIBOR + Marge	USD	9,1
	Interbank Rate + Marge	Div.	11,6		Interbank Rate + Marge	Div.	20,3
	0,69%	EUR	50,0	2017	0,69%	EUR	50,0
2018	1,13%	EUR	30,0	2018	1,13%	EUR	30,0
2019	1,49%	EUR	16,0	2019	1,49%	EUR	16,0
	3,25%	EUR	15,0		3,25%	EUR	20,0
	0,68%	EUR	15,0		0,68%	EUR	20,0
	3,15%	EUR	12,0		3,15%	EUR	16,0
	0,72%	EUR	10,7		0,72%	EUR	14,3
	1,46% + Marge	EUR	10,0		1,46% + Marge	EUR	10,0
	1,42% + Marge	EUR	3,0		1,42% + Marge	EUR	3,0
2020	3,15% + Marge	EUR	24,5	2020	3,15% + Marge	EUR	32,5
	3,90%	EUR	13,6		3,90%	EUR	13,6
2021	1,97%	EUR	17,0	2021	1,97%	EUR	17,0
2022	4,50%	EUR	6,0	2022	4,50%	EUR	6,0
2023	0,35% + Marge	EUR	13,8	2023	0,35% + Marge	EUR	13,8
2024	3,00%	EUR	53,0	2024	3,00%	EUR	53,0
			473,9				**508,6**

Die Laufzeiten der Verträge liegen zum Teil deutlich über den ausgewiesenen Zinsbindungsfristen.

(26) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten die negativen Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2016			31.12.2015		
in € Mio	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
Verbindlichkeiten aus Derivaten aus Lieferverträgen	5,9	43,1	49,0	8,0	50,0	58,0
Verbindlichkeiten aus Zinsderivaten	0,5	0,4	0,9	0,0	1,3	1,3
Verbindlichkeiten aus Derivaten in offenen Aufträgen	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**6,5**	**43,5**	**50,0**	**8,5**	**51,3**	**59,8**

Zusätzliche Erläuterungen zu den derivativen Finanzinstrumenten finden sich in Anhangangabe (57).

(27) Personalrückstellungen

Unter den Personalrückstellungen sind folgende Vorsorgen erfasst:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen	236,8	246,1
Rückstellungen für Abfertigungen	58,5	60,1
Sonstige Personalrückstellungen	22,1	20,1
Personalrückstellungen	**317,4**	**326,3**

Rückstellungen für Pensionen
Die bilanzierte Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen in der Konzernbilanz leitet sich wie folgt her:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der Pensionsverpflichtungen	289,2	304,9
Zeitwert des Planvermögens	-56,4	-63,8
Finanzierungsstatus	**232,8**	**241,1**
Vermögenswertbegrenzung	1,9	2,8
Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen	**234,7**	**243,9**
davon Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen	2,1	2,1
davon Rückstellungen für Pensionen	236,8	246,1

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach Berechtigungsgruppen gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Aktive Anwärter	71,2	76,6
Unverfallbar Ausgeschiedene	17,9	21,7
Pensionisten	200,1	206,6
Barwert der Pensionsverpflichtungen	**289,2**	**304,9**

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen beruht auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

in %	31.12.2016	31.12.2015
Zinssatz	1,9%	2,5%
Künftige Gehaltssteigerung	2,2%	2,0%
Künftige Rentensteigerung	1,3%	1,5%

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen Pensionsverpflichtung gewichtet wurden.

Die Ermittlung des Rechnungszinses für den europäischen Währungsraum basiert auf einer Zinsstrukturkurve für Renditen von hochrangigen, auf EUR lautende Unternehmensanleihen mit einem Durchschnittsrating von AA, die aus gebündelten Indexwerten abgeleitet wird. Im sehr langen Laufzeitbereich folgt die Zinsstrukturkurve der Renditeentwicklung von Anleihen ohne Kreditausfallrisiko. Die Zinsbestimmung erfolgt jährlich zum 31.12. unter Berücksichtigung der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die für den Bestand auf Basis der aktuellen Personen- und Zusagedaten ermittelt wurden.

Im Inland wurden der Berechnung wie im Vorjahr die biometrischen Rechnungsgrundlagen Pagler & Pagler AVÖ 2008 P in der Ausprägung für Angestellte zugrunde gelegt. In Deutschland wurden unverändert zum Vorjahr die Richttafeln Heubeck 2005 G herangezogen. In den anderen Ländern wurden landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

Die wesentlichen Versorgungsregelungen sind im Folgenden beschrieben:

Auf die österreichischen Konzerngesellschaften entfallen € 124,4 Mio (31.12.2015: € 128,5 Mio) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und € 26,3 Mio (31.12.2015: € 26,1 Mio) des Planvermögens. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Zusagen in Form von Betriebs- und Einzelvereinbarungen sind abhängig von der Dienstzeit und dem Gehalt zum Pensionierungszeitpunkt. Beim Großteil der Zusagen ist die Höhe der Firmenzuschusspension mit 75% des Letztbezuges unter Anrechnung der Pension gemäß Allgemeinem Sozialversicherungsgesetz (ASVG) begrenzt. Für Teile der Pensionszusagen hat RHI Rückdeckungsversicherungsverträge abgeschlossen. Bei diesen Zusagen besteht der Pensionsanspruch der Anwartschaftsberechtigten maximal im Ausmaß des angesparten Deckungskapitals. Die Pensionszahlungen erfolgen überwiegend in Form von Annuitäten und sind teilweise indexiert. Für Neueintritte ab 01.01.1984 wurden keine direkten Leistungszusagen gegeben, stattdessen besteht ein beitragsorientiertes Pensionsmodell. Des Weiteren bestehen Pensionszusagen nach dem Prinzip der „Deferred Compensation", die zur Gänze durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt sind, sowie Verpflichtungen für Vorruhestandsleistungen für Beschäftigte in Bergbaubetrieben.

Auf die Versorgungspläne der deutschen Konzerngesellschaften entfallen € 123,4 Mio (31.12.2015: € 120,2 Mio) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und € 0,7 Mio (31.12.2015: € 0,7 Mio) des Planvermögens. Die in Betriebsvereinbarungen zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Pensionshöhe bemisst sich bei dem überwiegenden Teil der Leistungszusagen nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und als Prozentsatz des durchschnittlichen Monatsverdiensts der letzten zwölf Monate vor der Pensionierung. Teilweise bestehen Zusagen auf feste Rentenbeträge pro Dienstjahr. Die Rentenzahlungen erfolgen überwiegend in Form von Annuitäten und werden entsprechend der Entwicklung des Verbraucherpreisindexes für Deutschland angepasst. Die Pensionspläne sind für Neueintritte geschlossen. Ein beitragsorientiertes Pensionsmodell auf freiwilliger Basis besteht nicht. Des Weiteren bestehen Einzelzusagen, mittlerweile zum überwiegenden Teil gegenüber Rentenbeziehern.

Der leistungsorientierte Pensionsplan in Großbritannien wurde im Vorjahr beendet. Die Pensionsleistungen wurden durch Erwerb von individuellen Polizzen eines externen Versicherungsunternehmens abgegolten. Zur vollständigen Abgeltung der betroffenen Versorgungsleistungen wurden zusätzliche Beiträge in Höhe von € 3,0 Mio geleistet. Der aus der Planabgeltung resultierende Aufwand betrug € 0,1 Mio.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen:

in € Mio	2016	2015
Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	**243,9**	**266,8**
Währungsänderungen	-2,2	-0,2
Abgänge Konsolidierungskreis	-5,6	0,0
Pensionsaufwand	9,3	9,3
Neubewertungsverluste/(-gewinne)	9,0	-8,2
Pensionszahlungen	-17,2	-17,5
Arbeitgeberbeiträge an externe Fonds	-2,5	-6,3
Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	**234,7**	**243,9**

Der Barwert der Verpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

in € Mio	2016	2015
Barwert der Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	**304,9**	**353,1**
Währungsänderungen	-2,8	5,9
Abgänge Konsolidierungskreis	-11,5	0,0
Laufender Dienstzeitaufwand	3,5	4,0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	-1,0
Verluste aus Planabgeltung	0,0	0,1
Zinsaufwand	6,8	8,1
Neubewertungsverluste/(-gewinne)		
aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	-0,3	0,0
aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	10,3	-8,7
aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-1,1	-0,3
Pensionszahlungen	-21,0	-23,8
Arbeitnehmerbeiträge an externe Fonds	0,4	0,4
Abgang aus Planabgeltung	0,0	-32,9
Barwert der Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	**289,2**	**304,9**

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

in € Mio	2016	2015
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	**63,8**	**87,9**
Währungsänderungen	-0,5	6,3
Abgänge Konsolidierungskreis	-5,9	0,0
Zinserträge	1,1	2,0
Verwaltungskosten (Zahlung aus Planvermögen)	-0,1	-0,1
Erträge aus Planvermögen abzüglich Zinserträge	-1,1	0,2
Pensionszahlungen	-3,8	-6,3
Arbeitgeberbeiträge an externe Fonds	2,5	6,3
Arbeitnehmerbeiträge an externe Fonds	0,4	0,4
Abgang aus Planabgeltung	0,0	-32,9
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	**56,4**	**63,8**

Die Veränderung der Vermögenswertbegrenzung stellt sich wie folgt dar:

in € Mio	2016	2015
Vermögenswertbegrenzung zu Beginn des Jahres	**2,8**	**1,6**
Währungsänderungen	0,1	0,2
(Gewinne)/Verluste aus Veränderungen der Vermögenswertbegrenzung abzüglich Zinsen	-1,0	1,0
Vermögenswertbegrenzung am Ende des Jahres	**1,9**	**2,8**

Zum 31.12.2016 beträgt die durchschnittliche gewichtete Laufzeit der Pensionsverpflichtungen 11 Jahre (31.12.2015: 11 Jahre).

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in € Mio	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	3,5	4,0
Negativer nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	-1,0
Verluste aus Planabgeltung	0,0	0,1
Zinsaufwand	6,8	8,1
Zinserträge	-1,1	-2,0
Verwaltungskosten (Zahlung aus Planvermögen)	0,1	0,1
Erfolgswirksam erfasster Pensionsaufwand	**9,3**	**9,3**

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungsergebnisse stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	2016	2015
Kumulierte Neubewertungsverluste zu Beginn des Jahres	**102,4**	**116,7**
Umgliederung aufgrund der Abgeltung leistungsorientierter Pläne	0,0	-6,1
Umgliederung aufgrund des Abgangs leistungsorientierter Pläne	1,9	0,0
Neubewertungsverluste/(-gewinne) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen	8,9	-9,0
Erträge aus Planvermögen abzüglich Zinserträge	1,1	-0,2
(Gewinne)/Verluste aus Veränderungen der Vermögenswertbegrenzung abzüglich Zinsen	-1,0	1,0
Kumulierte Neubewertungsverluste am Ende des Jahres	**113,3**	**102,4**

Der Zeitwert des Planvermögens verteilt sich auf folgende Anlageklassen:

	31.12.2016			31.12.2015		
in € Mio	Aktiver Markt	Kein aktiver Markt	Summe	Aktiver Markt	Kein aktiver Markt	Summe
Versicherungen	0,0	38,8	38,8	0,0	39,0	39,0
Eigenkapitalinstrumente	5,0	0,0	5,0	9,6	0,0	9,6
Schuldinstrumente	0,0	8,2	8,2	1,5	9,2	10,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4
Sonstige Vermögensanlagen	0,2	3,9	4,1	0,3	3,8	4,1
Zeitwert des Planvermögens	**5,2**	**51,2**	**56,4**	**11,6**	**52,2**	**63,8**

Der Zeitwert der Versicherungen zur Deckung der österreichischen Pensionspläne entspricht dem bilanzmäßigen Deckungskapital. Die Versicherungen veranlagen überwiegend in Schuldinstrumente und in geringem Umfang in Eigenkapitalinstrumente und Immobilien.

Im Planvermögen sind keine eigenen Finanzinstrumente oder selbst genutzten Vermögenswerte des RHI Konzerns enthalten.

Bei der Anlage des Planvermögens bedient sich RHI professioneller Fondsmanager. Diese agieren auf Basis spezifischer Investitionsrichtlinien, die vom Pensionsfondsausschuss des jeweiligen Pensionsplans erlassen worden sind. Die Ausschüsse setzen sich aus leitenden MitarbeiterInnen des Finanzbereichs und anderen qualifizierten Führungskräften zusammen. Sie tagen regelmäßig um mit Unterstützung von unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen das Zielportfolio zu genehmigen sowie die Risiken und die Performance der Veranlagungen zu überprüfen. Darüber hinaus bewilligen sie die Auswahl bzw. die Vertragsverlängerung externer Fondsmanager.

Der größte Anteil der Vermögenswerte ist in Rückdeckungsversicherungen investiert, wodurch ein geringes Kontrahentenrisiko gegenüber Versicherungsgesellschaften entsteht. Durch die leistungsorientierten Pensionszusagen bestehen Zinsrisiken und Langlebigkeitsrisiken für den Konzern.

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes zu erfüllen, in dem der Fonds ansässig ist. Darüber hinaus leistet der Konzern von Zeit zu Zeit nach eigenem Ermessen zusätzliche Zuführungen. Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet RHI Arbeitgeberbeiträge an das externe Planvermögen in Höhe von € 2,4 Mio und direkte Zahlungen an Bezugsberechtigte in Höhe von € 15,1 Mio. Im Vorjahr wurden für das Geschäftsjahr 2016 Arbeitgeberbeiträge von € 3,2 Mio und direkte Pensionszahlungen von € 18,9 Mio erwartet.

Rückstellungen für Abfertigungen
Zur Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Bewertungsannahmen verwendet:

in %	31.12.2016	31.12.2015
Zinssatz	1,8%	2,3%
Künftige Gehaltssteigerung	2,9%	2,8%

Der Zinssatz für die Bewertung der Abfertigungsverpflichtungen im Euroraum wurde unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Duration des Bestands abgeleitet.

Die Rückstellungen für Abfertigungen entwickelten sich im Geschäftsjahr bzw. Vorjahr wie folgt:

in € Mio	2016	2015
Rückstellungen für Abfertigungen zu Beginn des Jahres	**60,1**	**66,0**
Währungsänderungen	0,0	-0,1
Laufender Dienstzeitaufwand	1,5	1,7
Zinsaufwand	1,3	1,4
Neubewertungsverluste/(-gewinne)		
aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	2,9	-3,7
aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-1,7	-1,2
Abfertigungszahlungen	-5,6	-4,0
Rückstellungen für Abfertigungen am Ende des Jahres	**58,5**	**60,1**

Für das Jahr 2017 werden Abfertigungszahlungen in Höhe von € 1,9 Mio erwartet. Im Vorjahr betrugen die für das Geschäftsjahr 2016 erwarteten Abfertigungszahlungen € 2,5 Mio.

Unter den sonstigen in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Ergebnissen wurden folgende Neubewertungsgewinne und -verluste erfasst:

in € Mio	2016	2015
Kumulierte Neubewertungsverluste zu Beginn des Jahres	**22,3**	**27,2**
Neubewertungsverluste/(-gewinne)[1)]	1,3	-4,9
Kumulierte Neubewertungsverluste am Ende des Jahres	**23,6**	**22,3**

1) Inklusive € 0,1 Mio (2015: € 0,0 Mio) aus einem nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen

Zum 31.12.2016 beträgt die durchschnittliche gewichtete Duration der Abfertigungsverpflichtungen 11 Jahre (31.12.2015: 11 Jahre).

Sonstige Personalrückstellungen
Die sonstigen Personalrückstellungen gliedern sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Jubiläumsgelder	18,3	18,1
Altersteilzeit	1,7	1,5
Aktienbasierte Vergütungen	1,4	0,3
Abfindungen	0,7	0,2
Sonstige Personalrückstellungen	**22,1**	**20,1**

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder erfolgt auf Basis eines gewichteten durchschnittlichen Zinssatzes von 1,5% (31.12.2015: 2,1%) und unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen von 3,8% (31.12.2015: 4,1%).

Der Diskontierungszinssatz der Rückstellungen für Altersteilzeit beträgt zum 31.12.2016 0,0% (31.12.2015: 0,1%).

Die Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber MitarbeiterInnen aus Altersteilzeitverträgen zeigen folgenden Finanzierungsstand:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der Altersteilzeitverpflichtungen	5,1	4,6
Zeitwert des Planvermögens	-3,4	-3,1
Rückstellungen für Altersteilzeit	**1,7**	**1,5**

Das externe Planvermögen ist dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen.

(28) Sonstige langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der langfristigen Rückstellungen ist in folgender Übersicht dargestellt:

in € Mio	2016
Rückstellungen zu Beginn des Jahres	**4,3**
Abgänge Konsolidierungskreis	-0,7
Verbrauch	-0,1
Zuführung	1,8
Umbuchungen	-0,8
Rückstellungen am Ende des Jahres	**4,5**

Die zum 31.12.2016 ausgewiesenen Rückstellungen von € 4,5 Mio betreffen überwiegend Vorsorgen für Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag und aus Verträgen zum Bezug von Rohstoffen und Logistikleistungen. Derzeit wird mit einer Inanspruchnahme in einem Zeitraum von zwei bis vier Jahren gerechnet.

(29) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 6,9 Mio (31.12.2015: € 7,9 Mio) sind im Wesentlichen passive Rechnungsabgrenzungen für von Dritten gewährte Investitionszuschüsse in Höhe von € 4,7 Mio (31.12.2015: € 5,3 Mio) und Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern enthalten.

(30) Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202,1	177,4
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14,9	14,0
Verbindlichkeiten MitarbeiterInnen	51,8	53,7
Sonstige Steuern	16,5	17,1
Kreditorische Debitoren	6,0	3,8
Verbindlichkeiten aus Provisionen	5,9	7,8
Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen	0,1	0,1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	15,4	19,7
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	**312,7**	**293,6**
davon finanzielle Verbindlichkeiten	217,3	196,9
davon nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	95,4	96,7

Der Posten Verbindlichkeiten MitarbeiterInnen setzt sich aus Verpflichtungen für Löhne und Gehälter, Lohnsteuern und Sozialabgaben, erfolgsabhängige Entgeltbestandteile, Urlaubsrückstände und Gleitzeitguthaben zusammen.

(31) Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern in Höhe von € 18,4 Mio (31.12.2015: € 25,3 Mio) beinhalten im Wesentlichen die Ertragsteuern für das laufende Jahr und für von den inländischen und ausländischen Steuerbehörden noch nicht abschließend geprüfte Vorjahre. Unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Faktoren – unter anderem der Auslegung, Kommentierung und Rechtsprechung zur jeweiligen Steuergesetzgebung sowie den Erfahrungen aus der Vergangenheit – sind, soweit ersichtlich, in angemessenem Umfang Verbindlichkeiten bilanziert worden.

(32) Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist in folgender Übersicht dargestellt:

in € Mio	Abbruch-/Entsorgungskosten, Schäden aus Umweltbelastung	Gewährleistungen	Gegebene Garantien	Restrukturierung, Sonstige	Summe
31.12.2015	**9,3**	**10,6**	**7,4**	**5,7**	**33,0**
Währungsänderungen	0,0	0,3	0,0	0,1	0,4
Verbrauch	-1,2	-4,6	-3,7	-2,7	-12,2
Auflösung	0,0	-2,2	-0,5	-1,0	-3,7
Zuführung	0,1	7,0	0,1	3,4	10,6
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,8	0,8
Umgliederungen aus kurzfristigen Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
31.12.2016	**8,2**	**11,1**	**3,3**	**6,5**	**29,1**

Im Posten Abbruch- und Entsorgungskosten, Schäden aus Umweltbelastung sind Rückstellungen für die geschätzten Abbruch- und Entsorgungskosten von Anlagen und Bauten des früheren Werksstandortes in Duisburg, Deutschland, in Höhe von € 2,8 Mio (31.12.2015: € 3,4 Mio) enthalten. Es wird davon ausgegangen, dass diese Rückstellungen innerhalb der nächsten zwölf Monate verbraucht werden. Darüber hinaus bestehen zu den beiden Abschlussstichtagen Rückstellungen für verschiedene Rückbauverpflichtungen und erwartete Sanierungskosten aus Umweltschäden anderer Standorte.

Unter den Rückstellungen für Gewährleistungen sind Vorsorgen für Inanspruchnahmen aus dem Titel der Gewährleistung sowie für sonstige ähnliche Verpflichtungen aus dem Verkauf von Feuerfestprodukten und Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen ausgewiesen.

Rückstellungen für gegebene Garantien umfassen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Banken und Versicherungen im In- und Ausland. Die genaue Fälligkeit des Mittelabflusses ist derzeit ungewiss.

Der Posten Restrukturierung, Sonstige beinhaltet Restrukturierungsrückstellungen sowie Rückstellungen für das aktienbasierte Vergütungsprogramm der Vorstände der RHI AG von € 0,7 Mio (31.12.2015: € 0,1 Mio), die im Februar zur Auszahlung gelangen, des Weiteren Rückstellungen für Prozessrisiken sowie mehrere, im Einzelnen unwesentliche Rückstellungen, die nicht einer der vorgenannten Rückstellungskategorien zugeordnet werden können.

Die Restrukturierungsrückstellungen belaufen sich zum 31.12.2016 auf € 2,1 Mio (31.12.2015: € 2,0 Mio) und setzen sich hauptsächlich aus Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung der Arbeitsverhältnisse und Kosten für Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag des ehemaligen Standortes Kretz zusammen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb von zwölf Monaten zahlungswirksam wird.

Im Zusammenhang mit dem Spruchverfahren zur Überprüfung der Barabfindung der ehemaligen Minderheitsaktionäre der Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland, besteht zum 31.12.2016 eine Vorsorge in Höhe von € 0,6 Mio (31.12.2015: € 1,2 Mio). Mit Beschluss vom 17.01.2017 ist das Oberlandesgericht Frankfurt dem Betrag der angemessenen Barabfindung entsprechend einem Sachverständigengutachten gefolgt und hat diese auf nunmehr € 102,37 pro Stückaktie der Didier-Werke AG festgesetzt. Dieser Betrag wird mit fünf Prozentpunkten über dem Basiszinssatz seit dem 26.08.2010 verzinst. Zusätzlich hat RHI die Gerichtskosten, Kosten des Vertreters sowie die außergerichtlichen Kosten der Antragsteller zu tragen. Rechtsmittel sind keine zugelassen, der Beschluss ist damit rechtskräftig. Für voraussichtliche Belastungen aus weiteren laufenden oder wahrscheinlichen Rechtsstreitigkeiten wurden weitere Rückstellungen gebildet. Die rückgestellten Beträge, die im Einzelnen von untergeordneter Bedeutung sind, wurden aufgrund von Mitteilungen und Kostenschätzungen der Anwälte der Konzernunternehmen ermittelt. Die genaue Fälligkeit des Mittelabflusses ist derzeit ungewiss.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(33) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch Produktlieferungen erzielt. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen und Divisionen sowie nach Ländern ist in den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung in Anhangangabe (53) enthalten.

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen in Höhe von € 58,7 Mio (2015: € 83,7 Mio).

(34) Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch Gemeinkosten einschließlich der planmäßigen Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie Abwertungen und Wertaufholungen von Vorräten. Darüber hinaus beinhalten die Umsatzkosten die Kosten für die durch den Konzern erbrachten Dienstleistungserlöse sowie für bezogene Dienstleistungen.

(35) Vertriebskosten

Unter den Vertriebskosten werden Personalkosten des Vertriebs, Provisionen, planmäßige Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit den Markt- und Vertriebsprozessen stehen, ausgewiesen.

(36) Verwaltungsaufwendungen

Der Posten Verwaltungsaufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Personalkosten der Verwaltung, Rechts- und sonstige Beratungskosten, Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung betragen insgesamt € 23,9 Mio (2015: € 23,4 Mio), davon wurden Entwicklungskosten in Höhe von € 4,8 Mio (2015: € 4,6 Mio) aktiviert. Die Erträge aus Forschungszuschüssen belaufen sich im Berichtsjahr 2016 auf € 4,0 Mio (2015: € 3,2 Mio). Die Abschreibungen und Wertminderungen der Entwicklungskosten in Höhe von € 3,4 Mio (2015: € 3,0 Mio) werden in den Umsatzkosten ausgewiesen.

Für den in Anhangangabe (62) beschriebenen geplanten Zusammenschluss von RHI und Magnesita sind im Geschäftsjahr 2016 externe Aufwendungen in Höhe von € 12,1 Mio angefallen. Diese betreffen zu einem Großteil Rechtsberatungskosten und das Honorar für die begleitende Investmentbank.

(37) Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2016	2015
Fremdwährungskursgewinne	85,0	67,7
Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten	2,7	2,3
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0,9	3,9
Übrige Erträge	3,7	2,1
Sonstige Erträge	**92,3**	**76,0**

Die Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten enthalten in erster Linie Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken.

Die übrigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Nebenerlöse und sonstige periodenfremde, betriebliche Erträge.

(38) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten:

in € Mio	2016	2015
Fremdwährungskursverluste	-76,9	-64,3
Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	-6,8	-14,6
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-0,5	-0,8
Übrige Aufwendungen	-1,6	-1,2
Sonstige Aufwendungen	**-85,8**	**-80,9**

Die saldierten Fremdwährungskurseffekte betragen € 8,1 Mio (2015: € 3,4 Mio). Die saldierten Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten im operativen Ergebnis belaufen sich auf € -4,1 Mio (2015: € -12,3 Mio). Darin enthalten sind realisierte Effekte aus Devisentermingeschäften in Höhe von € -3,6 Mio (2015: € -13,3 Mio).

(39) Wertminderungsaufwendungen

ZGE Industrial/Fused Cast
Die Werke San Vito mit Sitz in Italien und Sherbinska in Russland werden seit 2016 als eigene ZGE dargestellt und sind somit aus der ZGE Industrial/Glas herausgelöst. In diesen Werken werden schmelzgegossene Produkte hergestellt. Die Produktion dieser schmelzgegossenen Produkte ist mit hohen Fixkosten verbunden, die im Zusammenspiel mit der geringen Kapazitätsauslastung die erzielbaren Margen belasten. Im Zuge des Betriebsstättenkonzeptes evaluiert der Vorstand des RHI Konzerns ob ein strukturierter Verkaufsprozess für diese Werke eingeleitet wird oder diese im Konzern weiterhin fortgeführt werden. Der im Jahr 2016 erfasste Wertminderungsaufwand für die bestehenden Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte beträgt € 8,0 Mio.

ZGE Industrial/Monofrax
Im Vorjahr wurde für die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte dieser ZGE ein Wertminderungsaufwand in Höhe von € 8,0 Mio erfasst.

ZGE Rohstoffe/Norwegen
Die im Jahr 2016 getätigten Investitionen in Höhe von € 0,6 Mio wurden zur Gänze wertberichtigt. Im Vorjahr war ein Wertminderungsaufwand in Höhe von € 23,2 Mio zu erfassen.

(40) Restrukturierungserträge

Werk Duisburg, Deutschland
Aus der Abwicklung von in Vorjahren im Zusammenhang mit der Schließung des Werkes in Duisburg, Deutschland, gebildeter Rückstellungen ergaben sich 2016 Erträge in Höhe von € 0,3 Mio (2015: € 4,3 Mio), die mit € 0,2 Mio (2015: € 2,4 Mio) auf die Division Stahl und € 0,1 Mio (2015: € 1,9 Mio) auf die Division Industrial entfallen. Der frühere Produktionsstandort selbst wurde Anfang 2016 veräußert. Der Eigentumsübergang steht unter dem Vorbehalt, dass die Gegenleistungen vollständig durch den Erwerber der Liegenschaft erbracht werden.

Standort Kretz, Deutschland
Am Standort Kretz, Deutschland, wurde bis 2014 in einer gepachteten Anlage magnesitischer Rohstoff aufbereitet. Im Rahmen der Optimierung der konzernweiten Rohstoffaufbereitung hat der Vorstand der RHI AG beschlossen, diesen Standort nicht weiter zu betreiben, da aufgrund zusätzlicher behördlicher Auflagen erhebliche Investitionen notwendig gewesen wären. Mit Wirkung zum 31.12.2015 wurde das Pachtverhältnis aufgehoben. Sämtliche noch zu erbringende Zahlungen sind rückgestellt. Die an diesem Standort beschäftigten Mitarbeiter wurden 2015 entweder an andere Standorte des RHI Konzerns versetzt oder gekündigt. Im Berichtsjahr waren keine Restrukturierungserträge oder -aufwendungen zu erfassen. Im Vorjahr wurden Erträge in Höhe von € 1,6 Mio erfasst, die zur Gänze der Division Rohstoffe zugeordnet wurden.

(41) Restrukturierungsaufwendungen

Verkauf RHI Monofrax LLC, USA
Aus dem Verkauf bzw. der Entkonsolidierung der RHI Monofrax LLC, Wilmington, USA, resultierten 2016 Aufwendungen in Höhe von € 4,6 Mio, die in den Restrukturierungsaufwendungen in der Division Industrial ausgewiesen werden. Zu weiteren Details bezüglich dieser Entkonsolidierung wird auf die Anhangangabe (4) zu den Änderungen des Konsolidierungskreises verwiesen.

Werk Porsgrunn, Norwegen
Die an diesem Standort produzierten hochwertigen Eigenerzeugnisse stehen in direkter Konkurrenz zu am Markt verfügbaren Produkten. Aufgrund der stark gefallenen Rohstoffpreise wurde der externe Zukauf ausgeweitet und die Kapazitäten für die Eigenproduktion entsprechend eingeschränkt. Hieraus resultieren Aufwendungen in der Division Rohstoffe in Höhe von € 4,2 Mio. Diese umfassen mit € 1,4 Mio Personalkosten und mit € 2,8 Mio Kosten aus Bezugsverträgen über die Lieferung von Rohstoffen sowie dem Erbringen von Logistikleistungen.

Werk Clydebank, Großbritannien
Im Zuge des Betriebsstättenkonzeptes hat der Vorstand der RHI AG im Jahr 2015 beschlossen, die Aktivitäten der beiden schottischen Werke für isostatisch gepresste Produkte am Standort Bonnybridge zu bündeln. Der Standort Clydebank wurde Ende 2016 geschlossen. Im Jahr 2016 entstanden hierdurch € 0,1 Mio Personalkosten (2015: € 0,4 Mio Personalkosten, € 1,4 Mio Wertminderungsaufwendungen für Gebäude und € 1,5 Mio für technische Anlagen und Maschinen). Die Aufwendungen sind in beiden Jahren zur Gänze der Division Stahl zugeordnet. Der erzielbare Betrag (beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, Stufe 3 gemäß IFRS 13) beträgt zum 31.12.2016 € 1,1 Mio (31.12.2015: € 1,3 Mio).

(42) Zinserträge

Dieser Posten beinhaltet Zinserträge aus Bankguthaben und ähnlichen Erträgen in Höhe von € 2,9 Mio (2015: € 1,4 Mio), Zinserträge aus Finanzforderungen in Höhe von € 0,2 Mio (2015: € 0,2 Mio) sowie Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Anteilen in Höhe von € 1,0 Mio (2015: € 4,2 Mio), davon entfallen € 0,4 Mio (2015: € 4,0 Mio) auf wertgeminderte Wertpapiere.

(43) Zinsaufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Zinsaufwendungen für Schuldscheindarlehen und Bankkredite vermindert um die aktivierten Fremdkapitalzinsen, Zinsen aus Zinssicherungsgeschäften, steuerlich bedingte Zinsen, nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnende Zinsaufwendungen von € 3,4 Mio (2015: € 3,3 Mio) und andere Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

(44) Übriges Finanzergebnis

Das übrige Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

in € Mio	2016	2015
Zinserträge aus Planvermögen	1,1	2,0
Zinsaufwand Pensionsrückstellungen	-6,8	-8,1
Zinsaufwand Abfertigungsrückstellungen	-1,3	-1,4
Zinsaufwand sonstige Personalrückstellungen	-0,4	-0,5
Nettozinsaufwand Personalrückstellungen	-7,4	-8,0
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren und Anteilen	0,9	4,6
Wertaufholung/(Wertminderung) von Wertpapieren	0,5	-0,6
Aufwendungen aus der Bewertung von Put-Optionen	-1,8	-0,6
Übriges Finanzergebnis	**-7,8**	**-4,6**

(45) Ertragsteuern

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

in € Mio	2016	2015
Tatsächlicher Steueraufwand	25,6	32,4
Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus		
temporären Differenzen	-6,5	-19,6
Verlustvorträgen	10,8	-3,0
	4,3	-22,6
Ertragsteuern	**29,9**	**9,8**

Im tatsächlichen Steueraufwand des Jahres 2016 sind Steueraufwendungen für Vorperioden von € 1,8 Mio (2015: € 4,0 Mio) und periodenfremde Steuererträge von € 8,2 Mio (2015: € 0,9 Mio) enthalten, davon sind € 6,3 Mio auf die Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Steuerprüfung in der Türkei zurückzuführen. Zum einen war dies durch den Abschluss der Prüfung im 3. Quartal 2016 möglich, zum anderen wurde für die Folgejahre von einer gesetzlichen Änderung Gebrauch gemacht.

Zusätzlich zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertragsteuern wurden Steuererträge von insgesamt € 1,1 Mio (2015: Steueraufwendungen von € 1,9 Mio), die auf das sonstige Ergebnis entfallen, ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst. Steuererträge in Höhe von € 0,5 Mio (2015: Steueraufwendungen von € 0,6 Mio) wurden vom sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen Ertragsteueraufwand, der sich unter Anwendung des inländischen Körperschaftsteuersatzes von 25% auf das Vorsteuerergebnis ergeben würde und den ausgewiesenen Ertragsteuern stellen sich folgendermaßen dar:

in € Mio	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	**105,8**	**27,4**
Rechnerischer Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 25% (2015: 25%)	**26,5**	**6,9**
Abweichende ausländische Steuersätze	1,2	-0,6
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen, nicht anrechenbare Steuern	12,5	8,4
Steuerfreie Erträge und steuerliche Vorteile	-2,2	-3,9
Nicht aktivierte steuerliche Verluste und temporäre Differenzen des Geschäftsjahres	2,1	5,8
Nutzung bisher nicht abgegrenzter Verlustvorträge und temporärer Differenzen	-0,6	-3,3
Aktivierung bisher nicht abgegrenzter Verlustvorträge und temporärer Differenzen	-0,5	-6,2
Veränderung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	1,4	0,9
Latenter Steueraufwand, der auf Änderungen der Steuersätze beruht	1,3	1,0
Periodenfremde latente Ertragsteuern	-4,4	-2,1
Periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	-6,4	3,1
Sonstige	-1,0	-0,2
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**29,9**	**9,8**
Effektiver Steuersatz (in %)	**28,3%**	**35,8%**

Der latente Steueraufwand aufgrund von Steuersatzänderungen ist in beiden Berichtsjahren im Wesentlichen auf eine Steuersatzreduktion in Norwegen zurückzuführen (anwendbarer Steuersatz 31.12.2016: 24,0%, 31.12.2015: 25,0%, 31.12.2014: 27,0%).

(46) Aufwendungen nach Arten

Die Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren. Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Aufgliederung nach Aufwandsarten für das Geschäftsjahr 2016 bzw. das Vorjahr:

in € Mio	Umsatzkosten	Vertriebskosten	Verwaltungsaufwendungen	Sonstige Erträge/Aufwendungen	Ertrag Derivate/Wertminderung	Restrukturierungserträge/-aufwendungen	Gesamt 2016
Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistungen	22,6	0,0	-4,8	0,0	0,0	0,0	17,8
Materialaufwand	781,4	0,4	2,7	0,0	0,0	1,2	785,7
Personalaufwand	253,5	58,4	85,3	0,0	0,0	1,5	398,7
Abschreibungen[1)]	60,5	0,5	4,2	0,2	8,6	0,0	74,0
Sonstige Erträge	-14,7	0,0	-8,2	-92,3	0,0	0,0	-115,2
Sonstige Aufwendungen	191,5	45,9	55,3	85,6	-10,1	5,9	374,1
Summe	**1.294,8**	**105,2**	**134,5**	**-6,5**	**-1,5**	**8,6**	**1.535,1**

in € Mio	Umsatz-kosten	Ver-triebs-kosten	Ver-waltungs-auf-wendungen	Sonstige Erträge/Auf-wendungen	Aufwand Derivate/ Wertmin-derung	Restruk-turierungs-erträge/-auf-wendungen	Gesamt 2015
Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistungen	8,7	0,0	-4,6	0,0	0,0	0,0	4,1
Materialaufwand	857,9	0,5	2,5	0,0	0,0	0,0	860,9
Personalaufwand	267,1	59,5	81,5	0,0	0,0	0,4	408,5
Abschreibungen[1)]	64,4	0,7	4,2	0,0	31,2	2,9	103,4
Sonstige Erträge	-10,9	0,0	-7,2	-76,0	0,0	0,0	-94,1
Sonstige Aufwendungen	201,9	51,4	45,9	80,9	58,0	-5,9	432,2
Summe	**1.389,1**	**112,1**	**122,3**	**4,9**	**89,2**	**-2,6**	**1.715,0**

1) Inklusive Wertminderungsaufwendungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren in Höhe von € 620,3 Mio (2015: € 669,2 Mio) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen, insbesondere Energie, in Höhe von € 165,4 Mio (2015: € 191,7 Mio) enthalten.

Die planmäßigen Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte sind zum überwiegenden Teil im Funktionsbereich Umsatzkosten ausgewiesen.

(47) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

in € Mio	2016	2015
Löhne und Gehälter	305,8	312,5
Aufwendungen für Altersversorgung		
Leistungsorientierte Pläne	3,6	3,2
Beitragsorientierte Pläne	3,1	3,1
Aufwendungen für Abfertigungen		
Leistungsorientierte Pläne	1,5	1,7
Beitragsorientierte Pläne	1,9	1,9
Sonstige Aufwendungen	4,1	3,0
Sozialaufwendungen	78,7	83,1
Personalaufwand (ohne Zinsaufwand)	**398,7**	**408,5**

Nicht als Personalaufwand ausgewiesen sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen ergeben. Sie sind mit € 7,4 Mio (2015: € 8,0 Mio) im Finanzergebnis erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns im Laufe des Berichtsjahrs durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird hingegen nach der indirekten Methode vom Konzernabschluss abgeleitet.

Bei der Ermittlung werden die jeweiligen monatlichen Veränderungen der Bilanzposten von Fremdwährungsgesellschaften mit den Stichtagskursen des Vormonats umgerechnet und um Effekte aus Änderungen im Konsolidierungskreis oder von Geschäftsbetrieben bereinigt. Die Kapitalflussrechnung ist daher nicht unmittelbar aus der Veränderung der Konzernbilanzposten ableitbar. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden wie in der Bilanz zum Stichtagskurs ausgewiesen. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird gesondert dargestellt.

(48) Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Das Ergebnis nach Ertragsteuern wird um Ergebnisse, die den Cashflows aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind und um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge bereinigt. Dabei umfassen die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge insbesondere den Nettozinsaufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne in Höhe von € 7,4 Mio (2015: € 8,0 Mio), Nettobewertungsgewinne von monetären Fremdwährungspositionen und derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von € 21,9 Mio (2015: Nettobewertungsverluste von € 61,3 Mio) und unbare Dotierungen von Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von € 1,0 Mio (2015: Auflösung von€ 2,0 Mio). Unter Berücksichtigung der Veränderung der Mittelbindung im Working Capital sowie der sonstigen betrieblichen Vermögenswerte und Schulden und den gezahlten Ertragsteuern ergibt sich der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit.

(49) Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit werden die Ein- bzw. Auszahlungen für Abgänge vom bzw. Zugänge zum Anlagevermögen dargestellt. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte unterscheiden sich von den Zugängen im Anlagenspiegel durch bereits aktivierte Anlagenzugänge, die erst im Folgejahr zahlungswirksam werden.

Zahlungswirksame Effekte aus Unternehmenszusammenschlüssen bzw. -verkäufen (Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente infolge Erst- bzw. Entkonsolidierungen) werden gesondert ausgewiesen. Im Berichtsjahr 2016 sowie im Vorjahr wurden keine Unternehmensakquisitionen getätigt. Der Verkauf des Tochterunternehmens RHI Monofrax, LLC, Wilmington, USA, mit 06.06.2016 führte zum Abgang von Zahlungsmitteln in Höhe von € 4,6 Mio.

Zinsen- und Dividendeneinzahlungen sind dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

(50) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen sowie Zinsauszahlungen ausgewiesen. Die gemäß IAS 23 aktivierten Fremdkapitalzinsen werden hingegen im Cashflow aus der Investitionstätigkeit, steuerlich bedingte Zinsen im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit berücksichtigt.

Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Zinsaufwand inkludiert unbare Zinsabgrenzungen in Höhe von € 1,6 Mio (2015: € 1,6 Mio).

Einzahlungen aus der Aufnahme sowie Rückzahlungen von Krediten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten werden entsprechend der Gesamtlaufzeit der Finanzierung in lang- und kurzfristig unterteilt.

(51) Gesamtbetrag der Zinsauszahlungen und Zinseinzahlungen

Der Gesamtbetrag der Zinsauszahlungen beläuft sich in der Berichtsperiode auf € 17,5 Mio (2015: € 20,8 Mio), davon sind € 0,0 Mio (2015: € 0,2 Mio) im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit, € 0,5 Mio (2015: € 0,3 Mio) im Cashflow aus der Investitionstätigkeit und € 17,0 Mio (2015: € 20,3 Mio) im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthalten.

Die gesamten Zinseinzahlungen betragen für das Geschäftsjahr 2016 € 3,2 Mio (2015: € 5,8 Mio), davon sind € 0,2 Mio (2015: € 0,0 Mio) im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit und € 3,0 Mio (2015: € 5,8 Mio) im Cashflow aus der Investitionstätigkeit inkludiert.

(52) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Konzern-Kapitalflussrechnung entspricht den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Er beinhaltet zum 31.12.2016 verfügungsbeschränkte Finanzmittel in Höhe von € 19,8 Mio (31.12.2015: € 21,9 Mio). Die verfügungsbeschränkten Finanzmittel betreffen Zahlungsmittelbestände bei Tochterunternehmen (im Wesentlichen in China, Indien und Südafrika), über die der Konzern aufgrund von Devisen- bzw. Kapitaltransferkontrollen nur eingeschränkt verfügen kann. Davon entfallen € 13,5 Mio (31.12.2015: € 8,4 Mio) auf ein Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilseignern. Zum 31.12.2015 war der RHI Konzern aufgrund eines anhängigen Klageverfahrens nicht berechtigt über Zahlungsmittel in Höhe von € 2,0 Mio zu verfügen. Das Verfahren wurde im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(53) Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach operativen Unternehmensbereichen
Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzinformationen der operativen Segmente für das Jahr 2016 und das Vorjahr:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Über-leitung	Konzern 2016
Außenumsatz	1.071,4	538,6	41,2	0,0	1.651,2
Innenumsatz	0,0	0,0	224,8	-224,8	0,0
Segmentumsatz	**1.071,4**	**538,6**	**266,0**	**-224,8**	**1.651,2**
Operatives Ergebnis	**76,2**	**44,5**	**2,5**	**0,0**	**123,2**
Ertrag aus Derivaten aus Lieferverträgen	0,0	0,0	10,1	0,0	10,1
Wertminderungsaufwendungen	0,0	-8,0	-0,6	0,0	-8,6
Restrukturierungserträge	0,2	0,1	0,0	0,0	0,3
Restrukturierungsaufwendungen	-0,1	-4,6	-4,2	0,0	-8,9
Betriebsergebnis (EBIT)	**76,3**	**32,0**	**7,8**	**0,0**	**116,1**
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	-21,2	-21,2
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	10,9	0,0	10,9
Ergebnis vor Ertragsteuern					**105,8**
Planmäßige Abschreibungen	-31,3	-16,5	-17,3	0,0	-65,1
Segmentvermögen 31.12.	645,4	269,6	397,8	458,9	1.771,7
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen 31.12.	0,0	0,0	20,5	0,0	20,5
					1.792,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (gemäß Anlagenspiegel)	28,7	16,7	20,9	0,0	66,3

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Über-leitung	Konzern 2015
Außenumsatz	1.099,9	614,6	38,0	0,0	1.752,5
Innenumsatz	0,0	0,0	234,6	-234,6	0,0
Segmentumsatz	**1.099,9**	**614,6**	**272,6**	**-234,6**	**1.752,5**
Operatives Ergebnis	**64,3**	**65,0**	**-5,2**	**0,0**	**124,1**
Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen	0,0	0,0	-58,0	0,0	-58,0
Wertminderungsaufwendungen	0,0	-8,0	-23,2	0,0	-31,2
Restrukturierungserträge	2,4	1,9	1,6	0,0	5,9
Restrukturierungsaufwendungen	-3,3	0,0	0,0	0,0	-3,3
Betriebsergebnis (EBIT)	**63,4**	**58,9**	**-84,8**	**0,0**	**37,5**
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	-19,3	-19,3
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	9,2	0,0	9,2
Ergebnis vor Ertragsteuern					**27,4**
Planmäßige Abschreibungen	-31,5	-18,2	-19,6	0,0	-69,3
Segmentvermögen 31.12.	647,0	291,3	429,6	417,3	1.785,2
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen 31.12.	0,0	0,0	19,3	0,0	19,3
					1.804,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (gemäß Anlagenspiegel)	44,5	21,7	16,4	0,0	82,6

Mit einem Kunden wurden im Jahr 2016 Umsätze in Höhe von € 183,9 Mio (2015: € 197,1 Mio) getätigt, die im Segment Stahl enthalten sind. Kein anderer einzelner Kunde hat in 2016 oder 2015 10% oder mehr zum Konzernumsatz beigetragen. Unternehmen, von denen bekannt ist, dass sie einem Konzernverbund angehören, werden als ein Kunde betrachtet.

Das Segmentvermögen beinhaltet die dem Management zur Steuerung und Messung berichteten externen Forderungen und Vorräte, die im Verfügungsbereich der operativen Segmente stehen sowie Sachanlagen, Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte, die den Segmenten entsprechend der zur Verfügung gestellten Kapazitäten der Anlagen zugeordnet werden. Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen sind den Segmenten zugeteilt. Alle anderen Vermögenswerte werden im Überleitungsposten ausgewiesen.

Bei der Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen wird zwischen geformten Produkten (z.B. hydraulisch gepresste Steine, schmelzgegossene Steine, isostatisch gepresste Produkte) und ungeformten Produkten (z.B. Reparaturmassen, Bau- und Gießmassen) sowie sonstigen Erlösen unterschieden. Unter Sonstige werden Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie dem Verkauf von konzernfremden Feuerfestprodukten erfasst.

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen gliedern sich im Berichtsjahr wie folgt:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Konzern
Geformte Produkte	675,6	403,8	0,0	1.079,4
Ungeformte Produkte	314,8	61,5	40,9	417,2
Sonstige	81,0	73,3	0,3	154,6
Umsatzerlöse	**1.071,4**	**538,6**	**41,2**	**1.651,2**

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen stellten sich im Jahr 2015 wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Konzern
Geformte Produkte	695,6	462,3	0,0	1.157,9
Ungeformte Produkte	304,6	58,3	37,8	400,7
Sonstige	99,7	94,0	0,2	193,9
Umsatzerlöse	**1.099,9**	**614,6**	**38,0**	**1.752,5**

Segmentberichterstattung nach Ländern
Die Umsatzerlöse nach den Standorten der Kunden teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2016	2015
Österreich	36,9	37,0
Alle anderen Länder		
Indien	170,7	186,2
USA	151,2	164,9
Deutschland	142,7	142,0
Mexiko	113,6	106,7
Italien	93,2	92,2
VR China	88,9	103,3
Kanada	60,8	93,2
Russland	49,1	57,5
Saudi Arabien	41,5	47,2
Sonstige Länder, jeweils unter € 39,3 Mio (2015: € 45,3 Mio)	702,6	722,3
Umsatzerlöse	**1.651,2**	**1.752,5**

Der Buchwert der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte nach den jeweiligen Standorten der Konzerngesellschaften gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Österreich	206,5	195,8
Alle anderen Länder		
VR China	128,3	142,1
Deutschland	87,9	86,9
Indien	64,2	64,7
Türkei	34,1	34,8
Mexiko	28,4	30,8
Sonstige Länder, jeweils unter € 20,8 Mio (31.12.2015: € 21,5 Mio)	81,3	88,8
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	**630,7**	**643,9**

(54) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 durch Division des den Aktionären der RHI AG zurechenbaren anteiligen Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl berechnet.

	2016	2015
Anteile der Aktionäre der RHI AG am Ergebnis nach Ertragsteuern (in € Mio)	74,0	16,0
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Stück)	39.819.039	39.819.039
Ergebnis je Aktie (in €)	**1,86**	**0,40**

Optionsrechte auf die Ausgabe neuer Aktien bzw. andere Sachverhalte, die zu Verwässerungseffekten führen könnten, bestehen nicht. Daher sind unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie ident.

(55) Gezahlte und vorgeschlagene Dividende

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre der RHI AG ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss – aufgestellt nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch – der RHI AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Dieser entwickelte sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt:

in € Mio	2016
Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	613,6
Dividendenzahlung	-29,9
Jahresüberschuss	114,7
Bilanzgewinn 31.12.2016	**698,4**
Vorgeschlagene Gewinnausschüttung	-29,9
Gewinnvortrag	**668,5**

Im Geschäftsjahr 2016 wurden aufgrund des Beschlusses der 37. ordentlichen Hauptversammlung am 04.05.2016 für das Jahr 2015 Dividenden von insgesamt € 29,9 Mio ausgeschüttet. Dies entsprach einer Dividende von € 0,75 je Aktie.

In der 38. ordentlichen Hauptversammlung am 05.05.2017 wird der Vorstand der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von € 0,75 je Aktie, das entspricht einer Ausschüttungssumme von € 29,9 Mio, vorschlagen. Die vorgeschlagene Dividende ist von der Genehmigung der Hauptversammlung abhängig und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss 2016 erfasst.

Für die RHI AG ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen aus den Dividendenzahlungen an ihre Aktionäre.

(56) Zusätzliche Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen zeigen die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Klassen und Bewertungskategorien sowie die Zuordnung zu den Bewertungsstufen im Sinne von IFRS 13. Zudem werden die Buchwerte aggregiert pro Bewertungskategorie dargestellt.

			(Fortgeführte)	Beizulegender Zeitwert		31.12.2016[2]	
in € Mio	IAS 39 Bewertungskategorie[1]	Stufe	Anschaffungskosten	erfolgswirksam	erfolgsneutral	Buchwert	Zeitwert
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	FAAC	-	0,4	-	-	0,4	-
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	1	-	-	15,3	15,3	15,3
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Sonstige langfristige Finanzforderungen	LaR	-	2,7	-	-	2,7	-
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	-	312,1	-	-	312,1	-
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	LaR	-	1,5	-	-	1,5	-
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	2	-	1,5	-	1,5	1,5
Zahlungsmittel und -äquivalente	LaR	-	182,9	-	-	182,9	-
Finanzielle Vermögenswerte						**516,9**	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	350,6	-	-	350,6	372,1
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	-	2	-	-	0,9	0,9	0,9
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	165,1	-	-	165,1	165,8
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	2	-	49,1	-	49,1	49,1
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAAC	-	217,3	-	-	217,3	-
Finanzielle Verbindlichkeiten						**783,0**	
Aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR		499,2	-	-	499,2	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS		-	-	15,3	15,3	
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		0,9	-	-	0,9	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT		-	1,5	-	1,5	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAAC		733,0	-	-	733,0	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT		-	49,1	-	49,1	

in € Mio	IAS 39 Bewertungskategorie[1)]	Stufe	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	31.12.2015[2)] Buchwert	31.12.2015[2)] Zeitwert
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	1	-	-	20,4	20,4	20,4
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Sonstige langfristige Finanzforderungen	LaR	-	2,3	-	-	2,3	-
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	-	308,4	-	-	308,4	-
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	LaR	-	1,7	-	-	1,7	-
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	2	-	2,3	-	2,3	2,3
Zahlungsmittel und -äquivalente	LaR	-	149,7	-	-	149,7	-
Finanzielle Vermögenswerte						**485,8**	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	438,0	-	-	438,0	461,3
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	-	2	-	-	1,3	1,3	1,3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	109,6	-	-	109,6	110,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	2	-	58,5	-	58,5	58,5
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAAC	-	196,9	-	-	196,9	-
Finanzielle Verbindlichkeiten						**804,3**	
Aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR		462,1	-	-	462,1	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS		-	-	20,4	20,4	
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		1,0	-	-	1,0	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT		-	2,3	-	2,3	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAAC		744,5	-	-	744,5	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT		-	58,5	-	58,5	

1) FAAC: Financial assets at cost - Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet
AfS: Available for sale financial instruments - Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
LaR: Loans and receivables - Kredite und Forderungen
FAHfT: Financial assets held for trading - Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten
FLAAC: Financial liabilities measured at amortized cost - Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
FLHfT: Financial liabilities held for trading - Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten

2) Die Bilanzposten Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten enthalten auch nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, diese werden in der Aufstellung zu den Finanzinstrumenten nicht berücksichtigt. Die Überleitung auf die jeweiligen Bilanzposten findet sich in den Anhangangaben (18) und (30).

Im RHI Konzern werden insbesondere Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der beizulegende Zeitwert ist als Preis definiert, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalls unter Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten werden würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswertes oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet oder auf dem vorteilhaftesten Markt, falls kein Hauptmarkt vorhanden ist. RHI berücksichtigt die Charakteristika des zu bemessenden Vermögens-

werts bzw. der zu bemessenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung berücksichtigen würde. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

RHI orientiert sich an der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise auf einem aktiven Markt und nutzt dabei folgende Hierarchie zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte Preise an aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente.
Stufe 2: Bewertungstechniken, bei denen alle wesentlichen verwendeten Daten auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen mindestens ein signifikanter Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basiert.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren basiert auf den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag (Stufe 1). Im Jahr 2016 waren aufgrund des Verkaufs von Wertpapieren zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge in Höhe von € 0,1 Mio (2015: Erträge in Höhe von € 1,3 Mio) in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Zinsswaps) wird mittels Barwertberechnung der zukünftigen Zahlungsströme basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der entsprechenden Laufzeiten ermittelt (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht dem Marktwert der Devisentermingeschäfte und der eingebetteten Derivate in offenen Aufträgen in Drittwährung, sowie dem Marktwert eines langfristigen Stromlieferkontraktes, der im Geschäftsjahr 2015 erstmals als derivatives Finanzinstrument einzustufen war. Diese zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund notierter Terminkurse bewertet (Stufe 2).

Die zur Veräußerung verfügbaren nicht börsennotierten Anteile an einer Wohnbaugesellschaft (Stufe 3) wurden im 2. Quartal 2015 zur Gänze verkauft, wobei die durchgeführte Bewertung bereits auf dem Verkaufspreis basierte. Die Entwicklung der nach Stufe 3 bewerteten Anteile im Geschäftsjahr 2015 stellte sich wie folgt dar:

in € Mio	01.01. - 31.12.2015
Zeitwerte zu Beginn des Jahres	**2,2**
Im sonstigen Ergebnis erfasste unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,7
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Veräußerung	-2,9
Zeitwerte am Ende des Jahres	**0,0**

RHI berücksichtigt Umgliederungen in der Bewertungshierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderungen eintreten. In beiden Berichtsperioden gab es keine Verschiebungen zwischen den verschiedenen Bewertungsstufen.

Die Finanzverbindlichkeiten werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden lediglich im Anhang angeführt. Diese werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung von aktuell beobachtbaren Zinsstrukturkurven ermittelt (Stufe 2).

Die zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen von € 0,4 Mio (31.12.2015: € 0,5 Mio) sowie zur Veräußerung verfügbaren Anteile in Höhe von € 0,5 Mio (31.12.2015: € 0,5 Mio) sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitaltitel, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt. Es konnte kein beizulegender Zeitwert auf Basis vergleichbarer Transaktionen abgeleitet werden. Diese Beteiligungen und Anteile sind im Vergleich zur Gesamtposition des Konzerns unwesentlich.

Die Finanzforderungen entsprechen in etwa dem beizulegenden Zeitwert, da aufgrund der Höhe der bestehenden Forderungen von keiner wesentlichen Abweichung zwischen Zeitwert und Buchwert ausgegangen und dem Ausfallrisiko durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Die Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die beizulegenden Zeitwerte näherungsweise den Buchwerten zum Abschlussstichtag.

An den beiden Abschlussstichtagen bestanden keine vertraglich vereinbarten Aufrechnungsvereinbarungen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39
Gegliedert nach den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien stellt sich die Auswirkung von Finanzinstrumenten auf die in den Berichtsjahren 2016 und 2015 erfassten Erträge und Aufwendungen wie folgt dar:

in € Mio	2016	2015
Nettogewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	2,4	8,2
im sonstigen Ergebnis erfasst	0,1	-1,0
aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	-0,1	-4,2
	2,4	3,0
Nettoverlust aus Krediten und Forderungen sowie finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-13,1	-19,7
Nettogewinn/-verlust aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	6,0	-70,3

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettogewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst Erträge aus Wertpapieren und Anteilen, Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren und Anteilen, realisierte Erträge aus ursprünglich im sonstigen Ergebnis erfassten Marktwertänderungen sowie Erträge aus Wertaufholungen und Aufwendungen aus Wertminderungen.

Der Nettoverlust aus Krediten und Forderungen sowie finanziellen Verbindlichkeiten enthält Zinserträge und -aufwendungen, Veränderungen in den Wertberichtigungen und Verluste aus der Ausbuchung, Kursgewinne und -verluste sowie Aufwendungen aus der Bewertung von Put-Optionen.

Das Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beinhaltet unrealisierte Ergebnisse aus der Bewertung eines langfristigen Warentermingeschäfts sowie Marktwertänderungen und realisierte Ergebnisse von Devisentermingeschäften und eingebetteten Derivaten in offenen Aufträgen in Drittwährung.

Im Finanzergebnis sind Zinserträge in Höhe von € 3,1 Mio (2015: € 5,8 Mio) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von € 17,0 Mio (2015: € 19,4 Mio) enthalten, die aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten resultieren, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

(57) Derivative Finanzinstrumente

Warentermingeschäft
Der RHI Konzern hat für das Elektroschmelzwerk Porsgrunn, Norwegen, auf Basis des Business Plans im November 2011 ein Warentermingeschäft für Stromlieferungen abgeschlossen. Ende 2015 führten Störfälle an diesem Standort zu einer vorsichtigeren Einschätzung künftiger Produktionsvolumina. Zudem sieht das Sortenkonzept für Fertigprodukte infolge der stark gesunkenen Rohstoffpreise eine vermehrte Verwendung von externen Rohstoffen vor. Im aktuellen Berichtsjahr wurde das Produktionsportfolio am Standort Porsgrunn umgestellt. Aufgrund des Wegfalles der sogenannten „own-use exemption" (Ausnahme für den Eigenverbrauch gemäß IAS 39.5) war der langfristige Energieliefervertrag erstmals zum 31.12.2015 als Finanzinstrument gemäß IAS 39 zu qualifizieren.

Die Bewertung des Warentermingeschäfts für die gesamte Kontraktlaufzeit bis Jahresende 2023 zu Marktpreisen führt zum 31.12.2016 zu einer finanziellen Verbindlichkeit von € 49,0 Mio (31.12.2015: € 58,0 Mio). Der entsprechende Barwert der Zahlungsflüsse für die vereinbarten Stromlieferungen beträgt zum 31.12.2016 insgesamt € 97,5 Mio (31.12.2015: € 103,2 Mio), der Barwert der Zahlungsflüsse zu Marktpreisen beläuft sich auf € 48,5 Mio (31.12.2015: € 45,2 Mio).

Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps)
RHI AG hat zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos von variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten Zinsswaps abgeschlossen. Als Grundgeschäfte wurden variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten in Höhe des Nominalwerts der Zinsswaps designiert. Die Zahlungsstromänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen des variablen Zinssatzes ergeben, werden durch die Zahlungsstromänderungen der Zinsswaps ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Die Laufzeit von zwei Sicherungsbeziehungen mit einem zum Abschlussstichtag bestehenden Nominalvolumen von € 25,7 Mio (31.12.2015: € 34,3 Mio) endet im Geschäftsjahr 2019. Die Zinszahlungen aus dem Grundgeschäft sowie die Ausgleichszahlungen aus den beiden Zinsswaps erfolgen vierteljährlich zum Quartalsende.

Eine Sicherungsbeziehung mit einem Nominale von € 50,0 Mio (31.12.2015: € 50,0 Mio) läuft bis zum 31.07.2017. Die Zins- und Ausgleichszahlungen hierfür sind halbjährlich per Ende Jänner und Ende Juli fällig. Die Zinsaufwendungen werden entsprechend periodenanteilig erfasst.

Die fixierten Zinssätze betragen unverändert zum Vorjahr rund 0,7%, die variablen Zinssätze orientieren sich am EURIBOR.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv mittels Effektivitätstest überprüft. Die Konditionen der Zinstauschvereinbarungen entsprechen denen der Grundgeschäfte. In beiden Berichtsjahren lagen keine erfolgswirksam zu erfassenden Unwirksamkeiten der Sicherungsgeschäfte vor.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps betragen zum Abschlussstichtag insgesamt € -0,9 Mio (31.12.2015: € -1,3 Mio).

Devisentermingeschäfte
Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte stellen sich wie folgt dar:

		31.12.2016			31.12.2015	
Kauf	Verkauf		Nominale in Mio	Zeitwert in € Mio	Nominale in Mio	Zeitwert in € Mio
EUR	ZAR	ZAR	100,0	-0,1	-	-
EUR	USD	USD	90,0	0,4	USD 24,0	0,0
EUR	CNY	EUR	21,7	0,1	EUR 25,7	-0,2
EUR	CAD	CAD	10,0	0,0	CAD 10,0	0,0
MXN	USD	USD	10,0	0,0	USD 5,0	-0,1
EUR	INR	EUR	8,9	0,0	EUR 6,3	-0,1
NOK	EUR	EUR	-	-	EUR 11,5	-0,1
INR	USD	USD	-	-	USD 0,2	0,0
Devisentermingeschäfte				**0,4**		**-0,5**

(58) Finanzielles Risikomanagement

Finanzrisiken fließen in das unternehmensweite Risikomanagement der RHI ein und werden zentral von Group Treasury gesteuert.

Keines der nachstehenden Risiken hat einen wesentlichen Einfluss auf die Unternehmensfortführung des RHI Konzerns.

Kreditrisiko
Das maximale Kreditrisiko aus bilanzierten finanziellen Vermögenswerten beträgt € 516,9 Mio (31.12.2015: € 485,8 Mio) und ist hauptsächlich auf Veranlagungen bei Banken und Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen.

Das Kreditrisiko bei Banken aus Veranlagungen (insbesondere Zahlungsmittel und -äquivalente) wird dadurch reduziert, dass Geschäfte grundsätzlich nur mit Vertragspartnern von guter Bonität abgeschlossen werden.

Um dem mit dem Grundgeschäft einhergehenden Ausfallrisiko zu begegnen, werden Forderungen gegenüber Kunden durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) so weit als möglich abgesichert, auch wenn die Bonität der Vertragspartner erstklassig ist. Die Kredit- und Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht und für eingetretene und erkennbare Risiken werden entsprechende Vorsorgen gebildet.

Nachfolgend wird das Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Kundenindustrien, Fremdwährungsgesichtspunkten und Fälligkeiten dargestellt.

Dieses Kreditrisiko, das durch bestehende Kreditversicherungen, Akkreditive sowie Bankgarantien abgesichert ist, bildet sich nach Kundensegmenten wie folgt ab:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Segment Stahl	208,6	203,4
Segment Industrial	96,0	96,0
Segment Rohstoffe	4,4	5,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	309,0	304,4
Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten	-181,5	-184,4
Nettokreditrisiko	**127,5**	**120,0**

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der Forderungen in den von der funktionalen Währung der Konzernunternehmen abweichenden Währungen dargestellt. Die Buchwerte der Forderungen in der funktionalen Währung des jeweiligen Konzernunternehmens sind im Posten diverse funktionale Währungen enthalten:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
US-Dollar	50,1	48,2
Britisches Pfund	2,9	4,3
Sonstige Währungen	9,3	7,9
Diverse funktionale Währungen	246,7	244,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**309,0**	**304,4**

Die Forderungen, gegliedert nach Außenstandsdauer, stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	217,4	197,7
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig		
Weniger als 30 Tage	20,5	25,7
Zwischen 30 und 59 Tagen	7,2	7,8
Zwischen 60 und 89 Tagen	2,7	3,4
Mehr als 90 Tage	12,8	14,2
Zum Abschlussstichtag wertgemindert	81,6	84,6
Wertberichtigungen	-33,2	-29,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**309,0**	**304,4**

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungsbestandes deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Für zum Abschlussstichtag überfällige Forderungen von € 43,2 Mio (31.12.2015: € 51,1 Mio) und wertgeminderte Forderungen von € 48,4 Mio (31.12.2015: € 55,6 Mio) wurden keine Wertberichtigungen gebildet, da das Ausfallrisiko im Wesentlichen durch bestehende Kreditversicherungen sowie vorliegende Bankgarantien und Akkreditive gedeckt ist.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllt werden können. Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird bei RHI zentral gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Budget- und Mittelfristplanung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert. Als Liquiditätsreserve stehen dem RHI Konzern zum 31.12.2016 nicht ausgenutzte und sofort verfügbare Kreditlinien in Höhe von € 310,8 Mio (31.12.2015: € 339,1 Mio) sowie ein freier Finanzierungsrahmen aus Forderungsverkäufen von € 6,8 Mio (31.12.2015: € 7,2 Mio) zur Verfügung. Diese Linien wurden mit verschiedenen österreichischen und internationalen Banken abgeschlossen, um die Bankenunabhängigkeit zu gewährleisten. Die Gesellschaften des RHI Konzerns sind in einen durch das zentrale Treasury geführten und mit Finanzierungslimiten versehenen Clearing-Prozess eingebunden, um den Fremdfinanzierungsbedarf für den Gesamtkonzern zu minimieren.

Nicht-derivative Finanzinstrumente

Die Laufzeitanalyse für nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, basierend auf den undiskontierten Zahlungsströmen einschließlich zugehöriger Zinszahlungen, zeigt die folgenden zu erwartenden Zahlungsabflüsse:

			Restlaufzeit		
in € Mio	Buchwert 31.12.2016	Zahlungs-abflüsse	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
fix verzinst	214,6	237,6	26,0	140,6	71,0
variabel verzinst	260,9	267,5	133,5	132,3	1,7
Verbindlichkeiten gegenüber befristeten oder kündbaren nicht beherrschenden Anteilen	32,5	182,2	9,1	13,0	160,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	7,7	7,8	4,5	3,2	0,1
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	217,3	217,3	217,3	0,0	0,0
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	**733,0**	**912,4**	**390,4**	**289,1**	**232,9**

in € Mio	Buchwert 31.12.2015	Zahlungs-abflüsse	Restlaufzeit bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
fix verzinst	231,5	260,4	22,9	147,2	90,3
variabel verzinst	278,7	289,7	89,0	176,8	23,9
Verbindlichkeiten gegenüber befristeten oder kündbaren nicht beherrschenden Anteilen[1)]	31,3	164,4	7,4	12,1	144,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6,1	6,2	0,1	6,0	0,1
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	196,9	196,9	196,9	0,0	0,0
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	**744,5**	**917,6**	**316,3**	**342,1**	**259,2**

1) Werte um vertraglich vereinbarte Indexierung der Zahlungsströme angepasst.

Derivative Finanzinstrumente

Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf den undiskontierten erwarteten Zahlungsströmen zeigt sich zum 31.12.2016 und 31.12.2015 wie folgt:

in € Mio	Buchwert 31.12.2016	Zahlungs-ströme	Restlaufzeit bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Forderungen aus Derivaten mit Nettoausgleich					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1,5	1,5	1,5	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Nettoausgleich					
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	0,9	0,9	0,7	0,2	0,0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	49,1	51,9	6,1	31,0	14,8

in € Mio	Buchwert 31.12.2015	Zahlungs-ströme	Restlaufzeit bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Forderungen aus Derivaten mit Nettoausgleich					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	2,3	2,3	2,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Nettoausgleich					
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	1,3	1,3	0,8	0,5	0,0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	58,5	65,7	8,6	32,1	25,0

Fremdwährungsrisiken

Ein Fremdwährungsrisiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle (operative Tätigkeiten, Investitionen, Finanzierungen) in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft vorliegen. Diese werden auf Konzernebene überwacht und hinsichtlich Absicherungsmöglichkeiten analysiert. Die Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Absicherungsinstrumenten ist die Nettoposition des Konzerns in der jeweiligen Währung.

Fremdwährungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung (im Folgenden Fremdwährung) denominiert und monetärer Art sind. Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente sind die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Finanzschulden. Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und demnach mit keinem Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 verbunden.

Im RHI Konzern resultieren wesentliche Bestände an Finanzinstrumenten in Fremdwährungen aus dem operativen Geschäft und insbesondere aus der Finanzierung innerhalb des Konzerns, sofern nicht eine Eliminierung der ergebniswirksamen Kurseffekte aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb gemäß IAS 21 darstellen, vorgenommen wird oder eine Absicherung in Form von Devisentermingeschäften erfolgt. In die Risikobetrachtung werden auch wesentliche Rückstellungen in Fremdwährungen einbezogen.

Zum 31.12.2016 stellen sich die Fremdwährungspositionen der einzelnen Hauptwährungen wie folgt dar:

in € Mio	USD	EUR	MXN	CHF	Sonstige	Summe
Finanzielle Vermögenswerte	207,4	64,8	0,1	0,5	30,9	303,7
Finanzielle Schulden, Rückstellungen	-156,2	-37,8	-14,2	-6,9	-17,2	-232,3
Nettofremdwährungsposition	**51,2**	**27,0**	**-14,1**	**-6,4**	**13,7**	**71,4**

Die Fremdwährungsbestände zum 31.12. des Vorjahres gliedern sich folgendermaßen:

in € Mio	USD	EUR	MXN	CHF	Sonstige	Summe
Finanzielle Vermögenswerte	261,7	39,7	0,2	0,7	25,7	328,0
Finanzielle Schulden, Rückstellungen	-162,8	-54,1	-17,0	-15,1	-14,2	-263,2
Nettofremdwährungsposition	**98,9**	**-14,4**	**-16,8**	**-14,4**	**11,5**	**64,8**

Zur Darstellung der Währungsrisiken verlangt IFRS 7 eine Währungssensitivitätsanalyse, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Konzerngesellschaften Finanzinstrumente eingehen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Es wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung der Nettovermögenspositionen der ausländischen Konzernunternehmen in die Konzernwährung Euro bleiben in der Sensitivitätsanalyse unberücksichtigt.

Eine 10%ige Auf- bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen zum 31.12.2016 hätte das Periodenergebnis sowie das Eigenkapital (beide ohne Berücksichtigung von Ertragsteuern) wie folgt beeinflusst:

	10 %ige Aufwertung		10 %ige Abwertung	
in € Mio	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital
US-Dollar	-4,8	-5,6	5,9	6,9
Euro	-2,8	7,7	2,7	-10,1
Schweizer Franken	0,6	0,6	-0,7	-0,7
Sonstige Fremdwährungen	-0,1	-1,2	0,0	1,4

Die hypothetische Ergebnisauswirkung zum 31.12.2015 kann wie folgt zusammengefasst werden:

	10 %ige Aufwertung		10 %ige Abwertung	
in € Mio	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital
US-Dollar	-9,0	-13,1	11,1	16,0
Euro	0,9	11,4	-1,9	-14,7
Schweizer Franken	1,3	1,3	-1,6	-1,6
Sonstige Fremdwährungen	0,4	-0,5	-0,6	0,7

Zinsänderungsrisiken
Das Zinsänderungsrisiko im RHI Konzern steht hauptsächlich im Zusammenhang mit variabel verzinsten Finanzinstrumenten, die zu Schwankungen in Ergebnis und Zahlungsströmen führen können. Der RHI Konzern unterliegt überwiegend Zinsrisiken in der Eurozone. Zum 31.12.2016 bestehen Zinssicherungen in Höhe von € 75,7 Mio (31.12.2015: € 84,3 Mio), wobei mittels Zinsswap eine variable Verzinsung in eine fixe Verzinsung getauscht wurde.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar.

Im RHI Konzern werden festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Von der Möglichkeit, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wurde nicht Gebrauch gemacht. Eine hypothetische Änderung des Marktzinsniveaus zum Abschlussstichtag hätte für diese Finanzinstrumente weder eine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung noch auf das Eigenkapital.

Marktzinssatzänderungen von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow Hedge zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designiert wurden, haben Auswirkungen auf das Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Wenn das Marktzinsniveau zum 31.12.2016 um 25 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, wäre das Eigenkapital unter Berücksichtigung von Steuereffekten um € 0,2 Mio (31.12.2015: € 0,3 Mio) höher oder niedriger gewesen.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedge-Beziehungen gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Eine Änderung des Marktzinsniveaus zum 31.12.2016 um 25 Basispunkte hätte keine Auswirkung auf das Zinsergebnis. Im Vorjahr wäre das Zinsergebnis um € 0,1 Mio geringer oder höher gewesen.

Sonstiges Marktpreisrisiko
RHI hält Anteile an einem Investmentfonds in Höhe von € 15,3 Mio (31.12.2015: € 20,4 Mio) zur gesetzlich verpflichtenden Absicherung von Personalrückstellungen von österreichischen Konzerngesellschaften. Der Marktwert dieser Anteile wird von den Schwankungen der weltweiten volatilen Aktien- und Anleihemärkte beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2015 war erstmals ein bis zum Jahr 2023 laufender Strombezugsvertrag als derivatives Finanzinstrument gemäß IAS 39 einzustufen. Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Verbindlichkeit beträgt zum 31.12.2016 € 49,0 Mio (31.12.2015: € 58,0 Mio). Wären die notierten Terminpreise zum 31.12.2016 jeweils um 20% höher oder niedriger gewesen, wäre das Betriebsergebnis um € 9,7 Mio (31.12.2015: € 9,0 Mio) höher oder niedriger gewesen. Wäre hingegen der für die Abzinsung relevante Fremdkapitalkostensatz zum Abschlussstichtag um 25 Basispunkte höher oder niedriger gewesen, wäre das Betriebsergebnis um € 0,4 Mio (31.12.2015: € 0,6 Mio) höher oder niedriger gewesen.

(59) Kapitalmanagement

Die Ziele der Kapitalmanagementstrategie des RHI Konzerns sind die langfristige Sicherung der Unternehmensfortführung durch die Schaffung einer soliden Kapitalbasis zur Finanzierung des zukünftigen Wachstums, die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts sowie die Erwirtschaftung angemessener Renditen, um attraktive Dividendenzahlungen an die Anteilseigner zu ermöglichen und die Kapitaldienste zu bedienen. Im Falle von Wachstumsschritten durch Akquisitionen kann es zu vorübergehenden Abweichungen in den nachstehend dargestellten Steuerungskenngrößen kommen. Ziel ist jedenfalls die langfristige Einhaltung der beschriebenen Ratios sowie die nachhaltige Wertsteigerung des Unternehmens.

Der RHI Konzern steuert seine Kapitalstruktur über die internen Zielsetzungen zur Nettofinanzverschuldung, Eigenkapitalquote und Net Gearing Ratio durch sorgfältige Beobachtung und Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, den Anforderungen und Risiken aus dem Geschäftsbetrieb und unter Berücksichtigung der fixierten strategischen Projekte.

Die Kennzahlen zur Kapitalstruktur stellen sich zum Abschlussstichtag wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
Nettofinanzverschuldung (in € Mio)	332,8	397,9
Nettoverschuldungsfaktor	1,8	2,8
Net Gearing Ratio (in %)	63,5%	81,0%
Eigenkapitalquote (in %)	29,2%	27,2%

Die Nettofinanzverschuldung, ermittelt aus Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, wird von RHI zentral in Abstimmung mit dem Corporate Treasury gesteuert. Dabei liegt die Hauptaufgabe der Abteilung Corporate Treasury in der nachhaltigen Sicherung der Liquidität zur Unterstützung des Geschäftsbetriebs, einer effizienten Inanspruchnahme von Bank- und Finanzdienstleistungen und der Begrenzung finanzieller Risiken bei gleichzeitiger Optimierung von Ertrag und Kosten. Aufgrund der zentralen Steuerung wird auch ein Optimum an Effektivität durch das Nutzen zentraler und lokaler Instrumente und Chancen erreicht.

Die steuerungsrelevante Kennzahl zur Nettoverschuldung ist im RHI Konzern der Nettoverschuldungsfaktor, der als Verhältnis aus Nettofinanzverschuldung und EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte unter Berücksichtigung der Auflösung von Investitionszuschüssen) berechnet wird. Das EBITDA beträgt € 189,1 Mio (2015: € 140,0 Mio). Der Nettoverschuldungsfaktor ist ein Maß für die Tilgungsfähigkeit des Unternehmens und ergibt für das aktuelle Geschäftsjahr 1,8. Zum 31.12. des Vorjahres betrug er 2,8. RHI hat das Ziel den Verschuldungsfaktor unter 3,0 zu halten.

Die Net Gearing Ratio ist das Verhältnis aus Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital und ergibt für das aktuelle Geschäftsjahr 63,5%. Im Vorjahr betrug die Net Gearing Ratio 81,0%. Die RHI interne Zielsetzung sieht eine ausgewogene Kapitalstruktur mit einer Eigenkapitalquote von mindestens 30% vor. Die Zielsetzung zur Net Gearing Ratio leitet sich in weiterer Folge von der Eigenkapitalquote ab.

RHI steuert das operative Geschäft über die Rentabilitätskennzahl ROACE (Return on Average Capital Employed). Diese Kennzahl beschreibt die Verzinsung des im operativen Geschäft oder für eine Investition eingesetzten Kapitals. Im RHI Konzern bezeichnet der ROACE das Verhältnis des Geschäftsergebnis nach Steuern (Net Operating Profit after Taxes, NOPAT) zum durchschnittlich im Betrachtungszeitraum eingesetzten Kapital (Average Capital Employed). In weiterer Folge ermöglicht der Vergleich dieser Rentabilitätskennzahl mit den Kapitalkosten der RHI Aussagen zur Unternehmenswertveränderung. Die interne Zielsetzung des RHI Konzerns ist ein ROACE der den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) um mindestens 500 Basispunkte übersteigt.

in € Mio	31.12.2016	31.12.2015
∅ Working Capital		
∅ Vorräte	384,6	416,5
∅ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	306,7	317,7
∅ Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	11,8	11,4
∅ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-189,8	-176,6
∅ Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-14,5	-17,3
	498,8	**551,7**
∅ Assets		
∅ Sachanlagen	527,0	538,2
∅ Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	110,3	110,9
	637,3	**649,1**
Average Capital Employed	**1.136,1**	**1.200,8**
EBIT	116,1	37,5
Steuern	-29,9	-9,8
Net Operating Profit after Taxes	**86,2**	**27,7**
Return on Average Capital Employed (in %)	**7,6%**	**2,3%**
∅ RHI WACC (in %)	5,6%	6,7%

Der ROACE beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 7,6% und liegt über der Rentabilität des Vorjahres in Höhe von 2,3%. Dies ist vor allem auf die im Vorjahr höheren Sondereffekte zurückzuführen, welche insbesondere im Zusammenhang mit dem Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen und den Wertminderungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Rohstoffe/Norwegen und Industrial/Monofrax standen. Der um diese Effekte bereinigte ROACE beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 8,0% und für das Vorjahr 7,6%.

Im Berichtsjahr 2016 und im Vorjahr wurden alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Die RHI AG unterliegt den Mindestkapitalanforderungen des österreichischen Aktiengesetzes. Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse bestehen nicht.

(60) Eventualschulden

Zum 31.12.2016 bestehen Gewährleistungs-, Vertragserfüllungs- und sonstige Garantien in Höhe von € 32,0 Mio (31.12.2015: € 34,3 Mio), welche ausschließlich auf Dritte entfallen. Die Laufzeiten betragen je nach Art der Haftung zwischen 2 Monaten und 3 Jahren. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit als gering eingeschätzt.

Des Weiteren bestehen gewährte Bürgschaften in Höhe von € 0,7 Mio (31.12.2015: € 0,9 Mio), wovon € 0,3 Mio (31.12.2015: € 0,3 Mio) Eventualschulden gegenüber Gläubigern von Gemeinschaftsunternehmen betreffen.

Einzelne Verfahren und Klagen, welche aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren, sind zum 31.12.2016 anhängig oder können in der Zukunft gegen RHI potenziell geltend gemacht werden. Damit verbundene Risiken wurden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit analysiert. Diese Überprüfung führte zu dem Ergebnis, dass die Verfahren und Klagen, im Einzelnen und insgesamt, keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns haben.

(61) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamt	Restlaufzeit		
in € Mio	31.12.2016	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	66,7	13,8	32,6	20,3
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	2,5	2,5	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**69,2**	**16,3**	**32,6**	**20,3**

	Gesamt	Restlaufzeit		
in € Mio	31.12.2015	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	66,0	13,0	35,7	17,3
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	1,6	1,6	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**67,6**	**14,6**	**35,7**	**17,3**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen entfallen ausschließlich auf Dritte. Sie sind mit ihrem Nominalwert angegeben.

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2016 sind Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen für Sachanlagen in Höhe von € 21,8 Mio (2015: € 23,8 Mio) erfasst.

Die Konditionen der wesentlichen operativen Miet-, Pacht- und Leasingvereinbarungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Am Sitz der Gesellschaft in Wien besteht ein Mietverhältnis welches am 28.10.2020 endet. Beide Vertragsparteien sind berechtigt das Mietverhältnis mit einer Frist von sechs Monaten vorzeitig zu kündigen. Der Vermieter kann dieses Recht aber nur unter Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ausüben. Der Mietzins wird an den Verbraucherpreisindex angepasst.

Ein weiterer Mietvertrag für Büroräumlichkeiten hat eine Laufzeit bis zum 30.04.2020. Für den Mieter besteht ein zweimaliges Optionsrecht für eine Verlängerung um jeweils drei Jahre. Die Jahresmiete ist an die Entwicklung des Verbraucherpreisindexes gekoppelt.

An einem Produktionsstandort wurden Flächen für den Betrieb eines Werkes langfristig gepachtet. Der entsprechende Vertrag endet im April 2062 und beinhaltet eine Verlängerungsoption um weitere 30 Jahre. Der Mietzins unterliegt einer Inflationsanpassung.

Des Weiteren mietet der Konzern zahlreiche Minenfahrzeuge, Bagger, Stapler und dergleichen im Rahmen von kündbaren Leasingvereinbarungen. Die Verträge haben Laufzeiten von 2 bis 7 Jahren und enthalten in der Mehrzahl keine Kaufoptionen für die Zeit nach Vertragsende.

Zusätzlich zu den zuvor dargestellten finanziellen Verpflichtungen bestehen im RHI Konzern langfristige Abnahmeverpflichtungen im Zusammenhang mit der Rohstoff- und Rohmaterialversorgung insbesondere für Strom, Erdgas, strategische basische und nichtbasische Rohstoffe sowie für den konzerninternen Rohstofftransport. Hieraus ergeben sich zum Stichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe des Nominalwerts von € 193,3 Mio (31.12.2015 angepasst: € 255,0 Mio). Die Restlaufzeit der Verträge beträgt bis zu acht Jahre. Bezüge aus diesen Vereinbarungen werden entsprechend dem üblichen Geschäftsverlauf erfasst. Die Einkaufsverträge werden regelmäßig auf drohende Verluste geprüft, die eintreten könnten, wenn zum Beispiel der Bedarf unter vereinbarte Mindestabnahmemengen fällt oder aber vertraglich vereinbarte Preise vom aktuellen Marktpreisniveau abweichen. Ein Stromliefervertrag mit einer Restlaufzeit von sieben Jahren wird gemäß IAS 39 bilanziert. Aufgrund der am Abschlussstichtag im Vergleich zu den vertraglich fixierten Preisen geringeren Marktpreise führt das zu einer finanziellen Verbindlichkeit in Höhe von € 49,0 Mio (31.12.2015: € 58,0 Mio). Dieser Stromliefervertrag ist im Gesamtwert von € 193,3 Mio zum 31.12.2016 mit einem Nominalwert von € 103,0 Mio (31.12.2015: € 116,3 Mio) enthalten.

(62) Geplanter Zusammenschluss mit Magnesita

RHI und die kontrollierenden Aktionäre von Magnesita Refratários S.A. („Magnesita"), verbundene Unternehmen von GP Investments („GP") und Rhône Capital („Rhône" und zusammen die „kontrollierenden Aktionäre von Magnesita"), haben am 05.10.2016 eine Vereinbarung zum Zusammenschluss beider Unternehmen getroffen, um einen führenden Anbieter von Feuerfestprodukten zu bilden, der den Namen RHI Magnesita tragen wird. Der Vorstand der RHI AG hat sich am 05.10.2016 dementsprechend, vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats, darauf verständigt, einen Kaufvertrag („SPA") bezüglich des Erwerbs des kontrollierenden Anteils von mindestens 46% und maximal 50% plus eine Aktie am Grundkapital von Magnesita zu unterzeichnen (die „Transaktion"). Der Aufsichtsrat der RHI AG erteilte in seiner Sitzung am 13.10.2016 den Beschlussanträgen des Vorstandes hinsichtlich dieser Transaktion seine Zustimmung. Der Kaufpreis für den 46%-Anteil setzt sich aus einer Barkomponente in Höhe von € 118 Mio sowie 4,6 Mio neuen Aktien zusammen, welche von RHI Magnesita, einer in den Niederlanden zu gründenden RHI Gesellschaft mit Börsennotierung in London, neu zu begeben sind. Das entsprechende Austauschverhältnis der Aktien sieht den Bezug von 0,19 neuen RHI Magnesita Aktien für je 1 Magnesita Aktie vor. Wenn der volumengewichtete Durchschnittskurs der letzten sechs Monate von RHI zum 04.10.2016 in Höhe von € 19,52 zugrunde gelegt wird, beträgt der Wert des 46% Anteils an Magnesita € 208 Mio. Der Wert für 100% des gesamten Grundkapitals der Magnesita beläuft sich demnach auf € 451 Mio. Die Berechnung basiert auf 10 Mio neu begebenen RHI Magnesita Aktien sowie 52.631.881 Magnesita Aktien.

Infolge der Transaktion wird GP zu einem bedeutenden Aktionär der RHI Magnesita. Die Unternehmensführung der RHI Magnesita wird künftig durch ein monistisches System ausgeübt, wobei GP im Board of Directors repräsentiert sein wird. Alle innerhalb der Transaktion und des öffentlichen Pflichtangebots neu begebenen RHI Magnesita Aktien unterliegen einer Haltefrist von mindestens zwölf Monaten. Der Abschluss der Transaktion unterliegt unter anderem (i) der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden, (ii) der Verlegung des Sitzes von RHI in die Niederlande, (iii) der Börsennotierung der Aktien von RHI Magnesita im Premiumsegment der „Official List" am „Main Market" der London Stock Exchange sowie (iv) der Bedingung, dass die Ausübung von Austrittsrechten durch RHI Aktionäre im Zusammenhang mit der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung vor der Verlegung des Sitzes aus Österreich einen Betrag von mehr als € 70 Mio nicht übersteigt. Sowohl die Verlegung des Unternehmenssitzes als auch die damit einhergehenden organisatorischen Änderungen innerhalb der RHI Gruppe benötigen die Zustimmung durch die RHI Hauptversammlung. Infolge der Transaktion tritt RHI Magnesita an die Spitze der RHI Gruppe, sodass die gegenwärtigen Aktionäre von RHI Aktien an RHI Magnesita halten werden. Die Notierung von RHI an der Börse in Wien endet mit Abschluss der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung. Die geschäftlichen Aktivitäten der RHI Magnesita werden aus Österreich gesteuert. Sollte die Transaktion aus Gründen, die außerhalb des Einflussbereichs der kontrollierenden Aktionäre von Magnesita liegen, nicht abgeschlossen werden, ist RHI zur Zahlung einer aggregierten Break Fee von bis zu € 20 Mio an die kontrollierenden Aktionäre von Magnesita verpflichtet.

Nach Abschluss der Transaktion, welcher für das Jahr 2017 erwartet wird, wird RHI Magnesita oder eine Konzerngesellschaft ein öffentliches Pflichtangebot („Angebot") an die ausstehenden Magnesita Aktionäre zu denselben Bedingungen richten sowie die Möglichkeit einer reinen Barabfindung in Höhe von € 8,19 pro Magnesita Aktie (vorbehaltlich gewisser Anpassungen gemäß SPA) bieten. Im Rahmen dieses Angebots werden, abhängig vom erworbenen Anteil innerhalb der Transaktion, maximal 5,0 bis 5,4 Mio neue RHI Magnesita Aktien begeben, womit das Gesamtvolumen neu zu begebender RHI Magnesita Aktien zur Finanzierung des Erwerbs auf maximal 10,0 Mio steigen kann. Abhängig vom Ergebnis des öffentlichen Pflichtangebots haben die kontrollierenden Aktionäre von Magnesita die Pflicht, mindestens 1,5 bis 1,9 Mio zusätzliche RHI Magnesita Aktien, sowie die Möglichkeit, bis zu maximal 3,4 Mio zusätzliche Aktien zu erwerben. Somit würde sich die Beteiligung an RHI Magnesita auf maximal 8,0 Mio Aktien erhöhen. RHI Magnesita kann das Angebot mit einem Angebot für die Einstellung der Börsennotierung von Magnesita und/oder einem freiwilligen Delisting-Angebot von Magnesita aus dem „Novo Mercado" Börsensegment verbinden. Das Angebot wird den Bestimmungen der brasilianischen Gesetzgebung und Rechtsetzung unterliegen. Alle neu zu begebenden RHI Magnesita Aktien, die von den Aktionären der Magnesita im Rahmen des Angebots nicht angenommen wurden, können entweder im Markt veräußert oder bei institutionellen Investoren platziert werden.

Die Transaktion wird durch zusätzliches Fremdkapital sowie die Ausgabe von 4,6 bis 5,0 Mio RHI Magnesita Aktien, welche an die kontrollierenden Aktionäre von Magnesita begeben werden, finanziert. Magnesita wird sich weiterhin eigenständig, ohne Kreditunterstützung durch die RHI Gruppe, finanzieren. Bis zum Abschluss der Transaktion wird

Magnesita zudem die Bewertungsmethodik und das Bilanzierungsverfahren von RHI übernehmen, was zu signifikanten, größtenteils nicht zahlungswirksamen Anpassungen des Buchwerts des Eigenkapitals von Magnesita führen kann.

Der geplante Zusammenschluss von RHI und Magnesita wurde im Oktober in den USA eingereicht und von der Federal Trade Commission im November freigegeben. Derzeit werden weitere Anmeldungen bei den Wettbewerbsbehörden unter anderem in Europa und Brasilien vorbereitet beziehungsweise befinden sich in Umsetzung.

(63) Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr 2016 als Aufwand erfasste Honorar für die Tätigkeit des Konzernabschlussprüfers PwC Wirtschaftsprüfung GmbH (2015: Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH) beträgt € 0,3 Mio (2015: € 0,3 Mio). Davon entfallen auf die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der RHI AG € 0,2 Mio (2015: € 0,2 Mio) sowie auf andere Bestätigungsleistungen € 0,1 Mio (2015: € 0,1 Mio). Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen beinhalten die Vergütungen für die Jahresabschlussprüfung der prüfungspflichtigen inländischen Tochterunternehmen.

(64) MitarbeiterInnen im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl des RHI Konzerns gewichtet nach Beschäftigungsgrad beträgt:

	2016	2015
Angestellte	3.544	3.739
ArbeiterInnen	4.134	4.296
MitarbeiterInnen im Jahresdurchschnitt	**7.678**	**8.035**

(65) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen beinhalten nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und die MSP Stiftung, Liechtenstein, (bis 28.12.2015: MS Privatstiftung, Österreich) als Aktionärin der RHI AG, da ihr der Anteil von mehr als 25% an RHI AG einen maßgeblichen Einfluss gewährt. Gemäß IAS 24 ist des Weiteren die Personalfürsorgestiftung der Firma Stopinc AG, Hünenberg, Schweiz, als nahestehendes Unternehmen zu werten.

Als nahestehende Personen sind Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns (aktive Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der RHI AG) und deren nahe Angehörige anzusehen.

Nahestehende Unternehmen
Im Geschäftsjahr 2016 verrechnete der Konzern Strom- und Lagerbewirtschaftungskosten in Höhe von € 3,3 Mio (2015: € 3,4 Mio) und Zinsen in Höhe von € 0,1 Mio (2015: € 0,1 Mio) an das Gemeinschaftsunternehmen MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich. Im Vorjahr hat der Konzern des Weiteren Erlöse aus Immobilienverkäufen an MAGNIFIN in Höhe von € 0,7 Mio realisiert. Im Berichtsjahr hat der Konzern Rohstoffe im Ausmaß von € 1,9 Mio (2015: € 1,9 Mio) bezogen. Darüber hinaus hat der Konzern Dividendenzahlungen von € 9,5 Mio (2015: € 8,2 Mio) erhalten. Zum 31.12.2016 belaufen sich die Forderungen gegenüber MAGNIFIN auf € 1,0 Mio (31.12.2015: € 1,6 Mio); Verbindlichkeiten bestehen nicht (31.12.2015: unter € 0,1 Mio). Es wurden weder im aktuellen noch im vorherigen Geschäftsjahr Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber diesem Unternehmen vorgenommen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden Salden sind unbesichert und werden durch Barzahlung beglichen. Zur Besicherung eines Pensionsanspruchs eines ehemaligen Mitarbeiters von MAGNIFIN hat RHI eine Bürgschaft in Höhe von € 0,3 Mio (31.12.2015: € 0,3 Mio) übernommen. Mit einem Zahlungsabfluss hieraus wird nicht gerechnet. Garantien wurden nicht erhalten.

Die Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht angeführt.

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 fanden mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Transaktionen zwischen dem RHI Konzern und der MSP Stiftung (2015: MS Privatstiftung) statt.

Zwischen der Personalfürsorgestiftung der Firma Stopinc AG und dem vollkonsolidierten Tochterunternehmen Stopinc AG bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung der Mitarbeiter der Stopinc AG. Stopinc AG leistet Beitragszahlungen in das Planvermögen der Stiftung zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Der Pensionsplan ist als leistungsorientierter Plan bilanziert und in der Anhangangabe (27) enthalten. Zum 31.12.2016 besteht eine Kontokorrentforderung gegenüber der Personalfürsorgestiftung in Höhe von € 0,8 Mio (31.12.2015: € 0,8 Mio), die mit 2,5% (2015: 2,5%) verzinst wird. Im abgelaufenen Berichtsjahr wurden Arbeitgeberbeiträge in Höhe von € 0,5 Mio (2015: € 0,5 Mio) an die Personalfürsorgestiftung geleistet. Die Überdotierung des Pensionsplans wird als langfristiger Vermögenswert in Höhe von € 2,1 Mio (31.12.2015: € 2,1 Mio) ausgewiesen.

Nahestehende Personen

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstandes und des Aufsichtsrates der RHI AG.

Der im Geschäftsjahr 2016 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für die Vergütung des Vorstandes beträgt insgesamt € 10,1 Mio (2015: € 4,1 Mio). Die Aufwendungen ohne Lohnnebenkosten betragen € 9,4 Mio (2015: € 3,8 Mio), davon betreffen € 4,6 Mio (2015: € 3,4 Mio) kurzfristig fällige Leistungen (fixe, variable und sonstige Bezüge), € 2,9 Mio (2015: € 0,0 Mio) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und € 1,9 Mio (2015: € 0,4 Mio) aktienbasierte Vergütungen. Zum 31.12.2016 sind Verbindlichkeiten für erfolgsabhängige variable Bezüge und aktienbasierte Vergütungen der aktiven Vorstandsmitglieder in Höhe von € 1,6 Mio (31.12.2015: € 1,2 Mio) passiviert. Es bestehen keine Verpflichtungen aus dem Titel der betrieblichen Altersversorgung und gesetzlichen Abfertigung gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern.

Die in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 aktiven Vorstandsmitglieder der RHI AG haben zusätzlich zum variablen Bezug Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung. Bei diesem Vergütungsprogramm handelt es sich um ein erfolgsabhängiges und aktienorientiertes Entlohnungsmodell, wobei sich der Erdienungszeitraum je Tranche auf das jeweilige Geschäftsjahr erstreckt. Zu Beginn des Programms wird für die Mitglieder des Vorstands ein Anteil des Jahresgehalts als Basis festgelegt, welcher über einen Referenzkurs in eine Anzahl virtueller Aktien umgerechnet wird. Der dafür relevante Referenzkurs für das Vergütungsprogramm des jeweiligen Geschäftsjahres entspricht dem durchschnittlichen RHI Aktienkurs vom 01.12. des Vorjahres bis 31.01. des aktuellen Berichtsjahres. Der tatsächliche, unverfallbare Anspruch an virtuellen Aktien hängt vom Ausmaß der Zielerreichung ab und wird zu 70% über finanzielle Kriterien (operatives Betriebsergebnis und ROACE, bereinigt um externe Aufwendungen im Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss von RHI und Magnesita) und zu 30% durch andere Kriterien determiniert. Der Gegenwert der ermittelten virtuellen Aktien je Tranche wird über die folgenden drei Geschäftsjahre verteilt zu drei gleichen Teilen in bar abgelöst. Dieser Gegenwert in bar wird auf Basis des durchschnittlichen Aktienkurses des jeweiligen Zeitraums von 01.12. des Berichtsjahres bis 31.01. des Folgejahres ermittelt.

Die Auswirkungen dieses Vergütungsprogramms auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl virtueller Aktien		Rückstellung in € Mio		Aufwand in € Mio	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Vergütungsprogramm 2016	73.042	0	1,7	0,0	1,8	0,0
Vergütungsprogramm 2015	14.781	22.171	0,4	0,4	0,1	0,4
Summe	**87.823**	**22.171**	**2,1**	**0,4**	**1,9**	**0,4**

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte für das Vergütungsprogramm 2015 erstmals eine Auszahlung in Höhe von € 0,1 Mio.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates (Kapitalvertreter) wurden im Jahr 2016 Vergütungen in Höhe von € 0,3 Mio (2015: € 0,3 Mio) aufwandswirksam erfasst.

Die beim RHI Konzern beschäftigten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten für ihre Aufsichtsratstätigkeit keine Entschädigung. Für ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer im Unternehmen und für die Tätigkeit ihrer bei RHI beschäftigten nahen Familienangehörigen sind Aufwendungen von € 0,8 Mio (2015: € 0,8 Mio) angefallen. Im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1" erhielt dieser Personenkreis im abgelaufenen Berichtsjahr 176 (2015: 148) Stück RHI Aktien.

Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. Der RHI Konzern ist keine Haftungsverhältnisse zugunsten des Vorstandes und Aufsichtsrates eingegangen.

Im Vorjahr bestand eine Entschädigungsverpflichtung einem Vorstandsmitglied bis zu € 1,8 Mio im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots zu bezahlen.

Directors Dealings Meldungen werden auf der Webseite der RHI AG bzw. der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde veröffentlicht. Alle Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates sind in die bei RHI bestehende D&O-Versicherung einbezogen.

Detaillierte und individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstandes und Aufsichtsrates sind im Corporate Governance-Bericht 2016 des RHI Konzerns dargestellt.

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder betrugen € 1,2 Mio (2015: € 1,1 Mio).

(66) Organe der RHI AG

Mitglieder des Vorstandes
Stefan Borgas, Lic. Oec. (HSG), Wien, Vorsitzender (seit 01.12.2016)
Dkfm. Franz Struzl, Wien, Vorsitzender (bis 30.11.2016)
Dr. Wolfgang Ruttenstorfer, Wien, Vorsitzender (interimistisch von 26.06.2016 bis 30.11.2016)
Mag. Barbara Potisk-Eibensteiner, CFA, Hagenbrunn
DI Franz Buxbaum, MBA, Bad Vöslau (bis 31.12.2016)
DI Thomas Jakowiak, Wien (seit 01.01.2016)
Dr. Gerd Schubert, Wien (seit 01.01.2017)
DI Reinhold Steiner, Trofaiach

Mitglieder des Aufsichtsrates
Dr. Herbert Cordt, Wien, Vorsitzender
DI Dr. Helmut Draxler, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter
Dr. Wolfgang Ruttenstorfer, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter (bis 25.06.2016, ab 01.12.2016)
Hubert Gorbach, Frastanz
Dr. Alfred Gusenbauer, Wien
Dipl. Bw. Gerd Peskes, Düsseldorf, Deutschland
Stanislaus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, CFA, MBA, München, Deutschland
David A. Schlaff, BA, Wien

Vom Betriebsrat sind in den Aufsichtsrat entsandt:

Walter Geier, Leoben
Christian Hütter, Wien
Roland Rabensteiner, Veitsch
Franz Reiter, St. Jakob in Haus

(67) Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Abschlussstichtag 31.12.2016 sind keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung bekannt geworden, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns zu erwarten ist.

Wien, am 10.03.2017

Der Vorstand

Stefan Borgas
CEO

Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO

Gerd Schubert
COO
CTO F&E

Thomas Jakowiak
CSO Division Industrial

Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil
Wir haben den Konzernabschluss der RHI AG, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der gesonderten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil
Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt
Der Konzernabschluss der RHI AG, Wien, für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zu diesem Konzernabschluss am 4. März 2016 abgegeben hat.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte
Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt
- Prüferisches Vorgehen
- Verweis auf weitergehende Information

1. Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen und sonstige abzugsfähige temporäre Differenzen

- Sachverhalt

Die RHI Gruppe hat insgesamt EUR 144,8 Mio. latente Steueransprüche aktiviert. Darin sind im Wesentlichen latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen in Höhe von EUR 61,8 Mio. und aus abzugsfähigen temporären Differenzen aus Personalrückstellungen in Höhe von EUR 52,7 Mio. enthalten. Dem Ansatz der latenten Steueransprüche liegt die Annahme zu Grunde, dass in einem Planungszeitraum von zumindest 5 Jahren ausreichend zu versteuernde Einkünfte erwirtschaftet werden, gegen die Verlustvorträge und sonstige abzugsfähige temporäre Differenzen

verwendet werden können. Diese Annahmen beruhen auf Einschätzungen der aktuellen sowie der geplanten steuerlichen Ergebnisse und allfälligen mit steuerlicher Wirkung umgesetzten zukünftigen Maßnahmen der betroffenen Gesellschaften.

- Prüferisches Vorgehen

Wir haben:

- für wesentliche Gesellschaften den Prozess zur Ermittlung der zukünftigen steuerlichen Ergebnisse als Basis für die Berechnung der latenten Steueransprüche erhoben,
- für wesentliche Gesellschaften nachvollzogen, ob die verwendeten Planzahlen im Vergleich mit unseren Kenntnissen zum geplanten Geschäftsverlauf plausibel sind,
- uns das Vorhandensein und die Richtigkeit der Verlustvorträge durch Einholung von Steuerberaterschreiben bestätigen lassen,
- die bilanziellen Annahmen zur Verwertbarkeit der Verlustvorträge und abzugsfähigen temporären Differenzen analysiert und nachvollzogen und
- die Darstellung und die Erläuterungen im Konzernanhang geprüft.

- Verweis auf weitergehende Informationen

Wir verweisen zu weitergehenden Informationen auf den Konzernhang der RHI Gruppe Abschnitt (7) bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu latenten Steuern, Abschnitt (9) bezüglich Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen zu Ertragssteuern und Abschnitt (16) Latente Steuern.

2. Werthaltigkeit von Sachanlagen, Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten

- Sachverhalt

Die RHI Gruppe hat Sachanlagen in Höhe von EUR 521,8 Mio., Firmenwerte in Höhe von EUR 37,8 Mio und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 71,1 Mio. aktiviert. Diese Vermögenswerte werden zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (im Folgenden kurz ZGE) zusammengefasst, soweit diese voneinander unabhängige Zahlungsmittelzuflüsse erzeugen. Wenn und soweit diese ZGEs Firmenwerte oder immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer enthalten oder Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird ein Vergleich zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag vorgenommen. Dabei werden ausgehend von den Daten aus dem jährlichen Planungsprozess Annahmen hinsichtlich des Abzinsungssatzes, der Profitabilität sowie der Wachstumsraten getroffen und Sensitivitätsanalysen hinsichtlich der bilanziellen Auswirkungen durchgeführt.

- Prüferisches Vorgehen

Wir haben:

- den Prozess zur Identifizierung und Definition von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, zur Ermittlung des erzielbaren Betrages, zur Analyse der Werthaltigkeit, zur Ermittlung des Kapitalkostenzinssatzes und der Wachstumsrate sowie zum Berechnungsmodell erhoben,
- nachvollzogen, ob die in der Planungsrechnung verwendeten künftig angenommenen Zahlungsflüsse mit den Angaben der vom Vorstand aufgestellten und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebrachten Planung übereinstimmen,
- uns für die Verplausibilisierung der Berechnungen und des Berechnungsmodells interner Sachverständiger bedient, die die Berechnungen nachvollzogen haben und die Übereinstimmung des Berechnungsmodells mit den allgemeinen Grundsätzen der internationalen Rechnungslegung überprüft haben,
- uns bei der Abstimmung der verwendeten Parameter, wie z.B. der verwendeten Zinssätze oder Wachstumsraten, die der Berechnung zugrunde liegen, interner Sachverständiger bedient und die Ergebnisse kritisch gewürdigt und
- die Darstellung und die Erläuterungen im Konzernhang geprüft.

- Verweis auf weitergehende Informationen

Wir verweisen zu weitergehenden Informationen auf den Konzernhang der RHI Gruppe Abschnitt (7) zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen zu Wertminderungen von Sachanlagen, Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Abschnitt (9) zu Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen zur Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen, und zur Wertminderung von Firmenwerten sowie zur Wertminderung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss
Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses
Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil der Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen
Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer
Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Dr. Aslan Milla.

Wien, den 10. März 2017

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

gez.:

Dr. Aslan Milla
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung und Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 Abs 4 Börsegesetz

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 Abs 4 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den IFRS aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 10.03.2017

Der Vorstand

Stefan Borgas
CEO

Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO

Gerd Schubert
COO
CTO F&E

Thomas Jakowiak
CSO Division Industrial

Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der RHI AG, Wien, hielt im Jahr 2016 zehn Sitzungen ab, in denen intensiv die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen beraten wurden. In diesen Sitzungen und auch darüber hinaus wurde er vom Vorstand über die wesentlichen Angelegenheiten der Geschäftsführung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Dem Aufsichtsrat war somit in ausreichendem Maße Gelegenheit geboten, seiner Informations- und Überwachungspflicht zu entsprechen. Zudem war der Vorsitzende des Aufsichtsrates regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt, um über die Strategie und die Geschäftsentwicklung des Unternehmens zu diskutieren. Ein Anlass zur Beanstandung der Geschäftstätigkeit des Vorstandes ergab sich nicht.

Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrates
In jeder Aufsichtsratssitzung wurde die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens präsentiert und erörtert. Weiters wurden auch Projekte, hier ist insbesondere das M&A-Projekt „Magnesita" zu nennen sowie wesentliche Investitions-, Strategie- und effizienzsteigernde Projekte, behandelt.

Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses
Sowohl der Jahresabschluss der RHI AG als auch der Konzernabschluss für das Jahr 2016 wurden von der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, welche in der 37. ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt worden war, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ferner wurde vom Abschlussprüfer festgestellt, dass die aufgestellten Lageberichte im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss stehen. Der vom Abschlussprüfer verfasste Prüfungsbericht wurde gemäß § 273 Abs. 4 UGB den Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegt.

Tätigkeit des Prüfungsausschusses
In der am 03.04.2017 abgehaltenen Sitzung des Prüfungsausschusses konnten die Jahresabschlüsse der RHI AG sowie des RHI Konzerns geprüft und ihre Feststellung bzw. Genehmigung vorbereitet werden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der RHI AG, den Lagebericht sowie den Corporate Governance Bericht für das Jahr 2016 geprüft und in seiner Sitzung am 03.04.2017 den Jahresabschluss für 2016 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der RHI AG gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Ferner hat der Aufsichtsrat in der gleichen Sitzung den RHI Konzernabschluss samt Konzernlagebericht geprüft und genehmigt. Bezüglich der Verwendung des Jahresergebnisses schloss sich der Aufsichtsrat nach Prüfung dem Vorschlag des Vorstandes an.

Der Prüfungsausschuss hielt im Jahr 2016 sechs Sitzungen ab. In diesen Sitzungen wurden neben der Jahresabschlussprüfung insbesondere die Themen Prüfung der Quartalsabschlüsse, Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, Compliance, interne Revision, Risikomanagement, internes Kontrollsystem, Personalthemen, Status wesentlicher Investitions- und Akquisitionsprojekte sowie aktuelle Entwicklungen behandelt. Das Präsidium tagte sechsmal, wobei jene drei Sitzungen in der Funktion des Nominierungsausschusses im Rahmen der sechs Sitzungen zum Thema Strategie erfolgten.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 unter Beachtung des Corporate Governance-Kodex die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Dank
Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen MitarbeiterInnen der RHI AG Dank und Anerkennung für ihre hohen Leistungen und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2016 aus.

Wien, 03.04.2017

Dr. Herbert Cordt
Vorsitzender

Global Reporting Initiative G4-Index

ALLGEMEINE STANDARDANGABEN		SEITE
Strategie und Analyse		
G4-1	Vorwort	2,3
Organisationsprofil		
G4-3	Name der Organisation	1
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	1,10
G4-5	Hauptsitz der Organisation	86
G4-6	Anzahl und Namen der Länder, in denen die Organisation operiert[1)]	1
G4-7	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	13, 86
G4-8	Belieferte Märkte und Industrien	1
G4-9	Größe der Organisation	1, 30, 50, 53
G4-10	Anzahl der Beschäftigten nach Beschäftigungsverhältnis, Geschlecht und Region	53-56, 58
G4-11	Prozentsatz der Arbeitnehmer, die unter Kollektivvertrag fallen	59
G4-12	Lieferkette	1, 10, 11
G4-13	Veränderungen während des Berichtszeitraums	2, 7, 11, 76-77
G4-14	Vorsorgeansatz und Vorsorgeprinzip[2)]	69, 70
G4-15	Unterstützung externer Chartas, Prinzipien, Initiativen	56
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden	24
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen		
G4-17	Unternehmen, die im konsolidierten Jahresabschluss aufgeführt sind	94-96
G4-18	Verfahren zur Festlegung der Berichtsinhalte	51, 52
G4-19	Wesentliche Aspekte und Themen	51, 52
G4-20	Beschreibung der Abgrenzung der Aspekte innerhalb des Konzerns[3)]	51
G4-21	Beschreibung der Abgrenzung der Aspekte außerhalb des Konzerns[3)]	
G4-22	Neuformulierung einer Information aus früheren Berichten und Gründe[4)]	
G4-23	Änderungen hinsichtlich Umfang und Grenzen der Aspekte[5)]	
Einbindung von Stakeholdern		
G4-24	Liste der Stakeholder	51
G4-25	Grund für Auswahl der Stakeholder	51
G4-26	Ansatz und Häufigkeit der Stakeholdereinbindung	51
G4-27	Wichtigste Themen und Anliegen der Stakeholder	51, 52
Berichtsprofil		
G4-28	Berichtszeitraum	51
G4-29	Datum des letzten Berichts[6)]	
G4-30	Berichtszyklus[7)]	
G4-31	Kontakt/Impressum	176
G4-32	Übereinstimmungsoption, GRI Index	51
G4-33	Externe Prüfung des Berichts[8)]	
Unternehmensführung		
G4-34	Führungsstruktur der Organisation	15, 18, 21
G4-38	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Komitees	18-21
G4-39	Vorsitz des Kontrollorgans	19
G4-41	Vermeidung von Interessenkonflikten	19, 20, 22
G4-42	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei Wertaussagen, Strategien etc.	23
G4-43	Maßnahmen, um Kenntnisse des Kontrollorgans bezüglich Nachhaltigkeitsthemen weiterzuentwickeln	20, 24, 54
G4-44	Leistungsbeurteilung des höchsten Kontrollorgans[9)]	20
G4-51	Vergütungspolitik	17, 18
Ethik und Integrität		
G4-56	Werte, Grundsätze, Verhaltensstandards und -normen	23
G4-58	Beschwerdemechanismen	23, 24

SPEZIFISCHE STANDARDANGABEN / WESENTLICHE RHI THEMEN		SEITE
Nachhaltiges profitables Wachstum (intern und extern)[10) 11)]		
DMA	Managementansatz	6, 7
G4-EC1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert[12)]	11, 59
Innovation (intern und extern)[10)]		
DMA	Managementansatz	60-63
RHI	Indikator: Patenterstanmeldungen	60
Governance, Business Ethik und Werte (intern und extern)[10) 13)]		
DMA	Managementansatz	14, 23-24
G4-SO3	Geschäftsstandorte mit Korruptionsrisiken[14)]	23
G4-SO4	Informationen und Schulungen zur Vermeidung von Korruption[15)]	24
G4-SO5	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	24
G4-SO6	Politische Spenden	24
Kommunikation (intern)[10) 16)]		
DMA	Managementansatz	58
RHI	Indikator: Intranetmeldungen[17)]	
Produktverantwortung und Qualitätsmanagement (intern und extern)[10) 18)]		
DMA	Managementansatz	63, 64, 66
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs	63
G4-EN27	Maßnahmen zur Verringerung ökologischer Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	63, 66
G4-PR1	Produkte, deren Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit geprüft werden	66
G4-PR3	Vorgeschriebene Informationen über Produkte	66
G4-PR5	Umfragen zur Kundenzufriedenheit[19)]	
Rohstoffe und Abbau (intern und extern)[10) 20)]		
DMA	Managementansatz	45
G4-EN1	Eingesetzte Materialien	45
G4-EN13	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	45
Umweltschutz und Emissionen (intern und extern)[10) 21)]		
DMA	Managementansatz	64
G4-EN8	Wasserentnahme nach Quellen	68
G4-EN15	Direkte THG-Emissionen	46
G4-EN16	Indirekte energiebezogene THG-Emissionen	46
G4-EN19	Reduzierung der THG-Emissionen	46
G4-EN21	Nox, Sox und andere signifikanten Luftemissionen	67
G4-EN30	Erhebliche ökologische Auswirkungen durch den Transport[22)]	67, 68
G4-EN31	Gesamte Kosten für Umweltschutz	64
Recycling und Abfallmanagement (intern und extern)[10) 23)]		
DMA	Managementansatz	46, 61, 66, 67
G4-EN2	Anteil der Sekundärrohstoffe am Gesamtmaterialeinsatz	46
G4-EN23	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	66, 67
G4-EN27	Maßnahmen zur Verringerung ökologischer Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	66, 67
G4-EN28	Zurückgenommene Produkte und Verpackungen	46
Energieeffizienz (intern)[10) 24)]		
DMA	Managementansatz	64, 65
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	65
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs	65

SPEZIFISCHE STANDARDANGABEN / WESENTLICHE RHI THEMEN		SEITE
Verantwortungsvoller Arbeitgeber (intern)[10) 25)]		
DMA	Managementansatz	53-58
G4-EC3	Deckung der Verpflichtungen aus dem leistungsorientierten Pensionsplan	58
G4-EC6	Anteil der lokal angeworbenen Führungskräfte	56
G4-LA1	Neu eingestellte Mitarbeiter, Personalfluktuation	54
G4-LA2	Betriebliche Leistungen für Vollzeitbeschäftigte	13, 57, 58
G4-LA3	Wiedereinstieg ins Berufsleben nach Karenz	58
G4-LA5	MitarbeiterInnen in formellen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschüssen zu H & S-Themen	55
G4-LA6	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfallstage, Abwesenheiten, Todesfälle[26)]	54, 55
G4-LA7	Arbeiter mit hoher Erkrankungsrate oder -gefährdung im Zusammenhang mit ihrer Beschäftigung	55
G4-LA8	Arbeitsschutzvereinbarungen mit Gewerkschaften	55
G4-LA9	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung	57
G4-LA10	Programme für Wissensmanagement und lebenslanges Lernen	56, 57
G4-LA11	Leistungsbeurteilung und Karriereentwicklung[27)]	57
G4-LA12	Diversität der MitarbeiterInnen und leitender Organe	15, 18, 22, 55,61
G4-LA13	Verhältnis des Gehalts nach Geschlecht	56
Menschenrechte (intern und extern)[10)]		
DMA	Managementansatz	25
G4-HR2	Mitarbeiterschulungen zu Menschenrechtsaspekten[28)]	25
G4-HR3	Diskriminierungsvorfälle und Abhilfemaßnahmen	25
G4-HR4	Risiko von Verletzungen der Vereinigungsfreiheit oder Kollektivverhandlungen[29) 30)]	23, 25
G4-HR5	Geschäftsstandorte und Lieferanten mit Risiko von Kinderarbeit[29) 30)]	23, 25
G4-HR6	Geschäftsstandorte und Lieferanten mit Risiko von Zwangsarbeit[29) 30)]	23, 25
G4-HR7	Schulung von Sicherheitskräften[31)]	
G4-HR8	Anzahl der Vorfälle, in denen Rechte der indigenen Bevölkerung verletzt wurden[30)]	
G4-HR9	Geschäftsstandorte, die anhand von Menschenrechtskriterien überprüft wurden[32)]	
G4-HR11	Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative menschenrechtliche Auswirkungen in der Lieferkette[30)]	
G4-HR12	Beschwerden hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen	25
Good Corporate Citizenship (intern und extern)[10) 33)]		
DMA	Managementansatz	59
G4-SO1	Förderprogramme für lokale Gemeinschaften	59

1) Siehe auch die Weltkarte der RHI Standorte unter www.rhi-ag.com.

2) Umweltbezogene Risiken werden im Risikofeld Operations behandelt.

3) Die Indikatoren sind im GRI Index zu finden.

4) Eine direkte Gegenüberstellung der aktuellen Materialitätsmatrix mit der Matrix aus dem Jahr 2013 ist aufgrund der Änderungen des Prozesses und der Auswertungsmethode nicht möglich.

5) keine Änderungen

6) Der Geschäftsbericht 2015 wurde im April 2016 veröffentlicht.

7) Der Geschäftsbericht erscheint jährlich.

8) Die Standardangaben wurden keiner externen Prüfung unterzogen.

9) Der Fokus der Selbstevaluierung des Aufsichtsrates liegt auf seiner Arbeitsweise.

10) Die Bezeichnungen „intern" und „extern" weisen darauf hin, ob das Thema innerhalb oder außerhalb des Unternehmens Relevanz hat. (G4-20 und G4-21)

11) GRI Aspekt: Wirtschaftliche Leistung

12) Die Summe der konzernweiten Spenden beinhaltet nicht die Ausgaben der von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit zu 50% geförderten Projekte in Mexiko und der Türkei.

13) GRI Aspekte: Korruptionsbekämpfung, Politik

14) Das im Rahmen des Risk & Opportunity Reporting durchgeführte Risk Assessment ist nicht nach Geschäftsstandorten gegliedert. Im Zuge des Compliance Risk Assessment wird jeder Standort bewertet. Das Compliance Risk Assessment wurde im Jahr 2016 aktualisiert.

15) Im Rahmen der Compliance-Schulungen wurden insgesamt rund 300 MitarbeiterInnen unter anderem zum Thema Korruptionsbekämpfung geschult.

16) Im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse wurde die interne Kommunikation als wesentlich bewertet.

17) Die Zahl der Intranetmeldungen – Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Unternehmen abzüglich Ad-hoc-Mitteilungen und Organisationsmitteilungen – ist zwar gegenüber dem Vorjahr um rund 7,5% zurückgegangen, konnte dennoch auf einem ansprechenden Niveau gehalten werden.

18) GRI Aspekte: Energie, Produkte und Dienstleistungen, Kundengesundheit und -sicherheit, Kennzeichnung von Produkten

19) Die für das Jahr 2016 vorgesehene globale Kundenbefragung wurde verschoben.

20) GRI Aspekte: Materialien, Biodiversität

21) GRI Aspekte: Wasser, Emissionen, Transport, Insgesamt

22) Qualitative Beschreibung der Transportkonzepte

23) GRI Aspekte: Materialien, Abwasser und Abfall, Produkte und Dienstleistungen

24) GRI Aspekt: Energie

25) GRI Aspekte: Wirtschaftliche Leistung, Marktpräsenz, Beschäftigung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Aus- und Weiterbildung, Vielfalt und Chancengleichheit, gleicher Lohn für Frauen und Männer

26) Laut der internationalen Betriebsvereinbarung werden Unfälle nicht nach Geschlecht gemeldet. Berechnung der Unfallrate und der Ausfallstage: im Jahr 2016 wurden keine externen Kontraktoren berücksichtigt. Bei sechs Arbeitsunfällen befanden sich die MitarbeiterInnen zum Zeitpunkt der Datenerhebung noch im Krankenstand.

27) Die Daten werden nicht nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie ausgewiesen.

28) Im Rahmen der Compliance-Schulungen wurden insgesamt rund 300 MitarbeiterInnen unter anderem zu Menschenrechtsaspekten geschult.

29) Diese Themen werden in dem Code of Conduct und in dem Supplier Code of Conduct abgedeckt.

30) Im Jahr 2016 waren der RHI AG keine Vorfälle bekannt.

31) Nicht relevant

32) Im Rahmen der regelmäßigen internen Audit Prüfungen werden Menschenrechtsaspekte auch berücksichtigt.

33) GRI Aspekt: lokale Gemeinschaften

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
RHI AG
Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich
Tel: +43 (0)50213-0
Fax: +43 (0)50213-6213
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
www.rhi-ag.com

Konzeption, Text, grafische Gestaltung und Koordination:
RHI AG
Investor Relations
Tel: +43 (0)50213-6676
Fax: +43 (0)50213-6130

Produktion:
RHI AG
Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich

Cover:
gantnerundenzi
österreichs erste kontakterlose werbeagentur gmbh
Gonzagagasse 1/24
A-1010 Wien, Österreich

Druck:
Medienfabrik Graz
Dreihackengasse 20
A-8020 Graz, Österreich

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der RHI AG („RHI") beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung" oder „Ziel" oder ähnlicher Formulierungen deuten auf solche zukunftsgerichteten Aussagen hin. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen bekannten und unbekannten Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder das Ergebnis der RHI wesentlich von derjenigen Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder demjenigen Ergebnis abweichen, die in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie anderer Faktoren sollten sich Empfänger dieser Unterlagen nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen verlassen. RHI übernimmt keine Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

In diesen Unterlagen können Begriffe verwendet werden, die keine nach IFRS erstellten Kennzahlen sind. Diese zusätzlichen Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternativen zu den im Konzernabschluss nach IFRS ausgewiesen Kennzahlen für die Finanzlage, Ergebnisentwicklung oder Cashflow von RHI betrachtet werden. Für Definitionen dieser zusätzlichen Kennzahlen, eine Abstimmung mit den am direktesten vergleichbaren Kennzahlen nach IFRS und Informationen über den Nutzen und die Grenzen dieser zusätzlichen Kennzahlen, wenden Sie sich bitte an das Investor Relations Team (investor.relations@rhi-ag.com). Auf diesen Geschäftsbericht kommt zusätzlich der allgemeine Disclaimer der Websites des RHI Konzerns zur Anwendung.